

Anhang

Katherine M. Engelke

Die journalistische Darstellung von Vertrauen, Misstrauen und Vertrauensproblemen im Kontext der Digitalisierung

Theoretische Entwicklung und empirische Erfassung von Vertrauensdimensions-Frames

Inhaltsverzeichnis Anhang

I	Journalistische Darstellung der drei Vertrauensdimensionen: Vergleich des Erkenntnisinteresses der vorliegenden Arbeit mit den Erkenntnisinteressen bisheriger Studien	496
II	Codebuch: Arbeitsversion	498
III	Codebuch: Kommentierte Version.....	625
IV	Codesheet	777
V	Beispiel-Codierung.....	778
VI	Auswahl relevanter Beiträge.....	779
VII	Reliabilitätstests	781
	A Intercoderreliabilitätstest 1 (Oktober 2016)	782
	B Intercoderreliabilitätstest 2 (Januar 2017)	786
	C Intracoderreliabilitätstests (Februar 2017)	790
VIII	Struktur und Häufigkeit spezifischer Frames.....	794
IX	Unterschiede in Bezug auf die Vertrauensdimensions-Darstellung und die Vertrauensdimensions-Frames: Übersicht über aller errechneten Korrelationswerte	798

Tabellenverzeichnis Anhang

Tabelle A1:	Vergleich der Erkenntnisinteressen der vorliegenden Arbeit mit den Erkenntnisinteressen bisheriger Studien	496
Tabelle A2:	Dokumentation der Auswahl relevanter Beiträge	779
Tabelle A3:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Durchschnittliche Gesamtreliabilität; n = 10)	782
Tabelle A4:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Forscher – Codierer 1; n = 10)	783
Tabelle A5:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Forscher – Codierer 2; n = 10)	784
Tabelle A6:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Codierer 1 – Codierer 2; n = 10)	785
Tabelle A7:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Durchschnittliche Gesamtreliabilität; n = 50)	786
Tabelle A8:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Forscher – Codierer 1; n = 50)	787
Tabelle A9:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Forscher – Codierer 2; n = 50)	788
Tabelle A10:	Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Codierer 1 – Codierer 2; n = 50)	789
Tabelle A11:	Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstests (Durchschnittliche Gesamtreliabilität; n = 30)	790
Tabelle A12:	Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstest Forscher (n = 10)	791
Tabelle A13:	Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstest Codierer 1 (n = 10)	792
Tabelle A14:	Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstest Codierer 2 (n = 10)	793
Tabelle A15:	Übersicht über Struktur und Häufigkeit der spezifischen Frames	794
Tabelle A16:	Vertrauensdimensions-Darstellung – Korrelationswerte der errechneten Zusammenhänge	798
Tabelle A17:	Vertrauensdimensions-Frames – Korrelationswerte der errechneten Zusammenhänge	798

I Journalistische Darstellung der drei Vertrauensdimensionen: Vergleich des Erkenntnisinteresses der vorliegenden Arbeit mit den Erkenntnisinteressen bisheriger Studien

Tabelle A1: Vergleich der Erkenntnisinteressen der vorliegenden Arbeit mit den Erkenntnisinteressen bisheriger Studien

Studie	Fokus	Untersuchungsanlage	Aspekte des Erkenntnisinteresses der vorliegenden Arbeit: Journalistische Darstellung...				
			der drei Vertrauensdimensionen	von Vertrauensdimensionssubjekten	diverser Vertrauensdimensionenobjekte in diversen Themenbereichen und der darauf bezogenen Antezedenzen	der Bewertung der Vertrauensdimensionen und des Vertrauensdimensionsobjekts	von Maßnahmen zur Beeinflussung des weiteren Vertrauensdimensionprozesses und diesbezüglichen Wirkungsprognosen
			Entsprechungen beim Erkenntnisinteresse bisheriger Studien				
Breumlein 2016	Deutschlandbild in amerikanischen Medien	Quantitative Inhaltsanalyse von 2838 Beiträgen aus 6 Printmedien von 1999 bis 2011	---	---	Personen, Personengruppen, Organisationen (u.a. die Deutschen, Bundeskanzler, Bundesregierung, Bundeswehr/Polizei) im Politikbereich	Erfassung der Bewertung der Vertrauensobjekte	---
Brugger 2015	Images über die USA in deutschen Medien	Quantitative Inhaltsanalyse von 409 Beiträgen aus 2 Printmedien von 2000 bis 2003	---	---	Personen und Organisationen (mit USA verbundene politische Akteure und die USA als Staat) im Politikbereich	---	---
Grünberg et al. 2015	Berichterstattung über die Affäre um den Bundespräsidenten a. D. Christian Wulff	Quantitative Inhaltsanalyse von 626 Beiträgen aus 9 Printmedien von Dezember 2011 bis Februar 2012	---	---	Person (Christian Wulff) im Politikbereich	---	---
Seifert-Brockmann 2015	<i>Studie 1:</i> Berichterstattung über DAX-30-Unternehmen <i>Studie 2:</i> Berichterstattung über den Schmiergeldskandal der Siemens AG	<i>Studie 1:</i> Quantitative Inhaltsanalyse von 185277 Beiträgen aus 15 Printmedien von April 2007 bis Mai 2010 <i>Studie 2:</i> Qualitative Inhaltsanalyse aller Beiträge über Siemens für dieselben Printmedien im selben Zeitraum	<i>Studie 1:</i> Erfassung von Vertrauensdimensionenbegriffen	---	Organisationen (<i>Studie 1:</i> DAX-30-Unternehmen, <i>Studie 2:</i> Siemens AG) im Wirtschaftsbe- reich	---	<i>Studie 2:</i> Erfassung einzelner bereits ausgeführter Maßnahmen durch Siemens zur Wiederherstellung von Vertrauen

Grünberg 2014	Berichterstattung über das Gesundheitssystem und Akteure darin	Quantitative Inhaltsanalyse von 1916 Beiträgen aus 5 Printmedien von 1998 bis 2010	Erfassung von Vertrauensdimensionenbegriffen	---	Personen, Personengruppen, Organisationen, Systeme (u.a. Gesundheitsminister, Ärzte, Bundesregierung, Gesundheitssystem) im Gesundheitsbereich	Erfassung der Bewertung der Vertrauensdimensionen und der Vertrauensdimensionsobjekte	---
Seiffert/ Fährlich 2014	Berichterstattung über Kerenergie im Kontext der Reaktorunfälle in Tschernobyl und Fukushima	Qualitative Inhaltsanalyse von 49 Beiträgen aus 13 Printmedien, 3 Presseagenturen und 4 Fernseh- bzw. Radionachrichtensendungen von März bis Juli 2011 sowie qualitative Sekundäranalyse ausgewählter Beiträge aus zwei Printmedien im Jahr 1986	---	---	Technik (Kernenergie) im Wirtschaftsbereich	---	---
Krebbler et al. 2012	Berichterstattung über die Schlichtungsgespräche zu Stuttgart 21	Quantitative Inhaltsanalyse von 1021 Beiträgen aus 12 Printmedien von Oktober 2010 bis Dezember 2010	---	---	Personen und Organisationen (Spitzenpolitiker und Parteien auf Bundes- und Landesebene) im Politikbereich	---	---
Wohlgemuth/ Bentele 2012	Berichterstattung über die Spendenaffäre bei UNICEF Deutschland	Quantitative Inhaltsanalyse von 334 Beiträgen in 12 Printmedien von November 2007 bis Februar 2008	Erfassung des Begriffs der Vertrauenskrise	---	Organisation (UNICEF Deutschland) im Politikbereich	---	Erfassung von Transparenzforderungen an UNICEF als noch auszuführende Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen
Seiffert/ Bentele/ Mende 2011	Berichterstattung über DAX-30-Unternehmen	Quantitative Inhaltsanalyse von 1642 Beiträgen aus 13 Printmedien im Mai 2010	---	---	Organisationen (DAX-30-Unternehmen) im Wirtschaftsbereich	---	---
Gröbel 2010	Berichterstattung über Spitzenpolitiker	Quantitative Inhaltsanalyse von 120 Beiträgen aus 4 Print- und Onlinemedien von Mai 2005 bis Juli 2005	---	---	Person (deutschsprachige Spitzenpolitiker) im Politikbereich	Erfassung der Bewertung der Vertrauensdimensionsobjekte	---
Sommer/ Bentele 2008	Berichterstattung über die Affäre um Florian Gerster, Vorstandschef der damaligen Bundesanstalt für Arbeit	Quantitative Inhaltsanalyse von 210 Beiträgen in 6 Printmedien von November 2003 bis Januar 2004.	---	---	Person (Florian Gerster) im Politikbereich	Erfassung der Bewertung des Vertrauensdimensionsobjekts	---

In der Tabelle stehen die in den Studien durchgeführten Inhaltsanalysen professioneller journalistischer Medien im Fokus. Etwaig darin durchgeführte qualitative Interviews oder Inhaltsanalysen anderer Medien sowie andere Erkenntnisinteressen, die nicht im Zusammenhang mit einer Vertrauensdimension stehen, werden nicht abgebildet. Quelle: Eigene Darstellung

II Codebuch: Arbeitsversion

A) Codebuch

A.1) Allgemeine Erläuterungen

In der Medienberichterstattung können verschiedene Aspekte von dargestellten Sachverhalten hervorgehoben und durch eine widerspruchsfreie Struktur salient gemacht werden. Dieser Prozess der Hervorhebung und Salientmachung nennt sich journalistisches Framing. Ein möglicher Aspekt, der in Bezug auf Sachverhalte hervorgehoben werden kann, ist der einer **Vertrauensdimension (= Vertrauen, Misstrauen oder Vertrauensprobleme)**. In der vorliegenden Arbeit wird die Darstellung und darüber hinaus die strukturell widerspruchsfreie Hervorhebung der drei Vertrauensdimensionen im Kontext der Digitalisierung untersucht. Inwieweit die drei Vertrauensdimensionen in Bezug auf digitale Sachverhalte in der Medienberichterstattung lediglich dargestellt oder in Medien-Frames als Produkt des journalistischen Framings strukturell widerspruchsfrei hervorgehoben werden, welche inhaltlichen Tendenzen solche Frames vorweisen, in Bezug auf welche digitalen Sachverhalte und in welchen Themenbereichen sie vorzufinden sind, welche Unterschiede sie je nach Medium, Medienart, Verbreitungsweg und Reichweite aufweisen und wie sie sich im Laufe der Zeit verändern, soll mit Hilfe einer standardisierten quantitativen Inhaltsanalyse untersucht werden. Dabei werden für den Zeitraum 2002-2015 folgende Medien in den Blick genommen: *Spiegel*, *Spiegel Online*, *taz*, *Stuttgarter Zeitung* und *Kölner Express*. Der Analysezeitraum ist dadurch bedingt, dass in dieser Arbeit der Beginn des digitalen Zeitalters auf das Jahr 2002 datiert wird.

Die **Grundgesamtheit** der Untersuchung bilden alle journalistischen Beiträge der genannten Medien im Zeitraum 2002-2015, in denen (1) ein digitaler Sachverhalt thematisiert und (2) mindestens eine Vertrauensdimension dargestellt wird. Somit sind das Vorhandensein eines digitalen Sachverhalts und das Vorhandensein einer Vertrauensdimension die beiden inhaltlichen **Aufgreifkriterien** für die Berücksichtigung eines Beitrags in der Inhaltsanalyse. Darüber hinaus müssen der digitale Sachverhalt und die zentrale Vertrauensdimension im Beitrag in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen. Der Arbeit liegen dabei folgende Begriffsverständnisse der Aufgreifkriterien zugrunde:

- Unter dem Begriff **digitaler Sachverhalt** wird ein Sachverhalt – d.h. ein Phänomen, ein Konzept, ein Streitthema, ein Ereignis, eine Entwicklung, eine Angelegenheit oder eine Veränderung – verstanden, der Teil des Prozesses der Digitalisierung ist oder als Folge dieses Prozesses in Erscheinung tritt.
- Unter dem Begriff **Digitalisierung** wird der Prozess der Veränderung in der Gesellschaft verstanden, der auf die Generierung, Speicherung, Verarbeitung und Verbreitung digitaler Informationen über digitale Medien zurückgeht und durch die dadurch ausgelösten Entwicklungen der Beschleunigung von Informationsflüssen, der Unabhängigkeit vom Raum, der Unabhängigkeit von der Zeit, der Mobilität der Nutzung, der Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen, der Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen sowie der Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien gekennzeichnet ist.
- Unter dem Begriff **digitale Medien** (resp. digitale Kommunikationsmedien, digitale Technik, Informations- und Kommunikationstechnik) werden sowohl die von Menschen hergestellten technischen Artefakte, die zur Generierung, Speicherung, Verarbeitung oder Verbreitung digitaler Informationen benutzt werden, als auch deren Verwendung verstanden. Beispiele für digitale Medien sind also einerseits Artefakte bzw. Endgeräte wie Computer, Laptops bzw. Notebooks, Netbooks, Digitalfernsehen, Digitalkameras, Digitalradio, Handys, Smartphones, Tablets, E-Reader, tragbare Musikspieler und Wearables und andererseits die darauf laufenden Anwendungen und Programme, wie verschiedene Softwares, Apps und allen voran das Internet samt seinen Websites.
- **Vertrauen** wird als die *Bereitschaft* des Vertrauenssubjekts zur Vulnerabilität gegenüber dem Vertrauensobjekt verstanden, wobei das Vertrauenssubjekt spezifische positive Erwartungen an das Vertrauensobjekt hegt. Diese Bereitschaft wird einerseits beeinflusst durch die

Vertrauensneigung des Vertrauenssubjekts, bei der es sich um eine stabile und objektübergreifende Eigenschaft des vertrauensgebenden Akteurs handelt. Andererseits wird sie beeinflusst durch die *Vertrauenswürdigkeit des Vertrauensobjekts*, bei der es sich um eine subjektive Wahrnehmung seitens des Vertrauenssubjekts handelt. Diese Wahrnehmung wird ihrerseits festgemacht an den *Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit*, die als Attributionen auf dem Wissen und den Erfahrungen des Vertrauenssubjekts beruhen und dessen spezifische positive Erwartungen an das Vertrauensobjekt legitimieren. In Abwägung gegen das Risiko kann die Vertrauensbereitschaft schließlich zu einer *Vertrauenshandlung* führen. Diese kann – je nach positivem oder negativem Ausgang – den weiteren Verlauf einer Vertrauensbeziehung prägen, womit Vertrauen insgesamt auch einen prozesshaften Charakter hat. Das Verständnis dieser wichtigsten Bestandteile des Vertrauens-Konstrukts gilt für alle Vertrauensbeziehungen, das heißt übergreifend für alle Vertrauenssubjekte und -objekte.

- **Misstrauen** wird als die *fehlende Bereitschaft bzw. die Unwilligkeit* des Misstrauenssubjekts zur Vulnerabilität gegenüber dem Misstrauensobjekt verstanden, wobei das Misstrauenssubjekt spezifische negative Erwartungen an das Misstrauensobjekt hegt. Diese fehlende Bereitschaft bzw. Unwilligkeit wird beeinflusst durch zwei Dinge: durch die *Misstrauensneigung* des Misstrauenssubjekts, bei der es sich um eine stabile und objektübergreifende Eigenschaft des misstrauensgebenden Akteurs handelt, sowie durch die *Misstrauenswürdigkeit des Misstrauensobjekts*. Bei dieser handelt es sich um eine subjektive Wahrnehmung des Misstrauenssubjekts, die ihrerseits an den *Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit* festgemacht wird. Diese sind das Gegenteil oder das Fehlen der Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit und basieren als Attributionen auf dem Wissen und den Erfahrungen des Misstrauenssubjekts. Sie legitimieren die spezifischen negativen Erwartungen des Misstrauenssubjekts an das Misstrauensobjekt. In Abwägung gegen das Risiko kann auch die Misstrauensbereitschaft zu einer *Misstrauenshandlung* führen. Je nach positivem oder negativem Ausgang kann diese die Zukunft der Beziehung zwischen den zwei Akteuren verändern, sodass Misstrauen ebenfalls einen prozesshaften Charakter hat. Das Verständnis der wichtigsten Bestandteile des Misstrauens-Konstrukts gilt ebenfalls für alle Misstrauensbeziehungen, d.h. übergreifend für alle Misstrauenssubjekte und -objekte.
- Ein **Vertrauensproblem** wird als die infolge einer enttäuschten Vertrauenserwartung *gesunkene Bereitschaft* des Vertrauenssubjekts zur Vulnerabilität gegenüber dem Vertrauensobjekt verstanden, wobei das Vertrauenssubjekt spezifische weniger positive Erwartungen als zuvor an das Vertrauensobjekt hegt. Die gesunkene Vertrauensbereitschaft kann so gravierend sein, dass Misstrauen entsteht. Die niedrigere Vertrauensbereitschaft wird dabei primär beeinflusst von der *niedrigeren Vertrauenswürdigkeit* des Vertrauensobjekts. Bei dieser handelt es sich um eine subjektive Wahrnehmung durch das Vertrauenssubjekt. Sie wird ihrerseits an den *Antezedenzen von Vertrauensproblemen* festgemacht, welche als Gegenteil oder Fehlen von oder Mängel und Defizite bei den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit verstanden werden und die spezifischen weniger positiven Erwartungen legitimieren. Eine marginale Rolle mit Blick auf die Entstehung der genauen Höhe der niedrigeren Vertrauensbereitschaft spielt auch die jeweilige *Vertrauensneigung* des Vertrauenssubjekts, bzw. die *Misstrauensneigung*, wenn die Neueinschätzung der Vertrauenswürdigkeit so gravierend ausfällt, dass Misstrauenswürdigkeit wahrgenommen wird und eine Misstrauensbereitschaft als Vertrauensproblem vorliegt. In Abwägung gegen das unter Umständen nach der enttäuschten Vertrauenserwartung als höher wahrgenommene Risiko kann auch nach Eintreten eines Vertrauensproblems erneut eine *Vertrauenshandlung* entstehen. Die Wahrscheinlichkeit einer Vertrauenshandlung ist jedoch geringer als vor Eintreten des Vertrauensproblems. Nichtsdestotrotz wird dadurch veranschaulicht, dass Vertrauensprobleme ebenfalls einen prozesshaften Charakter haben. Dieses Verständnis der wichtigsten Bestandteile des Vertrauensproblems-Konstrukts gilt wie bereits das Verständnis von Vertrauen und Misstrauen für alle von einem Vertrauensproblem geprägten Beziehungen, also übergreifend für alle Subjekte und Objekte.

Journalistischen Beiträge (s.o.) umfassen folgende Darstellungsformen: Meldung, Bericht, interpretierender Beitrag, Interview, Portrait, Meinungsbeitrag und Ratgeber-Beitrag. **Ausgeschlossen** werden Impressum, Leserbriefe, Umfragen, Pressestimmen, Rezensionen, frei stehende Zitate, Grafiken, TV-Programm-Übersichten, -Tipps und -Vorschauen, Service-Seiten, Hausmitteilungen, Kreuzworträtsel, Quiz, Literatur, Adver-

torials, Gratulationen, Termin- und Veranstaltungsankündigungen, Kulturtipps, Kleinanzeigen, Ärztereister, Horoskope und das Inhaltsverzeichnis inklusive dortiger Ankündigungen.

Die Identifikation der Beiträge, die in der Inhaltsanalyse berücksichtigt werden, erfolgt in vier Schritten:

In einem **ersten** Schritt werden alle Beiträge der genannten Medien im Zeitraum 2002-2015¹, die einen digitalen Sachverhalt thematisieren und gleichzeitig eine Vertrauensdimension darstellen und somit beide Aufgreifkriterien vorweisen, mit Hilfe eines Diktionärs (s.u.) und der PowerSearch Funktion der Datenbank LexisNexis identifiziert, heruntergeladen und abgespeichert. Duplikate werden anschließend sofort entfernt. Dabei wird bei zwei oder mehreren Versionen eines Beitrags diejenige Version beibehalten, die die meisten Wörter umfasst. Sollten zwei oder mehrere Versionen eines Beitrags die gleiche Wörteranzahl aufweisen, wird diejenige Version beibehalten, die am aktuellsten ist.

Diktionär²

[!informatisierung! OR ambient OR aal OR android! OR app OR apps OR applikation! OR big data OR !blog! OR chat! OR !cloud! OR !comput! OR communit! OR crowd! OR cyber! OR digital! OR download! OR !drohne! OR e- OR facebook! OR flickr OR friendster OR gaming! OR gläsern! mensch! OR google! OR open access OR hack! OR handy! OR hyperlink OR industrie 4.0 OR !technik! OR ikt OR it OR instagram! OR instant messag! OR interaktiv! OR intermedial! OR internet! OR ipad! OR iphone! OR ipod! OR laptop! OR online! OR mooc! OR mobil! OR multimedia! OR myspace OR native advertising OR netbook OR !netz! OR neue medien OR news feed OR notebook OR nsa OR nutzer! OR open data OR open government OR open source OR paywall! OR pc OR pinterest OR podcast! OR prosument OR quantifi! OR rfid OR radio frequency identification OR reddit OR rss OR schülervz OR shar! OR sms OR short message service OR smart cit! OR smart data OR smart grid OR smart home OR smartphone! OR smartwatch OR smart-tv OR snapchat OR social OR software OR soziale medien OR soziale! netzwerk! OR start-up! OR startup! OR stream! OR studivz OR suchmaschine! OR tablet OR tablets OR telemedizin! OR tumblr OR tweet! OR twitter! OR user! OR videocast! OR videotelefonie OR virtuell! OR wearable! OR web OR !website! OR !webseite! OR wer kennt wen OR wiki! OR whatsapp! OR wlan OR www OR xing OR youtube] AND [vertrau! OR misstrau!]

In einem **zweiten** Schritt werden die Beiträge unter formalen Gesichtspunkten gesichtet. Es werden dabei alle ausgeschlossenen Darstellungsformen (Impressum, Leserbriefe, Umfragen, Pressestimmen, Rezensionen, frei stehende Zitate, Grafiken, TV-Programm-Übersichten, -Tipps und -Vorschauen, Service-Seiten, Hausmitteilungen, Kreuzworträtsel, Quiz, Literatur, Advertorials, Gratulationen, Termin- und Veranstaltungsankündigungen, Kulturtipps, Kleinanzeigen, Ärztereister, Horoskope und das Inhaltsverzeichnis inklusive dortiger Ankündigungen) entfernt.

In einem **dritten** Schritt werden die Beiträge unter inhaltlichen Gesichtspunkten gesichtet. Das Diktionär wurde so angelegt, dass es möglichst viele digitale Schlagworte und alle drei Vertrauensdimensionen samt Beugungsformen, Nominalisierungen, Verbalisierungen und Adjektivierungen aufgreift. Jedoch führt dies auch dazu, dass das Diktionär Beiträge identifiziert, in denen (1) kein digitaler Sachverhalt dargestellt und/oder (2) keine Vertrauensdimension dargestellt wird, womit die inhaltlichen Aufgreifkriterien

¹ Beiträge der *Stuttgarter Zeitung* erst ab dem 21.02.2002.

² Für *Spiegel Online* wurden die Begriffe „online“, „web“ und „www“ aus dem Diktionär entfernt. Es sei auf Kap. 7.1.2 für die Erklärung dafür verwiesen. Die Entwicklung des Diktionärs wird in Kap. 2.3 und insbesondere Kap. 7.1.2 ausführlich erläutert.

nicht erfüllt sind. Daher werden Beiträge, die in eine dieser beiden Kategorien fallen, entfernt.

(1) Ein Beitrag enthält keinen digitalen Sachverhalt,

- wenn alle Treffer aufgrund des Dictionärs keine digitalen Schlagwörter sind, sondern lediglich ihr Wortstamm dem Wortstamm eines digitalen Schlagwortes entspricht. Beispiele: *Hackfleisch* statt *Hacker*, Frau *Sharon* statt *Shareconomy*, *Kältetechniker* statt digitale *Technik*, *Stromnetz* statt soziales *Netzwerk*
- wenn alle Treffer aufgrund des Dictionärs zwar digitalen Schlagwörter, jedoch nicht Teil des redaktionellen Inhalts sind, sondern organisatorische Zwecke erfüllen. Beispiele: Verweis auf die E-Mail-Adresse des Autors, weiterführende Links, Angaben von Onlinequellen in Bildzeilen

(2) Ein Beitrag enthält keine Vertrauensdimension,

- wenn nur Vertrauenswürdigkeit und/oder Misstrauenswürdigkeit und/oder Probleme mit Vertrauenswürdigkeit thematisiert wird. Beispiele: Die Gewerkschaft machte auf die Arbeiter einen vertrauenserweckenden Eindruck. Das Unternehmen schien dem Bewerber sehr misstrauenswürdig. Die Technik wirkte weniger vertrauenswürdig als zuvor.
- wenn nur Selbstvertrauen und/oder Selbstmisstrauen thematisiert werden. Beispiele: Er vertraute auf seine eigenen Fähigkeiten. Sie misstraute ihrer eigenen Einschätzung.
- wenn nur Vertrautheit thematisiert wird. Beispiel: Sie lebt in einem ihr vertrauten Umfeld. → **Achtung:** *Wird eine Person als „Vertraute“ oder „Vertrauter“ bzw. eine Personengruppe als „Vertraute“ einer anderen Person, einer Personengruppe, einer Organisation oder eines Systems bezeichnet, lässt sich von einer Vertrauensbeziehung zwischen einem Subjekt und einem Objekt sprechen. In diesem Fall liegt Vertrauen als eine Vertrauensdimension vor. Jedoch kann dies nur bei der Nominalisierung des Wortes gelten. Bei Erwähnung einer „vertrauten“ Person lässt sich nicht auf Vertrauen als Vertrauensdimension schließen, sondern auf Vertrautheit.*
- wenn nur Vertraulichkeit thematisiert wird. Beispiel: Die Nachricht wurde als vertraulich eingestuft.
- wenn nur Gottvertrauen thematisiert wird. Beispiel: In solchen Situationen vertraut er auf Gott.
- wenn nur eine Vertrauensdimension thematisiert wird, bei deren Subjekt und/oder Objekt es sich um ein Tier handelt.
- wenn nur eine Vertrauensdimension thematisiert wird, bei deren Objekt es sich um eine Pflanze oder die Natur handelt.
- wenn nur eine Vertrauensdimension im Kontext eines Fachausdrucks verwendet wird:
 - Vertrauensmann/Vertrauensfrau/Vertrauensperson/V-Mann/V-Frau oder Vertrauensleute/V-Personen/V-Leute lediglich in ihrem/seinem Amt oder ihrer/seiner Funktion für Politik, Gewerkschaften, Nachrichtendienste, Polizei, Verfassungsschutz etc. thematisiert wird/werden. Beispiel: Die Opposition hätte eine andere Vertrauensperson vorschlagen können.
 - Vertrauensarbeitszeit/Vertrauensgleitzeit/Vertrauensarbeit/Vertrauenszeit als ein Modell der Arbeitsorganisation. Beispiel: Im Betrieb ist jüngst die Vertrauensarbeitszeit eingeführt worden.
 - Vertrauensschutz als Rechtsgrundsatz. Beispiel: Der Vertrauensschutz der Bürger ist gefährdet.
 - Vertrauensschadenversicherung/Vertrauenshaftpflichtversicherung als bestimmte Art der Versicherung. Beispiel: Das Unternehmen hätte gut daran getan, eine Vertrauensschadenversicherung abzuschließen.
 - Vertrauensspesen als bestimmte Art von Spesen. Beispiel: Die betriebsübliche Praxis der Abrechnung mithilfe von Vertrauensspesen wurde schamlos ausgenutzt.
 - Vertrauensgremium als Ausschuss des deutschen Bundestages. Beispiel: Das Vertrauensgremium erstellte einen ausführlichen Bericht.
 - Vertrauensfrage/Vertrauensabstimmung/Vertrauensvotum oder Misstrauensvotum/Misstrauensantrag als verschiedene Instrumente innerhalb parlamentarischer Demokratien. Beispiel: 1982 gewann Helmut Schmidt zwar eine Vertrauensfrage, musste sich aber kurz darauf einem konstruktiven Misstrauensvotum stellen.

In einem **vierten** und letzten Schritt werden diejenigen Beiträge, die beide Aufgreifkriterien erfüllen und formal relevant sind, daraufhin geprüft, ob der dargestellte digitale Sachverhalt und die zentrale Vertrauensdimension in einem Zusammenhang stehen. Hierbei werden insbesondere die Variablendefinition und Operationalisierung von Variable 15 und Variable 16 berücksichtigt. Alle Beiträge, die keinen Zusammenhang aufweisen, werden entfernt. In einem Beitrag stehen ein digitaler Sachverhalt und eine Vertrauensdimension in einem Zusammenhang,

- wenn der digitale Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension zu erkennen ist.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts zu erkennen ist.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext zu verorten ist.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension eine Technik als Objekt hat.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension und der digitale Sachverhalt in einem anderen Zusammenhang stehen als die bisher genannten Verhältnisse.

Alle nach diesem vierstufigen Selektionsverfahren identifizierte Beiträge werden in die Codierung mit aufgenommen, sodass eine **Vollerhebung** aller Beiträge, die eine in Bezug auf einen digitalen Sachverhalt dargestellte Vertrauensdimension enthalten, für die untersuchten Medien im Zeitraum 2002-2015 vorliegt.

A.2) Ablauf der Codierung

Die Codierung findet auf **Beitragsebene** statt, d.h. es wird für jeden Beitrag ermittelt, ob es einen Vertrauensdimensions-Frame gibt und wie sich dieser gestaltet. Zunächst sollte sich der Codierer gründlich mit dem Codebuch sowie mit den ausführlichen Variablendefinitionen und Operationalisierungen auseinandersetzen, um diese zu verinnerlichen. Der Ablauf der Codierung sollte dabei nach der Identifizierung der relevanten Beiträge und der Verinnerlichung des Codebuchs in mehreren Schritten erfolgen:

- 1) Lesen Sie den Beitrag zunächst einmal vollständig und sorgfältig.
- 2) Bedenken Sie, dass die Zuweisung der Codes nicht auf eigenem Hintergrundwissen und der eigenen Haltung basieren sollte, sondern ausschließlich aufgrund der Informationen im Beitrag.
- 3) Bedenken Sie, dass sowohl der journalistische Fließtext als auch Zitate und indirekte Rede anderer als Grundlage der Codierung herangezogen werden.
- 4) Codieren Sie in einem ersten Schritt die formalen Variablen (Variable 1-9) in Block 1 des Codebuchs.
- 5) Codieren Sie in einem zweiten Schritt, ob es sich bei der zentralen Vertrauensdimension (Variable 10) um Vertrauen, Misstrauen oder ein Vertrauensproblemen handelt. Codieren Sie, ob ggf. weitere nebensächliche Vertrauensdimensionen (Variable 11 und 12) vorliegen.
- 6) Codieren Sie in einem dritten Schritt die übergeordneten inhaltlichen Variablen als (Variable 13-16).
- 7) Fahren sie in einem vierten Schritt mit dem Abschnitt für die codierte zentrale Vertrauensdimension aus Block 2 des Codebuchs fort (B.2.1 für Vertrauen, B.2.2 für Misstrauen, B.2.3 für Vertrauensprobleme). Codieren Sie die Frame-Variablen (Variable 17-24)
- 8) Codieren Sie zum Schluss die spezifischer Vertrauensdimensions-Frame-Struktur (Variable 35), die Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur (Variable 36) sowie, ob die Voraussetzungen für einen Frame erfüllt sind (Variable 37). Überprüfen Sie, dass Sie bei Variable 35 und Variable 36 die Codes der Frame-Element-Variablen richtig übertragen haben.
- 9) Wiederholen Sie diese Schritte für jeden weiteren Beitrag.

A.3) Aufbau des Kategoriensystems

Block 1 <i>Alle Beiträge</i>		<u>B.1.a</u>	Kategoriensystem für alle Vertrauensdimensions-Frames
		<u>B.1.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen
Block 2	<i>Beiträge mit Vertrauen als zentralem Aspekt</i>	<u>B.2.1.a</u>	Kategoriensystem für Vertrauens-Frames
		<u>B.2.1.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen
	<i>Beiträge mit Misstrauen als zentralem Aspekt</i>	<u>B.2.2.a</u>	Kategoriensystem für Misstruens-Frames
		<u>B.2.2.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen
	<i>Beiträge mit einem Vertrauensproblem als zentralem Aspekt</i>	<u>B.2.3.a</u>	Kategoriensystem für Vertrauensproblems-Frames
		<u>B.2.3.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

B) Kategoriensystem

B.1.a) Kategoriensystem für alle Vertrauensdimensions-Frames

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Formale Kategorien		
01 Beitragsnummer FO_BN	<p>Hier wird jedem Beitrag eine fortlaufende Nummer zugewiesen.</p> <p>Die Nummer setzt sich aus fünf Ziffern zusammen. Die erste Ziffer entspricht dem Code des jeweiligen Codierers (vgl. Variable 2). Anschließend werden die Beiträge fortlaufend durchnummeriert.</p> <p>Beispiele: Der dreihundertsiebenundsechzigste von Katherine Grosser codierte Beitrag erhält somit die Beitragsnummer 10367. Der dreiundzwanzigste von Felix Brinkschulte codierte Beitrag erhält somit die Beitragsnummer 20023. Der tausendeinundvierzigste von Anne Elshorst codierte Beitrag erhält somit die Beitragsnummer 31041.</p>	NUMERISCH
02 Codierer FO_CO	Hier wird der Codierer des Beitrags erfasst.	1 = Katherine Grosser 2 = Felix Brinkschulte 3 = Anne Elshorst
03 Erscheinungsjahr FO_EJ	Hier wird das Erscheinungsjahr des Beitrags im Format JJJJ erfasst.	JJJJ
04 Erscheinungstag FO_ET	Hier wird der Erscheinungstag des Beitrags im Format TT.MM.JJ erfasst.	TT.MM.JJ
05 Beitragstitel FO_BT	Hier wird der vollständige Titel des Beitrags erfasst.	STRING
06 Medium FO_ME	Hier wird erfasst, in welchem Medium der Beitrag erschienen ist.	11 = Spiegel 12 = taz 21 = Stuttgarter Zeitung 31 = Kölner Express 41 = Spiegel Online
07 Verbreitungsweg FO_VW	Hier wird erfasst, ob der Beitrag offline oder online erschienen ist.	1 = offline 2 = online
08 Darstellungsform	Hier wird erfasst, welcher Darstellungsform der journalistische Beitrag zuzuordnen ist.	1 = Meldung 2 = Bericht

FO_DF	<p>Es werden dabei folgende Darstellungsformen unterschieden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meldung = Kurze Tatsachenbeschreibung (bis max. 170 Wörter) • Bericht = Ausführliche, faktenbasierte Darstellung eines Ereignisses (ab min. 171 Wörter) • Interpretierender Beitrag = Ausführliche, faktenbasierte Darstellung eines Ereignisses um subjektive Eindrücke und/oder Spekulationen und/oder Deutungen und Beurteilungen des Journalisten ergänzt (Reportage, Feature, Report, Magazinstory) • Interview = Gespräch, das durch Fragen und Antworten strukturiert ist und auch mehr als zwei Teilnehmer umfassen kann • Portrait = Schilderung des Lebens oder der Tätigkeit einer Person • Meinungsbeitrag = Darlegung des Standpunkts hinsichtlich oder Bewertung eines Ereignisses, eines Themas, einer Person oder eines künstlerischen Produkts, wobei die Bewertung von einem einzelnen Journalisten oder der ganzen Redaktion ausgehen kann (Kommentar, Glosse, Leitartikel, Kolumne, Essay) • Ratgeber-Beitrag = Tipps, Tricks und Hinweise zum Verhalten im Kontext eines bestimmten Themas 	<p>3 = interpretierender Beitrag 4 = Interview 5 = Portrait 6 = Meinungsbeitrag 7 = Ratgeber-Beitrag 9 = Sonstiges/Unklar</p>
09 Beitragslänge FO_BL	Hier wird die Länge des Textkorpus in Wörtern ohne Überschrift, Unterzeile, Ortsmarke, Autorenvermerk und Bildunterzeilen erfasst.	NUMERISCH
Kategoriengruppe: Vertrauensdimensions-Kategorien		
10 Zentrale Vertrauensdimension VD_ZV	<p>Hier wird die zentrale Vertrauensdimension des Beitrags erfasst. Hierbei werden nur im Beitrag genannte Vertrauensdimensionen codiert, die in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden – alle Vertrauensdimensionen, auf die dies nicht zutrifft, werden nicht weiter beachtet. Für die Codierung der zentralen Vertrauensdimension ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt möglich. Ist dies der Fall, gilt zur Codierung die folgenden Vorgehensweise: Wenn zwei oder mehr Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden, wird an dieser Stelle die Hauptdimension codiert. Diese wird als die wichtigste Dimension in einem Beitrag verstanden und daran festgemacht, welche Dimension im Beitrag den meisten Raum einnimmt. Sollte nicht eindeutig feststellbar sein, welche Dimension den meisten Raum einnimmt, wird die Wichtigkeit daran festgemacht, welche Dimension am häufigsten genannt wird. Nehmen zwei Vertrauensdimensionen gleich viel Raum in einem Beitrag ein und werden diese zwei Vertrauensdimensionen gleich häufig genannt, wird die <i>erstgenannte</i> Vertrauensdimension als zentrale Vertrauensdimension codiert. Die zentrale Vertrauensdimension kann sich dabei von der unter Umständen in der Überschrift oder im Vorspann genannten Vertrauensdimension unterscheiden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn zwei Vertrauensdimensionen genannt werden, wird in Variable 11 die erste nebensächliche Vertrauensdimension codiert. Wenn drei oder mehr Vertrauensdimensionen genannt werden, wird in Variable 12 die zweite nebensächliche Vertrauensdimension codiert. Ausschlaggebend zur Codierung der ersten nebensächlichen und zweiten nebensächlichen Vertrauensdimension ist die Wichtigkeit. 	<p>1 = Vertrauen 2 = Misstrauen 3 = Vertrauensproblem 4 = Nullpunkt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • In einem Beitrag ist nicht nur die Nennung <i>mehrerer verschiedener</i> Vertrauensdimensionen möglich, sondern auch die <i>mehrfache</i> Nennung der <i>gleichen</i> Vertrauensdimension mit verschiedenen Akteuren. Dies ist darauf zurückzuführen, dass jede Vertrauensdimension in einer Beziehung relevant ist und somit in jedem Beitrag mehrere verschiedene Vertrauensbeziehungen, mehrere verschiedene Misstrauensbeziehungen oder mehrere verschiedene von Vertrauensproblemen geprägte Beziehungen in Bezug auf digitale Sachverhalte genannt werden können. Diese Vertrauensdimensionen sind in solchen Fällen zwar die <i>gleichen</i>, aber nicht <i>dieselben</i>. Deshalb wird in solchen Fällen an dieser Stelle ebenfalls die Hauptdimension codiert und ggf. die gleiche Vertrauensdimension – allerdings mit anderen Akteuren – als erste und/oder zweite Nebendimension codiert. • Wenn an dieser Stelle 4 = Nullpunkt codiert wird, wird die Codierung des Beitrags abgebrochen und alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag werden aus dem Codesheet entfernt. (Für die Codierung des Nullpunkts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.) 	
11 Nebensächliche Vertrauensdimension 1 VD_NV1	<p>Hier wird die erste nebensächliche Vertrauensdimension des Beitrags erfasst. Hierbei werden nur im Beitrag genannte Vertrauensdimensionen codiert, die in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden – alle Vertrauensdimensionen, auf die dies nicht zutrifft, werden nicht weiter beachtet. Für die Codierung der ersten nebensächlichen Vertrauensdimension ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der Variable 10 zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt möglich. Ist dies der Fall, gilt zur Codierung die folgenden Vorgehensweise: Wenn zwei oder mehr Vertrauensdimensionen genannt werden, wird an dieser Stelle die erste Nebendimension codiert. Diese wird als die zweitwichtigste Dimension in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welche Dimension den zweitmeisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird die zweitwichtigste Vertrauensdimension daran festgemacht, dass sie am zweithäufigsten genannt wird. Nehmen zwei Vertrauensdimensionen gleich viel Raum an zweiter Stelle ein und werden diese beiden Vertrauensdimensionen gleich häufig an zweiter Stelle genannt, wird die erstgenannte der zweithäufigsten Vertrauensdimensionen als erste nebensächliche Vertrauensdimension codiert.</p> <p>Hinweis: Wenn drei Vertrauensdimensionen genannt werden, wird in Variable 12 die zweite nebensächliche Vertrauensdimension codiert.</p>	1 = Vertrauen 2 = Misstrauen 3 = Vertrauensproblem 4 = nicht vorhanden
12 Nebensächliche Vertrauensdimension 2 VD_NV2	<p>Hier wird die zweite nebensächliche Vertrauensdimension des Beitrags erfasst. Hierbei werden nur im Beitrag genannte Vertrauensdimensionen codiert, die in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden – alle Vertrauensdimensionen, auf die dies nicht zutrifft, werden nicht weiter beachtet. Für die Codierung der zweiten nebensächlichen Vertrauensdimension ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der Variable 10 zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt möglich. Ist dies der Fall, gilt zur Codierung die folgenden Vorgehensweise: Wenn drei oder mehr Vertrauensdimensionen genannt werden, wird an dieser Stelle die zweite Nebendimension codiert. Diese wird als die drittwichtigste Dimension in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welche</p>	1 = Vertrauen 2 = Misstrauen 3 = Vertrauensproblem 4 = nicht vorhanden

	Dimension den dritthäufigsten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird die drittwichtigste Vertrauensdimension daran festgemacht, dass sie am dritthäufigsten genannt wird. Nehmen zwei Vertrauensdimensionen gleich viel Raum in einem Beitrag ein und werden diese beiden Vertrauensdimensionen gleich häufig an zweiter Stelle genannt, wird die letztgenannte der zweithäufigsten Vertrauensdimensionen als zweite nebensächliche Vertrauensdimension codiert.	
Kategoriengruppe: Übergeordnete inhaltliche Kategorien		
13 Themenbereich UI_TB	Hier wird erfasst, welchem Themenbereich der Beitrag zuzuordnen ist. Es werden dabei folgende Themenbereiche unterschieden: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Gesundheit, Bildung, Journalismus, Kultur, Gesellschaft und Sport. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Sollte ein Themenbereich nicht eindeutig zu erkennen sein, gibt im Zweifel die redaktionelle Ressort-Einordnung den Ausschlag für die Codierung.	1 = Wirtschaft 2 = Politik 3 = Wissenschaft 4 = Gesundheit 5 = Bildung 6 = Journalismus 7 = Kultur 8 = Gesellschaft 9 = Sport 99 = Sonstiges/Unklar
14 Risiko UI_RI	Hier wird erfasst, ob im Beitrag in Bezug auf die zentrale Vertrauensdimension ein Risiko thematisiert wird. Es handelt sich bei dem Wort ‚Risiko‘ nicht um einen empirischen Begriff, der zwangsweise fallen muss. Ein Risiko lässt sich daran erkennen, dass im Beitrag Abweichungen vom dem vom Subjekt erwarteten Ausgang einer Vertrauensdimensionshandlung genannt werden. Risiken können sich bei Vertrauen und Vertrauensproblemen als möglicherweise eintretende Verluste, Schäden, Nachteile, Gefahren oder Risiken für das Subjekt manifestieren. Bei Misstrauen können sich Risiken als möglicherweise verpasste Chancen, Vorteile und Möglichkeiten für das Subjekt manifestieren. Risiken können grundsätzlich nicht nur von materieller, sondern auch von emotionaler Natur sein.	0 = nicht thematisiert 1 = thematisiert
15 Digitaler Sachverhalt UI_DS	Hier wird der digitale Sachverhalt erfasst, im Kontext dessen die Vertrauensdimension im Beitrag genannt wird. Es werden dabei die folgenden vierunddreißig digitalen Sachverhalte unterschieden: (1) Beschleunigung von Informationsflüssen, (2) Cyberangriffe, (3) Cyberbelästigung (4) Digitale Kluft, (5) Digitalisierte Arbeitswelt, (6) Digitalisierte Bildung, (7) Digitalisierte Forschung, (8) Digitalisierte politische Kommunikation, (9) Digitalisierte politische Partizipation, (10) Digitalisierte soziale Beziehungen, (11) Digitalisierte Unternehmenskommunikation, (12) Digitalisierte Verwaltung von Kunst- und Kulturgütern, (13) Digitalisierte Wissenschaftskommunikation, (14) E-Commerce, (15) E-Government, (16) E-Health, (17) Finanzierung des professionellen Online-Journalismus, (18) Individualisierte Versicherungstarife, (19) Industrie 4.0, (20) Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien, (21) Mobilität der Nutzung, (22) Neue digitalisierte Kulturformate, (23) Nicht-professioneller Online-Journalismus, (24) Online Gaming, (25) Politische Instrumentalisierung digitaler Medien, (26) Professioneller Online-Journalismus, (27) Quantified-Self Bewegung, (28) Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen, (29) Share Economy, (30) Umgang mit personenbezogenen Daten, (31) Unabhängigkeit vom Raum, (32) Unabhängigkeit von der Zeit, (33) Urheberrecht und (34) Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen	1 = Beschleunigung von Informationsflüssen 2 = Cyberangriffe 3 = Cyberbelästigung 4 = Digitale Kluft 5 = Digitalisierte Arbeitswelt 6 = Digitalisierte Bildung 7 = Digitalisierte Forschung 8 = Digitalisierte politische Kommunikation 9 = Digitalisierte politische Partizipation 10 = Digitalisierte soziale Beziehungen 11 = Digitalisierte Unter-

	<p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Zu berücksichtigen ist dabei insbesondere, dass auch die Folgen der einzelnen Aspekte des jeweiligen digitalen Sachverhalts als Indikator für den Sachverhalt gelten. So kann bspw. die Entwicklung hin zu einer Industrie 4.0 Arbeitsplatzverluste zur Folge haben. Wenn also Arbeitsplatzverluste infolge der Industrie 4.0 im Beitrag thematisiert werden, kann der Sachverhalt ‚Industrie 4.0‘ codiert werden. Wenn aber Arbeitsplatzverluste infolge von E-Commerce beschrieben werden, wird der Sachverhalt ‚E-Commerce‘ codiert. Ein weiteres Beispiel ist die Aufklärung von Cyberangriffen. Da Aufklärungsbemühungen infolge von Cyberangriffen eintreten, kann hier der Sachverhalt ‚Cyberangriffe‘ codiert werden.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener digitaler Sachverhalte möglich. Es wird an dieser Stelle ausschließlich der digitale Sachverhalt codiert, in dessen Kontext die zentrale Vertrauensdimension genannt wird. Der zu codierende digitale Sachverhalt kann sich dabei von dem u.U. in der Überschrift oder im Vorspann genannten digitalen Sachverhalt unterscheiden.</p> <p>Aufgrund der unterschiedlichen Reichweite der Ausprägungen der Variable, sind diese darüber hinaus nicht in allen Fällen überschneidungsfrei. So kann bspw. die Thematisierung unterschiedlicher Zugangsmöglichkeiten zu Lernmaterialien im Web sowohl beim Sachverhalt ‚Digitale Kluft‘ als auch beim Sachverhalt ‚Digitalisierte Bildung‘ eingeordnet werden. Bei solchen Konflikten wird stets diejenige Ausprägung codiert, die spezifischer ist, in diesem Falle also ‚Digitalisierte Bildung‘ da hier der spezielle Bereich aufgeführt wird, in dem es um die digitale Kluft geht. Ein weiteres Beispiel ist die Thematisierung der Online-Überwachung. Hier ist zu unterscheiden, ob die Überwachung und ggf. deren Folgen auf der Organisationsebene, bspw. mit Blick auf ein spezifisches Unternehmen, oder der Systemebene, bspw. mit Blick auf das Wirtschafts- oder Politiksystem eines ganzen Landes, thematisiert oder ob dies auf der Ebene des Individuums und seiner personenbezogener Daten beschrieben wird. Im Fall der Organisations- oder Systemebene wird der Sachverhalt mit ‚Cyberangriffe‘, im Fall der Personenebene mit ‚Umgang mit personenbezogenen Daten‘ codiert.</p> <p>Sollte die Vertrauensdimension im Kontext eines hier nicht aufgelisteten digitalen Sachverhalts genannt werden, ist diese Variable mit „Sonstiges“ zu codieren und der sonstige digitale Sachverhalt zu nennen. Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit – d.h. ein Phänomen, ein Konzept, ein Streitthema, ein Ereignis, eine Entwicklung oder eine Veränderung –, die Teil des Prozesses der Digitalisierung ist oder als Folge dieses Prozesses in Erscheinung tritt</p>	<p>nehmenskommunikation</p> <p>12 = Digitalisierte Verwaltung von Kunst- und Kulturgütern</p> <p>13 = Digitalisierte Wissenschaftskommunikation</p> <p>14 = E-Commerce</p> <p>15 = E-Government</p> <p>16 = E-Health</p> <p>17 = Finanzierung des professionellen Online-Journalismus</p> <p>18 = Individualisierte Versicherungstarife</p> <p>19 = Industrie 4.0</p> <p>20 = Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien</p> <p>21 = Mobilität der Nutzung</p> <p>22 = Neue digitalisierte und Kulturformate</p> <p>23 = Nicht-professioneller Online-Journalismus</p> <p>24 = Online Gaming</p> <p>25 = Politische Instrumentalisierung digitaler Medien</p> <p>26 = Professioneller Online-Journalismus</p> <p>27 = Quantified-Self Bewegung</p> <p>28 = Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen</p> <p>29 = Share Economy</p> <p>30 = Umgang mit personenbezogenen Daten</p> <p>31 = Unabhängigkeit vom Raum</p> <p>32 = Unabhängigkeit von der Zeit</p> <p>33 = Urheberrecht</p> <p>34 = Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen</p>
--	--	---

		99 = Sonstiges
16 Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zum digitalem Sach- verhalt UI_VH	<p>Hier wird erfasst, in welchem Verhältnis die zentrale Vertrauensdimension zum digitalen Sachverhalt steht. Dieses Verhältnis muss dabei aus dem Beitrag hervorgehen – der Codierer darf sich dabei nicht von eigenem Hintergrundwissen oder eigenen Referenzschlüssen leiten lassen.</p> <p>Es werden dabei folgende Verhältnisse unterschieden: (1) Digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension, (2) zentrale Vertrauensdimension als Folge eines digitalen Sachverhalts, (3) zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext, (4) zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p>	<p>1 = digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension</p> <p>2 = zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts</p> <p>3 = zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext</p> <p>4 = zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt</p> <p>5 = Sonstiges</p>

B.1.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
10 Zentrale Vertrauensdimension VD_ZV	1 = Vertrauen	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 1 = Vertrauen codiert werden, wenn in dem Beitrag der Begriff (inklusive sämtlicher Beugungsformen)</p> <p>Vertrauen (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt wird. Dabei ist es unerheblich, ob viel oder wenig Vertrauen vorliegt.</p> <p>Beispiele für Beugungsformen von Vertrauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Spieler <u>vertrauen</u> ihrem Trainer. • Die <u>Merkel-Vertraute</u> bestätigte dies. • Die Patientin schaut <u>vertrauensvoll</u> zum Arzt auf. <p>Zu beachten ist dabei, dass aufgrund des dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnisses von Vertrauensproblemen der Begriff „Vertrauen“ nicht als Vertrauen codiert wird, wenn es eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat. Geht also explizit aus dem Beitrag hervor, dass das Vertrauen in irgendeiner Form abgenommen hat, muss die Nennung des Begriffs „Vertrauen“ als ein Vertrauensproblem codiert werden (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Vertrauensproblem). Auch die Negation von Vertrauen (= kein Vertrauen) wird nicht als Vertrauen codiert (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Nullpunkt).</p> <p>Kein Vertrauen liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass das genannte Vertrauen in irgendeiner Form abgenommen hat → Vertrauensproblem codieren (→ Achtung: Wenn allerdings aus dem Beitrag zwar explizit hervorgeht, dass das genannte Vertrauen in irgendeiner Form abgenommen hat, Vertrauen aber als wiederhergestellt dargestellt wird, ist der Vertrauenswiederherstellungsprozess abgeschlossen: Hier liegt also Vertrauen wieder vor → Vertrauen codieren) • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass kein Vertrauen vorliegt und <ul style="list-style-type: none"> ○ wenn gleichzeitig Misstrauen genannt wird → Misstrauen codieren ○ wenn gleichzeitig aus dem Beitrag hervorgeht, dass zuvor einmal Vertrauen vorgelegen hat → Vertrauensproblem codieren ○ wenn keiner der beiden gerade beschriebenen Fälle vorliegt, sondern nur die Negation von Vertrauen → Nullpunkt codieren
	2 = Misstrauen	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 2 = Misstrauen codiert werden, wenn in dem Beitrag der Begriff (inklusive sämtlicher Beugungsformen)</p> <p>Misstrauen (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt wird. Dabei ist es unerheblich, ob viel oder wenig Misstrauen vorliegt.</p> <p>Beispiele für Beugungsformen von Misstrauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beschäftigten <u>misstrauen</u> ihrem Arbeitgeber.

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Dorfbewohner bäugten den Beamten <u>misstrauisch</u>. <p>Zu beachten ist dabei, dass aufgrund des dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnisses von Vertrauensproblemen der Begriff „Misstrauen“ nicht als Misstrauen codiert wird, wenn es eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat. Geht also explizit aus dem Beitrag hervor, dass zu einem vorherigen Zeitpunkt einmal Vertrauen vorgelegen hat, muss die Nennung des Begriffs „Misstrauen“ als ein Vertrauensproblem codiert werden (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Vertrauensproblem). Auch die Negation von Misstrauen (= kein Misstrauen) wird nicht als Misstrauen codiert (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Nullpunkt).</p> <p>Kein Misstrauen liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zu einem vorherigen Zeitpunkt einmal Vertrauen vorgelegen hat → Vertrauensproblem codieren • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass kein Misstrauen vorliegt und <ul style="list-style-type: none"> ○ wenn gleichzeitig Vertrauen genannt wird → Vertrauen codieren ○ wenn der gerade beschriebene Fall nicht vorliegt, sondern nur die Negation von Vertrauen → Nullpunkt codieren
	3 = Vertrauensproblem	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 3 = Vertrauensproblem codiert werden, wenn in dem Beitrag einer oder mehrere der folgenden Begriffe (inklusive sämtlicher Beugungsformen) (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensproblem • Vertrauenskrise • Vertrauensverlust • Vertrauensbruch • Vertrauensschwund • Vertrauensrückgang • Vertrauenseinbuße • Vertrauenslücke • Vertrauensdefizit • Vertrauensmangel • Vertrauensschaden • schlechtes Vertrauensklima • an Vertrauen eingebüßt • kein Vertrauen mehr • Vertrauen verloren • Vertrauen gebrochen • Vertrauen verschwunden • Vertrauen steckt in der Krise • Vertrauen zurückgegangen • Vertrauen zerstört/gestört • Vertrauen geschädigt/beschädigt • Vertrauen erschüttert • Vertrauen untergraben • Vertrauen erodiert • Vertrauen missbraucht • Vertrauen verspielt • Vertrauen wiederherstellen • Vertrauen zurückgewinnen

		<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen zurückkehren • Misstrauen (<i>als Vertrauensproblem</i>) <p>Dabei ist es unerheblich, wie gravierend das Vertrauensproblem ist.</p> <p>Beispiele für Beugungsformen von Vertrauensproblemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • VW kämpft mit <u>verlorengegangenem Vertrauen</u>. • Die Kirche verzeichnet eine <u>Erschütterung des Vertrauens</u>. <p>Zu beachten ist dabei, dass dem dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnis von Vertrauensproblemen entsprechend die Begriffe nur dann als Indikatoren für ein Vertrauensproblem gelten können, wenn es eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat. Es muss also explizit aus dem Beitrag hervorgehen, dass zu einem vorherigen Zeitpunkt einmal Vertrauen vorgelegen hat. Zudem muss die Ursachenzuschreibung intern sein, um von einem Vertrauensproblem sprechen zu können, d.h. die Ursachenzuschreibung muss sich auf das Vertrauensobjekt selbst und nicht auf eine externe Ursache beziehen. Nichtsdestotrotz wird an dieser Stelle zunächst auch die Nennung der oben angeführten Begriffe als Vertrauensproblem codiert, wenn es keine Ursachenzuschreibung oder eine externe Ursachenzuordnung gibt, damit alle Nennungen eines Vertrauensproblems erfasst werden können.</p> <p>Kein Vertrauensproblem liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn grundsätzlich (schon immer) wenig oder mangelndes Vertrauen vorliegt, ohne dass darauf hingewiesen wird, dass es vorab eine Veränderung gegeben hätte → Vertrauen codieren • wenn Vertrauen hergestellt/gewonnen wird → Vertrauen codieren (→ Achtung: Wenn allerdings Vertrauen <i>wiederhergestellt</i> oder <i>zurückgewonnen</i> wird, geht somit aus dem Beitrag hervor, dass es zuvor eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat und der Vertrauenswiederherstellungsprozess noch nicht abgeschlossen wurde. Hier liegt also ein Vertrauensproblem vor → Vertrauensproblem codieren) • wenn Vertrauen schon wiederhergestellt oder zurückgewonnen worden, der Vertrauenswiederherstellungsprozess also abgeschlossen ist und das Vertrauensproblem nicht mehr vorliegt → Vertrauen codieren • wenn ein Vertrauensproblem zwar droht/eintreten könnte/hätte eintreten sollen, aber noch nicht vorliegt → Vertrauen codieren • wenn Vertrauen (lediglich) gefährdet wird/aufs Spiel gesetzt wird, denn das impliziert, dass zwar ein Vertrauensproblem droht (s.o.), Vertrauen aber noch da ist → Vertrauen codieren • wenn Vertrauen zwar in der Vergangenheit beschrieben wird (Bsp.: „Wir haben den Spezialisten vertraut“), aber nicht explizit darauf hingewiesen wird, dass dieses Vertrauen nicht mehr vorliegt → Vertrauen codieren • wenn grundsätzlich (schon immer) Misstrauen vorliegt → Misstrauen codieren • wenn Misstrauen vorliegt, ohne dass darauf hingewiesen wird, dass zuvor auch einmal Vertrauen vorlag → Misstrauen codieren • wenn Misstrauen entsteht/wächst/stärker wird/zunimmt, ohne dass darauf hingewiesen wird, dass zuvor auch einmal Vertrauen vorlag → Misstrauen codieren
	4 = Nullpunkt	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 4 = Nullpunkt codiert werden, wenn in dem Beitrag Vertrauen oder Misstrauen negiert (= kein Vertrauen, nicht vertrauen, kein Misstrauen, nicht misstrauen, inklusive sämtlicher Beugungsformen)</p>

		<p>und (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden.</p> <p>Eine Negation von Vertrauen oder Misstrauen liegt auch dann vor, wenn die zentrale Vertrauensdimension als (hypothetische) Möglichkeit genannt wird, die jedoch (noch) nicht eingetreten ist, womit keine Vertrauensdimension vorliegt. (Bsp.: Die Polizei <u>hätte misstrauisch machen können</u>, dass der Zeuge sich in Widersprüche verstrickte.)</p> <p>Zu beachten ist dabei, dass aufgrund des dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnisses des Nullpunktes die Negierung des Begriffs „Vertrauen“ oder „Misstrauen“ nicht als Nullpunkt codiert werden kann, wenn auch eine andere Vertrauensdimension vorliegt. Geht also explizit aus einem Beitrag hervor, dass auch eine andere als die negierte Vertrauensdimension vorliegt, muss diese andere Vertrauensdimension codiert werden.</p> <p>Kein Nullpunkt liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zwar kein Vertrauen, dafür aber Misstrauen vorliegt → Misstrauen codieren • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zwar kein Misstrauen, dafür aber Vertrauen vorliegt → Vertrauen codieren • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zwar kein Vertrauen vorliegt, es aber in der Vergangenheit einmal vorgelegen hat (Bsp.: Wir haben kein Vertrauen mehr) → Vertrauensproblem codieren <p>Hinweis: Liegt in dem Beitrag neben einem Nullpunkt eine nebensächliche Vertrauensdimension vor, wird diese Nebendimension – auch wenn sie seltener als der Nullpunkt genannt wird – für diesen Beitrag als zentrale Vertrauensdimension codiert. Liegen zwei oder mehr nebensächliche Vertrauensdimensionen vor, wird die erste Nebendimension des Beitrags als zentrale Vertrauensdimension codiert, die zweite Nebendimension als erste nebensächliche Vertrauensdimension und die dritte Nebendimension als zweite nebensächliche Vertrauensdimension. Für das Vorgehen mit Blick auf die nebensächlichen Vertrauensdimensionen sei auf die Codieranweisungen für Variable 11 und Variable 12 verwiesen.</p>
--	--	---

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
13 Themenbereich UI_TB	1 = Wirtschaft	Der Themenbereich kann mit 1 = Wirtschaft codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> wirtschaftliche Prozesse Finanzmärkte Börsen Verbraucherthemen Gewerkschaften Unternehmen und Branchen Arbeitsleben und Karriere Unternehmenskommunikation Wirtschaftspolitik (wirtschaftsregelnde Maßnahmen des Staates) wirtschaftliche Krisen, Affären und Skandale geht.
	2 = Politik	Der Themenbereich kann mit 2 = Politik codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> politische Inhalte politische Prozesse politische Kommunikation politische Partizipation politischer Aktivismus Lokalpolitik Landespolitik Bundespolitik Internationale Politik Wahlen Innenpolitik Außenpolitik Krieg und Militär politische Krisen, Affären und Skandale geht.
	3 = Wissenschaft	Der Themenbereich kann mit 3 = Wissenschaft codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> Forschung und Lehre Wissenschaftskommunikation Naturwissenschaft Technik Gentechnik Natur und Umwelt Weltall Geschichte wissenschaftsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.
	4 = Gesundheit	Der Themenbereich kann mit 4 = Gesundheit codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> Medizin das Gesundheitssystem/-wesen die Behandlung von Krankheiten die Vorbeugung gegen Gesundheitsprobleme die Quantified-Self Bewegung gesundheitsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.
	5 = Bildung	Der Themenbereich kann mit 5 = Bildung codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> Ausbildung Umschulung Erwachsenenbildung

	<p>Studium Schulbildung Hochschule bildungsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
6 = Journalismus	<p>Der Themenbereich kann mit 6 = Journalismus codiert werden, wenn es im Beitrag um professionelle journalistische Medien alternative journalistische Medien das Verhältnis zwischen Publikum und Journalismus Medienunternehmen journalismusbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
7 = Kultur	<p>Der Themenbereich kann mit 7 = Kultur codiert werden, wenn es im Beitrag um Kino und Film Fernsehen Literatur Kunst Architektur Theater Musik kulturbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
8 = Gesellschaft	<p>Der Themenbereich kann mit 8 = Gesellschaft codiert werden, wenn es im Beitrag um Kirche und Religion Lifestyle Zeitgeist und Zeitgeschehen Kriminalität und Verbrechen Pannen und Unfälle soziale Beziehungen und soziale Inklusion Familie und Partnerschaft Urlaub und Reise Prominente Privatleben gesellschaftsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
9 = Sport	<p>Der Themenbereich kann mit 9 = Sport codiert werden, wenn es im Beitrag um Spielberichte und -analysen Spielvorschauen Spitzensport Breitensport Lokalsport Lokale Sportereignisse Nationale Sportereignisse Internationale Sportereignisse sportbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
99 = Sonstiges	<p>Der Themenbereich kann mit 99 = Sonstiges codiert werden, wenn es im Beitrag um keines der oben beschriebenen Themen geht.</p>

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
15 Digitaler Sachverhalt UI_DS	1 = Beschleunigung von Informationsflüssen	Der digitale Sachverhalt kann mit 1 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • der generellen Beschleunigung von Informationsflüssen losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen und/oder deren Folgen genannt wird.
	2 = Cyberangriffe	Der digitale Sachverhalt kann mit 2 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz von Drohnen • Cyberkrieg und Cyberterrorismus • Cyberspionage, Cyberkriminalität, Hacks und Online-Überwachung auf Organisations- oder Systemebene • Sicherheitsmaßnahmen gegen Cyberspionage, Cyberkriminalität, Hacks und Online-Überwachung auf Organisations- oder Systemebene • dem Wirtschaftszweig der IT-Sicherheitswirtschaft generell und/oder deren Folgen genannt wird.
	3 = Cyberbelästigung	Der digitale Sachverhalt kann mit 3 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • Cybermobbing • Cyberstalking • anderen Formen der Cyberbelästigung wie Drohungen, Demütigungen, Ausschließen und das Hinzufügen seelischen Leids und/oder deren Folgen genannt wird.
	4 = Digitale Kluft	Der digitale Sachverhalt kann mit 4 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedlichen Niveaus der digitalen Teilhabe • unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Medien • der Netzneutralität und/oder deren Folgen genannt wird.
	5 = Digitalisierte Arbeitswelt	Der digitale Sachverhalt kann mit 5 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • virtuellen Teams • durch digitale Arbeitsweisen ermöglichte Mobilität innerhalb des Arbeitslebens • durch digitale Arbeitsweisen ermöglichtes Home Office • der Verwischung der Grenzen zwischen Privat- und Arbeitsleben • der Überwachung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und/oder deren Folgen genannt wird.
	6 = Digitalisierte Bildung	Der digitale Sachverhalt kann mit 6 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz digitaler Medien in der Schule und der Universität • dem Einsatz digitaler Medien bei der Erledigung der Hausaufgaben • der digitalen Kompetenz von Lehrenden • der digitalen Kompetenz von Schülern und Studierenden • der digitalisierten Erwachsenen-, Aus- und Weiterbildung • webbasierten Lernanwendungen • Massive Open Online Courses (Moocs) • mobilem Lernen generell • E-Learning generell und/oder deren Folgen genannt wird.

	7 = Digitalisierte Forschung	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 7 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Online-Recherche und dem Online-Zugriff auf Daten zu Forschungszwecken • Forschungsmethoden im Online-Bereich • der Erhebung und Auswertung von Big Data in der Forschung • der Abhängigkeit der Wissenschaft von digitalen Infrastrukturen • durch digitalisierte Arbeitsweisen ermöglichten Forschungs Kooperationen • Open Access • Guerilla Open Access <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	8 = Digitalisierte politische Kommunikation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 8 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem unmittelbaren Kontakt zu Wählern via digitale Medien • der dialogorientierten Interaktion mit Wählern via digitale Medien • dem Online-Wahlkampf • der Verbreitung negativer Informationen über Politiker und Parteien via digitale Medien • Shitstorms mit Politikbezug • der Verbreitung politischer Inhalte durch professionelle politische Akteure via digitale Medien <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	9 = Digitalisierte politische Partizipation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 9 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz digitaler Medien zur politischen Partizipation • dem Einsatz von Petitionsplattformen • E-Democracy • E-Voting/Internet-Voting • Hacktivismus <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	10 = Digitalisierte soziale Beziehungen	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 10 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der völlig virtuellen Beziehungsführung mithilfe von digitalen Medien • der teilweise Beziehungsführung mithilfe von digitalen Medien • der Selbstpräsentation bzw. Selbstdarstellung in sozialen Medien <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	11 = Digitalisierte Unternehmenskommunikation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 11 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem unmittelbaren Kontakt zu Stakeholdern via digitale Medien • der dialogorientierten Interaktion mit Stakeholdern via digitale Medien • der Verbreitung negativer Informationen über ein Unternehmen via digitale Medien • Shitstorms, Protestaufrufe und Boykotte mit Unternehmensbezug <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	12 = Digitalisierte Verwaltung	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 12 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p>

von Kunst- und Kulturgütern	<ul style="list-style-type: none"> • der technischen Digitalisierung von analogen Kunst- und Kulturgütern • der digitalen Archivierung von Kunst- und Kulturgütern • der digitalen Aufbereitung von Kunst- und Kulturgütern • der digitalen Präsentation von Kunst- und Kulturgütern • dem prekären Zustand von digitalen Datenträgern • Ressourcenfragen mit Blick auf die digitalisierte Verwaltung von Kunst- und Kulturgütern und/oder deren Folgen genannt wird.
13 = Digitalisierte Wissenschaftskommunikation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 13 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz von Social Media im Kontakt zum Laienpublikum • dem Einsatz von Social Media zum Anstoß von akademischen Diskursen • dem Einsatz von Social Media zum Anstoß einer kritischen Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und/oder deren Folgen genannt wird.
14= E-Commerce	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 14 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • E-Commerce • E-Business • Transaktionen im Internethandel/Online-Handel • Dienstleistungen im Internet <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
15= E-Government	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 15 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitalisierter Verwaltung • digitalisierter Informationsdienste • Open Government • der Ausgrenzung/Ausgeschlossenheit digital weniger versierter Menschen von E-Government <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
16 = E-Health	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 16 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Online-Selbsthilfegruppen • Ambient Assisted Living • Telemedizin • der Vernetzung und Kommunikation von Patientendaten in Krankenhäusern via digitale Medien • der Beschleunigung und Erleichterung von Arzt-Patienten Kommunikation via digitale Medien • der Nutzung von Big Data zur Entwicklung neuer, teils personalisierter Behandlungsmethoden und -therapien und pharmazeutischer Mittel <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
17 = Finanzierung des professionellen Online-Journalismus	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 17 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Konsequenzen der Finanzierung des professionellen Online-Journalismus für den professionellen Offline-Journalismus • Paywalls im Online-Journalismus • von kostenpflichtigen journalistischen Apps • Crowdfunding-Projekte für Online-Journalismus • Native Advertising <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>

18 = Individualisierte Versicherungstarife	Der digitale Sachverhalt kann mit 18 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •der Verwendung von Big Data zur Auswertungen von personenbezogenen Daten und Bestimmung von Tarifen •der generellen Übermittlung von personenbezogenen Daten an Versicherungen und/oder deren Folgen genannt wird.
19 = Industrie 4.0	Der digitale Sachverhalt kann mit 19 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •dem Einsatz von Big Data, dem Internet der Dinge, RFID, digitalisierten Produkten oder Cloud Computing in der Wirtschaft •der Abhängigkeit der Wirtschaft vom Einsatz von Big Data, dem Internet der Dinge, RFID, digitalisierten Produkten oder Cloud Computing •der mangelnden Initiative von Wirtschaftsakteuren, dem Einsatz von Big Data, dem Internet der Dinge, RFID, digitalisierten Produkten oder Cloud Computing hinterherzukommen •Smart Homes •Smart Cities •dem Einsatz von Big Data und der Vernetzung zur Optimierung der Infrastruktur und effizienten Regelung der Stromnetze von Städten •dem Beitrag der Digitalisierung zur Umweltschonung und zur Energiewende in Städten und/oder deren Folgen genannt wird.
20 = Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien	Der digitale Sachverhalt kann mit 20 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen und/oder deren Folgen genannt wird.
21 = Mobilität der Nutzung	Der digitale Sachverhalt kann mit 21 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Mobilität der Nutzung digitaler Informationen, vor allem mit Blick auf mobile Endgeräte, losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen und/oder deren Folgen genannt wird.
22 = Neue digitalisierte Kulturformate	Der digitale Sachverhalt kann mit 22 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •digital geschaffenen Kulturgütern •durch Crowdfunding ermöglichten Kulturgütern •dem Beitrag von Big Data zur Auswahl der produzierten Kulturgüter und/oder deren Folgen genannt wird.
23 = Nicht-professioneller Online-Journalismus	Der digitale Sachverhalt kann mit 23 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •ungefiltertem User-Generated Content •Laienblogs •Expertenblogs •Bürgerjournalismus und/oder deren Folgen genannt wird.
24 = Online	Der digitale Sachverhalt kann mit 24 codiert werden, wenn die

Gaming	<p>Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Online Gamern • virtuellen Gaming-Welten • virtuellen sozialen Welten • E-Sport • E-Sportlern • E-Sport-Wettbewerben <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
25 = Politische Instrumentalisierung digitaler Medien	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 25 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz digitaler Medien zur Verbreitung politischer Propaganda und Fake News • der Vernetzung radikaler Gruppen mithilfe digitaler Medien • der Zensur/Kontrolle/Blockierung/Manipulation digitaler Medien und der digitalen politischen Partizipation der Bevölkerung durch politische Regime oder radikale Gruppen <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
26 = Professioneller Online-Journalismus	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 26 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation und Interaktion im professionellen Online-Journalismus • dem Verhältnis zwischen Online-Journalismus und seinem Publikum • Crowdsourcing im professionellen Online-Journalismus • dem Einsatz von Roboterjournalismus im journalistischen Entstehungsprozess • Beschleunigungsprozesse im Online-Journalismus • Multimedialität im Online-Journalismus • Datenjournalismus • durch die Digitalisierung veränderten Arbeitsweisen im professionellen Online-Journalismus • dem Unabhängigkeitsverlust des professionellen Online-Journalismus <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
27 = Quantified-Self Bewegung	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 27 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Self-Tracking mithilfe von Apps und Wearables • Selbstoptimierung und Selbstperfektion durch Big Data • personalisierten Behandlungsmethoden aufgrund von Self-Tracking <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
28 = Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 28 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der generellen Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
29 = Share Economy	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 29 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Crowdfunding • Crowdsourcing • kollaborativem Konsum • kollaborative Produktion • Open Source <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>

30 = Umgang mit personenbezogenen Daten	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 30 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •der (dem Opfer unbewussten oder bewussten) allgemeinen Überwachung, Sammlung, Manipulation und Auswertung personenbezogener Daten mithilfe digitaler Technik •der Erstellung von Persönlichkeitsprofilen mithilfe von personenbezogenen Daten •der Bedrohung der Privatsphäre im Internet •Identitätsklau im Internet •persönlichen Vorteilen mit Blick auf die bedarfsgerechte digitale Betreuung durch Unternehmen •dem Intimitäts-Paradoxon •dem Privacy Paradox •der Entstehung von Filter Bubbles •Datenschutz bzw. Datensicherheit •der Vorratsdatenspeicherung •des Konzeptes des gläsernen Menschen und/oder deren Folgen genannt wird.
31 = Unabhängigkeit vom Raum	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 31 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Unabhängigkeit vom Raum zur Kommunikation losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen und/oder deren Folgen genannt wird.
32 = Unabhängigkeit von der Zeit	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 32 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Unabhängigkeit von der Zeit zur Kommunikation losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen und/oder deren Folgen genannt wird.
33 = Urheberrecht	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 33 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •Urheberrechtsverstößen im Internet •dem Schutz geistigen Eigentums im Internet •der Gratismentalität mit Blick auf Kunst- und Kulturgütern im Internet •der illegalen Vervielfältigungen von Kunst- und Kulturgütern im Internet <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
34 = Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 34 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen – auch untereinander – losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen und/oder deren Folgen genannt wird.
99 = Sonstiges	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 99 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von keinem der oben beschriebenen digitalen Sachverhalte genannt wird. In diesem Fall wird der sonstige digitale Sachverhalt genannt (STRING-Variable). Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit – d.h. ein Phänomen, ein Konzept, ein Streitthema, ein Ereignis, eine Entwicklung oder eine Veränderung –, die Teil des Prozesses der Digitalisierung ist oder als Folge dieses Prozesses in Erscheinung tritt.</p>

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
16 Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zum digitalem Sachverhalt UI_VH	1 = digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension	<p>Das Verhältnis kann mit 1 = Digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> die zentrale Vertrauensdimension zum digitalen Sachverhalt geführt hat. die zentrale Vertrauensdimension die Voraussetzung des digitalen Sachverhalts ist. die zentrale Vertrauensdimension den digitalen Sachverhalt notwendig macht. die zentrale Vertrauensdimension einen Einfluss auf den digitalen Sachverhalt ausübt. trotz der zentralen Vertrauensdimension der digitale Sachverhalt vorliegt. <p>Beispielsätze für den digitalen Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bürger müssen der E-Government-Webseite vertrauen, damit sie sie nutzen. • Ohne Vertrauen der Teilnehmer in die Initiatoren des Films wird das Crowdfunding des Kulturprojekts nicht erfolgreich sein. • Das Misstrauen der Parlamentarier gegenüber dem Verfassungsschutz erschwert die Aufklärung der Cyberattacke.
	2 = zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts	<p>Das Verhältnis kann mit 2 = Zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> der digitale Sachverhalt zur zentralen Vertrauensdimension geführt hat. der digitale Sachverhalt die Voraussetzung der zentralen Vertrauensdimension ist. der digitale Sachverhalt die zentrale Vertrauensdimension notwendig macht. der digitale Sachverhalt einen Einfluss auf die zentrale Vertrauensdimension ausübt. trotz des digitalen Sachverhalts die Vertrauensdimension vorliegt. <p>Beispielsätze für die zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund von Native Advertising hat der Online-Journalismus bei seinen Rezipienten an Vertrauen eingebüßt. • Die NSA-Überwachung hat zu Misstrauen der Bürger in den amerikanischen Staat geführt. • Der IS rekrutiert in Deutschland Anhänger über die digitalen Medien. Sitzen diese erst einmal im Gefängnis, ist es wichtig, dass sie Vertrauen zu ihren muslimischen Seelsorgern aufbauen.
	3 = zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext	<p>Das Verhältnis kann mit 3 = Zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> die zentrale Vertrauensdimension in einer Beziehung relevant wird, die nicht face-to-face, sondern virtuell bzw. online zustande kommt. <p>Beispielsätze die zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kunden vertrauen dem Online-Händler. • Die Gruppenmitglieder auf der E-Learning-Plattform vertrauen einander.

	4 = zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt	<p>Das Verhältnis kann mit 4 = Zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <p>die zentrale Vertrauensdimension in einer Beziehung zwischen einem beliebigem Subjekt und einer Technik als Objekt zustande kommt.</p> <p>Beispielsätze die zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Sportler misstraut der Self-Tracking App. • Der Jugendliche vertraut der Online Gaming-Webseite.
	5 = Sonstiges	<p>Das Verhältnis kann mit 5 = Sonstiges codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <p>die zentrale Vertrauensdimension und der digitale Sachverhalt in einem anderen Zusammenhang stehen als die bisher genannten Verhältnisse.</p>

B.2.1.a) Kategoriensystem für Vertrauens-Frames

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Frame-Element-Kategorien		
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Problemdefinition		
17 Vertrauenssubjekt FEV_PD_VS	<p>Hier wird das Subjekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauens erfasst. Für die Codierung des Vertrauenssubjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Subjekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauen möglich. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen: Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauenssubjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauenssubjekten um mehrere Personen (Vertrauenssubjekt = Personengruppe) oder mehrere Organisationen (Vertrauenssubjekt = Organisation) handelt. Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte nicht zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, wird an dieser Stelle das Hauptsubjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Subjekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Subjekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptsubjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauenssubjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauenssubjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauenssubjekt codiert.</p> <p>Potenziell ist es auch denkbar, dass wechselseitiges Vertrauen zwischen dem Vertrauenssubjekt und dem Vertrauensobjekt dargestellt wird. In diesem Fall wird derjenige Akteur, in Bezug auf den sich Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit finden, in der folgenden Variable als Vertrauensobjekt (vgl. Variable 18) codiert, während derjenige Akteur, in Bezug auf den sich keine Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit finden, an dieser Stelle als Vertrauenssubjekt codiert wird. Werden mit Blick auf beide Akteure Antezedenzen thematisiert, wird der Akteur, dessen Antezedenzen mehr Raum einnehmen, als Vertrauensobjekt codiert. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Vertrauensobjekt daran festgemacht, dass seine Antezedenzen häufiger genannt werden. Werden die Antezedenzen mit Blick auf zwei Akteure gleich häufig genannt, wird der Akteur, dessen Antezedenzen zuerst genannt werden, als Vertrauensobjekt codiert. Werden in Bezug auf keiner der beiden Akteure Antezedenzen dargestellt, wird der erstgenannte Akteur als Vertrauenssubjekt und der zweitgenannte Akteur als Vertrauensobjekt codiert.</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = System 5 = implizite Allgemeinheit
18 Vertrauensobjekt FEV_PD_VO	<p>Hier wird das Objekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauens erfasst. Für die Codierung des Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Objekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauen möglich. Ist dies nicht der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen:</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System 9 = kein Vertrauensobjekt

	<p>1. Wenn zwei oder mehrere Vertrauensobjekte zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauensobjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauensobjekten um mehrere Personen (Vertrauensobjekt = Personengruppe), mehrere Organisationen (Vertrauensobjekt = Organisation) oder mehrere Techniken (Vertrauensobjekt = Technik) handelt. Hierfür sei noch einmal auf die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert.</p> <p>2. Wenn zwei oder mehrere Vertrauensobjekte nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können, wird an dieser Stelle das Hauptobjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Objekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Objekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptobjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauensobjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauensobjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauensobjekt codiert. Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert.</p> <p>3. Wenn zwei oder mehr Vertrauensobjekte genannt werden, könnte es sich bei einem der Objekte auch um ein indirektes Vertrauensobjekt handeln. Dies lässt sich daran erkennen, dass die beiden Vertrauensobjekte nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können und sie darüber hinaus sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Objekte Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden Objekte keine Antezedenzen vorliegen. Es wird daher das Objekt mit Antezedenzen an dieser Stelle als Vertrauensobjekt codiert und das Objekt ohne Antezedenzen in der folgenden Variable als indirektes Vertrauensobjekt codiert. Dabei muss das Vertrauensobjekt, das an dieser Stelle codiert wird, nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (vgl. <i>Beispiele</i>). Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts sei auf Variable 19 und die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Beispiel 1: Die Zahl der Organspender in China steigerte sich erst, als das <u>Rote Kreuz</u> damit aufhörte, die Angehörigen von Verstorbenen im Gegenzug für eine Organspende finanziell zu unterstützen. Diese Praxis wurde eingestellt, da Angehörigen Geld für Organe zu bezahlen den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation widerspricht. Dieser Zug stellte das Vertrauen der Bevölkerung in das neue <u>Organspendesystem</u> wieder her. → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Rotes Kreuz. Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit: Integrität. Indirektes Objekt: Organspendesystem.</i> ○ Beispiel 2: Projekte wie die interdisziplinäre Suche nach neuen Endlagern für den Atommüll genießen das Vertrauen der Bürger. Die <u>Wissenschaftler</u> halten sich dabei an einem gemeinsam ausgearbeiteten Code of Conduct. Diese neue Herangehensweise hat das Vertrauen in die <u>Geowissenschaft</u> gestärkt. → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Wissenschaftler. Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit: Integrität. Indirektes Objekt: Geowissenschaft.</i> <p>Sollte im journalistischen Beitrag kein Vertrauensobjekt – auch nicht aus dem Kontext heraus (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung) – erkennbar sein, wird diese Variable mit „9“ codiert und die Codierung anschließend an dieser Stelle abgebrochen, da keine Bereitschaft des Vertrauenssubjekts dargestellt wird, sich gegenüber <i>einem Vertrauensobjekt</i> vulnerabel zu machen. Vielmehr scheint hier eine generelle Bereitschaft zur Vulnerabilität vorzuliegen. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt.</p>	
19	Hier wird erfasst, ob ein indirektes Vertrauensobjekt in Bezug auf das als zentrale Vertrauensdimension darge-	0 = nicht vorhanden

Indirektes Vertrauensobjekt FEV_PD_IV	<p>stellte Vertrauen vorliegt. Das Vorliegen eines indirekten Vertrauensobjekts ist nur möglich, wenn zwei Vertrauensobjekte in einem Beitrag genannt werden und sie sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden keine Antezedenzen vorliegen, wobei das Objekt ohne Antezedenzen an dieser Stelle als indirektes Vertrauensobjekt codiert wird. Wurde Variable 18 mit „5“ codiert, kann Variable 19 automatisch mit „0“ codiert werden.</p> <p>Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable sowie die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der möglichen Objekte zu beachten.</p> <p>Hinweis – Mögliche indirekte Objekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Personengruppen, Organisationen als indirektes Vertrauensobjekt mit Technik als Vertrauensobjekt • Technik als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen als Vertrauensobjekte • Systeme als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen, Technik als Vertrauensobjekte 	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Ursachenidentifikation		
20 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Fähigkeit FEV_UI_FA	<p>Hier wird erfasst, ob die Fähigkeit als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Fähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
21 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Wohlwollen FEV_UI_WO	<p>Hier wird erfasst, ob das Wohlwollen als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob das Wohlwollen einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
22	Hier wird erfasst, ob die Integrität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt	0 = nicht genannt

<p>Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Integrität FEV_UI_IN</p>	<p>genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Integrität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>1 = genannt</p>
<p>23 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Funktionalität FEV_UI_FU</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Funktionalität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Funktionalität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>24 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Unterstützungsfähigkeit FEV_UI_UF</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Unterstützungsfähigkeit als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Unterstützungsfähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>25 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit FEV_UI_ZU</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Zuverlässigkeit als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p>	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

	<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Zuverlässigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
26 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Konformität der Systemleistung FEV_UI_KS	<p>Hier wird erfasst, ob die Konformität der Systemleistung als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn ein System das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder eine Technik das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Konformität der Systemleistung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
27 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Sonstige Antezedenz FEV_UI_SO	<p>Hier wird erfasst, ob eine sonstige Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine sonstige Antezedenz einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
28 Vertrauensneigung FEV_UI_VN	<p>Hier wird erfasst, ob die Vertrauensneigung des Vertrauenssubjekts thematisiert wird. Diese lässt sich daran erkennen, dass das Vertrauenssubjekt als vertrauensvoll beschrieben wird, ohne dass sich diese Beschreibung auf ein konkretes Vertrauensobjekt beziehen lässt.</p>	0 = nicht thematisiert 1 = thematisiert
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Bewertung		
29 Bewertung des Vertrauensobjekts FEV_BE_BVO	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauensobjekt ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauensobjekts. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p>	1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung

	<p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauensobjekt beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine gute Person/eine gute Personen- gruppe/eine gute Organisation/eine nützliche Technik/ein nützliches System ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine schlechte Person/eine schlechte Personengruppe/eine schlechte Organisation/eine unnütze bzw. schädliche Technik/ein unnützes bzw. schädliches System ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.</p>	
<p>30 Bewertung von Vertrauen FEV_BE_BVE</p>	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauen als zentral dargestellte Vertrauensdimension ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauens. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauen beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauen für das Vertrauenssubjekt nützlich, sinnvoll, gewinnbringend, wünschenswert und/oder vorteilhaft ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauen für das Vertrauenssubjekt unnützlich, sinnlos, schädlich, zu vermeiden und/oder nachteilhaft ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>
<p>Kategoriensubgruppe: Frame-Element Handlungsempfehlung</p>		
<p>31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen FEV_HE_NM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag noch auszuführende Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden. Es sind dabei nur noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen relevant, nicht bereits erfolgte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen genannt werden. • Die genannten noch auszuführenden Maßnahmen müssen konkret sein. Eine abstrakte Forderung, Vertrauen aufrechtzuerhalten, wird nicht als Maßnahmen codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen soll. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> noch auszuführende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. Variable 32 bezieht sich jedoch ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn diese Variable mit „0“ codiert wird, wird Variable 32 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 33 fortgefahren. 	
32 Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahme(n) FEV_HE_WNM	<p>Hier wird die Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge aufrechterhalten können und/oder sollten. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demnach nicht aufrechterhalten können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen zwar eine positive Wirkungsprognose haben könnten und/oder zu befürworten wären, sie aber sicher nicht ausgeführt werden und sich diese Wirkung daher nie entfalten wird. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch wenn neben noch auszuführende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen ebenfalls strukturelle Maßnahmen vorliegen, bezieht sich die Wirkungsprognose ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf alle genannten noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar 9 = keine Wirkungsprognose
33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung	Hier wird erfasst, ob im Beitrag bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen als vorliegend oder nicht vorliegend dargestellt werden. Es sind dabei nur bereits erfolgte Maßnahmen relevant, nicht noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.	1 = vorliegend 2 = nicht vorliegend 3 = keine Angabe

<p>von Vertrauen FEV_HE_BM</p>	<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen genannt werden. • Die genannten bereits ausgeführten Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Darstellung, dass Vertrauen aufrechterhalten wurde, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen ist. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. • Wenn diese Variable mit „3“ codiert wird, wird Variable 34 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 35 fortgefahren. 	
<p>34 Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme(n) FEV_HE_VBM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose bereits ausgeführter Maßnahmen bzw. des Nicht-Vorliegens bereits ausgeführter Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge aufrechterhalten können und/oder sollten. Eine positive Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen zu befürworten ist, weil Vertrauen nicht aufrechterhalten werden sollte. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht aufrechterhalten können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen abzulehnen ist, weil Vertrauen aufrechterhalten werden sollte. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar 9 = keine Wirkungsprognose</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkungsprognose bezieht sich – je nach Codierung von Variable 33 – entweder nur auf das Vorliegen oder nur auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen bzw. auf eine oder mehrere strukturelle Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen bereits durchgeführten Maßnahmen bzw. strukturellen Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf die bereits ausgeführten Maßnahmen oder auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	
Kategoriengruppe: Vertrauens-Frames-Kategorien		
<p>35 Spezifische Vertrauens-Frame-Struktur FEV_VF_SF</p>	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-34 die jeweilige spezifische Vertrauens-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „1“ für Vertrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die spezifische Vertrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 19-stelliger Code. Die Vertrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.</p> <p>Beispiel für eine spezifische Vertrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauen die zentrale Vertrauensdimension = 1 - das Vertrauenssubjekt eine Person = 1 - das Vertrauensobjekt eine Organisation = 3 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 - sowohl das Wohlwollen als auch die Integrität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit genannt = 0110000 - die Vertrauensneigung nicht thematisiert = 0 - die Bewertung des Vertrauensobjekts positiv = 1 - die Bewertung des Vertrauens positiv = 1 - keine noch ausstehende Maßnahme genannt = 0 - keine Wirkungsprognose der noch ausstehenden Maßnahme genannt = 9 - eine bereits ausgeführte Maßnahme vorliegend = 1 - die Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme positiv = 1 <p>so ergibt sich für die spezifische Vertrauens-Frame-Struktur folgender Code: 1130011000000110911</p>	<p>NUMERISCH</p>
<p>36 Kern-Vertrauens-Frame-Struktur FEV_VF_KF</p>	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-28 die jeweilige Kern-Vertrauens-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „1“ für Vertrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die Kern-Vertrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 13-stelliger Code. Die Vertrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.</p> <p>Beispiel für eine Kern-Vertrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauen die zentrale Vertrauensdimension = 1 - das Vertrauenssubjekt eine Organisation = 3 - das Vertrauensobjekt eine Technik = 4 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 - die Funktionalität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit genannt = 00010000 - die Vertrauensneigung nicht thematisiert = 0 <p>so ergibt sich für die Kern-Vertrauens-Frame-Struktur folgender Code: 1340000100000</p>	<p>NUMERISCH</p>

<p>37 Vertrauens-Frame- Voraussetzung FEV_VF_VO</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die in Variable 35 und Variable 36 erfassten Strukturen die Voraussetzungen für einen Vertrauens-Frame erfüllen, d.h., ob ein Vertrauenssubjekt und ein Vertrauensobjekt sowie bezüglich der Ursachenidentifikation mindestens eine Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit oder die Vertrauensneigung vorliegen.</p> <p>Hinweis: Auch wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, liegt nur dann ein Vertrauens-Frame vor, wenn die Struktur in mehr als einem Beitrag wiederholt wird.</p>	<p>0 = nicht erfüllt 1 = erfüllt</p>
---	---	--

B.2.1.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
17 Vertrauens- subjekt FEV_PD_VS	1 = Person	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen durch seine Berufsbezeichnung durch seine soziale Rolle durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Subjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zufrieden mit den Quartalszahlen. Er hat nach wie vor Vertrauen in den Vorstand.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Erna Müller</u> hat Vertrauen in das Rentensystem. • Berufsbezeichnung: <u>Der Fluglotse</u> vertraut seiner Gewerkschaft. • Soziale Rolle: <u>Die Mutter</u> vertraut dem Bildungssystem. • Äußeres Erscheinungsbild: Die Politik genießt das Vertrauen <u>der älteren Frau</u>. • Tätigkeit: <u>Der Urlauber</u> vertraut der Airline.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“, „die Familie“, „das Publikum“ und „die Gesellschaft“ werden als Personengruppe codiert, auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen. • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Die Sportfunktionäre sind zufrieden. Sie haben nach wie vor Vertrauen in die Tennis-Profis.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Erna und Gerd Müller</u> haben Vertrauen in das Rentensystem. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Die Fluglotsen</u> vertrauen

		<p>ihrer Gewerkschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von mehreren eingenommen soziale Rolle: <u>Die Eltern</u> vertrauen dem Bildungssystem. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Die Politik genießt das Vertrauen der <u>älteren Frauen</u>. • Gemeinsame Tätigkeit: <u>Die Urlauber</u> vertrauen der Airline.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten) durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben) <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt • Behörde • Bürgerinitiative • Fernsehsender • Forschungsinstitut • Genossenschaft • Gericht • Gewerkschaft • Hochschule • (Interessens-)Verband • Kirche • Konzern • Krankenhaus • Militär/Armee • Museum • Nichtregierungsorganisation (NGO) • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation • Organisation • (Politische) Partei • Rat • Schule • (Soziale) Bewegung • Staat • staatliche Verwaltung/Bürokratie • Unternehmen • Verein • Zeitung <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten

		<p>Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Adidas ist zufrieden. Es hat nach wie vor Vertrauen in seine Tennis-Profis.</i> <p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> vertraut dem politischen System. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der Lebensmittelindustrie</u> bringt ihren Lieferanten Vertrauen entgegen. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Greenpeace</u> vertraut der Redaktion. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Die USA</u> vertrauen Europa. (<i>Staat</i>)
	4 = System	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 4 = System codiert werden, wenn es</p> <p style="padding-left: 40px;">durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion</p> <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung • Gesundheit/Medizin • Journalismus/Massenmedien/Publizistik • Kunst/Kultur • Politik • Justiz/Recht(swesen) • Religion • Sport • System • Wirtschaft/Ökonomie • Wissenschaft/Forschung <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Die Wissenschaft bekommt mehr Nachwuchs. Ihr Vertrauen in die Studierenden zahlt sich nun aus.</i>

		<p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Agrarpolitik</u> vertraut den Analysten und ihren Vorhersagen. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> bringt der Politik Vertrauen entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Die Soziologie</u> vertraut ihren Studierenden. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Der Fußball</u> vertraut seinen Fans. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauenssubjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Die Agrarindustrie</u> vertraut den Landwirten. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> vertraut der Politik. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Studierenden genießen das Vertrauen <u>der soziologischen Forschungsinstitute</u>. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans genießen das Vertrauen <u>der Fußball-Vereine</u>. (<i>Verein = Organisation</i>)
	<p>5 = implizite Allgemeinheit</p>	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 5 = implizite Allgemeinheit codiert werden, wenn weder explizit noch aus dem Kontext des Beitrags heraus ein eindeutiger Akteur als Vertrauenssubjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: In diesem Fall kann angenommen werden, dass der Beitrag sich an eine implizite Allgemeinheit bzw. an die Gesellschaft als Ganzes richtet, für die er seine Funktion erfüllt und für die hier kollektiv das dargestellte Vertrauen relevant ist.</p> <p>Beispielsatz für die implizite Allgemeinheit als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angela Merkel genießt großes Vertrauen. • Die Vereinten Nationen genießen großes Vertrauen.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
18 Vertrauensobjekt FEV_PD_V0	1 = Person	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen durch seine Berufsbezeichnung durch seine soziale Rolle durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportfunktionäre haben nach wie vor Vertrauen. <u>Der Tennis-Profi</u> wird in absehbarer Zeit nicht anbelangt.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Uli Hoeneß</u> genießt nach wie vor das Vertrauen der Bayern-Fans. • Berufsbezeichnung: <u>Dem Wissenschaftler</u> wird seitens der Studierenden Vertrauen entgegengebracht. • Soziale Rolle: Die Schule vertraut <u>dem Vater</u> des Schülers. • Äußeres Erscheinungsbild: <u>Der Weiße</u> genießt das Vertrauen der Schwarzen. • Tätigkeit: Die Frauen und Kinder vertrauen <u>dem Kämpfenden</u>.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“, „die Familie“, „das Publikum“ und „die Gesellschaft“ werden als Personengruppe codiert, auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen. • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportfunktionäre haben nach wie vor Vertrauen. <u>Die Tennis-Profis</u> werden in absehbarer Zeit nicht anbelangt.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenige</u> genießen das Vertrauen der Bayern-Fans. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Den Wissenschaftlern</u> wird seitens der Studierenden Vertrauen entgegengebracht. • Von mehreren eingenommene soziale Rolle: Die Schule vertraut <u>den Eltern</u> des Schülers.

		<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: <u>Die Weißen</u> genießen das Vertrauen der Schwarzen. • Gemeinsame Tätigkeit: Die Frauen und Kinder vertrauen <u>den Kämpfenden</u>.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten) durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben) <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt • Behörde • Bürgerinitiative • Fernsehsender • Forschungsinstitut • Genossenschaft • Gericht • Gewerkschaft • Hochschule • (Interessens-)Verband • Kirche • Konzern • Krankenhaus • Militär/Armee • Museum • Nichtregierungsorganisation (NGO) • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation • Organisation • (Politische) Partei • Rat • Schule • (Soziale) Bewegung • Staat • staatliche Verwaltung/Bürokratie • Unternehmen • Verein • Zeitung <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus

		<p>dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportfunktionäre haben nach wie vor Vertrauen. <u>Die International Tennis Federation ITF</u> muss keine neuen Maßnahmen ergreifen.</i> <p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> genießt das Vertrauen der Studentinnen. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der Lebensmittelindustrie</u> wird seitens der Verbraucher Vertrauen entgegengebracht. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: Die Konsumenten vertrauen <u>Greenpeace</u>. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Die USA</u> genießen das Vertrauen Europas. (<i>Staat</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Der Künstler vertraut auf <u>die Theaterwelt und das Showgeschäft</u>. (<i>Branche</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Die Autofahrer vertrauen <u>VW und Opel</u>. (<i>Konzerne</i>)
	4 = Technik	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 4 = Technik codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> als Endgerät/technisches Artefakt/künstlich hergestelltes Gebilde, das digitale Informationen generiert, speichert, verarbeitet oder verbreitet, als Anwendung oder Programm, das auf einem solchen Endgerät/technischen Artefakt/künstlich hergestellten Gebilde läuft, eindeutig als ein solches erkennbar ist. <p>Indikatoren für Technik sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung • App • Blog/Weblog • Computer/PC • Content Communities • Digitalfernsehen • Digitalkamera • Digitalradio • E-Mail • E-Reader • Handy • Internet • Instant Messaging (IM)/Chat • Kollaborative Projekte • Laptop/Notebook/Netbook • Podcast • RSS • Smartphone • Software • Soziale Medien/Social Media • Soziales Netzwerk • Suchmaschine • Tablet/Touchpad • Tragbarer Musikspieler • Videocast • Virtuelle Gaming Welten

		<ul style="list-style-type: none"> • Virtuelle soziale Welten • Wearables • Website/Webseite <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Technik kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Technik kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Techniken und mehreren Techniken (bspw. „das Smartphone“ und „Smartphones“) unterschieden. • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Technik als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportler haben nach wie vor Vertrauen. <u>Die Fitness-App</u> wird viel genutzt.</i> <p>Beispielsätze für Technik als Vertrauensobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Organisations-App</u> genießt das Vertrauen der Nutzer. (<i>App</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der EDV-Anwendung</u> wird seitens der Sekretärin Vertrauen entgegengebracht. (<i>Anwendung</i>) • Technik ohne Indikator: Die Nutzer vertrauen <u>Facebook</u>. (<i>Soziales Netzwerk</i>) • Technik ohne Indikator: <u>Das iPhone</u> genießt das Vertrauen der Kunden. (<i>Smartphone</i>) • Mehrere Techniken ohne Indikator: Die Nutzer vertrauen <u>Google, Bing und Co.</u> (<i>Suchmaschinen</i>)
5 = System		<p>Das Vertrauensobjekt kann als 5 = System codiert werden, wenn es</p> <p style="padding-left: 40px;">durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion</p> <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung • Gesundheit/Medizin • Journalismus/Massenmedien/Publizistik • Kunst/Kultur • Politik • Justiz/Recht(swesen) • Religion • Sport • System • Wirtschaft/Ökonomie • Wissenschaft/Forschung <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezi-

		<p>fischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben nach wie vor Vertrauen. <u>Die Religion</u> hat einen festen Platz in der Gesellschaft.</i> <p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarpolitik</u>. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> hat das Vertrauen der Investoren zurückgewonnen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Politiker vertrauen <u>der Soziologie</u>. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Fans vertrauen <u>dem Fußball</u>. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauensobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarindustrie</u>. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> hat das Vertrauen der Investoren zurückgewonnen. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Politiker vertrauen <u>den soziologischen Forschungsinstituten</u>. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans vertrauen <u>den Fußball-Vereinen</u>. (<i>Verein = Organisation</i>)
--	--	--

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
19 Indirektes Vertrauensobjekt FEV_PD_IV	0 = nicht vorhanden	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 0 = nicht vorhanden codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> nur ein Vertrauensobjekt genannt wird oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte nicht in einem plausiblen Vertretungsverhältnis zueinander stehen. <p>Beispiele für Vertrauensobjekte als nicht-plausible Vertreter von indirekten Vertrauensobjekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Politik“ • „Fußballmannschaft“ als Vertreter von „Bildung“ • „Siemens“ als Vertreter von „Religion“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Microsoft Surface“ als Vertreter von „Apple“ • „iPad“ als Vertreter von „Bill Gates“ • „Facebook“ als Vertreter von „Yahoo-Belegschaft“ • „Steve Jobs“ als Vertreter von „Windows-Betriebssystem“ • „CDU-Mitglieder“ als Vertreter von „Whatsapp“ • „Lebensmittelindustrie“ als Vertreter von „Handy“
	1 = Person	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 1 = Person codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Person als weiteres Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Steve Jobs“ • „Twitter“ als Vertreter von „Jack Dorsey“
	2 = Personen- gruppe	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 2 = Personengruppe codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Personengruppe als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Perso-

		<p>nengruppen als Vertrauensobjekte (Variable 18).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personengruppen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Apple-Ingenieure“ • „Twitter“ als Vertreter von „Twitter-Gemeinde“
	3 = Organisation	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 3 = Organisation codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Technik ist und</p> <p>die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Organisation als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Organisationen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Organisationen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPad“ als Vertreter von „Apple“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Verwaltung“
	4 = Technik	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 4 = Technik codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe oder Organisation ist und</p> <p>die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Technik als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Technik als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Person, Personengruppe oder Organisation nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen und Organisationen als plausible Vertreter von Technik als indirektes Vertrauensobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Steve Jobs“ als Vertreter von „iPhone“

		<ul style="list-style-type: none"> • „Jack Dorsey“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple-Ingenieure“ als Vertreter von „iPhone“ • „Twitter-Gemeinde“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple“ als Vertreter von „iPad“ • „Verwaltung“ als Vertreter von „Verwaltungs-Website“
	5 = System	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 5 = System codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe, Organisation oder Technik ist und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einem System als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Antezedenzen in Bezug auf das System als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter des Systems als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Systemen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen, Organisationen und Technik als plausible Vertreter von Systemen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Gesundheit/Medizin“ • „Papst“ als Vertreter von „Religion“ • „Künstler“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Pädagogen“ als Vertreter von „Bildung/Erziehung“ • „Regierung“ als Vertreter von „Politik“ • „Redaktion“ als Vertreter von „Journalismus/Massenmedien/Publizistik“ • „Health-App“ als Vertreter von „Sport“ • „Robert Koch-Institut-Website“ als Vertreter von „Wissenschaft“

Variable	Ausprägung	Variablen definition und Operationalisierung
20 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Fähigkeit FEV_UI_FA	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Fähigkeit des Vertrauensobjekts in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit/fähig • Fertigkeit • Kompetenz/kompetent • Relevante Eigenschaften • (Fach-)Wissen/wissensreich • (Formeller und informeller) Einfluss/einflussreich • Macht/mächtig • Erfolg/erfolgreich • Qualifikationen/qualifiziert • Interpersonale Fähigkeiten • Kommunikationsfähigkeiten • Eignung/geeignet • Expertise/Sachverstand/sachverständig <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Fähigkeit muss immer situationsspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Situation ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Vertrauenswürdigkeit eines Wissenschaftlers im Kontext von Plagiaten, dann sind seine Fähigkeiten in Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten wichtig – nicht aber, ob er die Fähigkeit besitzt, ein Auto zu fahren. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Person, Personengruppe oder Organisation um einen Vertreter einer dahinterstehenden Technik oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich die Fähigkeit inhaltlich auf die Rolle des Vertrauensobjekts als Entwickler, Produzent und Betreiber einer Technik bzw. auf die Rolle des Vertrauensobjekts innerhalb des Systems beziehen. • Bei Personengruppen und Organisationen ist die kollektive Fähigkeit gemeint. Jedoch kann diese kollektive Fähigkeit auch durch die Fähigkeit einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Deutschen haben nach wie vor Vertrauen. Knapp 60 Prozent halten Datenschutz für eine der größten politischen Aufgaben und trauen CDU, CSU und SPD auch zu, <u>das Problem lösen zu können</u>. • Beispiel für kollektive Fähigkeit einer Organisation, die durch die Fähigkeit einer Person veranschaulicht wird: <u>Ein besonders sachverständiger Mitarbeiter</u> entwickelte vor einigen Jahren ein neues Sicherheitssystem, wodurch das Vertrauen in Google gestärkt wurde. • Beispiel für Person als Vertreter von Technik: Die <u>Apple-Ingenieure</u> erkannten eine wichtige Sicherheitslücke. Seitdem ist das Vertrauen der Kunden in das neue iPhone gestärkt. • Beispiel für Organisation als Vertreter von System: Die Demokratie genießt derzeit großes Vertrauen. Es herrscht große Zufriedenheit mit <u>dem regierenden Afrikanischen Nationalkongress (ANC)</u>, der einen Erfolg nach dem anderen verbuchen kann.

<p>21</p> <p>Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Wohlwollen</p> <p>FEV_UI_WO</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf das Wohlwollen des Vertrauensobjekts zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohlwollen/wohlwollend • Wohlwollende Absichten des Vertrauensobjekts mit Blick auf das Vertrauenssubjekt <i>ohne</i> egozentrische Motive • Vertrauensobjekt ist besorgt um das Wohlergehen des Vertrauenssubjekts • Vertrauensobjekt nimmt die Wünsche und Bedürfnisse des Vertrauenssubjekts wichtig • Vertrauensobjekt verletzt Vertrauenssubjekt nicht mit Absicht • Vertrauensobjekt nimmt zusätzliche Mühen auf sich, um dem Vertrauenssubjekt zu helfen • Vertrauensobjekt geht Risiken für Vertrauenssubjekt ein • Vertrauensobjekt bringt Opfer für Vertrauenssubjekt • Vertrauensobjekt sind die Interessen des Vertrauenssubjekts wichtiger als die eigenen Interessen • Gutartige Motive • Freundlichkeit/freundlich • Loyalität/loyal • Offenheit/offen • Fürsorge/fürsorglich • Unterstützung/unterstützend <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das wohlwollende Verhalten des Vertrauensobjekts muss sich auf das Vertrauenssubjekt beziehen, um an dieser Stelle codiert werden zu können. • Bei Personengruppen und Organisationen ist das kollektive Wohlwollen gemeint. Jedoch kann dieses kollektive Wohlwollen auch durch das Wohlwollen einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Künstler vertraut <u>auf Hilfe</u> aus der Theaterwelt und aus dem Showgeschäft. 500 Förderer unterstützen ihn mit 100 Euro im Jahr. • Beispiel für kollektives Wohlwollen einer Organisation, die durch das Wohlwollen einer Person veranschaulicht wird: Der Trainer <u>verzichtete auf einen Teil seines Gehalts</u>, damit neue Gerätschaften angeschafft werden konnten, wodurch das Vertrauen in den Verein gestärkt wurde.
<p>22</p> <p>Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Integrität</p> <p>FEV_UI_IN</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Integrität des Vertrauensobjekts zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrität/integer • Vernünftige Prinzipien/prinzipientreu • Ehrlichkeit/ehrlich • Verlässlichkeit/verlässlich • Fairness/fair • Gerechtigkeit/gerecht

		<ul style="list-style-type: none"> • Erfüllung/Einhaltung von Versprechen/Zusagen • Erfüllung/Einhaltung von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verschwiegenheitsverpflichtungen • Glaubwürdigkeit/glaubwürdig • Redlichkeit/redlich • Code of Conduct/Verhaltenskodex/Verhaltensrichtlinien • Moral/moralisch <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Da die Integrität beständig umgesetzt werden muss, kann die Variable nicht als genannt codiert werden, wenn die Integrität als unbeständig dargestellt wird. Sie kann jedoch als genannt codiert werden, wenn über die Beständigkeit keine Aussage getroffen wird. • Bei Personengruppen und Organisationen ist die kollektive Integrität gemeint. Jedoch kann diese kollektive Integrität auch durch die Integrität einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Vertrauen einer Mehrheit der Bürger gründet auf deren Eindruck, dass Angela Merkel sich <u>akribisch und ehrlich</u> um jene Lösungen bemüht, die zwar nicht die besten sind, immerhin jedoch als die jeweils bestmöglichen erscheinen. • Beispiel für kollektive Integrität einer Organisation, die durch die Integrität einer Person veranschaulicht wird: Der Trainer <u>hielt seine Versprechen</u> den Spielern gegenüber, wodurch das Vertrauen in den Verein gestärkt wurde.
<p>23</p> <p>Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Funktionalität</p> <p>FEV_UI_FU</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Funktionalität des Vertrauensobjekts mit Blick auf die jeweils relevante Funktion zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionalität • Funktionsfähigkeit/funktionsfähig • Fähigkeit/fähig • Relevante Features/Systemeigenschaften/Systemfunktionen/Algorithmen • Vertrauensobjekt liefert korrekte Informationen • Vertrauensobjekt liefert passende Inhalte • Vertrauensobjekt liefert nützliche Inhalte • Verständlichkeit/verständlich • Anpassungsfähigkeit/anpassungsfähig • Personalisierung/personalisiert <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Funktionalität muss immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Vertrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann ist die Funktionalität der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber, ob sie die Außentemperatur angeben kann. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich die Funktionalität inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickel-

		<p>den, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen.</p> <p>Beispielsätze für Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmen vertraut auf die <u>Objektivität</u> der Daten. • Die Parteien vertrauen einer Microsoft-App und hoffen auf <u>akku- rate Ergebnisse</u>. • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Die <u>leichte Bedie- ung</u> hat das Vertrauen der Bürger in die Verwaltung gestärkt. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesund- heitssystem hat Vertrauen zurückgewonnen. Die Suchfunktion einer neu entwickelten Praxis-App ermöglicht es den Patienten, <u>schnell und unkompliziert</u> den Facharzt in ihrer Nähe zu finden, der den nächsten freien Termin bietet.
<p>24</p> <p>Antezedenzi- en der Ver- trauenswür- digkeit – Unterstüt- zungsfähig- keit</p> <p>FEV_UL_UF</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Ver- trauenswürdigkeit auf die Unterstützungsfähigkeit des Vertrau- ensobjekts mit Blick auf die jeweils relevante Funktion zurückzu- führen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Ver- trauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsfähigkeit/unterstützungsfähig • Hilfefunktion/hilfreich • Angemessene Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Effektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Schnelle Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Kompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterstützungsfähigkeit muss immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Ver- trauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungs- messung, dann ist die Unterstützungsfähigkeit der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber mit Blick auf die Messung der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser As- pekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich die Unterstützungsfähigkeit inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreiben- den Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rol- le der Technik innerhalb des Systems beziehen. <p>Beispielsätze für Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die neue App hat das Vertrauen der Wintersportler gewonnen. Sie sichert Skier und Snowboard einerseits vor Dieben und kann andererseits als Tracker-App eingesetzt werden. Die beiden Modi werden in der <u>Anleitung der App</u> ausführlich erläutert. • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Die <u>Hilfefunktion</u> für technisch weniger versierte Bürger hat das Vertrauen in die Verwaltung gestärkt. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesund- heitssystem hat Vertrauen zurückgewonnen. Mit einer neu entwi- ckelten Praxis-App können Patienten schnell und unkomplizier- ten den Facharzt in ihrer Nähe mit dem nächsten freien Termin

		auswählen. Dank einer <u>Anleitung, die kurz und frei von technischem Jargon ist</u> , können auch ältere Patienten die App problemlos nutzen.
25 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit FEV_UI_ZU	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Zuverlässigkeit des Vertrauensobjekts mit Blick auf die jeweils relevante Funktion zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlässlichkeit/verlässlich • Fehlerfrei/störungsfrei • Sicherheit/sicher • Vertraulichkeit/vertraulich im Umgang mit und in der Weitergabe von auf Vertrauenssubjekt bezogenen Daten • Technische Integrität <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zuverlässigkeit muss konsistent und kontinuierlich sein. <p>Beispielsätze für Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nutzer vertrauen dem unbestechlichen Kassenbuch, in dem alle Transaktionen gespeichert werden und das sie für alle überprüfbar macht. Diese transparente Datenbank aller jemals getätigten Transaktionen <u>kann nur mit immensem Aufwand manipuliert werden</u>. • Die Parteien vertrauen einer Microsoft-App. Die in der App erfassten Daten werden, so Microsoft, <u>einzig den Parteien gehören und niemals vermischt oder mit Dritten geteilt</u>.
26 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Konformität der Systemleistung FEV_UI_KS	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Konformität bisheriger Systemleistungen mit Systemprogrammen in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um ein System handelt.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An dieser Stelle werden nicht alle Funktionssysteme der modernen Gesellschaft samt ihren Programmen sowie allen verschiedenen Leistungen aufgearbeitet. Die Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird daher daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i> und somit auch mit den Systemprogrammen stehen. • Die Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird darüber hinaus daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>positiv</i> bewertet werden. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn die beschriebenen Leistungen als richtig, notwendig, gerecht, nützlich oder gut dargestellt werden. <p>Beispielsätze für im Medientext beschriebene Leistungen, die Konformität mit Systemprogrammen aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in das Erziehungssystem, konkret in den klassischen Bildungsweg → Mit Blick auf die neuen pädagogischen Konzepte und der technischen Infrastruktur <u>ist gute Arbeit geleistet worden</u>. • <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in das Wissenschaftssystem, konkret in verlässliche Erkenntnisgewinnung → Fachzeitschriften bevorzugen statt sexy Themen und steilen Thesen Relevanz, womit sie Forscher dazu veranlassen, <u>Qualitätsstandards einzuhalten und</u>

		<p><u>zum Erkenntnisgewinn beizutragen.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in das Wirtschaftssystem, konkret in die Wirtschaftsordnung und Aufstiegschancen → Wenn es um soziale Dynamik geht, <u>ist Deutschland hervorragend</u>. In einem internationalen Vergleich von 28 Industrienationen sortierte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft Köln die Bundesrepublik jüngst in Sachen Chancengerechtigkeit auf einen der vordersten Plätze. • <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in Politik, konkret in die Umsetzung der Energiewende → Die Politik trifft mit Blick auf das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) <u>gute Entscheidungen</u>, die sie konsequent durchsetzt. Investoren freuen sich über die verlässlichen politischen Rahmenbedingungen.
27	1 = genannt	Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit des Objekts auf etwas anderes als Fähigkeit, Wohlwollen, Integrität, Funktionalität, Unterstützungsfähigkeit, Zuverlässigkeit oder Konformität mit den Systemprogrammen zurückzuführen ist.
Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Sonstige Antezedenz		
FEV_UI_SO		

Variable	Ausprägung	Variablen definition und Operationalisierung
31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen FEV_HE_NM	0 = nicht genannt	<p>Die Variable kann mit 0 = nicht genannt codiert werden, wenn keine noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden oder nur strukturelle Maßnahmen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften • Regeln • Abkommen und Verträge • Überwachungsprozesse • Kontrollen • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende strukturelle Maßnahme ohne Indikator: Die Bundesregierung <u>sollte das Unternehmen dazu verpflichten, regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit kein Problem entsteht. (Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</p>
	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn bereits geplante, aber noch nicht ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden und/oder Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen gefordert werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert und/oder ○ das Objekt nur Versprechen macht, die es einhalten kann. <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende Maßnahme zur Aufrechterhaltung von Vertrauen ohne Indikator: Das Unternehmen sollte <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit kein Problem entsteht. (Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit)</p>

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen FEV_HE_BM	1 = vorliegend	<p>Die Variable kann mit 1 = vorliegend codiert werden, wenn bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen werden nur codiert, wenn es sich um längerfristiges Vertrauen handelt. Sollte Vertrauen gerade erst entstanden sein oder in einer bestimmten Situation einmalig vorliegen, werden die genannten Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit auch als Antezedenzen (Variable 20-27) und nicht als Maßnahmen codiert. • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert und/oder ○ das Objekt nur Versprechen macht, die es einhalten kann. <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte Maßnahme zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <u>ohne Indikator:</u> Das Unternehmen hat <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter eingeführt, damit kein Problem entsteht. (<i>Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
	2 = nicht vorliegend	<p>Die Variable kann mit 2 = nicht vorliegend codiert werden, wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass keine Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen durchgeführt wurden und/oder aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass nur strukturelle Maßnahmen durchgeführt wurden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften • Regeln • Abkommen und Verträge • Überwachungsprozesse • Kontrollen • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte strukturelle Maßnahme <u>ohne Indikator:</u> Die Bundesregierung hat das Unternehmen dazu verpflichtet, <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit kein</p>

		Problem entsteht. (<i>Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit</i>)
	3 = keine Angabe	Die Variable kann mit 3 = keine Angabe codiert werden, wenn weder bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen noch strukturelle Maßnahmen genannt werden.

B.2.2.a) Kategoriensystem für Misstrauens-Frames

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Frame-Element-Kategorien		
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Problemdefinition		
17 Misstrauenssubjekt FEM_PD_MS	<p>Hier wird das Subjekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Misstrauens erfasst. Für die Codierung des Misstrauenssubjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Subjekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Misstrauen möglich. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen: Können zwei oder mehr Misstrauenssubjekte zu einem Misstrauenssubjekt zusammengefasst werden, werden sie an dieser Stelle als ein Misstrauenssubjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Misstrauenssubjekten um mehrere Personen (Misstrauenssubjekt = Personengruppe) oder mehrere Organisationen (Misstrauenssubjekt = Organisation) handelt. Können zwei oder mehr Misstrauenssubjekte nicht zu einem Misstrauenssubjekt zusammengefasst werden, wird an dieser Stelle das Hauptsubjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Subjekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Subjekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptsubjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Misstrauenssubjekts genannt wird. Werden zwei Misstrauenssubjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Misstrauenssubjekt codiert.</p> <p>Potenziell ist es auch denkbar, dass wechselseitiges Misstrauen zwischen dem Misstrauenssubjekt und dem Misstrauenobjekt dargestellt wird. In diesem Fall wird derjenige Akteur, in Bezug auf den sich Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit finden, in der folgenden Variable als Misstrauenobjekt (vgl. Variable 18) codiert, während derjenige Akteur, in Bezug auf den sich keine Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit finden, an dieser Stelle als Misstrauenssubjekt codiert wird. Werden mit Blick auf beide Akteure Antezedenzen thematisiert, wird der Akteur, dessen Antezedenzen mehr Raum einnehmen, als Misstrauenobjekt codiert. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Misstrauenobjekt daran festgemacht, dass seine Antezedenzen häufiger genannt werden. Werden die Antezedenzen mit Blick auf zwei Akteure gleich häufig genannt, wird der Akteur, dessen Antezedenzen zuerst genannt werden, als Misstrauenobjekt codiert. Werden in Bezug auf keiner der beiden Akteure Antezedenzen dargestellt, wird der erstgenannte Akteur als Misstrauenssubjekt und der zweitgenannte Akteur als Misstrauenobjekt codiert.</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = System 5 = implizite Allgemeinheit
18 Misstrauenobjekt FEM_PD_MO	<p>Hier wird das Objekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Misstrauens erfasst. Für die Codierung des Misstrauenobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Objekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Misstrauen möglich. Ist dies nicht der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen:</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System 9 = kein Misstrauenobjekt

1. Wenn **zwei oder mehrere Misstrauensobjekte** zu einem **Misstrauensobjekt zusammengefasst** werden können, werden sie an dieser Stelle als ein Misstrauensobjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Misstrauensobjekten um mehrere Personen (Misstrauensobjekt = Personengruppe), mehrere Organisationen (Misstrauensobjekt = Organisation) oder mehrere Techniken (Misstrauensobjekt = Technik) handelt. Hierfür sei noch einmal auf die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. **Hinweis:** Ist dies der Fall, wird Variable **19** automatisch mit „0“ codiert.
2. Wenn **zwei oder mehrere Misstrauensobjekte** nicht zu einem Misstrauensobjekt zusammengefasst werden können, wird an dieser Stelle das Hauptobjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Objekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Objekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptobjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Misstrauensobjekts genannt wird. Werden zwei Misstrauensobjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Misstrauensobjekt codiert. **Hinweis:** Ist dies der Fall, wird Variable **19** automatisch mit „0“ codiert.
3. Wenn **zwei oder mehr Misstrauensobjekte** genannt werden, könnte es sich bei einem der Objekte auch um ein **indirektes Misstrauensobjekt** handeln. Dies lässt sich daran erkennen, dass die beiden Misstrauensobjekte **nicht zu einem Misstrauensobjekt zusammengefasst** werden können und sie darüber hinaus sowohl in einem **plausiblen Vertretungszusammenhang** stehen als auch **in Bezug auf eines der beiden Objekte Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden Objekte keine Antezedenzen vorliegen**. Es wird daher das **Objekt mit Antezedenzen an dieser Stelle als Misstrauensobjekt** codiert und **das Objekt ohne Antezedenzen in der folgenden Variable als indirektes Misstrauensobjekt** codiert. Dabei muss das Misstrauensobjekt, das an dieser Stelle codiert wird, nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (vgl. *Beispiele*). Für die Codierung des indirekten Misstrauensobjekts sei auf Variable **19** und die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen.
 - **Beispiel 1:** Die Zahl der Organspender in China steigerte sich erst, als das Rote Kreuz die Angehörigen von Verstorbenen im Gegenzug für eine Organspende finanziell zu unterstützen begann. Angehörigen Geld für Organe zu bezahlen widerspricht jedoch den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation. Die Bevölkerung steht dem neuen Organspendesystem daher misstrauisch gegenüber. → *Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Misstrauensobjekt: Rotes Kreuz. Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit: Fehlende Integrität. Indirektes Objekt: Organspendesystem.*
 - **Beispiel 2:** Projekte wie das Endlager für radioaktive Abfälle in der Asse haben viele Bürger misstrauisch gemacht. Die Menschen wurden von Wissenschaftlern belogen, die sagten, es gebe keine Lecks. Der Umgang mit der Asse war eine Ursünde, sie hat zu tiefem Misstrauen gegenüber der Geowissenschaft geführt. → *Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Misstrauensobjekt: Wissenschaftler. Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit: Fehlende Integrität. Indirektes Objekt: Geowissenschaft.*

Sollte im journalistischen Beitrag **kein Misstrauensobjekt** – auch nicht aus dem Kontext heraus (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung) – erkennbar sein, wird diese Variable mit „9“ codiert und die Codierung anschließend an dieser Stelle abgebrochen, da keine situationsspezifische fehlende Bereitschaft des Misstrauensobjekts dargestellt wird, sich gegenüber *einem Misstrauensobjekt* vulnerabel zu machen. Vielmehr scheint hier ein generelles Fehlen an der Bereitschaft zur Vulnerabilität vorzuliegen. Anschließend werden alle bisherigen Codes

	zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt.	
19 Indirektes Misstrauens- objekt FEM_PD_IM	<p>Hier wird erfasst, ob ein indirektes Misstrauensobjekt in Bezug auf das als zentrale Vertrauensdimension dargestellte Misstrauen vorliegt. Das Vorliegen eines indirekten Misstrauensobjekts ist nur möglich, wenn zwei Misstrauensobjekte in einem Beitrag genannt werden und sie sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden keine Antezedenzen vorliegen, wobei das Objekt ohne Antezedenzen an dieser Stelle als indirektes Misstrauensobjekt codiert wird. Wurde Variable 18 mit „5“ codiert, kann Variable 19 automatisch mit „0“ codiert werden.</p> <p>Für die Codierung des indirekten Misstrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable sowie die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der möglichen Objekte zu beachten.</p> <p>Hinweis – Mögliche indirekte Objekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Personengruppen, Organisationen als indirektes Misstrauensobjekt mit Technik als Misstrauensobjekt • Technik als indirektes Misstrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen als Misstrauensobjekte • Systeme als indirektes Misstrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen, Technik als Misstrauensobjekte 	<p>0 = nicht vorhanden 1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System</p>
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Ursachenidentifikation		
20 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Fähigkeit FEM_UI_FA	<p>Hier wird erfasst, ob die Fähigkeit als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Misstrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Misstrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Fähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
21 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Wohlwollen FEM_UI_WO	<p>Hier wird erfasst, ob das Wohlwollen als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Misstrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Misstrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob das Wohlwollen einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	
22 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Integrität FEM_UI_IN	<p>Hier wird erfasst, ob die Integrität als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Integrität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
23 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Funktionalität FEM_UI_FU	<p>Hier wird erfasst, ob die Funktionalität als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Funktionalität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
24 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Unterstützungsfähigkeit FEM_UI_UF	<p>Hier wird erfasst, ob die Unterstützungsfähigkeit als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Unterstützungsfähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
25	Hier wird erfasst, ob die Zuverlässigkeit als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauen-	0 = nicht genannt

<p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit FEM_UI_ZU</p>	<p>objekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Zuverlässigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	<p>1 = genannt</p>
<p>26 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Konformität der Systemleistung FEM_UI_KS</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Konformität der Systemleistung als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn ein System das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder eine Technik das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Konformität der Systemleistung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>27 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Sonstige Antezedenz FEM_UI_SO</p>	<p>Hier wird erfasst, ob eine sonstige Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine sonstige Antezedenz einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>28 Misstrauensneigung FEM_UI_MN</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Misstrauensneigung des Misstrauenssubjekts thematisiert wird. Diese lässt sich daran erkennen, dass das Misstrauenobjekt als misstrauisch beschrieben wird, ohne dass sich diese Beschreibung auf ein konkretes Misstrauenobjekt beziehen lässt.</p>	<p>0 = nicht thematisiert 1 = thematisiert</p>
<p>Kategoriensubgruppe: Frame-Element Bewertung</p>		

<p>29 Bewertung des Misstrauensobjekts FEM_BE_BMO</p>	<p>Hier wird erfasst, wie das Misstrauensobjekt ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Misstrauensobjekts. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Misstrauensobjekt beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauensobjekt eine gute Person/eine gute Personengruppe/eine gute Organisation/eine nützliche Technik/ein nützliches System ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauensobjekt eine schlechte Person/eine schlechte Personengruppe/eine schlechte Organisation/eine unnütze bzw. schädliche Technik/ein unnützes bzw. schädliches System ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>
<p>30 Bewertung von Misstrauen FEM_BE_BMI</p>	<p>Hier wird erfasst, wie das Misstrauen als zentral dargestellte Vertrauensdimension ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Misstrauens. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Misstrauen beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauen für das Misstrauenssubjekt nützlich, sinnvoll, gewinnbringend, wünschenswert und/oder vorteilhaft ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauen für das Misstrauenssubjekt unnützlich, sinnlos, schädlich, zu vermeiden und/oder nachteilhaft ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>
<p>Kategoriensubgruppe: Frame-Element Handlungsempfehlung</p>		
<p>31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen FEM_HE_NM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag noch auszuführende Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen genannt werden. Es sind dabei nur noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen relevant, nicht bereits erfolgte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Misstrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen genannt werden. • Die genannten noch auszuführenden Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Forderung, Vertrauen herzustellen, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen soll. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> noch auszuführende Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. Variable 32 bezieht sich jedoch ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen. • Wenn diese Variable mit „0“ codiert wird, wird Variable 32 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 33 fortgefahren. 	
32 Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahme(n) FEM_HE_WNM	<p>Hier wird die Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge herstellen können und/oder sollten. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht herstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen zwar eine positive Wirkungsprognose haben könnten und/oder zu befürworten wären, sie aber sicher nicht ausgeführt werden und sich diese Wirkung daher nie entfalten wird. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch wenn neben noch auszuführende Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen ebenfalls strukturelle Maßnahmen vorliegen, bezieht sich die Wirkungsprognose ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf alle genannten noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar 9 = keine Wirkungsprognose
33 Bereits ausgeführte	Hier wird erfasst, ob im Beitrag bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen als vorliegend oder nicht vorliegend dargestellt werden. Es sind dabei nur bereits erfolgte Maßnahmen relevant, nicht noch aus-	1 = vorliegend 2 = nicht vorliegend

<p>Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen FEM_HE_BM</p>	<p>stehende bzw. geforderte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Misstrauenobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen genannt werden. • Die genannten bereits ausgeführten Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Darstellung, dass Vertrauen hergestellt wurde, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen ist. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. • Wenn diese Variable mit „3“ codiert wird, wird Variable 34 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 35 fortgefahren. 	<p>3 = keine Angabe</p>
<p>34 Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnah- me(n) FEM_HE_VBM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose bereits ausgeführter Maßnahmen bzw. des Nicht-Vorliegens bereits ausgeführter Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge herstellen können und/oder sollten. Eine positive Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen zu befürworten ist, weil Vertrauen nicht hergestellt werden sollte. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht herstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen abzulehnen ist, weil Vertrauen hergestellt werden sollte. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. 	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar 9 = keine Wirkungs- prognose</p>

	<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkungsprognose bezieht sich – je nach Codierung von Variable 33 – entweder nur auf das Vorliegen oder nur auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen bzw. auf eine oder mehrere strukturelle Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen bereits durchgeführten Maßnahmen bzw. strukturellen Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf das Vorliegen oder Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	
Kategoriengruppe: Misstrauens-Frames-Kategorien		
35 Spezifische Misstrauens-Frame-Struktur FEM_MF_SF	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-34 die jeweilige spezifische Misstrauen-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „2“ für Misstrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die spezifische Misstrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 19-stelliger Code. Die Misstrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.</p> <p>Beispiel für eine spezifische Misstrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Misstrauen die zentrale Vertrauensdimension = 2 - das Misstrauensubjekt eine Person = 1 - das Misstrauenobjekt eine Organisation = 3 - kein indirektes Misstrauenobjekt vorhanden = 0 - sowohl das Wohlwollen als auch die Integrität als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit genannt = 01100000 - die Misstrauensneigung nicht thematisiert = 0 - die Bewertung des Misstrauenobjekts negativ = 2 - die Bewertung des Misstrauens negativ = 2 - keine noch ausstehende Maßnahme genannt = 0 - keine Wirkungsprognose der noch ausstehenden Maßnahme genannt = 9 - eine bereits ausgeführte Maßnahme vorliegend = 1 - die Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme positiv = 1 <p>so ergibt sich für die spezifischen Misstrauens-Frame-Struktur folgender Code: 2130011000000220911</p>	NUMERISCH
36 Kern-Misstrauens-Frame-Struktur FEM_MF_KF	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-28 die jeweilige Kern-Misstrauen-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „2“ für Misstrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die Kern-Misstrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 13-stelliger Code. Die Misstrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.</p> <p>Beispiel für einen Kern-Misstrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Misstrauen die zentrale Vertrauensdimension = 2 - das Misstrauensubjekt eine Organisation = 3 - das Misstrauenobjekt eine Technik = 4 - kein indirektes Misstrauenobjekt vorhanden = 0 - die Funktionalität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit genannt = 00010000 	NUMERISCH

	- die Misstrauensneigung nicht thematisiert = 0 so ergibt sich für die Kern-Misstrauens-Frame-Struktur folgender Code: 2340000100000	
37 Misstrauens-Frame- Voraussetzung FEM_MF_VO	Hier wird erfasst, ob die in Variable 35 und Variable 36 erfassten Strukturen die Voraussetzungen für einen Misstrauens-Frame erfüllen, d.h., ob ein Misstrauenssubjekt und ein Misstrauensobjekt sowie bezüglich der Ursachenidentifikation mindestens eine Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit oder die Misstrauensneigung vorliegen. <i>Hinweis:</i> Auch wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, liegt nur dann ein Misstrauens-Frame vor, wenn die Struktur in mehr als einem Beitrag wiederholt wird.	0 = nicht erfüllt 1 = erfüllt

B.2.2.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
17 Misstrauens- subjekt FEM_PD_MS	1 = Person	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen durch seine Berufsbezeichnung durch seine soziale Rolle durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauensobjekt: <i>Der Gläubige ist enttäuscht. Er misstraut dem Limburger Bischof zutiefst.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Misstrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Erna Müller</u> misstraut dem Rentensystem. • Berufsbezeichnung: <u>Der Fluglotse</u> hegt seiner Gewerkschaft gegenüber Misstrauen. • Soziale Rolle: <u>Die Mutter</u> misstraut dem Bildungssystem. • Äußeres Erscheinungsbild: Der Politik schlägt das Misstrauen <u>der älteren Frau</u> entgegen. • Tätigkeit: <u>Der Urlauber</u> misstraut der Airline.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“, „die Familie“, „das Publikum“ und „die Gesellschaft“ werden als Personengruppe codiert, auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen. • Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauensobjekt: <i>Die Gläubigen sind enttäuscht. Sie misstrauen dem Limburger Bischof zutiefst.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Misstrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Erna und Gerd Müller</u> misstrauen dem Rentensystem. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Die Fluglotsen</u> misstrauen

		<p>ihrer Gewerkschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von mehreren eingenommen soziale Rolle: <u>Die Eltern</u> hegen Misstrauen gegenüber dem Bildungssystem. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Der Politik schlägt das Misstrauen der älteren <u>Frauen</u> entgegen. • Gemeinsame Tätigkeit: <u>Die Urlauber</u> misstrauen der Airline.
	3 = Organisation	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten) durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben) <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt • Behörde • Bürgerinitiative • Fernsehsender • Forschungsinstitut • Genossenschaft • Gericht • Gewerkschaft • Hochschule • (Interessens-)Verband • Kirche • Konzern • Krankenhaus • Militär/Armee • Museum • Nichtregierungsorganisation (NGO) • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation • Organisation • (Politische) Partei • Rat • Schule • (Soziale) Bewegung • Staat • staatliche Verwaltung/Bürokratie • Unternehmen • Verein • Zeitung <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten

		<p>Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauensobjekt. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauensobjekt: <i>Die Caritas ist entrüstet. Sie misstraut dem Limburger Bischof zutiefst.</i> <p>Beispielsätze für Organisationen als Misstrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <i>Die Frauenrechtsbewegung</i> misstraut dem politischen System. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <i>Der Lebensmittelindustrie</i> hegt Misstrauen gegenüber ihren Lieferanten. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <i>Greenpeace</i> misstraut der Redaktion. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <i>Die USA</i> misstrauen Europa. (<i>Staat</i>)
4 = System		<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 4 = System codiert werden, wenn es</p> <p style="padding-left: 40px;">durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion</p> <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung • Gesundheit/Medizin • Journalismus/Massenmedien/Publizistik • Kunst/Kultur • Politik • Justiz/Recht(swesen) • Religion • Sport • System • Wirtschaft/Ökonomie • Wissenschaft/Forschung <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Misstrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Misstrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauensobjekt. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauensobjekt: <i>Die Wissenschaft bekommt immer weniger Nachwuchs. Ihr Misstrau-</i>

		<p><i>en gegenüber den Studierenden verfestigt sich.</i></p> <p>Beispielsätze für Systeme als Misstrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Agrarpolitik</u> misstraut den Analysten und ihren Vorhersagen. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> bringt der Politik Misstrauen entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Die Soziologie</u> misstraut ihren Studierenden. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Der Fußball</u> misstraut seinen Fans. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Misstrauenssubjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Die Agrarindustrie</u> misstraut den Landwirten. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> misstraut der Politik. (<i>Branche = Organisation</i>) • Den Studierenden wird seitens <u>der soziologischen Forschungsinstitute</u> Misstrauen entgegengebracht. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Den Fans wird seitens <u>der Fußball-Vereine</u> Misstrauen entgegengebracht. (<i>Verein = Organisation</i>)
	<p>5 = implizite Allgemeinheit</p>	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 5 = implizite Allgemeinheit codiert werden, wenn weder explizit noch aus dem Kontext des Beitrags heraus ein eindeutiger Akteur als Misstrauenssubjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: In diesem Fall kann angenommen werden, dass der Beitrag sich an eine implizite Allgemeinheit bzw. an die Gesellschaft als Ganzes richtet, für die er seine Funktion erfüllt und für die hier kollektiv das dargestellte Vertrauen relevant ist.</p> <p>Beispielsatz für die implizite Allgemeinheit als Misstrauenssubjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angela Merkel schlägt großes Misstrauen entgegen. • Den Vereinten Nationen wird stark misstraut.

Variable	Ausprägung	Variablen- und Operationalisierung
18 Misstrauens- objekt FEM_PD_M O	1 = Person	<p>Das Misstrauensobjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen durch seine Berufsbezeichnung durch seine soziale Rolle durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist. <p>Hinweis: Dabei muss das Misstrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Misstrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. Der Limburger Bischof steckt nun in der Bredouille.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Misstrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Uli Hoeneß</u> schlägt Misstrauen entgegen. • Berufsbezeichnung: Die Studierenden misstrauen <u>dem Wissenschaftler</u>. • Soziale Rolle: Die Schule misstraut <u>dem Vater</u> des Schülers. • Äußeres Erscheinungsbild: Die Schwarzen misstrauen <u>dem Weißen</u>. • Tätigkeit: Die Frauen und Kinder misstrauen <u>dem Kämpfenden</u>.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Misstrauensobjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“, „die Familie“, „das Publikum“ und „die Gesellschaft“ werden als Personengruppe codiert, auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen. • Dabei muss das Misstrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Misstrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. Die deutschen Bischöfe stecken nun in der Bredouille.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Misstrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenige</u> schlägt Misstrauen entgegen. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: Die Studierenden misstrauen <u>den Wissenschaftlern</u>. • Von mehreren eingenommene soziale Rolle: Die Schule misstraut <u>den Eltern</u> des Schülers. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Die Schwarzen mis-

	<p>trauen <u>den Weißen</u>.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Tätigkeit: Die Frauen und Kinder misstrauen <u>den Kämpfenden</u>.
3 = Organisation	<p>Das Misstrauensobjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten) durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben) <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt • Behörde • Bürgerinitiative • Fernsehsender • Forschungsinstitut • Genossenschaft • Gericht • Gewerkschaft • Hochschule • (Interessens-)Verband • Kirche • Konzern • Krankenhaus • Militär/Armee • Museum • Nichtregierungsorganisation (NGO) • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation • Organisation • (Politische) Partei • Rat • Schule • (Soziale) Bewegung • Staat • staatliche Verwaltung/Bürokratie • Unternehmen • Verein • Zeitung <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>).

		<ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Misstrauenobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Misstrauenobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. <u>Die Kirche</u> steckt nun in der Bredouille.</i> <p>Beispielsätze für Organisationen als Misstrauenobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Der Frauenrechtsbewegung</u> schlägt Misstrauen entgegen. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: Die Verbraucher misstrauen <u>der Lebensmittelindustrie</u>. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: Die Konsumenten misstrauen <u>Greenpeace</u>. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: Die Europäer misstrauen <u>den USA</u>. (<i>Staat</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Der Künstler misstraut <u>der Theaterwelt und dem Showgeschäft</u>. (<i>Branche</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Die Autofahrer misstrauen <u>VW und Opel</u>. (<i>Konzerne</i>)
	4 = Technik	<p>Das Misstrauenobjekt kann als 4 = Technik codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> als Endgerät/technisches Artefakt/künstlich hergestelltes Gebilde, das digitale Informationen generiert, speichert, verarbeitet oder verbreitet, als Anwendung oder Programm, das auf einem solchen Endgerät/technischen Artefakt/künstlich hergestellten Gebilde läuft, eindeutig als ein solches erkennbar ist. <p>Indikatoren für Technik sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung • App • Blog/Weblog • Computer/PC • Content Communities • Digitalfernsehen • Digitalkamera • Digitalradio • E-Mail • E-Reader • Handy • Internet • Instant Messaging (IM)/Chat • Kollaborative Projekte • Laptop/Notebook/Netbook • Podcast • RSS • Smartphone • Software • Soziale Medien/Social Media • Soziales Netzwerk • Suchmaschine • Tablet/Touchpad • Tragbarer Musikspieler • Videocast • Virtuelle Gaming Welten • Virtuelle soziale Welten

		<ul style="list-style-type: none"> • Wearables • Website/Webseite <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Technik kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Technik kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Techniken und mehreren Techniken (bspw. „das Smartphone“ und „Smartphones“) unterschieden. • Dabei muss das Misstrauenobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Technik als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Sportler hegen viel Misstrauen. <u>Die Fitness-App</u> wird nicht genutzt.</i> <p>Beispielsätze für Technik als Misstrauenssubjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Der Organisations-App</u> schlägt Misstrauen entgegen. (<i>App</i>) • Spezifizierter Indikator: Die Sekretärin misstraut <u>der EDV-Anwendung</u>. (<i>Anwendung</i>) • Technik ohne Indikator: Die Nutzer misstrauen <u>Facebook</u>. (<i>Soziales Netzwerk</i>) • Technik ohne Indikator: Die Kunden misstrauen <u>dem iPhone</u>. (<i>Smartphone</i>) • Mehrere Techniken ohne Indikator: Die Nutzer misstrauen <u>Google, Bing und Co.</u> (<i>Suchmaschinen</i>)
	5 = System	<p>Das Misstrauenobjekt kann als 5 = System codiert werden, wenn es</p> <p style="padding-left: 40px;">durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion</p> <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung • Gesundheit/Medizin • Journalismus/Massenmedien/Publizistik • Kunst/Kultur • Politik • Justiz/Recht(swesen) • Religion • Sport • System • Wirtschaft/Ökonomie • Wissenschaft/Forschung <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Misstrauenobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Misstrauenobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezi-

		<p>fischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Misstrauenobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Misstrauenobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. <u>Die Religion</u> hat ihren festen Platz in der Gesellschaft verloren.</i> <p><i>Beispielsätze für Systeme als Misstrauenobjekte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: Die Landwirte misstrauen <u>der Agrarpolitik</u>. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Dem Finanzsystem</u> schlägt das Misstrauen der Investoren entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Politiker misstrauen <u>der Soziologie</u>. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Fans misstrauen <u>dem Fußball</u>. (<i>Sport</i>) <p><i>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Misstrauenobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirte misstrauen <u>der Agrarindustrie</u>. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Der Finanzbranche</u> schlägt das Misstrauen Investoren entgegen. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Politiker misstrauen <u>den soziologischen Forschungsinstituten</u>. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans misstrauen <u>den Fußball-Vereinen</u>. (<i>Verein = Organisation</i>)
--	--	--

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
19 Indirektes Misstrauens- objekt FEM_PD_IM	0 = nicht vorhan- den	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 0 = nicht vorhanden codiert werden, wenn</p> <p>nur ein Misstrauensobjekt genannt wird oder zwei oder mehr genannte Misstrauensobjekte zu einem Misstrauensobjekt zusammengefasst werden können oder zwei oder mehr genannte Misstrauensobjekte nicht in einem plausiblen Vertretungsverhältnis zueinander stehen.</p> <p>Beispiele für Misstrauensobjekte als nicht-plausible Vertreter von indirekten Misstrauensobjekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Politik“ • „Fußballmannschaft“ als Vertreter von „Bildung“ • „Siemens“ als Vertreter von „Religion“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Microsoft Surface“ als Vertreter von „Apple“ • „iPad“ als Vertreter von „Bill Gates“ • „Facebook“ als Vertreter von „Yahoo-Belegschaft“ • „Steve Jobs“ als Vertreter von „Windows-Betriebssystem“ • „CDU-Mitglieder“ als Vertreter von „Whatsapp“ • „Lebensmittelindustrie“ als Vertreter von „Handy“
	1 = Person	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 1 = Person codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Person als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Person als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Technik als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Person als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personen als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personen als indirekte Misstrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Steve Jobs“ • „Twitter“ als Vertreter von „Jack Dorsey“
	2 = Personen- gruppe	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 2 = Personengruppe codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Personengruppe als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Personengruppe als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Technik als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Personengruppe als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personengruppen als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personengruppen als indirekte Misstrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Apple-Ingenieure“ • „Twitter“ als Vertreter von „Twitter-Gemeinde“
	3 = Organisation	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 3 = Organisation codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Organisation als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Organisation als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Technik als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Organisation als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Organisationen als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Organisationen als indirekte Misstrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPad“ als Vertreter von „Apple“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Verwaltung“
	4 = Technik	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 4 = Technik codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Person, Personengruppe oder Organisation ist und die Person, Personengruppe oder Organisation als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Technik als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe oder Organisation als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Technik als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Person, Personengruppe oder Organisation als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Technik als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Technik als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Person, Personengruppe oder Organisation nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen und Organisationen</p>

		<p>als plausible Vertreter von Technik als indirektes Misstrauenobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Steve Jobs“ als Vertreter von „iPhone“ • „Jack Dorsey“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple-Ingenieure“ als Vertreter von „iPhone“ • „Twitter-Gemeinde“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple“ als Vertreter von „iPad“ • „Verwaltung“ als Vertreter von „Verwaltungs-Website“
	5 = System	<p>Das indirekte Misstrauenobjekt kann mit 5 = System codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauenobjekt eine Person, Personengruppe, Organisation oder Technik ist und die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Misstrauenobjekt gemeinsam mit einem System als weiteres Misstrauenobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Misstrauenobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf das System als weiteres genanntes Misstrauenobjekt finden und die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Misstrauenobjekt als plausibler Vertreter des Systems als weiteres genanntes Misstrauenobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Systemen als Misstrauenobjekte (Variable 18). • Dabei muss die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik nicht explizit als Misstrauenobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauenobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen, Organisationen und Technik als plausible Vertreter von Systemen als indirekte Misstrauenobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Gesundheit/Medizin“ • „Papst“ als Vertreter von „Religion“ • „Künstler“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Pädagogen“ als Vertreter von „Bildung/Erziehung“ • „Regierung“ als Vertreter von „Politik“ • „Redaktion“ als Vertreter von „Journalismus/Massenmedien/Publizistik“ • „Health-App“ als Vertreter von „Sport“ • „Robert Koch-Institut-Website“ als Vertreter von „Wissenschaft“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
<p>20</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Fähigkeit</p> <p>FEM_UI_FA</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Fähigkeit oder das Vorliegen des Gegenteils von Fähigkeit beim Misstrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Fähigkeit oder das Gegenteil von Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Fähigkeit/nicht fähig • Unfähigkeit/unfähig • Keine Fertigkeit • Ungeschick/ungeschickt • Keine Kompetenz/nicht kompetent • Inkompetenz/inkompetent • Keine relevanten Eigenschaften • Kein (Fach-)Wissen/nicht wissensreich • Unwissenheit/unwissend • Kein (formeller und informeller) Einfluss/nicht einflussreich • Unbedeutend • Keine Macht/nicht mächtig • Kein Erfolg/nicht erfolgreich • Erfolglosigkeit/erfolglos • Keine Qualifikationen/nicht qualifiziert • Unqualifiziert • Keine interpersonale Fähigkeiten • Keine Kommunikationsfähigkeiten/kommunikationsunfähig • Kommunikationsdefizit • Keine Eignung/nicht geeignet • Ungeeignet • Keine Expertise/kein Sachverstand/nicht sachverständig <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Fähigkeit muss das Fehlen von oder das Gegenteil von Fähigkeit immer situationspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Situation ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Misstrauenswürdigkeit eines Wissenschaftlers im Kontext von Plagiaten, dann ist das Fehlen von Fähigkeiten in Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten wichtig – nicht aber, ob er ihm die Fähigkeit fehlt, ein Auto zu fahren. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Person, Personengruppe oder Organisation um einen Vertreter einer dahinterstehenden Technik oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich das Fehlen einer Fähigkeit inhaltlich auf die Rolle des Misstrauensobjekts als Entwickler, Produzent und Betreiber einer Technik bzw. auf die Rolle des Misstrauensobjekts innerhalb des Systems beziehen. • Analog zur Fähigkeit ist bei Personengruppen und Organisationen das kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Fähigkeit gemeint. Jedoch kann dieses kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Fähigkeit auch durch das Fehlen von oder Gegenteil von Fähigkeit einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für fehlende Fähigkeit oder das Gegenteil von Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Misstrauen der Deutschen ist groß. Knapp 60 Prozent halten Datenschutz für eine der größten politischen Aufgaben, nur trauen die meisten CDU, CSU und SPD <u>nicht zu, das Problem lösen</u>

		<p>zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Fähigkeit einer Organisation durch das Fehlen von Fähigkeit einer dazugehörigen Person: Durch den <u>Fehler eines Mitarbeiters</u> vor einigen Jahren wurden mehr Daten gesammelt als erlaubt. Seitdem schlägt Google das Misstrauen der immer datensicherheitsbedachteren Kunden entgegen. • Beispiel für Person als Vertreter von Technik: Die <u>Apple-Ingenieure</u> übersahen eine wichtige Sicherheitslücke. Seitdem misstrauen die Kunden dem neuen iPhone. • Beispiel für Organisation als Vertreter von System: Der Demokratie schlägt Misstrauen entgegen. Es herrscht bittere Ernüchterung über <u>den regierenden Afrikanischen Nationalkongress (ANC)</u>, der keine Erfolge verbuchen kann.
<p>21</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Wohlwollen</p> <p>FEM_UI_WO</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Wohlwollen oder das Vorliegen des Gegenteils von Wohlwollen beim Misstrauensobjekt zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlendes Wohlwollen oder das Gegenteil von Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Wohlwollen • Böswilligkeit/böswillig • Missgunst/missgünstig • Wohlwollende Absichten des Misstrauensobjekts mit Blick auf das Misstrauenssubjekt <i>mit</i> egozentrischen Motiven • Böswillige Absichten des Misstrauensobjekts mit Blick auf das Misstrauenssubjekt • Misstrauensobjekt ist nicht besorgt um das Wohlergehen des Misstrauenssubjekts • Misstrauensobjekt verfolgt das Unbehagen des Misstrauenssubjekts • Misstrauensobjekt nimmt die Wünsche und Bedürfnisse des Misstrauenssubjekts nicht wichtig • Misstrauensobjekt verfolgt das Gegenteil der Wünsche und Bedürfnisse des Misstrauenssubjekts • Misstrauensobjekt verletzt Misstrauenssubjekt mit Absicht • Misstrauensobjekt nimmt keine zusätzliche Mühen auf sich, um dem Misstrauenssubjekt zu helfen • Misstrauensobjekt nimmt zusätzliche Mühen auf sich, um dem Misstrauenssubjekt nicht zu helfen • Misstrauensobjekt geht keine Risiken für Misstrauenssubjekt ein • Misstrauensobjekt bringt keine Opfer für Misstrauenssubjekt • Misstrauensobjekt sind die Interessen des Misstrauenssubjekts nicht wichtiger als die eigenen Interessen • Misstrauensobjekt sind die eigenen Interessen wichtiger als die des Misstrauenssubjekts • Keine gutartigen Motive • Bösertige Motive • Keine Freundlichkeit/nicht freundlich • unfreundlich • keine Loyalität/nicht loyal • Illoyalität/illoyal • Keine Offenheit/nicht offen • Verschlossenheit/verschlossen • Keine Fürsorge/nicht fürsorglich • Unachtsamkeit/unachtsam • Keine Unterstützung/nicht unterstützend

		<ul style="list-style-type: none"> • Sabotage/sabotierend • Ausnutzung/ausnutzend • Ausbeutung/ausbeutend • Opportunismus/opportunistisch <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zum Wohlwollen muss das Fehlen oder Gegenteil von wohlwollendem Verhalten seitens des Misstrauensobjekts sich auf das Misstrauenssubjekt beziehen, um an dieser Stelle codiert werden zu können. • Analog zum Wohlwollen ist bei Personengruppen und Organisationen das kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Wohlwollen gemeint. Jedoch kann dieses kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Wohlwollen auch durch das Fehlen von oder Gegenteil von Wohlwollen einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für fehlendes Wohlwollen oder das Gegenteil von Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Verdächtigen schlägt Misstrauen entgegen, denn sie haben <u>sich selbst bereichert</u> und damit <u>Kindern auf der ganzen Welt geschadet</u>, deren Traum es ist, Fußball zu spielen. • Seitdem bekannt wurde, dass der BND deutsche Staatsbürger <u>abhörte</u>, schlägt ihm deren großes Misstrauen entgegen. (Hinweis: Abhören/Überwachen kann auch als unredlich und somit nicht integer bewertet werden. Hier liegt also der Fall vor, dass mehrere Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – hier in einem Wort – in Bezug auf dasselbe Misstrauensobjekt genannt werden). • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Wohlwollen einer Organisation durch das Fehlens von Wohlwollen einer dazugehörigen Person: Ein <u>Mitarbeiter nutzte eine Sicherheitslücke und sammelte vor einigen Jahren mehr Daten als erlaubt</u>. Seitdem schlägt Google das Misstrauen der immer datensicherheitsbedachteren Kunden entgegen.
<p>22</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Integrität</p> <p>FEM_UI_IN</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Integrität oder das Vorliegen des Gegenteils von Integrität beim Misstrauensobjekt zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Integrität oder das Gegenteil von Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Integrität/nicht integer • Täuschung/täuschend • Betrug/betrügerisch • Keine vernünftigen Prinzipien/nicht prinzipientreu • Unvernünftige Prinzipien/auf unvernünftige Art und Weise prinzipientreu • Keine Ehrlichkeit/nicht ehrlich • Unehrllichkeit/unehrlich • Lügen/lügnerisch • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich • Unverlässlichkeit/unverlässlich • Keine Fairness/nicht fair • Unfairness/unfair • Keine Gerechtigkeit/nicht gerecht • Ungerechtigkeit/ungerecht

		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Versprechen/Zusagen • Brechen von Versprechen/Zusagen • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verschwiegenheitsverpflichtungen • Brechen von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verschwiegenheitsverpflichtungen • Keine Glaubwürdigkeit/nicht glaubwürdig • Unglaubwürdigkeit/unglaubwürdig • Keine Redlichkeit/nicht redlich • Unredlichkeit/unredlich • Kein Code of Conduct/kein Verhaltenskodex/keine Verhaltensrichtlinien • Brechen des Code of Conducts/Verhaltenskodexes/der Verhaltensrichtlinien • Keine Moral/nicht moralisch • Unmoral/unmoralisch • Illegal/nicht legal <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von Integrität kann bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt. • Analog zur Integrität ist bei Personengruppen und Organisationen das kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Integrität gemeint. Jedoch kann dieses kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Integrität auch durch das Fehlen von oder Gegenteil von Integrität einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für fehlende Integrität oder das Gegenteil von Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Beamte beäugen den großen deutschen Bankensektor seit je misstrauisch, weil sie ihn der <u>Wettbewerbsverzerrung</u> verdächtigen. • Alle sind in <u>Sorge, wie aufrichtig und ernsthaft</u> die westlichen Partner verhandeln. Das Misstrauen ist riesig. • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Integrität einer Organisation durch das Fehlens von Integrität einer dazugehörigen Person: Vor einigen Jahren versuchten <u>die Vorstandsmitglieder</u> zunächst, diese Praxis zu <u>vertuschen</u>. Seitdem schlägt Google das Misstrauen der immer datensicherheitsbedachteren Kunden entgegen.
<p>23</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Funktionalität</p> <p>FEM_UI_FU</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Funktionalität oder das Vorliegen des Gegenteils von Funktionalität beim Misstrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Funktionalität oder das Gegenteil von Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Funktionalität • Dysfunktionalität • Keine Funktionsfähigkeit/nicht funktionsfähig • Funktionsunfähigkeit/funktionsunfähig • Keine relevanten Features/Systemeigenschaften/Systemfunktionen/Algorithmen • Misstrauensobjekt liefert nicht korrekte Informationen • Misstrauensobjekt liefert falsche Informationen • Misstrauensobjekt liefert nicht passende Inhalte

		<ul style="list-style-type: none"> • Misstrauenobjekt liefert unpassende Inhalte • Misstrauenobjekt liefert nicht nützliche Inhalte • Misstrauenobjekt liefert unbrauchbare Inhalte • Keine Verständlichkeit/nicht verständlich • Unverständlichkeit/unverständlich • Keine Anpassungsfähigkeit/nicht anpassungsfähig • Keine Personalisierung/nicht personalisiert <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Funktionalität muss das Fehlen von oder Gegenteil von Funktionalität immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Misstrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann ist das Fehlen von Funktionalität der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber, ob sie die Außentemperatur nicht angeben kann. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich das Fehlen von Funktionalität inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen. <p>Beispielsätze für fehlende Funktionalität oder das Gegenteil von Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmen misstraut der <u>Objektivität</u> der Daten. • Die <u>fehlerhaften Ergebnisse</u> der Microsoft-App hat das Misstrauen der Parteien erweckt. • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt ohne großes technisches Vorwissen in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Jedoch macht die <u>unverständliche Bedienungsweise</u> der Website viele Bürger misstrauisch. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Dem Gesundheitssystem schlägt erneut Misstrauen entgegen. Die Suchfunktion einer neu entwickelten Praxis-App soll es den Patienten ermöglichen, schnell und unkompliziert den Facharzt in ihrer Nähe zu finden, der den nächsten freien Termin bietet. Jedoch lässt sich der Standort <u>nur für ganze Städte, nicht für einzelne Stadtteile anpassen</u>, sodass in Marzahn wohnende wenig mobile Berliner Senioren bis nach Dahlem verwiesen werden.
<p>24</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Unterstützungsfähigkeit</p> <p>FEM_UI_UF</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit oder das Vorliegen des Gegenteils von Unterstützungsfähigkeit beim Misstrauenobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauenobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Unterstützungsfähigkeit oder das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Unterstützungsfähigkeit/nicht unterstützungsfähig • Unterstützungsunfähigkeit/unterstützungsunfähig • Keine Hilfefunktion/nicht hilfreich • Keine angemessene Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Unzureichende Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine effektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Ineffektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine schnelle Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion

		<ul style="list-style-type: none"> • Langsame Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine kompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Inkompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Unterstützungsfähigkeit muss das Fehlen von oder Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Misstrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann ist das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber mit Blick auf die Messung der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen. <p>Beispielsätze für fehlende Unterstützungsfähigkeit oder das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die neue App hat das Misstrauen der Wintersportler erweckt. Sie soll Skier und Snowboard einerseits vor Dieben sichern und andererseits als Tracker-App eingesetzt werden können. Die beiden Modi werden in der <u>Anleitung der App jedoch so unzureichend</u> erläutert, dass die Bedienung ohne weiteres Vorwissen kaum möglich ist. • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Da die Website jedoch <u>keine Hilfefunktion</u> hat, schlägt der Verwaltung das Misstrauen gerade der technisch weniger versierten Bürger entgegen. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat erneut mit dem Misstrauen der Bürger zu kämpfen. Mit einer neu entwickelten Praxis-App sollen Patienten schnell und unkompliziert den Facharzt in ihrer Nähe mit dem nächsten freien Termin auswählen können. Doch es <u>fehlen angemessene Anleitungen</u>, um auch älteren Patienten die problemlose Nutzung der App zu ermöglichen.
<p>25</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit</p> <p>FEM_UI_ZU</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Zuverlässigkeit oder das Vorliegen des Gegenteils von Zuverlässigkeit beim Misstrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Zuverlässigkeit oder das Gegenteil von Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich • Nicht fehlerfrei/nicht störungsfrei • Fehlerbehaftet/störungsbehaftet • Keine Sicherheit/nicht sicher • Unsicherheit/unsicher • Keine Vertraulichkeit/nicht vertraulich im Umgang mit und in der Weitergabe von auf Vertrauenssubjekt bezogenen Daten • Keine technische Integrität <p>Hinweise:</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von Zuverlässigkeit kann bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt. <p>Beispielsätze für fehlende Zuverlässigkeit oder das Gegenteil von Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die fehlende <u>Integrität</u> von IT-Strukturen hat die Deutschen misstrauisch gemacht. • Wie nun aufgedeckt wurde, gaben einige Apps <u>die vertraulichen Daten an verschiedene Netzadressen</u> weiter. Diese Praxis hat das Misstrauen der Nutzer geschürt.
<p>26</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Konformität der Systemleistung</p> <p>FEM_UI_KS</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Konformität oder auf Nichtkonformität bisheriger Systemleistungen mit Systemprogrammen in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um ein System handelt.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An dieser Stelle werden nicht alle Funktionssysteme der modernen Gesellschaft samt ihren Programmen sowie allen verschiedenen Leistungen aufgearbeitet. Die fehlende Konformität oder Nichtkonformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird daher daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>nicht in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i> und somit auch nicht mit den Systemprogrammen stehen. • Die fehlende Konformität oder Nichtkonformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird darüber hinaus daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>negativ</i> bewertet werden. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn die beschriebenen Leistungen als falsch, nicht notwendig, ungerecht, nicht nützlich und schlecht dargestellt werden. <p>Beispielsätze für im Medientext beschriebene Leistungen, die keine Konformität oder Nichtkonformität mit Systemprogrammen aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in Erziehungssystem, konkret in den klassischen Bildungsweg → Um neue pädagogische Konzepte und technische Infrastruktur <u>hat sich nie jemand Gedanken gemacht</u>. • <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in das Wissenschaftssystem, konkret in verlässlichen Erkenntnisgewinnung → Fachzeitschriften bevorzugen statt Relevanz sexy Themen und steile Thesen, womit sie Forscher dazu verleiten können, <u>zu pfuschen</u>. Gravierend für die Qualität der Wissenschaft insgesamt sind Fehler im System. • <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in das Wirtschaftssystem, konkret in die Wirtschaftsordnung und Aufstiegschancen → Wenn es um soziale Dynamik geht, ist Deutschland <u>ganz weit unten</u>. In einem internationalen Vergleich von 28 Industrienationen sortierte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft Köln die Bundesrepublik jüngst in Sachen Chancengerechtigkeit <u>auf die hintersten Ränge</u>. • <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in das Politiksystem, konkret in die Umsetzung der Energiewende → Seit Monaten gibt es in Berlin Diskussionen über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die Politik trifft <u>die falschen Entscheidungen und macht einmal Beschlossenes rückgängig</u>. Investoren verlangen verlässliche politische Rahmenbedingungen.

Variable	Ausprägung	Variablen­definition und Operationalisierung
31 Noch auszu­führende Maßnahme(n) zur Herstel­lung von Vertrauen FEM_HE_N M	0 = nicht genannt	<p>Die Variable kann mit 0 = nicht genannt codiert werden, wenn keine noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen genannt werden oder nur von außen auferlegte strukturelle Maßnahmen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften • Regeln • Abkommen und Verträge • Überwachungsprozesse • Kontrollen • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende strukturelle Maßnahme ohne Indikator: <u>Die Bundesregierung sollte das Unternehmen dazu verpflichten, regelmäßige Schulungen für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</u></p>
	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn bereits geplante, aber noch nicht ausgeführte Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen genannt werden und/oder Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen gefordert werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert. <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung • Entschuldigung • Übernahme von Verantwortung • Reuebekundung • Versprechen von Verhaltensänderung • Leugnung • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern • Einführung von Überwachungssystemen

	<ul style="list-style-type: none">• Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital)• Transparenzschaffung• Evaluationen <p><i>Beispielsatz für eine noch auszuführende Maßnahme zur Herstellung von Vertrauen <u>ohne Indikator</u>:</i> Das Unternehmen sollte <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (<i>Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
--	---

Variable	Ausprägung	Variablen definition und Operationalisierung
33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen FEM_HE_B M	1 = vorliegend	<p>Die Variable kann mit 1 = vorliegend codiert werden, wenn bereits ausgeführte Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert. <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung • Entschuldigung • Übernahme von Verantwortung • Reuebekundung • Versprechen von Verhaltensänderung • Leugnung • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern • Einführung von Überwachungssystemen • Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital) • Transparenzschaffung • Evaluationen <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte Maßnahme zur Herstellung von Vertrauen ohne Indikator: Das Unternehmen hat <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter eingeführt, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (<i>Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
	2 = nicht vorliegend	<p>Die Variable kann mit 2 = nicht vorliegend codiert werden, wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass keine Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen durchgeführt wurden und/oder aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass nur strukturelle Maßnahmen durchgeführt wurden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften • Regeln • Abkommen und Verträge • Überwachungsprozesse • Kontrollen

		<ul style="list-style-type: none"> • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital <p><i>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte strukturelle Maßnahme ohne Indikator:</i> Die Bundesregierung <u>hat das Unternehmen dazu verpflichtet, regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einzuführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. <i>(Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</i></p>
	3 = keine Angabe	Die Variable kann mit 3 = keine Angabe codiert werden, wenn weder bereits ausgeführte Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen noch strukturelle Maßnahmen genannt werden.

B.2.3.a) Kategoriensystem für Vertrauensproblems-Frames

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Frame-Element-Kategorien		
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Problemdefinition		
17 Vertrauenssubjekt FEVP_PD_VS	<p>Hier wird das Subjekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauensproblems erfasst. Für die Codierung des Vertrauenssubjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Subjekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauensproblem möglich. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen: Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauenssubjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauenssubjekten um mehrere Personen (Vertrauenssubjekt = Personengruppe) oder mehrere Organisationen (Vertrauenssubjekt = Organisation) handelt. Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte nicht zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, wird an dieser Stelle das Hauptsubjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Subjekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Subjekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptsubjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauenssubjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauenssubjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauenssubjekt codiert.</p> <p>Potenziell ist es auch denkbar, dass ein wechselseitiges Vertrauensproblem zwischen dem Vertrauenssubjekt und dem Vertrauensobjekt dargestellt wird. In diesem Fall wird derjenige Akteur, in Bezug auf den sich Ursachenzuschreibungen finden, in der folgenden Variable als Vertrauensobjekt (vgl. Variable 18) codiert, während derjenige Akteur, in Bezug auf den sich keine Ursachenzuschreibungen finden, an dieser Stelle als Vertrauenssubjekt codiert wird. Werden mit Blick auf beide Akteure Ursachenzuschreibungen thematisiert, wird der Akteur, dessen Ursachenzuschreibungen mehr Raum einnehmen, als Vertrauensobjekt codiert. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Vertrauensobjekt daran festgemacht, dass seine Ursachenzuschreibungen häufiger genannt werden. Werden die Ursachenzuschreibungen mit Blick auf zwei Akteure gleich häufig genannt, wird der Akteur, dessen Ursachenzuschreibungen zuerst genannt werden, als Vertrauensobjekt codiert. Werden in Bezug auf keiner der beiden Akteure Ursachenzuschreibungen dargestellt, wird der erstgenannte Akteur als Vertrauenssubjekt und der zweitgenannte Akteur als Vertrauensobjekt codiert.</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = System 5 = implizite Allgemeinheit
18 Vertrauensobjekt FEVP_PD_VO	<p>Hier wird das Objekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauensproblems erfasst. Für die Codierung des Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Objekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauensproblem möglich. Ist dies nicht der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen:</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System 9 = kein Vertrauensobjekt

1. Wenn **zwei oder mehrere Vertrauensobjekte** zu **einem Vertrauensobjekt zusammengefasst** werden können, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauensobjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauensobjekten um mehrere Personen (Vertrauensobjekt = Personengruppe), mehrere Organisationen (Vertrauensobjekt = Organisation) oder mehrere Techniken (Vertrauensobjekt = Technik) handelt. Hierfür sei noch einmal auf die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. **Hinweis:** Ist dies der Fall, wird Variable **19** automatisch mit „0“ codiert.
2. Wenn **zwei oder mehrere Vertrauensobjekte** nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können, wird an dieser Stelle das Hauptobjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Objekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Objekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptobjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauensobjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauensobjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauensobjekt codiert. **Hinweis:** Ist dies der Fall, wird Variable **19** automatisch mit „0“ codiert.
3. Wenn **zwei oder mehr Vertrauensobjekte** genannt werden, könnte es sich bei einem der Objekte auch um ein **indirektes Vertrauensobjekt** handeln. Dies lässt sich daran erkennen, dass die beiden Vertrauensobjekte **nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst** werden können und sie darüber hinaus sowohl in einem **plausiblen Vertretungszusammenhang** stehen als auch **in Bezug auf eines der beiden Objekte Ursachenzuschreibungen und in Bezug auf das andere der beiden Objekte keine Ursachenzuschreibungen vorliegen**. Es wird daher das **Objekt mit Ursachenzuschreibungen an dieser Stelle als Vertrauensobjekt** codiert und **das Objekt ohne Ursachenzuschreibungen in der folgenden Variable als indirektes Vertrauensobjekt** codiert. Dabei muss das Vertrauensobjekt, das an dieser Stelle codiert wird, nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (vgl. *Beispiele*). Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts sei auf Variable **19** und die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung (**19**) dieser Variable verwiesen.
 - **Beispiel 1:** Die Zahl der Organspender in China steigerte sich erst, als das Rote Kreuz die Angehörigen von Verstorbenen im Gegenzug für eine Organspende finanziell zu unterstützen begann. Angehörigen Geld für Organe zu bezahlen widerspricht jedoch den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation. Dies beschädigte daher das Vertrauen der Bevölkerung in das neue Organspendesystem. → *Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Rotes Kreuz. Ursachenzuschreibung: Problem mit Integrität. Indirektes Objekt: Organspendesystem.*
 - **Beispiel 2:** Projekte wie das Endlager für radioaktive Abfälle in der Asse haben das Vertrauen vieler Bürger erschüttert. Die Menschen wurden von Wissenschaftlern belogen, die sagten, es gebe keine Lecks. Der Umgang mit der Asse war eine Ursünde, sie hat zu tiefem Misstrauen gegenüber der Geowissenschaft geführt. → *Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Wissenschaftler. Ursachenzuschreibung: Problem mit Integrität. Indirektes Objekt: Geowissenschaft.*

Sollte im journalistischen Beitrag **kein Vertrauensobjekt** – auch nicht aus dem Kontext heraus (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung) – erkennbar sein, wird diese Variable mit „9“ codiert und die Codierung anschließend an dieser Stelle abgebrochen, da keine situationsspezifische gesunkene Bereitschaft des Vertrauenssubjekts dargestellt wird, sich gegenüber *einem Vertrauensobjekt* vulnerabel zu machen. Vielmehr scheint hier eine generelle gesunkene Bereitschaft zur Vulnerabilität vorzuliegen. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu

	diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt.	
19 Indirektes Vertrauensobjekt FEVP_PD_IV	<p>Hier wird erfasst, ob ein indirektes Vertrauensobjekt in Bezug auf das als zentrale Vertrauensdimension dargestellte Vertrauensproblem vorliegt. Das Vorliegen eines indirekten Vertrauensobjekts ist nur möglich, wenn zwei Vertrauensobjekte in einem Beitrag genannt werden und sie sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Ursachenzuschreibungen und in Bezug auf das andere der beiden keine Ursachenzuschreibungen vorliegen, wobei das Objekt ohne Ursachenzuschreibungen an dieser Stelle als indirektes Vertrauensobjekt codiert wird. Wurde Variable 18 mit „5“ codiert, kann Variable 19 automatisch mit „0“ codiert werden.</p> <p>Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable sowie die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der möglichen Objekte zu beachten.</p> <p>Hinweis – Mögliche indirekte Objekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Personengruppen, Organisationen als indirektes Vertrauensobjekt mit Technik als Vertrauensobjekt • Technik als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen als Vertrauensobjekte • Systeme als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen, Technik als Vertrauensobjekte 	<p>0 = nicht vorhanden 1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System</p>
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Ursachenidentifikation		
20 Ursachenzuschreibung – Fähigkeit FEVP_UI_FA	<p>Hier wird erfasst, ob die Fähigkeit als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Fähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
21 Ursachenzuschreibung – Wohlwollen FEVP_UI_WO	<p>Hier wird erfasst, ob das Wohlwollen als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p>	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob das Wohlwollen einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
22 Ursachenzuschreibung – Integrität FEVP_UI_IN	<p>Hier wird erfasst, ob die Integrität als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Integrität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
23 Ursachenzuschreibung – Funktionalität FEVP_UI_FU	<p>Hier wird erfasst, ob die Funktionalität als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Funktionalität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
24 Ursachenzuschreibung – Unterstützungsfähigkeit FEVP_UI_UF	<p>Hier wird erfasst, ob die Unterstützungsfähigkeit als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Unterstützungsfähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag 	0 = nicht genannt 1 = genannt

	<p>genannt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
<p>25 Ursachenzuschreibung – Zuverlässigkeit FEVP_UI_ZU</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Zuverlässigkeit als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Zuverlässigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>26 Ursachenzuschreibung – Konformität der Systemleistung FEVP_UI_KS</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Konformität der Systemleistung als Ursachenzuschreibung auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn ein System das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder eine Technik das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Konformität der Systemleistung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>27 Ursachenzuschreibung – Sonstige Ursachenzuschreibung FEVP_UI_SO</p>	<p>Hier wird erfasst, ob eine sonstige Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine sonstige Ursachenzuordnung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = sonstige interne Ursachenzuschreibung 2 = externe Ursachenzuschreibung</p>

	ensobjekt möglich.	
28 Ursachenzuordnung FEVP_UI_UZ	<p>Hier wird erfasst, welche Ursachenzuordnung in Bezug auf die Ursachenzuschreibung genannt wird.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ursachenzuordnung muss sich immer eindeutig auf eine Ursachenzuschreibung beziehen. • Die Ursachenzuordnung muss nicht mit der Ursachenzuschreibung, dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob dieselbe Ursachenzuordnung einmal oder mehrmals in einem Beitrag genannt wird. • Da in einem Beitrag die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich ist, können sich auch mehrere verschiedene Ursachenzuordnungen finden. Ist dies der Fall, wird die Haupt-Ursachenzuordnung codiert. Diese wird als die wichtigste Ursachenzuordnung in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welche Ursachenzuschreibung als Fokuspunkt der Ursachenzuordnung den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird die Haupt-Ursachenzuordnung daran festgemacht, dass die Ursachenzuschreibung als Fokuspunkt am häufigsten als Ursachenzuschreibung genannt wird. Werden zwei Ursachenzuschreibungen gleich häufig genannt, wird die Ursachenzuordnung der erstgenannten Ursachenzuschreibung codiert. 	<p>1 = stabil 2 = instabil 3 = unklar 9 = keine Angabe</p>
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Bewertung		
29 Bewertung des Vertrauensobjekts FEVP_BE_BVO	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauensobjekt ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauensobjekts. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauensobjekt beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine gute Person/eine gute Personengruppe/eine gute Organisation/eine nützliche Technik/ein nützliches System ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine schlechte Person/eine schlechte Personengruppe/eine schlechte Organisation/eine unnütze bzw. schädliche Technik/ein unnützes bzw. schädliches System ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>
30 Bewertung des Vertrauensproblems FEVP_BE_BVP	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauensproblem als zentral dargestellte Vertrauensdimension ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauensproblems. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>

	<p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauensproblem beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensproblem für das Vertrauenssubjekt nützlich, sinnvoll, gewinnbringend, wünschenswert und/oder vorteilhaft ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensproblem für das Vertrauenssubjekt unnützlich, sinnlos, schädlich, zu vermeiden und/oder nachteilhaft ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.</p>	
<p>Kategoriensubgruppe: Frame-Element Handlungsempfehlung</p>		
<p>31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen FEVP_HE_NM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag noch auszuführende Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden. Es sind dabei nur noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen relevant, nicht bereits erfolgte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen genannt werden. • Die genannten noch auszuführenden Maßnahmen müssen konkret sein. Eine abstrakte Forderung, Vertrauen wiederherzustellen, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen soll. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> noch auszuführende Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. Variable 32 bezieht sich jedoch ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen. • Wenn diese Variable mit „0“ codiert wird, wird Variable 32 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 33 fortgefahren. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>32 Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahme(n) FEVP_HE_WNM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen 	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar 9 = keine Wirkungsprognose</p>

	<p>demzufolge wiederherstellen können und/oder sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht wiederherstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen zwar eine positive Wirkungsprognose haben könnten und/oder zu befürworten wären, sie aber sicher nicht ausgeführt werden und sich diese Wirkung daher nie entfalten wird. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch wenn neben noch auszuführende Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen ebenfalls strukturelle Maßnahmen vorliegen, bezieht sich die Wirkungsprognose ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf alle genannten noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	
<p>33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) Zur Wiederherstellung von Vertrauen FEVP_HE_BM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen als vorliegend oder nicht vorliegend dargestellt werden. Es sind dabei nur bereits erfolgte Maßnahmen relevant, nicht noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen genannt werden. • Die genannten bereits ausgeführten Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Darstellung, dass Vertrauen wiederhergestellt wurde, wird nicht als Maßnahme codiert sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen ist. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. • Wenn diese Variable mit „3“ codiert wird, wird Variable 34 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 35 fortgefahren. 	<p>1 = vorliegend 2 = nicht vorliegend 3 = keine Angabe</p>

<p>34 Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme(n) FEVP_HE_VBM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose bereits ausgeführter Maßnahmen bzw. des Nicht-Vorliegens bereits ausgeführter Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge wiederherstellen können und/oder sollten. Eine positive Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen zu befürworten ist, weil Vertrauen nicht wiederhergestellt werden sollte. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht wiederherstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen abzulehnen ist, weil Vertrauen wiederhergestellt werden sollte. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkungsprognose bezieht sich – je nach Codierung von Variable 33 – entweder nur auf das Vorliegen oder nur auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen bzw. auf eine oder mehrere strukturelle Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen bereits durchgeführten Maßnahmen bzw. strukturellen Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf das Vorliegen oder Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar 9 = keine Wirkungsprognose</p>
<p>Kategoriengruppe: Vertrauensproblems-Frames-Kategorien</p>		
<p>35 Spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur FEVP_VPF_SF</p>	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-34 die jeweilige spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „3“ für ein Vertrauensproblem als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur des Beitrags ein 19-stelliger Code. Die Vertrauensproblems-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.</p>	<p>NUMERISCH</p>

	<p>Beispiel für eine spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Vertrauensproblem die zentrale Vertrauensdimension = 3 - das Vertrauenssubjekt eine Person = 1 - das Vertrauensobjekt eine Organisation = 3 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 - die Fähigkeit als Ursachenzuschreibung genannt = 10000000 - eine stabile Ursachenzuordnung genannt = 1 - die Bewertung des Vertrauensobjekts positiv = 1 - die Bewertung des Vertrauensproblems positiv = 1 - keine noch ausstehende Maßnahme genannt = 0 - keine Wirkungsprognose der noch ausstehenden Maßnahme genannt = 9 - eine bereits ausgeführte Maßnahme vorliegend = 1 - die Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme positiv = 1 <p>so ergibt sich für die spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur folgender Code: 3130100000001110911</p>	
<p>36 Kern- Vertrauensproblems- Frame-Struktur FEVP_VPF_KF</p>	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-28 die jeweilige Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „3“ für ein Vertrauensproblem als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur des Beitrags ein 13-stelliger Code. Die Vertrauensproblems-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.</p> <p>Beispiel für eine Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Vertrauensproblem die zentrale Vertrauensdimension = 3 - das Vertrauenssubjekt eine Organisation = 3 - das Vertrauensobjekt eine Technik = 4 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 - die Funktionalität als Ursachenzuschreibung genannt = 00010000 - eine instabile Ursachenzuordnung genannt = 2 <p>so ergibt sich für die Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur folgender Code: 3340000100002</p>	<p>NUMERISCH</p>
<p>37 Vertrauensproblems- Frame-Voraussetzung FEVP_VPF_VO</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die in Variable 35 und Variable 36 erfassten Strukturen die Voraussetzungen für einen Vertrauensproblems-Frame erfüllen, d.h., ob ein Vertrauenssubjekt und ein Vertrauensobjekt sowie bezüglich der Ursachenidentifikation mindestens eine Ursachenzuschreibung vorliegen.</p> <p>Hinweis: Auch wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, liegt nur dann ein Vertrauensproblems-Frame vor, wenn die Struktur in mehr als einem Beitrag wiederholt wird.</p>	<p>0 = nicht erfüllt 1 = erfüllt</p>

B.2.3.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
17 Vertrauens- subjekt FEVP_PD_V S	1 = Person	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen durch seine Berufsbezeichnung durch seine soziale Rolle durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Subjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <i>Der Aufsichtsratsvorsitzende ist unzufrieden mit den Quartalszahlen. Er hat das Vertrauen in den Vorstand verloren.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Erna Müller</u> hat Vertrauen in das Rentensystem verloren. • Berufsbezeichnung: Die Gewerkschaft hat das Vertrauen <u>des Fluglotsen</u> verspielt. • Soziale Rolle: <u>Die Mutter</u> vertraut dem Bildungssystem nicht mehr. • Äußeres Erscheinungsbild: Die Politik hat das Vertrauen <u>der älteren Frau</u> verspielt. • Tätigkeit: <u>Der Urlauber</u> vertraut der Airline nun weniger.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“, „die Familie“, „das Publikum“ und „die Gesellschaft“ werden als Personengruppe codiert, auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen. • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <i>Die Sportfunktionäre sind unzufrieden. Sie haben weniger Vertrauen in die Tennis-Profis als zuvor.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Erna und Gerd Müller</u> haben

		<p>ihr Vertrauen in das Rentensystem verloren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Berufsbezeichnung: Die Gewerkschaft hat das Vertrauen <u>der Fluglotsen</u> verspielt. • Von mehreren eingenommen soziale Rolle: <u>Die Eltern</u> vertrauen dem Bildungssystem nicht mehr • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Der Politik hat das Vertrauen <u>der älteren Frauen</u> verspielt. • Gemeinsame Tätigkeit: <u>Die Urlauber</u> vertrauen der Airline nun weniger.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten) durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben) <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt • Behörde • Bürgerinitiative • Fernsehsender • Forschungsinstitut • Genossenschaft • Gericht • Gewerkschaft • Hochschule • (Interessens-)Verband • Kirche • Konzern • Krankenhaus • Militär/Armee • Museum • Nichtregierungsorganisation (NGO) • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation • Organisation • (Politische) Partei • Rat • Schule • (Soziale) Bewegung • Staat • staatliche Verwaltung/Bürokratie • Unternehmen • Verein • Zeitung <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die

		<p>Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <i>Adidas ist unzufrieden. Es hat Vertrauen in seine Tennis-Profis verloren.</i> <p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <i>Die Frauenrechtsbewegung</i> vertraut dem politischen System weniger als zuvor. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <i>Der Lebensmittelindustrie</i> bringt ihren Lieferanten kaum noch Vertrauen entgegen. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <i>Greenpeace</i> hat Vertrauen in die Redaktion verloren. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <i>Die USA</i> vertrauen Europa kaum noch. (<i>Staat</i>)
4 = System		<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 4 = System codiert werden, wenn es</p> <p style="padding-left: 40px;">durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion</p> <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung • Gesundheit/Medizin • Journalismus/Massenmedien/Publizistik • Kunst/Kultur • Politik • Justiz/Recht(swesen) • Religion • Sport • System • Wirtschaft/Ökonomie • Wissenschaft/Forschung <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im

		<p>gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <u>Die Wissenschaft bekommt immer weniger Nachwuchs. Ihr Vertrauen gegenüber den Studierenden ist enttäuscht worden.</u></p> <p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Agrarpolitik</u> vertraut den Analysten und ihren Vorhersagen kaum noch. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> bringt der Politik weniger Vertrauen entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Die Soziologie</u> vertraut ihren Studierenden nicht mehr. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Der Fußball</u> hat Vertrauen in seinen Fans verloren. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauensobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Die Agrarindustrie</u> vertraut den Landwirten kaum noch. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> vertraut der Politik nicht mehr. (<i>Branche = Organisation</i>) • Den Studierenden wird seitens <u>der soziologischen Forschungsinstitute</u> kaum noch Vertrauen entgegengebracht. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Den Fans wird seitens <u>der Fußball-Vereine</u> weniger Vertrauen als zuvor entgegengebracht. (<i>Verein = Organisation</i>)
	5 = implizite Allgemeinheit	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als implizite Allgemeinheit codiert werden, wenn weder explizit noch aus dem Kontext des Beitrags heraus ein eindeutiger Akteur als Vertrauenssubjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: In diesem Fall kann angenommen werden, dass der Beitrag sich an eine implizite Allgemeinheit bzw. an die Gesellschaft als Ganzes richtet, für die er seine Funktion erfüllt und für die hier kollektiv das dargestellte Vertrauen relevant ist.</p> <p>Beispielsatz für die implizite Allgemeinheit als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angela Merkel hat an Vertrauen eingebüßt. • Das Vertrauen in die Vereinten Nationen erodiert.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
18 Vertrauensobjekt FEVP_PD_V 0	1 = Person	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen durch seine Berufsbezeichnung durch seine soziale Rolle durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist. <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben kein Vertrauen mehr. <u>Der Limburger Bischof</u> steckt nun in der Bredouille.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Uli Hoeneß</u> hat das Vertrauen der Bayern-Fans verloren. • Berufsbezeichnung: <u>Der Wissenschaftler</u> hat das Vertrauen der Studierenden verspielt. • Soziale Rolle: Die Schule vertraut <u>dem Vater</u> des Schülers nicht mehr. • Äußeres Erscheinungsbild: <u>Der Weiße</u> hat an Vertrauen eingebüßt. <p>Tätigkeit: Das Vertrauen der Frauen und Kinder in <u>den Kämpfern</u> ist geschädigt.</p>
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“, „die Familie“, „das Publikum“ und „die Gesellschaft“ werden als Personengruppe codiert, auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen. • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben kein Vertrauen mehr. <u>Die deutschen Bischöfe</u> stecken nun in der Bredouille.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenige</u> haben das Vertrauen der Bayern-Fans verloren. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Die Wissenschaftler</u> haben das Vertrauen der Studierenden verspielt. • Von mehreren eingenommene soziale Rolle: Die Schule ver-

		<p>traut <u>den Eltern</u> des Schülers nicht mehr.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: <u>Die Weißen</u> haben an Vertrauen eingebüßt. • Gemeinsame Tätigkeit: Das Vertrauen der Frauen und Kinder in <u>die Kämpfenden</u> ist geschädigt.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten) durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben) <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt • Behörde • Bürgerinitiative • Fernsehsender • Forschungsinstitut • Genossenschaft • Gericht • Gewerkschaft • Hochschule • (Interessens-)Verband • Kirche • Konzern • Krankenhaus • Militär/Armee • Museum • Nichtregierungsorganisation (NGO) • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation • Organisation • (Politische) Partei • Rat • Schule • (Soziale) Bewegung • Staat • staatliche Verwaltung/Bürokratie • Unternehmen • Verein • Zeitung <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus

		<p>dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben kein Vertrauen mehr. <u>Die Kirche</u> steckt nun in der Bredouille.</i> <p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> hat das Vertrauen der Studentinnen verloren. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Die Lebensmittelindustrie</u> hat das Vertrauen der Verbraucher verspielt. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Greenpeace</u> hat an Vertrauen eingebüßt. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: Das Vertrauen Europas in <u>die USA</u> ist geschädigt. (<i>Staat</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Der Künstler vertraut nicht mehr auf <u>die Theaterwelt und das Showgeschäft</u>. (<i>Branche</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Die Autofahrer haben ihr Vertrauen in <u>VW und Opel</u> verloren. (<i>Konzerne</i>)
	4 = Technik	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 4 = Technik codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> als Endgerät/technisches Artefakt/künstlich hergestelltes Gebilde, das digitale Informationen generiert, speichert, verarbeitet oder verbreitet, als Anwendung oder Programm, das auf einem solchen Endgerät/technischen Artefakt/künstlich hergestellten Gebilde läuft, eindeutig als ein solches erkennbar ist. <p>Indikatoren für Technik sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung • App • Blog/Weblog • Computer/PC • Content Communities • Digitalfernsehen • Digitalkamera • Digitalradio • E-Mail • E-Reader • Handy • Internet • Instant Messaging (IM)/Chat • Kollaborative Projekte • Laptop/Notebook/Netbook • Podcast • RSS • Smartphone • Software • Soziale Medien/Social Media • Soziales Netzwerk • Suchmaschine • Tablet/Touchpad • Tragbarer Musikspieler • Videocast • Virtuelle Gaming Welten • Virtuelle soziale Welten • Wearables

		<ul style="list-style-type: none"> • Website/Webseite <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Technik kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Technik kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Techniken und mehreren Techniken (bspw. „das Smartphone“ und „Smartphones“) unterschieden. • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Technik als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportler haben kein Vertrauen mehr. <u>Die Fitness-App</u> wird nicht mehr genutzt.</i> <p>Beispielsätze für Technik als Vertrauensobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Organisations-App</u> hat das Vertrauen der Nutzer verloren. (<i>App</i>) • Spezifizierter Indikator: Die Sekretärin vertraut <u>der EDV-Anwendung</u> nicht mehr. (<i>Anwendung</i>) • Technik ohne Indikator: <u>Facebook</u> hat an Vertrauen eingebüßt. (<i>Soziales Netzwerk</i>) • Technik ohne Indikator: Das Vertrauen der Kunden in das <u>iPhone</u> ist geschädigt. (<i>Smartphone</i>) • Mehrere Techniken ohne Indikator: Die Nutzer vertrauen <u>Google, Bing und Co</u> nicht mehr. (<i>Suchmaschinen</i>)
5 = System		<p>Das Vertrauensobjekt kann als 5 = System codiert werden, wenn es</p> <p style="padding-left: 40px;">durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion</p> <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung • Gesundheit/Medizin • Journalismus/Massenmedien/Publizistik • Kunst/Kultur • Politik • Justiz/Recht(swesen) • Religion • Sport • System • Wirtschaft/Ökonomie • Wissenschaft/Forschung <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder

		<p>mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben Vertrauen verloren. <u>Die Religion</u> hat keinen festen Platz in der Gesellschaft mehr.</i> <p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarpolitik</u> nicht mehr. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> hat das Vertrauen der Investoren verloren. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Politiker vertrauen <u>der Soziologie</u> nicht mehr. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Fans vertrauen <u>dem Fußball</u> weniger als zuvor. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauensobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarindustrie</u> nicht mehr. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> hat das Vertrauen der Investoren verloren. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Politiker vertrauen <u>den soziologischen Forschungsinstituten</u> nicht mehr. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans vertrauen <u>den Fußball-Vereinen</u> weniger als zuvor. (<i>Verein = Organisation</i>)
--	--	---

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
19 Indirektes Vertrauensobjekt FEVP_PD_IV	0 = nicht vorhanden	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 0 = nicht vorhanden codiert werden, wenn</p> <p>nur ein Vertrauensobjekt genannt wird oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte nicht in einem plausiblen Vertretungsverhältnis zueinander stehen.</p> <p>Beispiele für Vertrauensobjekte als nicht-plausible Vertreter von indirekten Vertrauensobjekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Politik“ • „Fußballmannschaft“ als Vertreter von „Bildung“ • „Siemens“ als Vertreter von „Religion“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Microsoft Surface“ als Vertreter von „Apple“ • „iPad“ als Vertreter von „Bill Gates“ • „Facebook“ als Vertreter von „Yahoo-Belegschaft“ • „Steve Jobs“ als Vertreter von „Windows-Betriebssystem“ • „CDU-Mitglieder“ als Vertreter von „Whatsapp“ • „Lebensmittelindustrie“ als Vertreter von „Handy“
	1 = Person	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 1 = Person codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Person als weiteres Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Steve Jobs“ • „Twitter“ als Vertreter von „Jack Dorsey“
	2 = Personen- gruppe	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 2 = Personengruppe codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Personengruppe als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Perso-

		<p>nengruppen als Vertrauensobjekte (18).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personengruppen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Apple-Ingenieure“ • „Twitter“ als Vertreter von „Twitter-Gemeinde“
3 = Organisation		<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 3 = Organisation codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Organisation als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Organisationen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Organisationen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPad“ als Vertreter von „Apple“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Verwaltung“
4 = Technik		<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 4 = Technik codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe oder Organisation ist und die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Technik als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Technik als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Person, Personengruppe oder Organisation nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen und Organisationen als plausible Vertreter von Technik als indirektes Vertrauensobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Steve Jobs“ als Vertreter von „iPhone“

		<ul style="list-style-type: none"> • „Jack Dorsey“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple-Ingenieure“ als Vertreter von „iPhone“ • „Twitter-Gemeinde“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple“ als Vertreter von „iPad“ • „Verwaltung“ als Vertreter von „Verwaltungs-Website“
5 = System		<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 5 = System codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe, Organisation oder Technik ist und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einem System als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf das System als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter des Systems als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Systemen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen, Organisationen und Technik als plausible Vertreter von Systemen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Gesundheit/Medizin“ • „Papst“ als Vertreter von „Religion“ • „Künstler“ als Vertreter von „Kuns/Kultur“ • „Pädagogen“ als Vertreter von „Bildung/Erziehung“ • „Regierung“ als Vertreter von „Politik“ • „Redaktion“ als Vertreter von „Journalismus/Massenmedien/Publizistik“ • „Health-App“ als Vertreter von „Sport“ • „Robert Koch-Institut-Website“ als Vertreter von „Wissenschaft“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
20 Ursachenzuschreibung – Fähigkeit FEVP_UL_FA	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Fähigkeit, das Vorliegen des Gegenteils von Fähigkeit oder auf Mängel oder Defizite an Fähigkeit beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p><i>Indikatoren für fehlende Fähigkeit, das Gegenteil von Fähigkeit oder Mängel und Defizite an Fähigkeit sind:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Fähigkeit/nicht fähig • Unfähigkeit/unfähig • Keine Fertigkeit • Ungeschick/ungeschickt • Keine Kompetenz/nicht kompetent • Inkompetenz/inkompetent • Keine relevanten Eigenschaften • Kein (Fach-)Wissen/nicht wissensreich • Unwissenheit/unwissend • Kein (formeller und informeller) Einfluss/nicht einflussreich • Unbedeutend • Keine Macht/nicht mächtig • Kein Erfolg/nicht erfolgreich • Erfolglosigkeit/erfolglos • Keine Qualifikationen/nicht qualifiziert • Unqualifiziert • Keine interpersonale Fähigkeiten • Keine Kommunikationsfähigkeiten/nicht kommunikationsfähig • Kommunikationsdefizit • Keine Eignung/nicht geeignet • Ungeeignet • Keine Expertise/kein Sachverstand/nicht sachverständig • Zu wenig Fähigkeit • Nicht genug Fähigkeit • Gesunkene Fähigkeit <p><i>Hinweise:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Fähigkeit müssen das Fehlen von, das Gegenteil von und Mängel oder Defizite an Fähigkeit immer situationsspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Situation ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die niedrigere Vertrauenswürdigkeit eines Wissenschaftlers im Kontext von Plagiaten, dann sind Probleme mit seiner Fähigkeiten in Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten wichtig – nicht aber, ob es ihm an der Fähigkeit mangelt, ein Auto zu fahren. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Person, Personengruppe oder Organisation um einen Vertreter einer dahinterstehenden Technik oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann müssen sich Probleme mit der Fähigkeit inhaltlich auf die Rolle des Vertrauensobjekts als Entwickler, Produzent und Betreiber einer Technik bzw. auf die Rolle des Vertrauensobjekts innerhalb des Systems beziehen. • Analog zur Fähigkeit sind bei Personengruppen und Organisationen kollektive Probleme mit der Fähigkeit gemeint. Jedoch können diese Probleme mit der Fähigkeit auch durch Probleme mit der Fähigkeit einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p><i>Beispielsätze für fehlende Fähigkeit, das Gegenteil von Fähigkeit</i></p>

		<p>oder Mängel und Defizite an Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Deutschen haben ihr Vertrauen verloren. Knapp 60 Prozent halten Datenschutz für eine der größten politischen Aufgaben, nur trauen die meisten CDU, CSU und SPD <u>nicht zu, das Problem lösen zu können.</u> • Beispiel für Veranschaulichung eines kollektiven Problems mit der Fähigkeit einer Organisation durch ein Problem mit der Fähigkeit einer dazugehörigen Person: Durch den <u>Fehler eines Mitarbeiters</u> vor einigen Jahren wurden mehr Daten gesammelt als erlaubt, wodurch Vertrauen in Google erschüttert wurde. • Beispiel für Person als Vertreter von Technik: Die <u>Apple-Ingenieure</u> übersahen eine wichtige Sicherheitslücke. Seitdem ist das Vertrauen der Kunden in das neue iPhone erschüttert. • Beispiel für Organisation als Vertreter von System: Die Demokratie leidet unter einem erheblichen Vertrauensverlust. Es herrscht bittere Ernüchterung über <u>den regierenden Afrikanischen Nationalkongress (ANC)</u>, dessen Einfluss ins Nichts schwindet.
21	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Wohlwollen, das Vorliegen des Gegenteils von Wohlwollen oder auf Mängel oder Defizite an Wohlwollen beim Vertrauensobjekt als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlendes Wohlwollen, das Gegenteil von Wohlwollen oder Mängel und Defizite an Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Wohlwollen • Böswilligkeit/böswillig • Missgunst/missgünstig • Wohlwollende Absichten des Vertrauensobjekts mit Blick auf das Vertrauenssubjekt mit egozentrischen Motiven • Böswillige Absichten des Vertrauensobjekts mit Blick auf das Vertrauenssubjekt • Vertrauensobjekt ist nicht besorgt um das Wohlergehen des Vertrauenssubjekts • Vertrauensobjekt verfolgt das Unbehagen des Vertrauenssubjekts • Vertrauensobjekt nimmt die Wünsche und Bedürfnisse des Vertrauenssubjekts nicht wichtig • Vertrauensobjekt verfolgt das Gegenteil der Wünsche und Bedürfnisse des Vertrauenssubjekts • Vertrauensobjekt verletzt Vertrauenssubjekt mit Absicht • Vertrauensobjekt nimmt keine zusätzliche Mühen auf sich, um dem Vertrauenssubjekt zu helfen • Vertrauensobjekt nimmt zusätzliche Mühen auf sich, um dem Vertrauenssubjekt nicht zu helfen • Vertrauensobjekt geht keine Risiken für Vertrauenssubjekt ein • Vertrauensobjekt bringt keine Opfer für Vertrauenssubjekt • Vertrauensobjekt sind die Interessen des Vertrauenssubjekts nicht wichtiger als die eigenen Interessen • Vertrauensobjekt sind die eigenen Interessen wichtiger als die des Vertrauenssubjekts • Keine gutartigen Motive • Bösertige Motive • Keine Freundlichkeit/nicht freundlich • unfreundlich • keine Loyalität/nicht loyal • Illoyalität/illoyal • Keine Offenheit/nicht offen

		<ul style="list-style-type: none"> • Verslossenheit/verschlossen • Keine Fürsorge/nicht fürsorglich • Unachtsamkeit/unachtsam • Keine Unterstützung/nicht unterstützend • Sabotage/sabotierend • Ausnutzung/ausnutzend • Ausbeutung/ausbeutend • Opportunismus/opportunistisch • Zu wenig Wohlwollen • Nicht genug Wohlwollen • Gesunkenes Wohlwollen <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zum Wohlwollen müssen Probleme mit dem wohlwollenden Verhalten seitens des Vertrauensobjekts sich auf das Vertrauenssubjekt beziehen, um an dieser Stelle codiert werden zu können. • Analog zum Wohlwollen sind bei Personengruppen und Organisationen kollektive Probleme mit Wohlwollen gemeint. Jedoch können diese Probleme mit dem Wohlwollen auch durch Probleme mit dem Wohlwollen einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für fehlendes Wohlwollen, das Gegenteil von Wohlwollen oder Mängel und Defizite an Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verdächtigten haben Vertrauen missbraucht, <u>um sich selbst zu bereichern</u>, und damit <u>Kindern auf der ganzen Welt geschadet</u>, deren Traum es ist, Fußball zu spielen. • Seitdem bekannt wurde, dass der BND deutsche Staatsbürger <u>abhörte</u>, hat er deutlich an Vertrauen verloren. (Hinweis: Abhören/Überwachen kann auch als unredlich und somit nicht integer bewertet werden. Hier liegt also der Fall vor, dass mehrere Ursachenzuschreibungen – hier in einem Wort – in Bezug auf dasselbe Vertrauensobjekt genannt werden). • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Wohlwollen einer Organisation durch das Fehlens von Wohlwollen einer dazugehörigen Person: Ein <u>Mitarbeiter nutzte eine Sicherheitslücke und sammelte vor einigen Jahren mehr Daten als erlaubt</u>, wodurch Vertrauen in Google erschüttert wurde.
<p>22</p> <p>Ursachenzuschreibung – Integrität</p> <p>FEVP_UI_IN</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Integrität, das Vorliegen des Gegenteils von Integrität oder auf Mängel oder Defizite an Integrität beim Vertrauensobjekt als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Integrität, das Gegenteil von Integrität oder Mängel und Defizite an Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Integrität/nicht integer • Täuschung/täuschend • Betrug/betrügerisch • Keine vernünftigen Prinzipien/nicht prinzipientreu • Unvernünftige Prinzipien/auf unvernünftige Art und Weise prinzipientreu • Keine Ehrlichkeit/nicht ehrlich • Unehrllichkeit/unehrlich • Lügen/lügnerisch • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich

		<ul style="list-style-type: none"> • Unverlässlichkeit/unverlässlich • Keine Fairness/nicht fair • Unfairness/unfair • Keine Gerechtigkeit/nicht gerecht • Ungerechtigkeit/ungerecht • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Versprechen/Zusagen • Brechen von Versprechen/Zusagen • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verschwiegenheitsverpflichtungen • Brechen von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verschwiegenheitsverpflichtungen • Keine Glaubwürdigkeit/nicht glaubwürdig • Unglaubwürdigkeit/unglaubwürdig • Keine Redlichkeit/nicht redlich • Unredlichkeit/unredlich • Kein Code of Conduct/kein Verhaltenskodex/keine Verhaltensrichtlinien • Brechen des Code of Conducts/Verhaltenskodexes/der Verhaltensrichtlinien • Keine Moral/nicht moralisch • Unmoral/unmoralisch • Illegal/nicht legal • Zu wenig Integrität • Nicht genug Integrität • Gesunkene Integrität <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von sowie Mängel oder Defizite an Integrität können bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt. • Analog zur Integrität sind bei Personengruppen und Organisationen kollektive Probleme mit der Integrität gemeint. Jedoch können diese Probleme mit der Integrität auch durch Probleme mit der Integrität einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden. <p>Beispielsätze für fehlende Integrität, das Gegenteil von Integrität oder Mängel und Defizite an Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Beamte beäugen den großen deutschen Bankensektor mit immer weniger Vertrauen, weil sie ihn der <u>Wettbewerbsverzerrung</u> verdächtigen. • Alle sind in <u>Sorge, wie aufrichtig und ernsthaft</u> die westlichen Partner verhandeln. Die Vertrauenskrise ist riesig. • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Wohlwollen einer dazugehörigen Person: Vor einigen Jahren versuchten die <u>Vorstandsmitglieder</u> zunächst, diese Praxis zu <u>vertuschen</u>, wodurch Vertrauen in Google erschüttert wurde.
<p>23</p> <p>Ursachenzuschreibung – Funktionalität</p> <p>FEVP_UI_FU</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Funktionalität, das Vorliegen des Gegenteils von Funktionalität oder bei Mängeln oder Defiziten an Funktionalität beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Funktionalität, das Gegenteil von Funktionalität oder Mängel und Defizite an Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Funktionalität

		<ul style="list-style-type: none"> • Dysfunktionalität • Keine Funktionsfähigkeit/nicht funktionsfähig • Funktionsunfähigkeit/funktionsunfähig • Keine relevanten Features/Systemeigenschaften/Systemfunktionen/Algorithmen • Misstrauenobjekt liefert nicht korrekte Informationen • Misstrauenobjekt liefert falsche Informationen • Misstrauenobjekt liefert nicht passende Inhalte • Misstrauenobjekt liefert unpassende Inhalte • Misstrauenobjekt liefert nicht nützliche Inhalte • Misstrauenobjekt liefert unbrauchbare Inhalte • Keine Verständlichkeit/nicht verständlich • Unverständlichkeit/unverständlich • Keine Anpassungsfähigkeit/nicht anpassungsfähig • Keine Personalisierung/nicht personalisiert • Zu wenig Funktionalität • Nicht genug Funktionalität • Gesunkene Funktionalität <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Funktionalität müssen das Fehlen von, das Gegenteil von sowie Mängel und Defizite an Funktionalität immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die niedrigere Vertrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann sind Probleme mit der Funktionalität der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber Probleme mit Blick auf die Angabe der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann müssen sich Probleme mit der Funktionalität inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen. <p>Beispielsätze für fehlende Funktionalität, das Gegenteil von Funktionalität oder Mängel und Defizite an Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmen hat das Vertrauen in die <u>Objektivität</u> der Daten verloren. • Die <u>fehlerhaften Ergebnisse</u> der Microsoft-App hat das Vertrauen der Parteien geschwächt. • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt ohne großes technisches Vorwissen in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Jedoch hat die <u>schwere Bedienung</u> der Website das anfängliche Vertrauen vieler Bürger geschädigt. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat erneut mit einer Vertrauenskrise zu kämpfen. Die Suchfunktion einer neue entwickelten Praxis-App soll es den Patienten ermöglichen, schnell und unkomplizierten den Facharzt in ihrer Nähe zu finden, der den nächsten freien Termin bietet. Jedoch sind die Standortangaben der App <u>so ungenau</u>, dass auch in Marzahn wohnende wenig mobile Berliner Senioren bis nach Dahlem verwiesen werden.
24 Ursachenzuschreibung –	1 = genannt	Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit, das Vorliegen des Gegenteils von Unterstützungsfähigkeit oder bei Mängeln oder Defiziten an Unterstützungsfähigkeit beim Ver-

<p>Unterstützungsfähigkeit</p> <p>FEVP_UI_UF</p>		<p>trauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Unterstützungsfähigkeit, das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit oder Mängel und Defizite an Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Unterstützungsfähigkeit/nicht unterstützungsfähig • Unterstützungsunfähigkeit/unterstützungsunfähig • Keine Hilfefunktion/nicht hilfreich • Keine angemessene Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Unzureichende Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine effektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Ineffektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine schnelle Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Langsame Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine kompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Inkompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Zu wenig Unterstützungsfähigkeit • Nicht genug Unterstützungsfähigkeit • Gesunkene Unterstützungsfähigkeit <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Unterstützungsfähigkeit müssen das Fehlen von, das Gegenteil von sowie Mängel und Defizite an Unterstützungsfähigkeit immer funktionsspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die niedrigere Vertrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann sind Probleme mit der Unterstützungsfähigkeit der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber mit Blick auf die Messung der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann müssen Probleme mit der Unterstützungsfähigkeit inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen. <p>Beispielsätze für fehlende Unterstützungsfähigkeit, das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit oder Mängel und Defizite an Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die neue App hat schon nach kurzer Zeit das Vertrauen der Wintersportler verloren. Sie sichert Skier und Snowboard einerseits vor Dieben und kann andererseits als Tracker-App eingesetzt werden. Die beiden Modi werden in der <u>Anleitung der App jedoch so unzureichend</u> erläutert, dass die Bedienung ohne weiteres Vorwissen kaum möglich ist. • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Da <u>Hilfefunktion der Website aber unzureichend ist</u>, hat die Verwaltung mit sinkendem Vertrauen gerade der technisch weniger versierten Bürger zu kämpfen. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat erneut mit einer Vertrauenskrise zu kämpfen. Mit einer neu entwickelten Praxis-App sollen Patienten schnell und unkompliziert den Facharzt in ihrer Nähe mit dem nächsten freien Termin auswählen können. Doch die <u>unpräzisen Anleitungen</u> machen gerade älteren Patienten die Nutzung der App schwer.
--	--	---

<p>25</p> <p>Ursachenzuschreibung – Zuverlässigkeit</p> <p>FEVP_UI_Z U</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Zuverlässigkeit, das Vorliegen des Gegenteils von Zuverlässigkeit oder bei Mängeln oder Defiziten an Zuverlässigkeit beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Zuverlässigkeit, das Gegenteil von Zuverlässigkeit oder Mängel und Defizite an Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich • Nicht fehlerfrei/nicht störungsfrei • Fehlerbehaftet/störungsbehaftet • Keine Sicherheit/nicht sicher • Unsicherheit/unsicher • Keine Vertraulichkeit/nicht vertraulich im Umgang mit und in der Weitergabe von auf Vertrauenssubjekt bezogenen Daten • Keine technische Integrität • Zu wenig Zuverlässigkeit • Nicht genug Zuverlässigkeit • Gesunkene Zuverlässigkeit <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von sowie Mängel oder Defizite an Zuverlässigkeit kann bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt. <p>Beispielsätze für fehlende Zuverlässigkeit, das Gegenteil von Zuverlässigkeit oder Mängel und Defizite an Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland erlebt derzeit eine fundamentale Vertrauenskrise in die <u>Integrität</u> von IT-Strukturen. • Wie nun aufgedeckt wurde, gaben einige Apps <u>die vertraulichen Daten an verschiedene Netzadressen</u> weiter. Somit hat die App das Vertrauen der Nutzer verloren.
<p>26</p> <p>Ursachenzuschreibung – Konformität der Systemleistung</p> <p>FEVP_UI_KS</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Konformität oder auf Nichtkonformität oder auf Mängel und Defizite an Konformität bisheriger Systemleistungen mit Systemprogrammen beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um ein System handelt.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An dieser Stelle werden nicht alle Funktionssysteme der modernen Gesellschaft samt ihren Programmen sowie allen verschiedenen Leistungen aufgearbeitet. Die fehlende Konformität oder Nichtkonformität der bisherigen Systemleistungen mit dem Systemprogramm wird daher daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>nicht in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i> und somit auch nicht mit den Systemprogrammen stehen. Mängel oder Defizite an Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird darüber hinaus daran erkannt, dass die genannten Leistungen <i>zwar in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i> stehen, diese jedoch als zu wenig, nicht genug oder gesunken beschrieben werden. • Probleme mit der Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen werden darüber hinaus daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>negativ oder nicht positiv genug</i> bewertet werden. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn die beschriebenen Leistungen als falsch, nicht

		<p>notwendig, ungerecht, nicht nützlich oder schlecht dargestellt werden. Eine Bewertung als nicht positiv genug liegt vor, wenn die Leistungen als nicht (mehr) (ganz) richtig, notwendig, gerecht, nützlich oder gut bzw. zu wenig richtig, notwendig, gerecht, nützlich und gut dargestellt werden.</p> <p>Beispielsätze für im Medientext beschriebene Leistungen, die keine Konformität, Nichtkonformität oder Mängel und Defizite an Konformität mit Systemprogrammen aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf Erziehungssystem, konkret auf den klassischen Bildungsweg → Um neue pädagogische Konzepte und technische Infrastruktur <u>hat sich kaum jemand Gedanken gemacht</u>. • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf das Wissenschaftssystem, konkret auf verlässliche Erkenntnisgewinnung → Fachzeitschriften bevorzugen statt Relevanz sexy Themen und steile Thesen, womit sie Forscher dazu verleiten können, <u>zu pfuschen</u>. Gravierend für die Qualität der Wissenschaft insgesamt sind Fehler im System. • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf das Wirtschaftssystem, konkret auf die Wirtschaftsordnung und Aufstiegschancen → Wenn es um soziale Dynamik geht, ist Deutschland nur Mittelmaß. In einem internationalen Vergleich von 28 Industrienationen sortierte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft Köln die Bundesrepublik jüngst in Sachen Chancengerechtigkeit <u>nur auf dem 14. Platz ein</u> - hinter Rumänien und Slowenien. • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf das Politiksystem, konkret auf die Umsetzung der Energiewende → Seit Monaten gibt es in Berlin Diskussionen über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die Politik <u>trifft die falschen Entscheidungen und macht gute Beschlüsse wieder rückgängig</u>. Investoren verlangen verlässliche politische Rahmenbedingungen.
--	--	--

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
27 Ursachenzuschreibung – Sonstige Ursachenzuschreibung	1 = sonstige interne Ursachenzuschreibung	Die Variable kann mit 1 = sonstige interne Ursachenzuschreibung codiert werden, wenn die niedrigere Vertrauenswürdigkeit des Objekts auf eine andere interne Ursache als das Fehlen oder Gegenteil von bzw. Mängel oder Defizite an Fähigkeit, Wohlwollen, Integrität, Funktionalität, Unterstützungsfähigkeit, Zuverlässigkeit oder Konformität mit den Systemprogrammen zurückzuführen ist.
FEVP_UL_SO	2 = externe Ursachenzuschreibung	<p>Die Variable kann mit 2 = externe Ursachenzuschreibung codiert werden, wenn die niedrigere Vertrauenswürdigkeit des Objekts auf eine externe Ursache zurückzuführen ist.</p> <p>Indikatoren für eine externe Ursachenzuschreibung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pech • Feste Rahmenbedingungen • Druck von außen <p>Hinweis: Bei einem auf eine externe Ursachenzuschreibung zurückzuführenden Vertrauensproblem handelt es sich eigentlich nicht um ein Vertrauensproblem, da die Ursachenzuschreibung immer vertrauensobjektsintern situiert sein muss, um überhaupt von einem Vertrauensproblem sprechen zu können. Nichtsdestotrotz wird auch dieser Fall im Codebuch berücksichtigt, damit jede Nennung eines Vertrauensproblems – sei dies auch zumindest basierend auf der journalistisch dargestellten Ursachenzuschreibung kein wirkliches Vertrauensproblem – erfasst werden kann.</p>

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
28 Ursachenzuordnung FEVP_UI_UZ	1 = stabil	<p>Die Ursachenzuordnung kann mit 1 = stabil codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf eine stabile Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist.</p> <p>Indikatoren für eine stabile Ursachenzuordnung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverändert • Permanent • Wiederholt • Erneut <p>Beispielsätze für eine stabile Ursachenzuordnung <u>ohne Indikator</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Vorliebe für teure Sachen hat der Limburger Bischof schon seit seiner Zeit als Priester und <u>darin wird sich wohl auch in Zukunft nichts ändern</u>. • <u>Jahrelang</u> überwachte der BND befreundete Staaten. • Die Website ist nun schon <u>zum zweiten Mal</u> aufgrund von Überbelastungen zusammengebrochen. • Es ist <u>nicht das erste Mal</u>, dass die Politik an ihrer Aufgabe gescheitert ist. Es wird auch <u>nicht das letzte Mal</u> bleiben.
	2 = instabil	<p>Die Ursachenzuordnung kann mit 2 = instabil codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf eine instabile Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist.</p> <p>Indikatoren für eine instabile Ursachenzuordnung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temporär • Einmalig • Abweichung • Untypisch • Vereinzelt <p>Beispielsätze für instabile Ursachenzuordnung <u>ohne Indikator</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Geschäftsführer ließ die Interessen seiner Belegschaft bei dieser Entscheidung <u>das erste und einzige Mal</u> außer Acht. • Die App hängte sich <u>das erste und einzige Mal</u> auf. • Bei dem Problem mit der Anwendungssoftware handelt es sich um einen Fehler, der <u>nicht wieder vorkommen</u> wird. • In diesem Jahr werden die Vorgaben der Frauenquote <u>das erste und auch das letzte Mal</u> nicht umgesetzt.
	3 = unklar	<p>Die Ursachenzuordnung kann mit 3 = unklar codiert werden, wenn die Stabilität der Ursachenzuschreibung nicht eindeutig zu bestimmen ist.</p> <p>Beispielsätze für unklare Ursachenzuordnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ob der Profi-Spieler in Zukunft tatsächlich kein Match mehr manipulieren wird, <u>bleibt abzuwarten</u>. • Handelt es sich bei den Funktionsschwächen des Smartphones nur um Anfangsschwierigkeiten oder stecken größere Probleme dahinter? Das wird <u>nur die Zukunft zeigen</u>. • Ob das Bildungssystem in der Zukunft bessere Lehrpläne entwickelt und implementiert, <u>bleibt abzuwarten</u>.
	9 = keine Angabe	<p>Die Ursachenzuordnung kann als keine Angabe codiert werden, wenn keine Aussage über die Stabilität der Ursachenzuschreibung gemacht wird.</p>

Variable	Ausprägung	Variablen definition und Operationalisierung
31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen FEVP_HE_N M	0 = nicht genannt	<p>Die Variable kann mit 0 = nicht genannt codiert werden, wenn keine noch auszuführenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden oder nur von außen auferlegte strukturelle Maßnahmen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften • Regeln • Abkommen und Verträge • Überwachungsprozesse • Kontrollen • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende strukturelle Maßnahme ohne Indikator: <u>Die Bundesregierung sollte das Unternehmen dazu verpflichten, regelmäßige Schulungen für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</u></p>
	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn bereits geplante, aber noch nicht ausgeführte Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden und/oder Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen gefordert werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert. <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung • Entschuldigung • Übernahme von Verantwortung • Reuebekundung • Versprechen von Verhaltensänderung • Leugnung • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern

		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von Überwachungssystemen • Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital) • Transparenzschaffung • Evaluationen <p><i>Beispielsatz für eine noch auszuführende Maßnahme zur Wiederherstellung von Vertrauen ohne Indikator:</i> Das Unternehmen sollte <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (<i>Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
--	--	--

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
<p>33</p> <p>Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen</p> <p>FEVP_HE_B M</p>	<p>1 = vorliegend</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = vorliegend codiert werden, wenn bereits ausgeführte Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert. <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung • Entschuldigung • Übernahme von Verantwortung • Reuebekundung • Versprechen von Verhaltensänderung • Leugnung • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern • Einführung von Überwachungssystemen • Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital) • Transparenzschaffung • Evaluationen <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte Maßnahme zur Wiederherstellung von Vertrauen ohne Indikator: Das Unternehmen hat <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter eingeführt, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (<i>Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
	<p>2 = nicht vorliegend</p>	<p>Die Variable kann mit 2 = nicht vorliegend codiert werden, wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass keine Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen durchgeführt wurden und/oder aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass nur strukturelle Maßnahmen durchgeführt wurden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften • Regeln • Abkommen und Verträge

		<ul style="list-style-type: none"> • Überwachungsprozesse • Kontrollen • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital <p><i>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte strukturelle Maßnahme ohne Indikator:</i> Die Bundesregierung hat das Unternehmen dazu verpflichtet, <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einzuführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. <i>(Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</i></p>
	3 = keine Angabe	Die Variable kann mit 3 = keine Angabe codiert werden, wenn weder bereits ausgeführte Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen noch strukturelle Maßnahmen genannt werden.

III Codebuch: Kommentierte Version

A) Codebuch³

A.1) Allgemeine Erläuterungen

In der Medienberichterstattung können verschiedene Aspekte von dargestellten Sachverhalten hervorgehoben und durch eine widerspruchsfreie Struktur salient gemacht werden. Dieser Prozess der Hervorhebung und Salientmachung nennt sich journalistisches Framing. Ein möglicher Aspekt, der in Bezug auf Sachverhalte hervorgehoben werden kann, ist der einer **Vertrauensdimension (= Vertrauen, Misstrauen oder Vertrauensprobleme)**. In der vorliegenden Arbeit wird die Darstellung und darüber hinaus die strukturell widerspruchsfreie Hervorhebung der drei Vertrauensdimensionen im Kontext der Digitalisierung untersucht. Inwieweit die drei Vertrauensdimensionen in Bezug auf digitale Sachverhalte in der Medienberichterstattung lediglich dargestellt oder in Medien-Frames als Produkt des journalistischen Framings strukturell widerspruchsfrei hervorgehoben werden, welche inhaltlichen Tendenzen solche Frames vorweisen, in Bezug auf welche digitalen Sachverhalte und in welchen Themenbereichen sie vorzufinden sind, welche Unterschiede sie je nach Medium, Medienart, Verbreitungsweg und Reichweite aufweisen und wie sie sich im Laufe der Zeit verändern, soll mit Hilfe einer standardisierten quantitativen Inhaltsanalyse untersucht werden. Dabei werden für den Zeitraum 2002-2015 folgende Medien in den Blick genommen: *Spiegel*, *Spiegel Online*, *taz*, *Stuttgarter Zeitung* und *Kölner Express*. Der Analysezeitraum ist dadurch bedingt, dass in dieser Arbeit der Beginn des digitalen Zeitalters auf das Jahr 2002⁴ datiert wird.

Die **Grundgesamtheit** der Untersuchung bilden alle journalistischen Beiträge der genannten Medien im Zeitraum 2002-2015, in denen (1) ein digitaler Sachverhalt thematisiert und (2) mindestens eine Vertrauensdimension dargestellt wird. Somit sind das Vorhandensein eines digitalen Sachverhalts und das Vorhandensein einer Vertrauensdimension die beiden inhaltlichen **Aufgreifkriterien** für die Berücksichtigung eines Beitrags in der Inhaltsanalyse. Darüber hinaus müssen der digitale Sachverhalt und die zentrale Vertrauensdimension im Beitrag in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen. Der Arbeit liegen dabei folgende Begriffsverständnisse der Aufgreifkriterien zugrunde:

- Unter dem Begriff **digitaler Sachverhalt** wird ein Sachverhalt – d.h. ein Phänomen, ein Konzept, ein Streitthema, ein Ereignis, eine Entwicklung, eine Angelegenheit oder eine Veränderung – verstanden, der Teil des Prozesses der Digitalisierung ist oder als Folge dieses Prozesses in Erscheinung tritt.
- Unter dem Begriff **Digitalisierung**⁵ wird der Prozess der Veränderung in der Gesellschaft verstanden, der auf die Generierung, Speicherung, Verarbeitung und Verbreitung digitaler Informationen über digitale Medien zurückgeht und durch die dadurch ausgelösten Entwicklungen der Beschleunigung von Informationsflüssen, der Unabhängigkeit vom Raum, der Unabhängigkeit von der Zeit, der Mobilität der Nutzung, der Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen, der Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen sowie der Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien gekennzeichnet ist.

³ Eingangs ist der Hinweis nötig, dass das folgende Codebuch auf dem Forschungsstand vom Juli 2016 basiert. Der Grund dafür ist, dass in diesem Monat der Pretest für die Studie durchgeführt wurde, der das Codebuch zugrunde liegt. Letzte inhaltliche Änderungen wurden nach dem Pretest vorgenommen, worauf an den entsprechenden Stellen verwiesen wird. Vereinzelt wurden auch Codieranweisungen im Anschluss an die Codierschulung Anfang August 2016 präzisiert. Quellen, die neuer als Juli 2016 sind, waren zum Zeitpunkt der Codebuchentwicklung bereits online verfügbar. Die Quellenangaben sind seitdem lediglich aktualisiert worden.

⁴ Ball 2014: 2; Knodel 2014: 75

⁵ Es sei auf Kap. 2.1 für die Erarbeitung dieses Begriffsverständnisses verwiesen.

- Unter dem Begriff **digitale Medien**⁶ (resp. digitale Kommunikationsmedien, digitale Technik, Informations- und Kommunikationstechnik) werden sowohl die von Menschen hergestellten technischen Artefakte, die zur Generierung, Speicherung, Verarbeitung oder Verbreitung digitaler Informationen benutzt werden, als auch deren Verwendung verstanden. Beispiele für digitale Medien sind also einerseits Artefakte bzw. Endgeräte wie Computer, Laptops bzw. Notebooks, Netbooks, Digitalfernsehen, Digitalkameras, Digitalradio, Handys, Smartphones, Tablets, E-Reader, tragbare Musikspieler und Wearables und andererseits die darauf laufenden Anwendungen und Programme, wie verschiedene Softwares, Apps und allen voran das Internet samt seinen Websites.
- **Vertrauen**⁷ wird als die *Bereitschaft* des Vertrauenssubjekts zur Vulnerabilität gegenüber dem Vertrauensobjekt verstanden, wobei das Vertrauenssubjekt spezifische positive Erwartungen an das Vertrauensobjekt hegt. Diese Bereitschaft wird einerseits beeinflusst durch die *Vertrauensneigung* des Vertrauenssubjekts, bei der es sich um eine stabile und objektübergreifende Eigenschaft des vertrauensgebenden Akteurs handelt. Andererseits wird sie beeinflusst durch die *Vertrauenswürdigkeit des Vertrauensobjekts*, bei der es sich um eine subjektive Wahrnehmung seitens des Vertrauenssubjekts handelt. Diese Wahrnehmung wird ihrerseits festgemacht an den *Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit*, die als Attributionen auf dem Wissen und den Erfahrungen des Vertrauenssubjekts beruhen und dessen spezifische positive Erwartungen an das Vertrauensobjekt legitimieren. In Abwägung gegen das Risiko kann die Vertrauensbereitschaft schließlich zu einer *Vertrauenshandlung* führen. Diese kann – je nach positivem oder negativem Ausgang – den weiteren Verlauf einer Vertrauensbeziehung prägen, womit Vertrauen insgesamt auch einen prozesshaften Charakter hat. Das Verständnis dieser wichtigsten Bestandteile des Vertrauens-Konstrukts gilt für alle Vertrauensbeziehungen, das heißt übergreifend für alle Vertrauenssubjekte und -objekte.
- **Misstrauen**⁸ wird als die *fehlende Bereitschaft bzw. die Unwilligkeit* des Misstrauenssubjekts zur Vulnerabilität gegenüber dem Misstrauensobjekt verstanden, wobei das Misstrauenssubjekt spezifische negative Erwartungen an das Misstrauensobjekt hegt. Diese fehlende Bereitschaft bzw. Unwilligkeit wird beeinflusst durch zwei Dinge: durch die *Misstrauensneigung* des Misstrauenssubjekts, bei der es sich um eine stabile und objektübergreifende Eigenschaft des misstrauensgebenden Akteurs handelt, sowie durch die *Misstrauenswürdigkeit des Misstrauensobjekts*. Bei dieser handelt es sich um eine subjektive Wahrnehmung des Misstrauenssubjekts, die ihrerseits an den *Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit* festgemacht wird. Diese sind das Gegenteil oder das Fehlen der Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit und basieren als Attributionen auf dem Wissen und den Erfahrungen des Misstrauenssubjekts. Sie legitimieren die spezifischen negativen Erwartungen des Misstrauenssubjekts an das Misstrauensobjekt. In Abwägung gegen das Risiko kann auch die Misstrauensbereitschaft zu einer *Misstrauenshandlung* führen. Je nach positivem oder negativem Ausgang kann diese die Zukunft der Beziehung zwischen den zwei Akteuren verändern, sodass Misstrauen ebenfalls einen prozesshaften Charakter hat. Das Verständnis der wichtigsten Bestandteile des Misstrauens-Konstrukts gilt ebenfalls für alle Misstrauensbeziehungen, d.h. übergreifend für alle Misstrauenssubjekte und -objekte.
- Ein **Vertrauensproblem**⁹ wird als die infolge einer enttäuschten Vertrauenserwartung *gesunkene Bereitschaft* des Vertrauenssubjekts zur Vulnerabilität gegenüber dem Vertrauensobjekt verstanden, wobei das Vertrauenssubjekt spezifische weniger positive Erwartungen als zuvor an das Vertrauensobjekt hegt. Die gesunkene Vertrauensbereitschaft kann so gra-

⁶ Öksüz et al. 2016: 206f.; Chun/Soderman 2015: 153; Eimeren/Frees 2014: 384f.; Liebscher/Jahnke 2012: 211; Söllner et al. 2012: 4ff.; Chandler/Munday 2011: 211; Ropohl 2009: 30, 49ff.; Mattern 2007: 15f.; Schröder 2006: 95f.; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

⁷ Es sei auf Kap. 4.1.1 für die Erarbeitung dieses Begriffsverständnisses verwiesen. An dem Begriffsverständnis und den Ausführungen in Kap. 4.1.1 orientieren sich ebenfalls die Variablendefinition und Operationalisierung von Vertrauen in Variable 10.

⁸ Es sei auf Kap. 4.1.2 für die Erarbeitung dieses Begriffsverständnisses verwiesen. An dem Begriffsverständnis und den Ausführungen in Kap. 4.1.2 orientieren sich ebenfalls die Variablendefinition und Operationalisierung von Misstrauen in Variable 10.

⁹ Es sei auf Kap. 4.1.3 für die Erarbeitung dieses Begriffsverständnisses verwiesen. An dem Begriffsverständnis und den Ausführungen in Kap. 4.1.3 orientieren sich ebenfalls die Variablendefinition und Operationalisierung vom Vertrauensproblem in Variable 10.

vierend sein, dass Misstrauen entsteht. Die niedrigere Vertrauensbereitschaft wird dabei primär beeinflusst von der *niedrigeren Vertrauenswürdigkeit* des Vertrauensobjekts. Bei dieser handelt es sich um eine subjektive Wahrnehmung durch das Vertrauenssubjekt. Sie wird ihrerseits an den *Antezedenzen von Vertrauensproblemen* festgemacht, welche als Gegenteil oder Fehlen von oder Mängel und Defizite bei den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit verstanden werden und die spezifischen weniger positiven Erwartungen legitimieren. Eine marginale Rolle mit Blick auf die Entstehung der genauen Höhe der niedrigeren Vertrauensbereitschaft spielt auch die jeweilige *Vertrauensneigung* des Vertrauenssubjekts, bzw. die *Misstrauensneigung*, wenn die Neueinschätzung der Vertrauenswürdigkeit so gravierend ausfällt, dass Misstrauenswürdigkeit wahrgenommen wird und eine Misstrauensbereitschaft als Vertrauensproblem vorliegt. In Abwägung gegen das unter Umständen nach der enttäuschten Vertrauenserwartung als höher wahrgenommene Risiko kann auch nach Eintreten eines Vertrauensproblems erneut eine *Vertrauenshandlung* entstehen. Die Wahrscheinlichkeit einer Vertrauenshandlung ist jedoch geringer als vor Eintreten des Vertrauensproblems. Nichtsdestotrotz wird dadurch veranschaulicht, dass Vertrauensprobleme ebenfalls einen prozesshaften Charakter haben. Dieses Verständnis der wichtigsten Bestandteile des Vertrauensproblems-Konstrukts gilt wie bereits das Verständnis von Vertrauen und Misstrauen für alle von einem Vertrauensproblem geprägten Beziehungen, also übergreifend für alle Subjekte und Objekte.

Journalistischen Beiträge (s.o.) umfassen folgende Darstellungsformen: Meldung, Bericht, interpretierender Beitrag, Interview, Portrait, Meinungsbeitrag und Ratgeber-Beitrag. **Ausgeschlossen** werden Impressum, Leserbriefe, Umfragen, Pressestimmen, Rezensionen, frei stehende Zitate, Grafiken, TV-Programm-Übersichten, -Tipps und -Vorschauen, Service-Seiten, Hausmitteilungen, Kreuzworträtsel, Quiz, Literatur, Advertorials, Gratulationen, Termin- und Veranstaltungsankündigungen, Kulturtipps, Kleinanzeigen, Ärztereister, Horoskope und das Inhaltsverzeichnis inklusive dortiger Ankündigungen.

Die Identifikation der Beiträge, die in der Inhaltsanalyse berücksichtigt werden, erfolgt in vier Schritten:

In einem **ersten** Schritt werden alle Beiträge der genannten Medien im Zeitraum 2002-2015¹⁰, die einen digitalen Sachverhalt thematisieren und gleichzeitig eine Vertrauensdimension darstellen und somit beide Aufgreifkriterien vorweisen, mit Hilfe eines Diktionärs (s.u.) und der PowerSearch Funktion der Datenbank LexisNexis identifiziert, heruntergeladen und abgespeichert. Duplikate werden anschließend sofort entfernt. Dabei wird bei zwei oder mehreren Versionen eines Beitrags diejenige Version beibehalten, die die meisten Wörter umfasst. Sollten zwei oder mehrere Versionen eines Beitrags die gleiche Wörteranzahl aufweisen, wird diejenige Version beibehalten, die am aktuellsten ist.

Diktionär¹¹

[!informatisierung! OR ambient OR aal OR android! OR app OR apps OR applikation! OR big data OR !blog! OR chat! OR !cloud! OR !comput! OR communit! OR crowd! OR cyber! OR digital! OR download! OR !drohne! OR e- OR facebook! OR flickr OR friendster OR gaming! OR gläsern! mensch! OR google! OR open access OR hack! OR handy! OR hyperlink OR industrie 4.0 OR !technik! OR ikt OR it OR instagram! OR instant messag! OR interaktiv! OR intermedial! OR internet! OR ipad! OR iphone! OR ipod! OR laptop! OR online! OR mooc! OR mobil! OR multimedia! OR myspace OR native advertising OR netbook OR !netz! OR neue medien OR news feed OR notebook OR nsa OR nutzer! OR open data OR open government

¹⁰ Beiträge der *Stuttgarter Zeitung* erst ab dem 21.02.2002.

¹¹ Für *Spiegel Online* wurden die Begriffe „online“, „web“ und „www“ aus dem Diktionär entfernt. Es sei auf Kap. 7.1.2 für die Erklärung verwiesen. Die Entwicklung des Diktionärs wird in Kap. 2.3 und insbesondere Kap. 7.1.2 ausführlich erläutert.

OR open source OR paypal! OR pc OR pinterest OR podcast! OR prosumer OR quanti! OR rfid OR radio frequency identification OR reddit OR rss OR schülervz OR shar! OR sms OR short message service OR smart cit! OR smart data OR smart grid OR smart home OR smartphone! OR smartwatch OR smart-tv OR snapchat OR social OR software OR soziale medien OR soziale! netzwerk! OR start-up! OR startup! OR stream! OR studivz OR suchmaschine! OR tablet OR tablets OR telemedizin! OR tumblr OR tweet! OR twitter! OR user! OR videocast! OR videotelefonie OR virtuell! OR wearable! OR web OR !website! OR !webseite! OR wer kennt wen OR wiki! OR whatsapp! OR wlan OR www OR xing OR youtube] AND [vertrau! OR misstrau!]

In einem **zweiten** Schritt werden die Beiträge unter formalen Gesichtspunkten gesichtet. Es werden dabei alle ausgeschlossenen Darstellungsformen (Impressum, Leserbriefe, Umfragen, Pressestimmen, Rezensionen, frei stehende Zitate, Grafiken, TV-Programm-Übersichten, -Tipps und -Vorschauen, Service-Seiten, Hausmitteilungen, Kreuzworträtsel, Quiz, Literatur, Advertorials, Gratulationen, Termin- und Veranstaltungsankündigungen, Kulturtipps, Kleinanzeigen, Ärztereister, Horoskope und das Inhaltsverzeichnis inklusive dortiger Ankündigungen) entfernt.

In einem **dritten** Schritt werden die Beiträge unter inhaltlichen Gesichtspunkten gesichtet. Das Diktionär wurde so angelegt, dass es möglichst viele digitale Schlagworte und alle drei Vertrauensdimensionen samt Beugungsformen, Nominalisierungen, Verbalisierungen und Adjektivierungen aufgreift. Jedoch führt dies auch dazu, dass das Diktionär Beiträge identifiziert, in denen (1) kein digitaler Sachverhalt dargestellt und/oder (2) keine Vertrauensdimension dargestellt wird, womit die inhaltlichen Aufgreifkriterien nicht erfüllt sind. Daher werden Beiträge, die in eine dieser beiden Kategorien fallen, entfernt.

(3) Ein Beitrag enthält keinen digitalen Sachverhalt,

- wenn alle Treffer aufgrund des Diktionärs keine digitalen Schlagwörter sind, sondern lediglich ihr Wortstamm dem Wortstamm eines digitalen Schlagwortes entspricht. Beispiele: *Hackfleisch* statt *Hacker*, Frau *Sharon* statt *Shareconomy*, *Kältetechniker* statt digitale *Technik*, *Stromnetz* statt soziales *Netzwerk*
- wenn alle Treffer aufgrund des Diktionärs zwar digitalen Schlagwörter, jedoch nicht Teil des redaktionellen Inhalts sind, sondern organisatorische Zwecke erfüllen. Beispiele: Verweis auf die E-Mail-Adresse des Autors, weiterführende Links, Angaben von Onlinequellen in Bildzeilen

(4) Ein Beitrag enthält keine Vertrauensdimension,

- wenn nur Vertrauenswürdigkeit und/oder Misstrauenswürdigkeit und/oder Probleme mit Vertrauenswürdigkeit thematisiert wird. Beispiele: Die Gewerkschaft machte auf die Arbeiter einen vertrauenszerstörenden Eindruck. Das Unternehmen schien dem Bewerber sehr misstrauenswürdig. Die Technik wirkte weniger vertrauenswürdig als zuvor.
- wenn nur Selbstvertrauen und/oder Selbstmisstrauen thematisiert werden. Beispiele: Er vertraute auf seine eigenen Fähigkeiten. Sie misstraute ihrer eigenen Einschätzung.
- wenn nur Vertrautheit thematisiert wird. Beispiel: Sie lebt in einem ihr vertrauten Umfeld. → **Achtung:** *Wird eine Person als „Vertraute“ oder „Vertrauter“ bzw. eine Personengruppe als „Vertraute“ einer anderen Person, einer Personengruppe, einer Organisation oder eines Systems bezeichnet, lässt sich von einer Vertrauensbeziehung zwischen einem Subjekt und einem Objekt sprechen. In diesem Fall liegt Vertrauen als eine Vertrauensdimension vor. Jedoch kann dies nur bei der Nominalisierung des Wortes gelten. Bei Erwähnung einer „vertrauten“ Person lässt sich nicht auf Vertrauen als Vertrauensdimension schließen, sondern auf Vertrautheit.*
- wenn nur Vertraulichkeit thematisiert wird. Beispiel: Die Nachricht wurde als vertraulich eingestuft.
- wenn nur Gottvertrauen thematisiert wird. Beispiel: In solchen Situationen vertraut er auf Gott.

- wenn nur eine Vertrauensdimension thematisiert wird, bei deren Subjekt und/oder Objekt es sich um ein Tier handelt.
- wenn nur eine Vertrauensdimension thematisiert wird, bei deren Objekt es sich um eine Pflanze oder die Natur handelt.
- wenn nur eine Vertrauensdimension im Kontext eines Fachausdrucks verwendet wird:
 - Vertrauensmann/Vertrauensfrau/Vertrauensperson/V-Mann/V-Frau oder Vertrauensleute/V-Personen/V-Leute lediglich in ihrem/seinem Amt oder ihrer/seiner Funktion für Politik, Gewerkschaften, Nachrichtendienste, Polizei, Verfassungsschutz etc. thematisiert wird/werden. Beispiel: Die Opposition hätte eine andere Vertrauensperson vorschlagen können.
 - Vertrauensarbeitszeit/Vertrauensgleitzeit/Vertrauensarbeit/Vertrauenszeit als ein Modell der Arbeitsorganisation. Beispiel: Im Betrieb ist jüngst die Vertrauensarbeitszeit eingeführt worden.
 - Vertrauensschutz als Rechtsgrundsatz. Beispiel: Der Vertrauensschutz der Bürger ist gefährdet.
 - Vertrauensschadenversicherung/Vertrauenshaftpflichtversicherung als bestimmte Art der Versicherung. Beispiel: Das Unternehmen hätte gut daran getan, eine Vertrauensschadenversicherung abzuschließen.
 - Vertrauensspesen als bestimmte Art von Spesen. Beispiel: Die betriebsübliche Praxis der Abrechnung mithilfe von Vertrauensspesen wurde schamlos ausgenutzt.
 - Vertrauensgremium als Ausschuss des deutschen Bundestages. Beispiel: Das Vertrauensgremium erstellte einen ausführlichen Bericht.
 - Vertrauensfrage/Vertrauensabstimmung/Vertrauensvotum oder Misstrauensvotum/Misstrauensantrag als verschiedene Instrumente innerhalb parlamentarischer Demokratien. Beispiel: 1982 gewann Helmut Schmidt zwar eine Vertrauensfrage, musste sich aber kurz darauf einem konstruktiven Misstrauensvotum stellen.

In einem **vierten** und letzten Schritt werden diejenigen Beiträge, die beide Aufgreifkriterien erfüllen und formal relevant sind, daraufhin geprüft, ob der dargestellte digitale Sachverhalt und die zentrale Vertrauensdimension in einem Zusammenhang stehen. Hierbei werden insbesondere die Variablendefinition und Operationalisierung von Variable 15 und Variable 16 berücksichtigt. Alle Beiträge, die keinen Zusammenhang aufweisen, werden entfernt. In einem Beitrag stehen ein digitaler Sachverhalt und eine Vertrauensdimension in einem Zusammenhang,

- wenn der digitale Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension zu erkennen ist.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts zu erkennen ist.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext zu verorten ist.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension eine Technik als Objekt hat.
- wenn die zentrale Vertrauensdimension und der digitale Sachverhalt in einem anderen Zusammenhang stehen als die bisher genannten Verhältnisse.

Alle nach diesem vierstufigen Selektionsverfahren identifizierte Beiträge werden in die Codierung mit aufgenommen, sodass eine **Vollerhebung** aller Beiträge, die eine in Bezug auf einen digitalen Sachverhalt dargestellte Vertrauensdimension enthalten, für die untersuchten Medien im Zeitraum 2002-2015 vorliegt.

A.2) Ablauf der Codierung

Die Codierung findet auf **Beitragsebene** statt, d.h. es wird für jeden Beitrag ermittelt, ob es einen Vertrauensdimensions-Frame gibt und wie sich dieser gestaltet. Zunächst sollte sich der Codierer gründlich mit dem Codebuch sowie mit den ausführlichen Variablendefinitionen und Operationalisierungen auseinandersetzen, um diese zu verinnerlichen. Der Ablauf der Codierung sollte dabei nach der Identifizierung der relevanten Beiträge und der Verinnerlichung des Codebuchs in mehreren Schritten erfolgen:

- 1) Lesen Sie den Beitrag zunächst einmal vollständig und sorgfältig.
- 2) Bedenken Sie, dass die Zuweisung der Codes nicht auf eigenem Hintergrundwissen und der eigenen Haltung basieren sollte, sondern ausschließlich aufgrund der Informationen im Beitrag.
- 3) Bedenken Sie, dass sowohl der journalistische Fließtext als auch Zitate und indirekte Rede anderer als Grundlage der Codierung herangezogen werden.
- 4) Codieren Sie in einem ersten Schritt die formalen Variablen (Variable 1-9) in Block 1 des Codebuchs.
- 5) Codieren Sie in einem zweiten Schritt, ob es sich bei der zentralen Vertrauensdimension (Variable 10) um Vertrauen, Misstrauen oder ein Vertrauensproblemen handelt. Codieren Sie, ob ggf. weitere nebensächliche Vertrauensdimensionen (Variable 11 und 12) vorliegen.
- 6) Codieren Sie in einem dritten Schritt die übergeordneten inhaltlichen Variablen als (Variable 13-16).
- 7) Fahren sie in einem vierten Schritt mit dem Abschnitt für die codierte zentrale Vertrauensdimension aus Block 2 des Codebuchs fort (B.2.1 für Vertrauen, B.2.2 für Misstrauen, B.2.3 für Vertrauensprobleme). Codieren Sie die Frame-Variablen (Variable 17-24)
- 8) Codieren Sie zum Schluss die spezifischer Vertrauensdimensions-Frame-Struktur (Variable 35), die Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur (Variable 36) sowie, ob die Voraussetzungen für einen Frame erfüllt sind (Variable 37). Überprüfen Sie, dass Sie bei Variable 35 und Variable 36 die Codes der Frame-Element-Variablen richtig übertragen haben.
- 9) Wiederholen Sie diese Schritte für jeden weiteren Beitrag.

A.3) Aufbau des Kategoriensystems

Block 1 <i>Alle Beiträge</i>		<u>B.1.a</u>	Kategoriensystem für alle Vertrauensdimensions-Frames
		<u>B.1.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen
Block 2	<i>Beiträge mit Vertrauen als zentralem Aspekt</i>	<u>B.2.1.a</u>	Kategoriensystem für Vertrauens-Frames
		<u>B.2.1.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen
	<i>Beiträge mit Misstrauen als zentralem Aspekt</i>	<u>B.2.2.a</u>	Kategoriensystem für Misstrauens-Frames
		<u>B.2.2.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen
	<i>Beiträge mit einem Vertrauensproblem als zentralem Aspekt</i>	<u>B.2.3.a</u>	Kategoriensystem für Vertrauensproblems-Frames
		<u>B.2.3.b</u>	Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

B) Kategoriensystem

B.1.a) Kategoriensystem für alle Vertrauensdimensions-Frames¹²

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Formale Kategorien¹³		
01 Beitragsnummer FO_BN	Hier wird jedem Beitrag eine fortlaufende Nummer zugewiesen. Die Nummer setzt sich aus fünf Ziffern zusammen. Die erste Ziffer entspricht dem Code des jeweiligen Codierers (vgl. Variable 2). Anschließend werden die Beiträge fortlaufend durchnummeriert. Beispiele: Der dreihundertsiebenundsechzigste von Katherine Grosser codierte Beitrag erhält somit die Beitragsnummer 10367. Der dreiundzwanzigste von Felix Brinkschulte codierte Beitrag erhält somit die Beitragsnummer 20023. Der tausendeinundvierzigste von Anne Elshorst codierte Beitrag erhält somit die Beitragsnummer 31041.	NUMERISCH
02 Codierer FO_CO	Hier wird der Codierer des Beitrags erfasst.	1 = Katherine Grosser 2 = Felix Brinkschulte 3 = Anne Elshorst
03 Erscheinungsjahr FO_EJ	Hier wird das Erscheinungsjahr des Beitrags im Format JJJJ erfasst.	JJJJ
04 Erscheinungstag FO_ET	Hier wird der Erscheinungstag des Beitrags im Format TT.MM.JJ erfasst.	TT.MM.JJ
05 Beitragstitel FO_BT	Hier wird der vollständige Titel des Beitrags erfasst.	STRING
06 Medium FO_ME	Hier wird erfasst, in welchem Medium der Beitrag erschienen ist.	11 = Spiegel 12 = taz 21 = Stuttgarter Zeitung 31 = Kölner Express 41 = Spiegel Online

¹² Bei der Erstellung des Kategoriensystems wurden generell die Hinweise von Rössler (2010: 100ff.) diesbezüglich beachtet.

¹³ Die formalen Kategorien orientieren sich an den Vorgaben diesbezüglich von Rössler (2010: 113ff.).

07 Verbreitungsweg FO_VW	Hier wird erfasst, ob der Beitrag offline oder online erschienen ist.	1 = offline 2 = online
08 Darstellungsform FO_DF	Hier wird erfasst, welcher Darstellungsform ¹⁴ der journalistische Beitrag zuzuordnen ist. Es werden dabei folgende Darstellungsformen unterschieden: <ul style="list-style-type: none"> • Meldung = Kurze Tatsachenbeschreibung (bis max. 170 Wörter) • Bericht = Ausführliche, faktenbasierte Darstellung eines Ereignisses (ab min. 171 Wörter) • Interpretierender Beitrag = Ausführliche, faktenbasierte Darstellung eines Ereignisses um subjektive Eindrücke und/oder Spekulationen und/oder Deutungen und Beurteilungen des Journalisten ergänzt (Reportage, Feature, Report, Magazinstory) • Interview = Gespräch, das durch Fragen und Antworten strukturiert ist und auch mehr als zwei Teilnehmer umfassen kann • Portrait = Schilderung des Lebens oder der Tätigkeit einer Person • Meinungsbeitrag = Darlegung des Standpunkts hinsichtlich oder Bewertung eines Ereignisses, eines Themas, einer Person oder eines künstlerischen Produkts, wobei die Bewertung von einem einzelnen Journalisten oder der ganzen Redaktion ausgehen kann (Kommentar, Glosse, Leitartikel, Kolumne, Essay) • Ratgeber-Beitrag = Tipps, Tricks und Hinweise zum Verhalten im Kontext eines bestimmten Themas¹⁵ 	1 = Meldung 2 = Bericht 3 = interpretierender Beitrag 4 = Interview 5 = Portrait 6 = Meinungsbeitrag 7 = Ratgeber-Beitrag 9 = Sonstiges/Unklar
09 Beitragslänge FO_BL	Hier wird die Länge des Textkorpus in Wörtern ohne Überschrift, Unterzeile, Ortsmarke, Autorenvermerk und Bildunterzeilen erfasst.	NUMERISCH
Kategoriengruppe: Vertrauensdimensions-Kategorien		
10 Zentrale Vertrauensdimension VD_ZV	Hier wird die zentrale Vertrauensdimension des Beitrags erfasst. Hierbei werden nur im Beitrag genannte Vertrauensdimensionen codiert, die in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden – alle Vertrauensdimensionen, auf die dies nicht zutrifft, werden nicht weiter beachtet. Für die Codierung der zentralen Vertrauensdimension ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt möglich. Ist dies der Fall, gilt zur Codierung die folgenden Vorgehensweise : Wenn zwei oder mehr Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden, wird an dieser Stelle die Hauptdimension codiert. Diese wird als die wichtigste Dimension in einem Beitrag verstanden und daran festgemacht, welche Dimension im Beitrag den meisten Raum einnimmt. Sollte nicht eindeutig feststellbar sein, welche Dimension den meisten Raum einnimmt, wird die Wichtigkeit daran festgemacht, welche Dimension am häufigsten genannt wird. Nehmen zwei Vertrauensdimensionen gleich viel Raum in einem Beitrag ein und werden diese zwei Vertrauensdimensionen gleich häufig genannt, wird die <i>erstgenannte</i> Vertrauensdimension als	1 = Vertrauen 2 = Misstrauen 3 = Vertrauensproblem 4 = Nullpunkt

¹⁴ Die Darstellungsformen orientieren sich an den Ausführungen bei Mast 2012: 269ff.

¹⁵ Diese Darstellungsform wurde im Zuge des Pretests induktiv ergänzt.

	<p>zentrale Vertrauensdimension codiert.¹⁶ Die zentrale Vertrauensdimension kann sich dabei von der unter Umständen in der Überschrift oder im Vorspann genannten Vertrauensdimension unterscheiden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn zwei Vertrauensdimensionen genannt werden, wird in Variable 11 die erste nebensächliche Vertrauensdimension codiert. Wenn drei oder mehr Vertrauensdimensionen genannt werden, wird in Variable 12 die zweite nebensächliche Vertrauensdimension codiert. Ausschlaggebend zur Codierung der ersten nebensächlichen und zweiten nebensächlichen Vertrauensdimension ist die Wichtigkeit. • In einem Beitrag ist nicht nur die Nennung <i>mehrerer verschiedener</i> Vertrauensdimensionen möglich, sondern auch die <i>mehrfache</i> Nennung der <i>gleichen</i> Vertrauensdimension mit verschiedenen Akteuren. Dies ist darauf zurückzuführen, dass jede Vertrauensdimension in einer Beziehung relevant ist und somit in jedem Beitrag mehrere verschiedene Vertrauensbeziehungen, mehrere verschiedene Misstrauensbeziehungen oder mehrere verschiedene von Vertrauensproblemen geprägte Beziehungen in Bezug auf digitale Sachverhalte genannt werden können. Diese Vertrauensdimensionen sind in solchen Fällen zwar die <i>gleichen</i>, aber nicht <i>dieselben</i>. Deshalb wird in solchen Fällen an dieser Stelle ebenfalls die Hauptdimension codiert und ggf. die gleiche Vertrauensdimension – allerdings mit anderen Akteuren – als erste und/oder zweite Nebendimension codiert. • Wenn an dieser Stelle 4 = Nullpunkt codiert wird, wird die Codierung des Beitrags abgebrochen und alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag werden aus dem Codesheet entfernt. (Für die Codierung des Nullpunkts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.) 	
<p>11 Nebensächliche Vertrauensdimension 1 VD_NV1</p>	<p>Hier wird die erste nebensächliche Vertrauensdimension des Beitrags erfasst. Hierbei werden nur im Beitrag genannte Vertrauensdimensionen codiert, die in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden – alle Vertrauensdimensionen, auf die dies nicht zutrifft, werden nicht weiter beachtet. Für die Codierung der ersten nebensächlichen Vertrauensdimension ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der Variable 10 zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt möglich. Ist dies der Fall, gilt zur Codierung die folgenden Vorgehensweise: Wenn zwei oder mehr Vertrauensdimensionen genannt werden, wird an dieser Stelle die erste Nebendimension codiert. Diese wird als die zweitwichtigste Dimension in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welche Dimension den zweitmeisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird die zweitwichtigste Vertrauensdimension daran festgemacht, dass sie am zweithäufigsten genannt wird. Nehmen zwei Vertrauensdimensionen gleich viel Raum an zweiter Stelle ein und werden diese beiden Vertrauensdimensionen gleich häufig an zweiter Stelle genannt, wird die erstgenannte der zweithäufigsten Vertrauensdimensionen als erste nebensächliche Vertrauensdimension codiert.¹⁷</p> <p>Hinweis: Wenn drei Vertrauensdimensionen genannt werden, wird in Variable 12 die zweite nebensächliche Vertrauensdimension codiert.</p>	<p>1 = Vertrauen 2 = Misstrauen 3 = Vertrauensproblem 4 = nicht vorhanden</p>

¹⁶ Zur Codierung der zentralen Vertrauensdimension wird sich an Rösslers (2010: 107) Ausführungen zur Codierung eines Hauptakteurs orientiert.

¹⁷ Zur Codierung der ersten nebensächlichen Vertrauensdimension wird sich an Rösslers (2010: 107) Ausführungen zur Codierung eines Hauptakteurs orientiert.

<p>12 Nebensächliche Vertrauensdimension 2 VD_NV2</p>	<p>Hier wird die zweite nebensächliche Vertrauensdimension des Beitrags erfasst. Hierbei werden nur im Beitrag genannte Vertrauensdimensionen codiert, die in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden – alle Vertrauensdimensionen, auf die dies nicht zutrifft, werden nicht weiter beachtet. Für die Codierung der zweiten nebensächlichen Vertrauensdimension ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der Variable 10 zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Vertrauensdimensionen in Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt möglich. Ist dies der Fall, gilt zur Codierung die folgenden Vorgehensweise: Wenn drei oder mehr Vertrauensdimensionen genannt werden, wird an dieser Stelle die zweite Nebendimension codiert. Diese wird als die drittwichtigste Dimension in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welche Dimension den dritthäufigsten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird die drittwichtigste Vertrauensdimension daran festgemacht, dass sie am dritthäufigsten genannt wird. Nehmen zwei Vertrauensdimensionen gleich viel Raum in einem Beitrag ein und werden diese beiden Vertrauensdimensionen gleich häufig an zweiter Stelle genannt, wird die letztgenannte der zweithäufigsten Vertrauensdimensionen als zweite nebensächliche Vertrauensdimension codiert.¹⁸</p>	<p>1 = Vertrauen 2 = Misstrauen 3 = Vertrauensproblem 4 = nicht vorhanden</p>
<p>Kategoriengruppe: Übergeordnete inhaltliche Kategorien¹⁹</p>		
<p>13 Themenbereich UI_TB</p>	<p>Hier wird erfasst, welchem Themenbereich der Beitrag zuzuordnen ist.</p> <p>Es werden dabei folgende Themenbereiche²⁰ unterschieden: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Gesundheit, Bildung, Journalismus, Kultur, Gesellschaft und Sport. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Sollte ein Themenbereich nicht eindeutig zu erkennen sein, gibt im Zweifel die redaktionelle Ressort-Einordnung den Ausschlag für die Codierung.</p>	<p>1 = Wirtschaft 2 = Politik 3 = Wissenschaft 4 = Gesundheit 5 = Bildung 6 = Journalismus 7 = Kultur 8 = Gesellschaft 9 = Sport 99 = Sonstiges/Unklar</p>
<p>14 Risiko UI_RI</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag in Bezug auf die zentrale Vertrauensdimension ein Risiko thematisiert wird. Es handelt sich bei dem Wort ‚Risiko‘ nicht um einen empirischen Begriff, der zwangsweise fallen muss.</p>	<p>0 = nicht thematisiert 1 = thematisiert</p>

¹⁸ Zur Codierung der zweiten nebensächlichen Vertrauensdimension wird sich an Rösslers (2010: 107) Ausführungen zur Codierung eines Hauptakteurs orientiert.

¹⁹ Bei der Erstellung der übergeordneten inhaltlichen Kategorien wurden generell die Hinweise Rösslers (2010: 131ff.) diesbezüglich beachtet.

²⁰ Die Themenliste orientiert sich in ihrer Auswahl und Operationalisierung an den in Kapitel 2.2. aufgearbeiteten gesellschaftlichen Teilbereichen, an der Ressort-Aufteilung in Zeitungen und Zeitschriften (vgl. Blöbaum 2016a: 155; Rössler 2010: 124; Meier 2002: 424) und an den Ausführungen Masts zu Themenbereichen in der Medienberichterstattung (vgl. Mast 2012: 311ff.).

	Ein Risiko lässt sich daran erkennen, dass im Beitrag Abweichungen vom dem vom Subjekt erwarteten Ausgang einer Vertrauensdimensionshandlung genannt werden. Risiken können sich bei Vertrauen und Vertrauensproblemen als möglicherweise eintretende Verluste, Schäden, Nachteile, Gefahren oder Risiken für das Subjekt manifestieren. ²¹ Bei Misstrauen können sich Risiken als möglicherweise verpasste Chancen, Vorteile und Möglichkeiten für das Subjekt manifestieren. ²² Risiken können grundsätzlich nicht nur von materieller, sondern auch von emotionaler Natur sein. ²³	
15 Digitaler Sachverhalt UI_DS	<p>Hier wird der digitale Sachverhalt erfasst, im Kontext dessen die Vertrauensdimension im Beitrag genannt wird.</p> <p>Es werden dabei die folgenden vierunddreißig digitalen Sachverhalte unterschieden: (1) Beschleunigung von Informationsflüssen, (2) Cyberangriffe, (3) Cyberbelästigung (4) Digitale Kluft, (5) Digitalisierte Arbeitswelt, (6) Digitalisierte Bildung, (7) Digitalisierte Forschung, (8) Digitalisierte politische Kommunikation, (9) Digitalisierte politische Partizipation, (10) Digitalisierte soziale Beziehungen, (11) Digitalisierte Unternehmenskommunikation, (12) Digitalisierte Verwaltung von Kunst- und Kulturgütern, (13) Digitalisierte Wissenschaftskommunikation, (14) E-Commerce, (15) E-Government, (16) E-Health, (17) Finanzierung des professionellen Online-Journalismus, (18) Individualisierte Versicherungstarife, (19) Industrie 4.0, (20) Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien, (21) Mobilität der Nutzung, (22) Neue digitalisierte Kulturformate, (23) Nicht-professioneller Online-Journalismus, (24) Online Gaming, (25) Politische Instrumentalisierung digitaler Medien, (26) Professioneller Online-Journalismus, (27) Quantified-Self Bewegung, (28) Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen, (29) Share Economy, (30) Umgang mit personenbezogenen Daten, (31) Unabhängigkeit vom Raum, (32) Unabhängigkeit von der Zeit, (33) Urheberrecht und (34) Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Zu berücksichtigen ist dabei insbesondere, dass auch die Folgen der einzelnen Aspekte des jeweiligen digitalen Sachverhalts als Indikator für den Sachverhalt gelten. So kann bspw. die Entwicklung hin zu einer Industrie 4.0 Arbeitsplatzverluste zur Folge haben. Wenn also Arbeitsplatzverluste infolge der Industrie 4.0 im Beitrag thematisiert werden, kann der Sachverhalt ‚Industrie 4.0‘ codiert werden. Wenn aber Arbeitsplatzverluste infolge von E-Commerce beschrieben werden, wird der Sachverhalt ‚E-Commerce‘ codiert. Ein weiteres Beispiel ist die Aufklärung von Cyberangriffen. Da Aufklärungsbemühungen infolge von Cyberangriffen eintreten, kann hier der Sachverhalt ‚Cyberangriffe‘ codiert werden.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener digitaler Sachverhalte möglich. Es wird an dieser Stelle ausschließlich der digitale Sachverhalt codiert, in dessen Kontext die zentrale Vertrauensdimension genannt</p>	<p>1 = Beschleunigung von Informationsflüssen 2 = Cyberangriffe 3 = Cyberbelästigung 4 = Digitale Kluft 5 = Digitalisierte Arbeitswelt 6 = Digitalisierte Bildung 7 = Digitalisierte Forschung 8 = Digitalisierte politische Kommunikation 9 = Digitalisierte politische Partizipation 10 = Digitalisierte soziale Beziehungen 11 = Digitalisierte Unternehmenskommunikation 12 = Digitalisierte Verwaltung von Kunst- und Kulturgütern 13 = Digitalisierte Wissenschaftskommunikation 14 = E-Commerce 15 = E-Government 16 = E-Health 17 = Finanzierung des professionellen Online-Journalismus 18 = Individualisierte Versi-</p>

²¹ PytlikZillig/Kimbrough 2016: 27; Hartmann 2010: 20; Gilbert 2007: 73f.; Currall/Inkpen 2006: 236; Sydow 2006: 382; Das/Teng 2004: 99; Kohring 2004: 90; Hardin 2002: 11f.; Castelfranchi/Falcone 2001: 63; Gambetta 2001: 212; Sztompka 1999: 20, 30; Giddens 1996: 45; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 726; Luhmann 1968: 22

²² Larson 2004: 48

²³ Möllering 2013: 293

	<p>wird. Der zu codierende digitale Sachverhalt kann sich dabei von dem u.U. in der Überschrift oder im Vorspann genannten digitalen Sachverhalt unterscheiden.</p> <p>Aufgrund der unterschiedlichen Reichweite der Ausprägungen der Variable, sind diese darüber hinaus nicht in allen Fällen überschneidungsfrei. So kann bspw. die Thematisierung unterschiedlicher Zugangsmöglichkeiten zu Lernmaterialien im Web sowohl beim Sachverhalt ‚Digitale Kluft‘ als auch beim Sachverhalt ‚Digitalisierte Bildung‘ eingeordnet werden. Bei solchen Konflikten wird stets diejenige Ausprägung codiert, die spezifischer ist²⁴, in diesem Falle also ‚Digitalisierte Bildung‘ da hier der spezielle Bereich aufgeführt wird, in dem es um die digitale Kluft geht. Ein weiteres Beispiel ist die Thematisierung der Online-Überwachung. Hier ist zu unterscheiden, ob die Überwachung und ggf. deren Folgen auf der Organisationsebene, bspw. mit Blick auf ein spezifisches Unternehmen, oder der Systemebene, bspw. mit Blick auf das Wirtschafts- oder Politiksystem eines ganzen Landes, thematisiert oder ob dies auf der Ebene des Individuums und seiner personenbezogener Daten beschrieben wird. Im Fall der Organisations- oder Systemebene wird der Sachverhalt mit ‚Cyberangriffe‘, im Fall der Personenebene mit ‚Umgang mit personenbezogenen Daten‘ codiert.</p> <p>Sollte die Vertrauensdimension im Kontext eines hier nicht aufgelisteten digitalen Sachverhalts genannt werden, ist diese Variable mit „Sonstiges“ zu codieren und der sonstige digitale Sachverhalt zu nennen. Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit – d.h. ein Phänomen, ein Konzept, ein Streitthema, ein Ereignis, eine Entwicklung oder eine Veränderung –, die Teil des Prozesses der Digitalisierung ist oder als Folge dieses Prozesses in Erscheinung tritt</p>	<p>cherungstarife 19 = Industrie 4.0 20 = Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien 21 = Mobilität der Nutzung 22 = Neue digitalisierte und Kulturformate 23 = Nicht-professioneller Online-Journalismus 24 = Online Gaming 25 = Politische Instrumentalisierung digitaler Medien 26 = Professioneller Online-Journalismus 27 = Quantified-Self Bewegung 28 = Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen 29 = Share Economy 30 = Umgang mit personenbezogenen Daten 31 = Unabhängigkeit vom Raum 32 = Unabhängigkeit von der Zeit 33 = Urheberrecht 34 = Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen 99 = Sonstiges</p>
<p>16 Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zum digitalem Sachverhalt UI_VH</p>	<p>Hier wird erfasst, in welchem Verhältnis die zentrale Vertrauensdimension zum digitalen Sachverhalt steht. Dieses Verhältnis muss dabei aus dem Beitrag hervorgehen – der Codierer darf sich dabei nicht von eigenem Hintergrundwissen oder eigenen Referenzschlüssen leiten lassen.</p> <p>Es werden dabei folgende Verhältnisse unterschieden²⁵: (1) Digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension, (2) zentrale Vertrauensdimension als Folge eines digitalen Sachverhalts, (3) zentrale Vertrauensdimension</p>	<p>1 = digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension 2 = zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts 3 = zentrale Vertrauensdimension</p>

²⁴ Dieses Vorgehen mit Blick auf die Priorisierung von spezifischen vor allgemeinen Codierungen ist angelehnt an Rössler 2010: 107.

²⁵ Die vier Verhältnisse wurden im Zuge der Skizzierung davon erarbeitet, inwieweit die drei Vertrauensdimensionen in den verschiedenen Teilbereichen der Gesellschaft in Bezug auf die Digitalisierung relevant sind (vgl. Kap. 4.6).

	<p>ensdimension in einem digitalen Kontext, (4) zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p>	<p>mension in einem digitalen Kontext 4 = zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt 5 = Sonstiges</p>
--	--	---

B.1.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
10 Zentrale Vertrauensdimension VD_ZV	1 = Vertrauen	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 1 = Vertrauen codiert werden, wenn in dem Beitrag der Begriff (inklusive sämtlicher Beugungsformen)</p> <p>Vertrauen (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt wird. Dabei ist es unerheblich, ob viel oder wenig Vertrauen vorliegt.</p> <p>Beispiele für Beugungsformen von Vertrauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Spieler <u>vertrauen</u> ihrem Trainer. • Die <u>Merkel-Vertraute</u> bestätigte dies. • Die Patientin schaut <u>vertrauensvoll</u> zum Arzt auf. <p>Zu beachten ist dabei, dass aufgrund des dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnisses von Vertrauensproblemen der Begriff „Vertrauen“ nicht als Vertrauen codiert wird, wenn es eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat. Geht also explizit aus dem Beitrag hervor, dass das Vertrauen in irgendeiner Form abgenommen hat, muss die Nennung des Begriffs „Vertrauen“ als ein Vertrauensproblem codiert werden (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Vertrauensproblem). Auch die Negation von Vertrauen (= kein Vertrauen) wird nicht als Vertrauen codiert (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Nullpunkt).</p> <p>Kein Vertrauen liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass das genannte Vertrauen in irgendeiner Form abgenommen hat → Vertrauensproblem codieren (→ Achtung: Wenn allerdings aus dem Beitrag zwar explizit hervorgeht, dass das genannte Vertrauen in irgendeiner Form abgenommen hat, Vertrauen aber als wiederhergestellt dargestellt wird, ist der Vertrauenswiederherstellungsprozess abgeschlossen: Hier liegt also Vertrauen wieder vor → Vertrauen codieren) • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass kein Vertrauen vorliegt und <ul style="list-style-type: none"> ○ wenn gleichzeitig Misstrauen genannt wird → Misstrauen codieren ○ wenn gleichzeitig aus dem Beitrag hervorgeht, dass zuvor einmal Vertrauen vorgelegen hat → Vertrauensproblem codieren ○ wenn keiner der beiden gerade beschriebenen Fälle vorliegt, sondern nur die Negation von Vertrauen → Nullpunkt codieren
	2 = Misstrauen	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 2 = Misstrauen codiert werden, wenn in dem Beitrag der Begriff (inklusive sämtlicher Beugungsformen)</p> <p>Misstrauen (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt wird. Dabei ist es unerheblich, ob viel oder wenig Misstrauen vorliegt.</p> <p>Beispiele für Beugungsformen von Misstrauen:</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beschäftigten <u>misstrauen</u> ihrem Arbeitgeber. • Die Dorfbewohner bäugten den Beamten <u>misstrauisch</u>. <p>Zu beachten ist dabei, dass aufgrund des dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnisses von Vertrauensproblemen der Begriff „Misstrauen“ nicht als Misstrauen codiert wird, wenn es eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat. Geht also explizit aus dem Beitrag hervor, dass zu einem vorherigen Zeitpunkt einmal Vertrauen vorgelegen hat, muss die Nennung des Begriffs „Misstrauen“ als ein Vertrauensproblem codiert werden (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Vertrauensproblem). Auch die Negation von Misstrauen (= kein Misstrauen) wird nicht als Misstrauen codiert (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung von Nullpunkt).</p> <p>Kein Misstrauen liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zu einem vorherigen Zeitpunkt einmal Vertrauen vorgelegen hat → Vertrauensproblem codieren • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass kein Misstrauen vorliegt und <ul style="list-style-type: none"> ○ wenn gleichzeitig Vertrauen genannt wird → Vertrauen codieren ○ wenn der gerade beschriebene Fall nicht vorliegt, sondern nur die Negation von Vertrauen → Nullpunkt codieren
	3 = Vertrauensproblem	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 3 = Vertrauensproblem codiert werden, wenn in dem Beitrag einer oder mehrere der folgenden Begriffe²⁶ (inklusive sämtlicher Beugungsformen) (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensproblem • Vertrauenskrise • Vertrauensverlust • Vertrauensbruch • Vertrauensschwund • Vertrauensrückgang • Vertrauenseinbuße • Vertrauenslücke • Vertrauensdefizit • Vertrauensmangel • Vertrauensschaden • schlechtes Vertrauensklima • an Vertrauen eingebüßt • kein Vertrauen mehr • Vertrauen verloren • Vertrauen gebrochen • Vertrauen verschwunden • Vertrauen steckt in der Krise • Vertrauen zurückgegangen • Vertrauen zerstört/gestört • Vertrauen geschädigt/beschädigt • Vertrauen erschüttert • Vertrauen untergraben

²⁶ Die folgenden Begriffe wurden übernommen aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (vgl. Grosser 2014: 100f.), mithilfe dessen Vertrauensprobleme erfolgreich innerhalb der Medienberichterstattung identifiziert werden konnten. Sie wurde im Laufe des Pretests induktiv ergänzt.

		<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen erodiert • Vertrauen missbraucht • Vertrauen verspielt • Vertrauen wiederherstellen • Vertrauen zurückgewinnen • Vertrauen zurückkehren • Misstrauen (<i>als Vertrauensproblem</i>) <p>Dabei ist es unerheblich, wie gravierend das Vertrauensproblem ist.</p> <p>Beispiele für Beugungsformen von Vertrauensproblemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • VW kämpft mit <u>verlorengegangenem Vertrauen</u>. • Die Kirche verzeichnet eine <u>Erschütterung des Vertrauens</u>. <p>Zu beachten ist dabei, dass dem dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnis von Vertrauensproblemen entsprechend die Begriffe nur dann als Indikatoren für ein Vertrauensproblem gelten können, wenn es eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat. Es muss also explizit aus dem Beitrag hervorgehen, dass zu einem vorherigen Zeitpunkt einmal Vertrauen vorgelegen hat²⁷. Zudem muss die Ursachenzuschreibung intern²⁸ sein, um von einem Vertrauensproblem sprechen zu können, d.h. die Ursachenzuschreibung muss sich auf das Vertrauensobjekt selbst und nicht auf eine externe Ursache beziehen. Nichtsdestotrotz wird an dieser Stelle zunächst auch die Nennung der oben angeführten Begriffe als Vertrauensproblem codiert, wenn es keine Ursachenzuschreibung oder eine externe Ursachenzuordnung gibt, damit alle Nennungen eines Vertrauensproblems erfasst werden können.</p> <p>Kein Vertrauensproblem²⁹ liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn grundsätzlich (schon immer) wenig oder mangelndes Vertrauen vorliegt, ohne dass darauf hingewiesen wird, dass es vorab eine Veränderung gegeben hätte → Vertrauen codieren • wenn Vertrauen hergestellt/gewonnen wird → Vertrauen codieren (→ Achtung: Wenn allerdings Vertrauen <i>wiederhergestellt</i> oder <i>zurückgewonnen</i> wird, geht somit aus dem Beitrag hervor, dass es zuvor eine negative Veränderung der Vertrauensbereitschaft gegeben hat und der Vertrauenswiederherstellungsprozess noch nicht abgeschlossen wurde. Hier liegt also ein Vertrauensproblem vor → Vertrauensproblem codieren) • wenn Vertrauen schon wiederhergestellt oder zurückgewonnen worden, der Vertrauenswiederherstellungsprozess also abgeschlossen ist und das Vertrauensproblem nicht mehr vorliegt → Vertrauen codieren • wenn ein Vertrauensproblem zwar droht/eintreten könnte/hätte eintreten sollen, aber noch nicht vorliegt → Vertrauen codieren • wenn Vertrauen (lediglich) gefährdet wird/aufs Spiel gesetzt wird, denn das impliziert, dass zwar ein Vertrauensproblem droht (s.o.), Vertrauen aber noch da ist → Vertrauen codieren • wenn Vertrauen zwar in der Vergangenheit beschrieben wird (Bsp.: „Wir haben den Spezialisten vertraut“), aber nicht explizit darauf hingewiesen wird, dass dieses Vertrauen nicht mehr vorliegt → Vertrauen codieren • wenn grundsätzlich (schon immer) Misstrauen vorliegt → Miss-
--	--	---

²⁷ Tomlinson/Mayer 2009: 87f.; Kim et al. 2006: 50; Mayer/Davis 1999: 124

²⁸ Chen/Saparito/Belkin 2011: 96; Gillespie/Dietz 2009: 129; Tomlinson/Mayer 2009: 89f.; Lewicki/Bunker 1996: 127

²⁹ Die folgende Liste wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (vgl. Grosser 2014: 101) übernommen und um weitere Codieranweisungen ergänzt.

		<p><i>trauen codieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn Misstrauen vorliegt, ohne dass darauf hingewiesen wird, dass zuvor auch einmal Vertrauen vorlag → <i>Misstrauen codieren</i> • wenn Misstrauen entsteht/wächst/stärker wird/zunimmt, ohne dass darauf hingewiesen wird, dass zuvor auch einmal Vertrauen vorlag → <i>Misstrauen codieren</i>
	4 = Nullpunkt	<p>Die zentrale Vertrauensdimension eines Beitrags kann als 4 = Nullpunkt codiert werden, wenn in dem Beitrag Vertrauen oder Misstrauen negiert (= kein Vertrauen, nicht vertrauen, kein Misstrauen, nicht misstrauen, inklusive sämtlicher Beugungsformen)³⁰ und (ggf. im Vergleich zu anderen Vertrauensdimensionen am häufigsten und als erstes) im Zusammenhang mit einem digitalen Sachverhalt genannt werden.</p> <p>Eine Negation von Vertrauen oder Misstrauen liegt auch dann vor, wenn die zentrale Vertrauensdimension als (hypothetische) Möglichkeit genannt wird, die jedoch (noch) nicht eingetreten ist, womit keine Vertrauensdimension vorliegt. (Bsp.: Die Polizei <u>hätte misstrauisch machen können</u>, dass der Zeuge sich in Widersprüche verstrickte.)</p> <p>Zu beachten ist dabei, dass aufgrund des dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnisses des Nullpunktes³¹ die Negierung des Begriffs „Vertrauen“ oder „Misstrauen“ nicht als Nullpunkt codiert werden kann, wenn auch eine andere Vertrauensdimension vorliegt. Geht also explizit aus einem Beitrag hervor, dass auch eine andere als die negierte Vertrauensdimension vorliegt, muss diese andere Vertrauensdimension codiert werden.</p> <p>Kein Nullpunkt liegt diesem Verständnis nach somit vor,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zwar kein Vertrauen, dafür aber Misstrauen vorliegt → <i>Misstrauen codieren</i> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zwar kein Misstrauen, dafür aber Vertrauen vorliegt → <i>Vertrauen codieren</i> • wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass zwar kein Vertrauen vorliegt, es aber in der Vergangenheit einmal vorgelegen hat (Bsp.: Wir haben kein Vertrauen mehr) → <i>Vertrauensproblem codieren</i> <p>Hinweis: Liegt in dem Beitrag neben einem Nullpunkt eine nebensächliche Vertrauensdimension vor, wird diese Nebendimension – auch wenn sie seltener als der Nullpunkt genannt wird – für diesen Beitrag als zentrale Vertrauensdimension codiert. Liegen zwei oder mehr nebensächliche Vertrauensdimensionen vor, wird die erste Nebendimension des Beitrags als zentrale Vertrauensdimension codiert, die zweite Nebendimension als erste nebensächliche Vertrauensdimension und die dritte Nebendimension als zweite nebensächliche Vertrauensdimension. Für das Vorgehen mit Blick auf die nebensächlichen Vertrauensdimensionen sei auf die Codieranweisungen für Variable 11 und Variable 12 verwiesen.</p>

³⁰ Latusek 2014: 17; Ropohl 2010: 117; Ullmann-Margalit 2005: 60; Hardin 2004: 11; Larson 2004: 35

³¹ Latusek 2014: 17; Ropohl 2010: 117; Ullmann-Margalit 2005: 60; Hardin 2004: 11; Larson 2004: 35

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
13 Themenbereich UI_TB	1 = Wirtschaft	Der Themenbereich kann mit 1 = Wirtschaft codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> wirtschaftliche Prozesse Finanzmärkte Börsen Verbraucherthemen Gewerkschaften Unternehmen und Branchen Arbeitsleben und Karriere Unternehmenskommunikation Wirtschaftspolitik (wirtschaftsregelnde Maßnahmen des Staates) wirtschaftliche Krisen, Affären und Skandale geht.
	2 = Politik	Der Themenbereich kann mit 2 = Politik codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> politische Inhalte politische Prozesse politische Kommunikation politische Partizipation politischer Aktivismus Lokalpolitik Landespolitik Bundespolitik Internationale Politik Wahlen Innenpolitik Außenpolitik Krieg und Militär politische Krisen, Affären und Skandale geht.
	3 = Wissenschaft	Der Themenbereich kann mit 3 = Wissenschaft codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> Forschung und Lehre Wissenschaftskommunikation Naturwissenschaft Technik Gentechnik Natur und Umwelt Weltall Geschichte wissenschaftsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.
	4 = Gesundheit	Der Themenbereich kann mit 4 = Gesundheit codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> Medizin das Gesundheitssystem/-wesen die Behandlung von Krankheiten die Vorbeugung gegen Gesundheitsprobleme die Quantified-Self Bewegung gesundheitsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.
	5 = Bildung	Der Themenbereich kann mit 5 = Bildung codiert werden, wenn es im Beitrag um <ul style="list-style-type: none"> Ausbildung Umschulung Erwachsenenbildung

	<p>Studium Schulbildung Hochschule bildungsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
6 = Journalismus	<p>Der Themenbereich kann mit 6 = Journalismus codiert werden, wenn es im Beitrag um professionelle journalistische Medien alternative journalistische Medien das Verhältnis zwischen Publikum und Journalismus Medienunternehmen journalismusbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
7 = Kultur	<p>Der Themenbereich kann mit 7 = Kultur codiert werden, wenn es im Beitrag um Kino und Film Fernsehen Literatur Kunst Architektur Theater Musik kulturbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
8 = Gesellschaft	<p>Der Themenbereich kann mit 8 = Gesellschaft codiert werden, wenn es im Beitrag um Kirche und Religion Lifestyle Zeitgeist und Zeitgeschehen Kriminalität und Verbrechen Pannen und Unfälle soziale Beziehungen und soziale Inklusion Familie und Partnerschaft Urlaub und Reise Prominente Privatleben gesellschaftsbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
9 = Sport	<p>Der Themenbereich kann mit 9 = Sport codiert werden, wenn es im Beitrag um Spielberichte und -analysen Spielvorschauen Spitzensport Breitensport Lokalsport Lokale Sportereignisse Nationale Sportereignisse Internationale Sportereignisse sportbezogene Krisen, Affären und Skandale geht.</p>
99 = Sonstiges	<p>Der Themenbereich kann mit 99 = Sonstiges codiert werden, wenn es im Beitrag um keines der oben beschriebenen Themen geht.</p>

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
15 Digitaler Sachverhalt UI_DS	1 = Beschleunigung von Informationsflüssen	Der digitale Sachverhalt kann mit 1 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • der generellen Beschleunigung von Informationsflüssen losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen³² und/oder deren Folgen genannt wird.
	2 = Cyberangriffe	Der digitale Sachverhalt kann mit 2 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz von Drohnen³³ • Cyberkrieg und Cyberterrorismus³⁴ • Cyberspionage, Cyberkriminalität, Hacks und Online-Überwachung auf Organisations- oder Systemebene³⁵ • Sicherheitsmaßnahmen gegen Cyberspionage, Cyberkriminalität, Hacks und Online-Überwachung auf Organisations- oder Systemebene³⁶ • dem Wirtschaftszweig der IT-Sicherheitswirtschaft generell³⁷ und/oder deren Folgen genannt wird.
	3 = Cyberbelästigung	Der digitale Sachverhalt kann mit 3 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • Cybermobbing³⁸ • Cyberstalking³⁹ • anderen Formen der Cyberbelästigung wie Drohungen, Demütigungen, Ausschließen und das Hinzufügen seelischen Leids⁴⁰ und/oder deren Folgen genannt wird.
	4 = Digitale Kluft	Der digitale Sachverhalt kann mit 4 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedlichen Niveaus der digitalen Teilhabe⁴¹ • unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Medien⁴² • der Netzneutralität⁴³ und/oder deren Folgen genannt wird.
	5 = Digitalisierte Arbeitswelt	Der digitale Sachverhalt kann mit 5 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • virtuellen Teams⁴⁴ • durch digitale Arbeitsweisen ermöglichte Mobilität innerhalb des Arbeitslebens⁴⁵ • durch digitale Arbeitsweisen ermöglichtes Home Office⁴⁶

³² Ball 2014: 5; Holtgrewe 2014: 11; Riedmair/Simon 2014: 10; Rosa 2013: 16ff.; Beckert/Schuhmacher 2013: 4; Urchs/Cole 2013: 17; Meckel 2008: 21f.; Neuberger 2010: 204; Rosa 2005: 138; Mattelart 2003: 141

³³ Schmidt-Radefeldt/Meissler 2012: 12ff.

³⁴ Opaschowski 2013: 77ff.; Castells 2005: 171ff.

³⁵ Rosenbach/Stark 2014: 149f.; Spiegel Online 2014; Zeit Online 2014

³⁶ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2014

³⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2014

³⁸ Maireder/Nagl 2012: 229f.; Buermann 2008: 39f.

³⁹ Dreßing et al. 2009: 834

⁴⁰ van Laer 2014: 85; Kuzma 2013: 54

⁴¹ Friemel 2016: 324ff.; DIVSI 2015a: 16; Bernau 2014; Bonfadelli 2013: 60f.; Billon/Lera-Lopez/Marco 2010: 45; Riggins 2005: 86ff.

⁴² Bonfadelli 2013: 60; van Dijk 2006: 221; Castells 2005: 261ff.; Riggins 2005: 86; OECD 2001: 5

⁴³ Berners-Lee 2015; Becker 2013: 208

⁴⁴ Bell/Kozłowski 2002: 21ff.; Townsend/DeMarie/Hendrickson 1998: 18

⁴⁵ Bell/Kozłowski 2002: 21ff.; Townsend/DeMarie/Hendrickson 1998: 18

⁴⁶ Köffer 2014: 85; Hamidian/Kraijjo 2013: 14; Moser/Rummler/Scheuble 2013: 33; Aumann 2012: 138f.

		<ul style="list-style-type: none"> • der Verwischung der Grenzen zwischen Privat- und Arbeitsleben⁴⁷ • der Überwachung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern⁴⁸ und/oder deren Folgen genannt wird.
	6 = Digitalisierte Bildung	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 6 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz digitaler Medien in der Schule und der Universität⁴⁹ • dem Einsatz digitaler Medien bei der Erledigung der Hausaufgaben⁵⁰ • der digitalen Kompetenz von Lehrenden⁵¹ • der digitalen Kompetenz von Schülern und Studierenden⁵² • der digitalisierten Erwachsenen-, Aus- und Weiterbildung⁵³ • webbasierten Lernanwendungen⁵⁴ • Massive Open Online Courses (Moocs)⁵⁵ • mobilem Lernen generell⁵⁶ • E-Learning generell⁵⁷ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	7 = Digitalisierte Forschung	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 7 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Online-Recherche und dem Online-Zugriff auf Daten zu Forschungszwecken⁵⁸ • Forschungsmethoden im Online-Bereich⁵⁹ • der Erhebung und Auswertung von Big Data in der Forschung⁶⁰ • der Abhängigkeit der Wissenschaft von digitalen Infrastrukturen⁶¹ • durch digitalisierte Arbeitsweisen ermöglichten Forschungs Kooperationen⁶² • Open Access⁶³ • Guerilla Open Access⁶⁴ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	8 = Digitalisierte politische Kommunikation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 8 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem unmittelbaren Kontakt zu Wählern via digitale Medien⁶⁵ • der dialogorientierten Interaktion mit Wählern via digitale Medien⁶⁶

⁴⁷ Hamidian/Kraijo 2013: 14; Hislop/Bosch-Sijtsema/Zimmermann 2013: 177f.

⁴⁸ Brauck 2015: 6; Rest 2015

⁴⁹ Brusi/Portnoy/Toro 2013: 20f.; Bitkom 2011: 24

⁵⁰ The Digital Future Project 2016: 131

⁵¹ Bitkom 2011: 33

⁵² Schmölz 2014: 7

⁵³ Mohammadyari/Singh 2015: 12; Paulin/Haythornthwaite 2015: 130; Cook/Triola 2014: 930f.

⁵⁴ Mohammadyari/Singh 2015: 12; Paulin/Haythornthwaite 2015: 130; Cook/Triola 2014: 930f.

⁵⁵ Mohammadyari/Singh 2015: 12; Paulin/Haythornthwaite 2015: 130; Cook/Triola 2014: 930f.

⁵⁶ Paulin/Haythornthwaite 2015: 132; Cook/Triola 2014: 930f.

⁵⁷ Mohammadyari/Singh 2015: 12

⁵⁸ Donk 2012: 76, 191; Davidson 2005: 28

⁵⁹ Maurer/Jandura 2009: 61

⁶⁰ Mayer-Schönberger/Cukier 2013: 2

⁶¹ Reichert 2014: 11

⁶² Nieminen 2016: 22; Davidson 2005: 28f.

⁶³ Keiderling 2013: 36; Pampel 2013: 116

⁶⁴ Chatterjee/Biswas/Mishra 2013

⁶⁵ Kreiss 2015: 118ff.; Goriunova/Bernardi 2014: 458

⁶⁶ Kreiss 2015: 118ff.; Goriunova/Bernardi 2014: 458

	<ul style="list-style-type: none"> • dem Online-Wahlkampf⁶⁷ • der Verbreitung negativer Informationen über Politiker und Parteien via digitale Medien⁶⁸ • Shitstorms mit Politikbezug⁶⁹ • der Verbreitung politischer Inhalte durch professionelle politische Akteure via digitale Medien⁷⁰ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
9 = Digitalisierte politische Partizipation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 9 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz digitaler Medien zur politischen Partizipation⁷¹ • dem Einsatz von Petitionsplattformen⁷² • E-Democracy⁷³ • E-Voting/Internet-Voting⁷⁴ • Hacktivismus⁷⁵ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
10 = Digitalisierte soziale Beziehungen	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 10 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der völlig virtuellen Beziehungsführung mithilfe von digitalen Medien⁷⁶ • der teilweise Beziehungsführung mithilfe von digitalen Medien⁷⁷ • der Selbstpräsentation bzw. Selbstdarstellung in sozialen Medien⁷⁸ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
11 = Digitalisierte Unternehmenskommunikation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 11 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem unmittelbaren Kontakt zu Stakeholdern via digitale Medien⁷⁹ • der dialogorientierten Interaktion mit Stakeholdern via digitale Medien⁸⁰ • der Verbreitung negativer Informationen über ein Unternehmen via digitale Medien⁸¹ • Shitstorms, Protestaufrufe und Boykotte mit Unternehmensbezug⁸² <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
12 = Digitalisierte Verwaltung von Kunst- und	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 12 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der technischen Digitalisierung von analogen Kunst- und

⁶⁷ Kreiss 2015: 118ff.; Goriunova/Bernardi 2014: 458

⁶⁸ Dieser Aspektes ist aus dem Bereich der digitalisierten Unternehmenskommunikation (vgl. Pleil/Zerfaß 2014: 742f.) für die digitale politische Kommunikation übernommen worden.

⁶⁹ Dieser Aspektes ist aus dem Bereich der digitalisierten Unternehmenskommunikation (vgl. Pleil/Zerfaß 2014: 742f.) für die digitale politische Kommunikation übernommen worden.

⁷⁰ Dieser Aspekt wurde induktiv nach Durchführung des Pretests hinzugefügt.

⁷¹ Riedmair/Simon 2014: 12; McQuail 2010: 152

⁷² Riedmair/Simon 2014: 12; Wimmer 2012: 221

⁷³ Zittel 2015: 160f.

⁷⁴ Hall 2015: 103; Zittel 2015: 160

⁷⁵ Li 2013: 302ff.

⁷⁶ Moser/Rummler/Scheuble 2013: 16

⁷⁷ Döring 2008: 45; Ellison/Steinfeld/Lampe 2007: 1163

⁷⁸ Hamidian/Krajco 2013: 8; Moser/Rummler/Scheuble 2013: 14ff.

⁷⁹ DIVSI 2015b: 13; Pleil/Zerfaß 2014: 731

⁸⁰ DIVSI 2015b: 13; Pleil/Zerfaß 2014: 731

⁸¹ Pleil/Zerfaß 2014: 742f.

⁸² Pleil/Zerfaß 2014: 742f.

	Kulturgütern	<p>Kulturgütern⁸³</p> <ul style="list-style-type: none"> • der digitalen Archivierung von Kunst- und Kulturgütern⁸⁴ • der digitalen Aufbereitung von Kunst- und Kulturgütern⁸⁵ • der digitalen Präsentation von Kunst- und Kulturgütern⁸⁶ • dem prekären Zustand von digitalen Datenträgern⁸⁷ • Ressourcenfragen mit Blick auf die digitalisierte Verwaltung von Kunst- und Kulturgütern⁸⁸ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	13 = Digitalisierte Wissenschaftskommunikation	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 13 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz von Social Media im Kontakt zum Laienpublikum⁸⁹ • dem Einsatz von Social Media zum Anstoß von akademischen Diskursen⁹⁰ • dem Einsatz von Social Media zum Anstoß einer kritischen Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen⁹¹ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	14= E-Commerce	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 14 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • E-Commerce⁹² • E-Business⁹³ • Transaktionen im Internethandel/Online-Handel⁹⁴ • Dienstleistungen im Internet⁹⁵ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	15= E-Government	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 15 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitalisierter Verwaltung⁹⁶ • digitalisierter Informationsdienste⁹⁷ • Open Government⁹⁸ • der Ausgrenzung/Ausgeschlossenheit digital weniger versierter Menschen von E-Government⁹⁹ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	16 = E-Health	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 16 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Online-Selbsthilfegruppen¹⁰⁰ • Ambient Assisted Living¹⁰¹

⁸³ Neumann 2011: 102; Sievers 2011: 21

⁸⁴ Neumann 2011: 102; Sievers 2011: 21

⁸⁵ Neumann 2011: 102; Sievers 2011: 21

⁸⁶ Neumann 2011: 102; Sievers 2011: 21

⁸⁷ Herbold 2015; Brand 2003: 46

⁸⁸ Newell 2012: 288; Neumann 2011: 102; Sievers 2011: 21

⁸⁹ Scotto di Carlo 2014: 592; Littek 2012: 79

⁹⁰ Mahrt/Puschmann 2014: 1; Davidson 2005: 30

⁹¹ Mahrt/Puschmann 2014: 1; Davidson 2005: 30

⁹² Öksüz et al. 2016: 210; Bundesverband Digitale Wirtschaft 2013: 5

⁹³ Öksüz et al. 2016: 212

⁹⁴ Öksüz et al. 2016: 212

⁹⁵ Öksüz et al. 2016: 211

⁹⁶ Klein 2015; Margetts 2015: 167; Billestrup/Stage 2014: 71; Europäische Kommission 2010: 32; Becker et al. 2008: 9

⁹⁷ Initiative D21 2015: 24f.

⁹⁸ Dutton/Dubois 2015: 59; Hilgers 2012: 631

⁹⁹ Becker et al. 2008: 9

¹⁰⁰ DIVSI 2015b: 13; Craig/Calleja Lorenzo 2014: 852; Döring 2008: 42

¹⁰¹ Spitalewsky et al. 2013: 231; Mattern/Flörkmeier 2010: 111

		<ul style="list-style-type: none"> •Telemedizin¹⁰² •der Vernetzung und Kommunikation von Patientendaten in Krankenhäusern via digitale Medien¹⁰³ •der Beschleunigung und Erleichterung von Arzt-Patienten Kommunikation via digitale Medien¹⁰⁴ •der Nutzung von Big Data zur Entwicklung neuer, teils personalisierter Behandlungsmethoden und -therapien und pharmazeutischer Mittel¹⁰⁵ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	17 = Finanzierung des professionellen Online-Journalismus	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 17 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •den Konsequenzen der Finanzierung des professionellen Online-Journalismus für den professionellen Offline-Journalismus¹⁰⁶ •Paywalls im Online-Journalismus¹⁰⁷ •von kostenpflichtigen journalistischen Apps¹⁰⁸ •Crowdfunding-Projekte für Online-Journalismus¹⁰⁹ •Native Advertising¹¹⁰ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	18 = Individualisierte Versicherungstarife	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 18 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •der Verwendung von Big Data zur Auswertungen von personenbezogenen Daten und Bestimmung von Tarifen¹¹¹ •der generellen Übermittlung von personenbezogenen Daten an Versicherungen¹¹² <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	19 = Industrie 4.0	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 19 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •dem Einsatz von Big Data, dem Internet der Dinge, RFID, digitalisierten Produkten oder Cloud Computing in der Wirtschaft¹¹³ •der Abhängigkeit der Wirtschaft vom Einsatz von Big Data, dem Internet der Dinge, RFID, digitalisierten Produkten oder Cloud Computing¹¹⁴ •der mangelnden Initiative von Wirtschaftsakteuren, dem Einsatz von Big Data, dem Internet der Dinge, RFID, digitalisierten Produkten oder Cloud Computing hinterherzukommen¹¹⁵ •Smart Homes¹¹⁶ •Smart Cities¹¹⁷ •dem Einsatz von Big Data und der Vernetzung zur Optimie-

¹⁰² Craig/Calleja Lorenzo 2014: 849

¹⁰³ Oh et al. 2005; Craig/Calleja Lorenzo 2014: 848

¹⁰⁴ Craig/Calleja Lorenzo 2014: 848

¹⁰⁵ Bartmann 2015: 23; Heinemann 2014: 3; Mayer-Schönberger/Cukier 2013: 60f.

¹⁰⁶ Ball 2014: 39f.; Broersma/Peters 2013: 5f.; Hanitzsch 2013: 204f.

¹⁰⁷ Godulla 2015: 145f.

¹⁰⁸ Wolf 2014: 357

¹⁰⁹ Neuberger 2014

¹¹⁰ Carlson 2015: 850

¹¹¹ Rosenbach/Schmergal/Schmundt 2015: 13f.; Gröger 2014

¹¹² Gröger 2014

¹¹³ Holtgrewe 2014: 12 & 14; Hamidian/Kraijo 2013: 16; Mayer-Schönberger/Cukier 2013: 50ff.; Mattern 2008: 6f.

¹¹⁴ Ball 2014: 97f.; Langheinrich/Mattern 2003: 12

¹¹⁵ Ho/Lee 2015: 1; Hamidian/Kraijo 2013: 12ff.; Kalinowski/Verwaayen 2013: 493

¹¹⁶ Kadam/Mahamuni/Parikh 2015: 81

¹¹⁷ Yan et al. 2013: 5; McDaniel/McLaughlin 2009: 75

		<p> rung der Infrastruktur und effizienten Regelung der Stromnetze von Städten¹¹⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> •dem Beitrag der Digitalisierung zur Umweltschonung und zur Energiewende in Städten¹¹⁹ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	20 = Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 20 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Konvergenz der Technik, des Inhalts und der Medien losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen¹²⁰ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	21 = Mobilität der Nutzung	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 21 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Mobilität der Nutzung digitaler Informationen, vor allem mit Blick auf mobile Endgeräte, losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen¹²¹ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	22 = Neue digitalisierte Kulturformate	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 22 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •digital geschaffenen Kulturgütern¹²² •durch Crowdfunding ermöglichten Kulturgütern¹²³ •dem Beitrag von Big Data zur Auswahl der produzierten Kulturgüter¹²⁴ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	23 = Nicht-professioneller Online-Journalismus	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 23 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •ungefiltertem User-Generated Content¹²⁵ •Laienblogs¹²⁶ •Expertenblogs¹²⁷ •Bürgerjournalismus¹²⁸ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	24 = Online Gaming	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 24 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> •Online Gamern¹²⁹ •virtuellen Gaming-Welten¹³⁰ •virtuellen sozialen Welten¹³¹ •E-Sport¹³²

¹¹⁸ Yan et al. 2013: 5; McDaniel/McLaughlin 2009: 75

¹¹⁹ Kreml 2014; Mack/Heyer 2014; Mattern/Flörkmeier 2010: 111; Wright/Steventon 2007: 20

¹²⁰ Brennen/Kreiss 2014; Kleinstauber 2013: 62; Schweiger 2013c: 237; Chandler/Munday 2011: 77, 287; Viererbe 2010: 33; Wimmer/Müller 2010: 10; Kuhn 2009: 62; Das 2005: 844; Meyer 2005: 135ff.

¹²¹ Wolf/Schnauber 2015: 759; Moser/Rummler/Scheuble 2013: 8, 21; Eimeren/Frees 2012: 367; Wimmer/Müller 2010: 2ff.;

¹²² Ehrmann 2011: 120

¹²³ Sievers 2011: 21; vgl. Henner-Fehr 2011: 231

¹²⁴ Thompson 2014

¹²⁵ Dieses Konzept leitet sich ab vom Konzept des User-Generated Content (vgl. Franklin 2014: 484; Hamidian/Kraijo 2013: 8), das aber üblicherweise sehr wohl gefiltert und somit professionell eingebunden wird (vgl. Oswald 2013: 65; Hermida 2011a: 20).

¹²⁶ Sehl 2013: 73

¹²⁷ Dieser Aspekt wurde induktiv nach Durchführung des Pretests hinzugefügt.

¹²⁸ Page 2014: 44; Sehl 2013: 87

¹²⁹ Kowert et al. 2015: 51, 55

¹³⁰ Kaplan/Haenlein 2010: 62

¹³¹ Kaplan/Haenlein 2010: 62

		<ul style="list-style-type: none"> • E-Sportlern¹³³ • E-Sport-Wettbewerben¹³⁴ und/oder deren Folgen genannt wird.
	25 = Politische Instrumentalisierung digitaler Medien	Der digitale Sachverhalt kann mit 25 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • dem Einsatz digitaler Medien zur Verbreitung politischer Propaganda¹³⁵ und Fake News¹³⁶ • der Vernetzung radikaler Gruppen mithilfe digitaler Medien¹³⁷ • der Zensur/Kontrolle/Blockierung/Manipulation digitaler Medien und der digitalen politischen Partizipation der Bevölkerung durch politische Regime oder radikale Gruppen¹³⁸ und/oder deren Folgen genannt wird.
	26 = Professioneller Online-Journalismus	Der digitale Sachverhalt kann mit 26 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation und Interaktion im professionellen Online-Journalismus¹³⁹ • dem Verhältnis zwischen Online-Journalismus und seinem Publikum¹⁴⁰ • Crowdsourcing im professionellen Online-Journalismus¹⁴¹ • dem Einsatz von Roboterjournalismus im journalistischen Entstehungsprozess¹⁴² • Beschleunigungsprozesse im Online-Journalismus¹⁴³ • Multimedialität im Online-Journalismus¹⁴⁴ • Datenjournalismus¹⁴⁵ • durch die Digitalisierung veränderten Arbeitsweisen im professionellen Online-Journalismus¹⁴⁶ • dem Unabhängigkeitsverlust des professionellen Online-Journalismus¹⁴⁷ und/oder deren Folgen genannt wird.
	27 = Quantified-Self Bewegung	Der digitale Sachverhalt kann mit 27 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> • Self-Tracking mithilfe von Apps und Wearables¹⁴⁸ • Selbstoptimierung und Selbstperfektion durch Big Data¹⁴⁹ • personalisierten Behandlungsmethoden aufgrund von Self-Tracking¹⁵⁰ und/oder deren Folgen genannt wird.
	28 = Quantifizie-	Der digitale Sachverhalt kann mit 28 codiert werden, wenn die

¹³² Nezik 2016: 84; Martoncik 2015: 208

¹³³ Nezik 2016: 84; Martoncik 2015: 211

¹³⁴ Nezik 2016: 84; Martoncik 2015: 208

¹³⁵ Gaub 2016: 117f.; Farwell 2014: 49ff.; Schröder 2014: 30; Perry/Olsson 2009: 197

¹³⁶ Silverman 2016

¹³⁷ Gaub 2016: 117f.; Farwell 2014: 49ff.; Perry/Olsson 2009: 197

¹³⁸ Dutton/Dubois 2015: 62

¹³⁹ Franklin 2014: 484; Graham 2013: 115; Hamidian/Kraijjo 2013: 8; Sehl 2013: 88; Reich 2011: 105f.

¹⁴⁰ Franklin 2014: 484; Graham 2013: 115; Hamidian/Kraijjo 2013: 8; Sehl 2013: 88; Reich 2011: 105f.

¹⁴¹ Hermida 2011: 20

¹⁴² Matzat 2014: 62ff.

¹⁴³ Karlsson/Strömbäck 2010: 2; Mitchelstein/Boczkowski 2009: 569

¹⁴⁴ Eberwein 2015: 110; Schächtle 2013

¹⁴⁵ Franklin 2014: 485f.; Oswald 2013: 77

¹⁴⁶ Brauck 2014: 142; Neuberger 2014; Quandt 2011: 172

¹⁴⁷ Carlson 2015: 80ff.; Schwarz 2015; Neuberger 2014; T. Schwarz 2014; Stadler 2014; Trappel 2014

¹⁴⁸ Reissmann 2015: 11ff.

¹⁴⁹ Gils/Hacker 2014: 92

¹⁵⁰ Gils/Hacker 2014: 95f.

	<p>rung und Verarbeitung von Informationen</p>	<p>Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der generellen Quantifizierung und Verarbeitung von Informationen losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen¹⁵¹ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	<p>29 = Share Economy</p>	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 29 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Crowdfunding¹⁵² • Crowdsourcing¹⁵³ • kollaborativem Konsum¹⁵⁴ • kollaborative Produktion¹⁵⁵ • Open Source¹⁵⁶ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	<p>30 = Umgang mit personenbezogenen Daten</p>	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 30 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der (dem Opfer unbewussten oder bewussten) allgemeinen Überwachung, Sammlung, Manipulation und Auswertung personenbezogener Daten mithilfe digitaler Technik¹⁵⁷ • der Erstellung von Persönlichkeitsprofilen mithilfe von personenbezogenen Daten¹⁵⁸ • der Bedrohung der Privatsphäre im Internet¹⁵⁹ • Identitätsklau im Internet¹⁶⁰ • persönlichen Vorteilen mit Blick auf die bedarfsgerechte digitale Betreuung durch Unternehmen¹⁶¹ • dem Intimitäts-Paradoxon¹⁶² • dem Privacy Paradox¹⁶³ • der Entstehung von Filter Bubbles¹⁶⁴ • Datenschutz bzw. Datensicherheit¹⁶⁵ • der Vorratsdatenspeicherung¹⁶⁶ • des Konzeptes des gläsernen Menschen¹⁶⁷ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	<p>31 = Unabhängigkeit vom Raum</p>	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 31 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • der generellen Unabhängigkeit vom Raum zur Kommunikation losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen¹⁶⁸ <p>und/oder deren Folgen genannt wird.</p>
	<p>32 = Unabhän-</p>	<p>Der digitale Sachverhalt kann mit 32 codiert werden, wenn die</p>

¹⁵¹ Heinemann 2014: 3; vgl. Hamidian/Kraijo 2013: 11

¹⁵² Speidel 2014: 104

¹⁵³ Hoßfeld/Hirth/Tran-Gla 2012: 204

¹⁵⁴ Anderson 2014

¹⁵⁵ Hoßfeld/Hirth/Tran-Gla 2012: 204

¹⁵⁶ Berdou 2015: 422f.; Gacek/Arief 2004: 35

¹⁵⁷ Goel 2014; Rosenbach/Stark 2014: 10; Pernice 2013: 21; Mattern 2008: 20

¹⁵⁸ Lobo 2014; Pernice 2013: 21; Fertik 2010: 18

¹⁵⁹ Rosenbach/Stark 2014: 10; Mayer-Schönberger/Cukier 2013: 151; Pernice 2013: 21; Mattern 2008: 20

¹⁶⁰ Debatin et al. 2009: 87; Ibrahim 2008: 248

¹⁶¹ Katsidou 2014: 14; Hamidian/Kraijo 2013: 2

¹⁶² Eimeren/Frees 2014: 382; Katsidou 2014: 14; Hamidian/Kraijo 2013: 20

¹⁶³ Strathoff/Lutz 2015: 203ff.

¹⁶⁴ Zuiderveen Borgesius et al. 2016: 3ff.; Bozdogan/van den Hoven 2015: 249f.; Pariser 2011: 9ff.

¹⁶⁵ Initiative D21 2015: 14f.; Bundeskriminalamt 2013: 7

¹⁶⁶ Moser-Knierim 2014: 3

¹⁶⁷ Rosenbach/Schmegal/Schmundt 2015: 11

¹⁶⁸ Vorderer 2015: 260f.; Holtgrewe 2014: 13f.; Pernice 2013: 15, 21; Peters 2012: 243; Stegbauer 2008: 4; Meyer 2005: 135

gigkeit von der Zeit	Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Unabhängigkeit von der Zeit zur Kommunikation losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen¹⁶⁹ und/oder deren Folgen genannt wird.
33 = Urheberrecht	Der digitale Sachverhalt kann mit 33 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •Urheberrechtsverstößen im Internet¹⁷⁰ •dem Schutz geistigen Eigentums im Internet¹⁷¹ •der Gratsimentalität mit Blick auf Kunst- und Kulturgütern im Internet¹⁷² •der illegalen Vervielfältigungen von Kunst- und Kulturgütern im Internet¹⁷³ und/oder deren Folgen genannt wird.
34 = Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen	Der digitale Sachverhalt kann mit 34 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von <ul style="list-style-type: none"> •der generellen Vernetzung von Webseiten, Dingen und Menschen – auch untereinander – losgelöst vom Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen¹⁷⁴ und/oder deren Folgen genannt wird.
99 = Sonstiges	Der digitale Sachverhalt kann mit 99 codiert werden, wenn die Vertrauensdimension im Kontext von keinem der oben beschriebenen digitalen Sachverhalte genannt wird. In diesem Fall wird der sonstige digitale Sachverhalt genannt (STRING-Variable). Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit – d.h. ein Phänomen, ein Konzept, ein Streitthema, ein Ereignis, eine Entwicklung oder eine Veränderung –, die Teil des Prozesses der Digitalisierung ist oder als Folge dieses Prozesses in Erscheinung tritt.

¹⁶⁹ Neuberger 2012: 207; Stegbauer 2008: 3; Castells 2005: 10; Meyer 2005: 135; Rosa 2005: 127

¹⁷⁰ Neumann 2011: 103

¹⁷¹ Das 2005: 86

¹⁷² Neumann 2011: 103

¹⁷³ Hummel 2016

¹⁷⁴ Golumbia 2014: 56; Jähnert/Förster 2014: 8; Hamidian/Krajjo 2013: 9; Urchs/Cole 2013: 18; Kuhn 2009: 77; Mattern 2008: 3; Meckel 2008: 19; O'Reilly 2007: 22

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
16 Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zum digitalem Sachverhalt UI_VH	1 = digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension	<p>Das Verhältnis kann mit 1 = Digitaler Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> die zentrale Vertrauensdimension zum digitalen Sachverhalt geführt hat. die zentrale Vertrauensdimension die Voraussetzung des digitalen Sachverhalts ist. die zentrale Vertrauensdimension den digitalen Sachverhalt notwendig macht. die zentrale Vertrauensdimension einen Einfluss auf den digitalen Sachverhalt ausübt. trotz der zentralen Vertrauensdimension der digitale Sachverhalt vorliegt. <p>Beispielsätze für den digitalen Sachverhalt als Folge der zentralen Vertrauensdimension¹⁷⁵:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bürger müssen der E-Government-Webseite vertrauen, damit sie sie nutzen.¹⁷⁶ • Ohne Vertrauen der Teilnehmer in die Initiatoren des Films wird das Crowdfunding des Kulturprojekts nicht erfolgreich sein.¹⁷⁷ • Das Misstrauen der Parlamentarier gegenüber dem Verfassungsschutz erschwert die Aufklärung der Cyberattacke.¹⁷⁸
	2 = zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts	<p>Das Verhältnis kann mit 2 = Zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> der digitale Sachverhalt zur zentralen Vertrauensdimension geführt hat. der digitale Sachverhalt die Voraussetzung der zentralen Vertrauensdimension ist. der digitale Sachverhalt die zentrale Vertrauensdimension notwendig macht. der digitale Sachverhalt einen Einfluss auf die zentrale Vertrauensdimension ausübt. trotz des digitalen Sachverhalts die Vertrauensdimension vorliegt. <p>Beispielsätze für die zentrale Vertrauensdimension als Folge des digitalen Sachverhalts¹⁷⁹:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund von Native Advertising hat der Online-Journalismus bei seinen Rezipienten an Vertrauen eingebüßt.¹⁸⁰ • Die NSA-Überwachung hat zu Misstrauen der Bürger in den amerikanischen Staat geführt.¹⁸¹ • Der IS rekrutiert in Deutschland Anhänger über die digitalen Medien. Sitzen diese erst einmal im Gefängnis, ist es wichtig, dass sie Vertrauen zu ihren muslimischen Seelsorgern aufbauen.¹⁸²

¹⁷⁵ Vgl. Kap. 4.5 für die allgemeine Konzeption des Verhältnisses zwischen der zentralen Vertrauensdimension und des digitalen Sachverhalts. Die hier entwickelten Beispielsätze orientieren sich an dieser Konzeption.

¹⁷⁶ Billestrup/Stage 2014: 72; Scherer/Wimmer 2014: 74

¹⁷⁷ Junge 2013: 28

¹⁷⁸ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Die Handschrift von Profis“

¹⁷⁹ Vgl. Kap. 4.5 für die allgemeine Konzeption des Verhältnisses zwischen der zentralen Vertrauensdimension und des digitalen Sachverhalts. Die hier entwickelten Beispielsätze orientieren sich an dieser Konzeption.

¹⁸⁰ Disselhoff 2014

¹⁸¹ Vagle 2015: 2015

¹⁸² Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 02. Mai 2015 „Emrah und seine Brüder“

	3 = zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext	<p>Das Verhältnis kann mit 3 = Zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <p>die zentrale Vertrauensdimension in einer Beziehung relevant wird, die nicht face-to-face, sondern virtuell bzw. online zustande kommt.</p> <p>Beispielsätze die zentrale Vertrauensdimension in einem digitalen Kontext¹⁸³:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kunden vertrauen dem Online-Händler.¹⁸⁴ • Die Gruppenmitglieder auf der E-Learning-Plattform vertrauen einander.¹⁸⁵
	4 = zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt	<p>Das Verhältnis kann mit 4 = Zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <p>die zentrale Vertrauensdimension in einer Beziehung zwischen einem beliebigem Subjekt und einer Technik als Objekt zustande kommt.</p> <p>Beispielsätze die zentrale Vertrauensdimension mit Technik als Objekt¹⁸⁶:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Sportler misstraut der Self-Tracking App.¹⁸⁷ • Der Jugendliche vertraut der Online Gaming-Webseite.¹⁸⁸
	5 = Sonstiges	<p>Das Verhältnis kann mit 5 = Sonstiges codiert werden, wenn aus dem Beitrag hervorgeht, dass</p> <p>die zentrale Vertrauensdimension und der digitale Sachverhalt in einem anderen Zusammenhang stehen als die bisher genannten Verhältnisse.</p>

¹⁸³ Vgl. Kap. 4.5 für die allgemeine Konzeption des Verhältnisses zwischen der zentralen Vertrauensdimension und des digitalen Sachverhalts. Die hier entwickelten Beispielsätze orientieren sich an dieser Konzeption.

¹⁸⁴ Öksüz et al. 2016: 192f.; Schoorman/Wood/Breuer 2015: 26ff.; Benamati/Serva 2007: 164ff.; Gefen 2002: 48f.

¹⁸⁵ Nam 2014: 245f.

¹⁸⁶ Vgl. Kap. 4.5 für die allgemeine Konzeption des Verhältnisses zwischen der zentralen Vertrauensdimension und des digitalen Sachverhalts. Die hier entwickelten Beispielsätze orientieren sich an dieser Konzeption.

¹⁸⁷ Krebs/Duncan 2015

¹⁸⁸ Wu/Liu 2007: 136

B.2.1.a) Kategoriensystem für Vertrauens-Frames

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Frame-Element-Kategorien		
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Problemdefinition		
17 Vertrauenssubjekt FEV_PD_VS	<p>Hier wird das Subjekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauens erfasst. Für die Codierung des Vertrauenssubjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Subjekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauen möglich. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen: Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauenssubjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauenssubjekten um mehrere Personen (Vertrauenssubjekt = Personengruppe) oder mehrere Organisationen (Vertrauenssubjekt = Organisation) handelt. Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte nicht zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, wird an dieser Stelle das Hauptsubjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Subjekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Subjekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptsubjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauenssubjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauenssubjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauenssubjekt codiert.¹⁸⁹</p> <p>Potenziell ist es auch denkbar, dass wechselseitiges Vertrauen zwischen dem Vertrauenssubjekt und dem Vertrauensobjekt dargestellt wird. In diesem Fall wird derjenige Akteur, in Bezug auf den sich Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit finden, in der folgenden Variable als Vertrauensobjekt (vgl. Variable 18) codiert, während derjenige Akteur, in Bezug auf den sich keine Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit finden, an dieser Stelle als Vertrauenssubjekt codiert wird. Werden mit Blick auf beide Akteure Antezedenzen thematisiert, wird der Akteur, dessen Antezedenzen mehr Raum einnehmen, als Vertrauensobjekt codiert. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Vertrauensobjekt daran festgemacht, dass seine Antezedenzen häufiger genannt werden. Werden die Antezedenzen mit Blick auf zwei Akteure gleich häufig genannt, wird der Akteur, dessen Antezedenzen zuerst genannt werden, als Vertrauensobjekt codiert. Werden in Bezug auf keiner der beiden Akteure Antezedenzen dargestellt, wird der erstgenannte Akteur als Vertrauenssubjekt und der zweitgenannte Akteur als Vertrauensobjekt codiert.</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = System 5 = implizite Allgemeinheit
18 Vertrauensobjekt FEV_PD_VO	<p>Hier wird das Objekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauens erfasst. Für die Codierung des Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Objekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauen möglich. Ist dies nicht der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System

¹⁸⁹ Zur Codierung eines Hauptakteurs (das Subjekt wird an dieser Stelle wie ein Akteur behandelt), vgl. Rössler 2010: 107.

	<p>folgenden Vorgehensweisen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Wenn zwei oder mehrere Vertrauensobjekte zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauensobjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauensobjekten um mehrere Personen (Vertrauensobjekt = Personengruppe), mehrere Organisationen (Vertrauensobjekt = Organisation) oder mehrere Techniken (Vertrauensobjekt = Technik) handelt. Hierfür sei noch einmal auf die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. 5. Wenn zwei oder mehrere Vertrauensobjekte nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können, wird an dieser Stelle das Hauptobjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Objekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Objekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptobjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauensobjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauensobjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauensobjekt codiert.¹⁹⁰ Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. 6. Wenn zwei oder mehr Vertrauensobjekte genannt werden, könnte es sich bei einem der Objekte auch um ein indirektes Vertrauensobjekt handeln. Dies lässt sich daran erkennen, dass die beiden Vertrauensobjekte nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können und sie darüber hinaus sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Objekte Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden Objekte keine Antezedenzen vorliegen. Es wird daher das Objekt mit Antezedenzen an dieser Stelle als Vertrauensobjekt codiert und das Objekt ohne Antezedenzen in der folgenden Variable (19) als indirektes Vertrauensobjekt codiert.¹⁹¹ Dabei muss das Vertrauensobjekt, das an dieser Stelle codiert wird, nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (vgl. <i>Beispiele</i>). Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts sei auf Variable 19 und die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. <ul style="list-style-type: none"> ○ Beispiel 1: Die Zahl der Organspender in China steigerte sich erst, als das <u>Rote Kreuz</u> damit aufhörte, die Angehörigen von Verstorbenen im Gegenzug für eine Organspende finanziell zu unterstützen. Diese Praxis wurde eingestellt, da Angehörigen Geld für Organe zu bezahlen den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation widerspricht. Dieser Zug stellte das Vertrauen der Bevölkerung in das neue <u>Organspendesystem</u> wieder her.¹⁹² → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Rotes Kreuz. Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit: Integrität. Indirektes Objekt: Organspendesystem.</i> ○ Beispiel 2: Projekte wie die interdisziplinäre Suche nach neuen Endlagern für den Atommüll genießen das 	<p>9 = kein Vertrauensobjekt</p>
--	--	----------------------------------

¹⁹⁰ Zur Codierung eines Hauptakteurs (das Objekt wird an dieser Stelle wie ein Akteur behandelt), vgl. Rössler 2010: 107.

¹⁹¹ Vgl. Kap. 4.4.2, 4.4.3 und 4.4.4 für die Konzeption und Erläuterungen von indirekten Vertrauensobjekten sowie Abb.3 und Tab. 8.

¹⁹² Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert und auf Vertrauen angepasst. Quelle: *Spiegel*, 25. November 2013 „Geldübergabe im Hotel“

	<p>Vertrauen der Bürger. Die <u>Wissenschaftler</u> halten sich dabei an einem gemeinsam ausgearbeiteten Code of Conduct. Diese neue Herangehensweise hat das Vertrauen in die <u>Geowissenschaft</u> gestärkt.¹⁹³ → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Wissenschaftler. Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit: Integrität. Indirektes Objekt: Geowissenschaft.</i></p> <p>Sollte im journalistischen Beitrag kein Vertrauensobjekt – auch nicht aus dem Kontext heraus (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung) – erkennbar sein, wird diese Variable mit „9“ codiert und die Codierung anschließend an dieser Stelle abgebrochen, da keine Bereitschaft des Vertrauenssubjekts dargestellt wird, sich gegenüber <i>einem Vertrauensobjekt</i> vulnerabel zu machen. Vielmehr scheint hier eine genereller Bereitschaft zur Vulnerabilität vorzuliegen. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt.</p>	
<p>19 Indirektes Vertrauensobjekt FEV_PD_IV</p>	<p>Hier wird erfasst, ob ein indirektes Vertrauensobjekt in Bezug auf das als zentrale Vertrauensdimension dargestellte Vertrauen vorliegt. Das Vorliegen eines indirekten Vertrauensobjekts ist nur möglich, wenn zwei Vertrauensobjekte in einem Beitrag genannt werden und sie sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden keine Antezedenzen vorliegen, wobei das Objekt ohne Antezedenzen an dieser Stelle als indirektes Vertrauensobjekt codiert wird. Wurde Variable 18 mit „5“ codiert, kann Variable 19 automatisch mit „0“ codiert werden.</p> <p>Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable sowie die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der möglichen Objekte zu beachten.</p> <p>Hinweis – Mögliche indirekte Objekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Personengruppen, Organisationen als indirektes Vertrauensobjekt mit Technik als Vertrauensobjekt • Technik als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen als Vertrauensobjekte • Systeme als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen, Technik als Vertrauensobjekte 	<p>0 = nicht vorhanden 1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System</p>
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Ursachenidentifikation		
<p>20 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Fähigkeit FEV_UI_FA</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Fähigkeit als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Fähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

¹⁹³ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert und auf Vertrauen angepasst. Quelle: *Spiegel*, 4. März 2013 „Tabu im Untergrund“

	<ul style="list-style-type: none"> In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
21 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Wohlwollen FEV_UI_WO	<p>Hier wird erfasst, ob das Wohlwollen als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob das Wohlwollen einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
22 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Integrität FEV_UI_IN	<p>Hier wird erfasst, ob die Integrität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Integrität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
23 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Funktionalität FEV_UI_FU	<p>Hier wird erfasst, ob die Funktionalität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Funktionalität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
24 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit –	<p>Hier wird erfasst, ob die Unterstützungsfähigkeit als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p>	0 = nicht genannt 1 = genannt

Unterstützungsfähigkeit FEV_UI_UF	Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Unterstützungsfähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
25 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit FEV_UI_ZU	Hier wird erfasst, ob die Zuverlässigkeit als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Zuverlässigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
26 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Konformität der Systemleistung FEV_UI_KS	Hier wird erfasst, ob die Konformität der Systemleistung als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn ein System das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder eine Technik das Vertrauensobjekt ist. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Konformität der Systemleistung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
27 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Sonstige Antezedenz FEV_UI_SO	Hier wird erfasst, ob eine sonstige Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Vertrauen oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. 	0 = nicht genannt 1 = genannt

	<ul style="list-style-type: none"> Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine sonstige Antezedenz einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
28 Vertrauensneigung FEV_UI_VN	Hier wird erfasst, ob die Vertrauensneigung des Vertrauenssubjekts thematisiert wird. Diese lässt sich daran erkennen, dass das Vertrauenssubjekt als vertrauensvoll beschrieben wird, ohne dass sich diese Beschreibung auf ein konkretes Vertrauensobjekt beziehen lässt. ¹⁹⁴	0 = nicht thematisiert 1 = thematisiert
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Bewertung		
29 Bewertung des Vertrauensobjekts FEV_BE_BVO	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauensobjekt ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauensobjekts. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauensobjekt beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine gute Person/eine gute Personengruppe/eine gute Organisation/eine nützliche Technik/ein nützliches System ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine schlechte Person/eine schlechte Personengruppe/eine schlechte Organisation/eine unnütze bzw. schädliche Technik/ein unnützes bzw. schädliches System ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.¹⁹⁵</p>	1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung
30 Bewertung von Vertrauen FEV_BE_BVE	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauen als zentral dargestellte Vertrauensdimension ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauens. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauen beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauen für das Vertrauenssubjekt nützlich, sinnvoll, gewinnbringend, wünschenswert und/oder vorteilhaft ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauen für das Vertrauenssubjekt unnützlich, sinnlos, schädlich, zu vermeiden und/oder nachteilhaft ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative</p>	1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung

¹⁹⁴ Jakob 2012: 109; Ferrin/Gillespie 2010: 72; McKnight 2005: 330; Das/Teng 2004: 97; Hartmann 2001: 27; McKnight/Chervany 2001: 38f.; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 715; Rotter 1980: 1f.; Worchel 1979: 176ff.

¹⁹⁵ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

	Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor. ¹⁹⁶	
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Handlungsempfehlung		
31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen FEV_HE_NM	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag noch auszuführende Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden. Es sind dabei nur nach ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen relevant, nicht bereits erfolgte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt.¹⁹⁷ • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen genannt werden. • Die genannten noch auszuführenden Maßnahmen müssen konkret sein. Eine abstrakte Forderung, Vertrauen aufrechtzuerhalten, wird nicht als Maßnahmen codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen soll. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> noch auszuführende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. Variable 32 bezieht sich jedoch ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen. • Wenn diese Variable mit „0“ codiert wird, wird Variable 32 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 33 fortgefahren. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
32 Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahme(n) FEV_HE_WNM	<p>Hier wird die Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.¹⁹⁸</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge aufrechterhalten können und/oder sollten. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, 	1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar ¹⁹⁹ 9 = keine Wirkungsprognose

¹⁹⁶ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

¹⁹⁷ Fuchs 2012: 250; Ropohl 2010: 128; Benamati/Serva 2007: 170

¹⁹⁸ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

¹⁹⁹ Diese Ausprägung wurde im Zuge des Pretests induktiv ergänzt.

	<p>dass die noch auszuführenden Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht aufrechterhalten können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen zwar eine positive Wirkungsprognose haben könnten und/oder zu befürworten wären, sie aber sicher nicht ausgeführt werden und sich diese Wirkung daher nie entfalten wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch wenn neben noch auszuführende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen ebenfalls strukturelle Maßnahmen vorliegen, bezieht sich die Wirkungsprognose ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf alle genannten noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	
<p>33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen FEV_HE_BM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen als vorliegend oder nicht vorliegend dargestellt werden. Es sind dabei nur bereits erfolgte Maßnahmen relevant, nicht noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt.²⁰⁰ • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen genannt werden. • Die genannten bereits ausgeführten Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Darstellung, dass Vertrauen aufrechterhalten wurde, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen ist. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. • Wenn diese Variable mit „3“ codiert wird, wird Variable 34 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 35 fortgefahren. 	<p>1 = vorliegend 2 = nicht vorliegend 3 = keine Angabe</p>

²⁰⁰ Fuchs 2012: 250; Ropohl 2010: 128; Benamati/Serva 2007: 170

<p>34 Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme(n) FEV_HE_VBM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose bereits ausgeführter Maßnahmen bzw. des Nicht-Vorliegens bereits ausgeführter Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.²⁰¹</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge aufrechterhalten können und/oder sollten. Eine positive Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen zu befürworten ist, weil Vertrauen nicht aufrechterhalten werden sollte. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht aufrechterhalten können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen abzulehnen ist, weil Vertrauen aufrechterhalten werden sollte. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkungsprognose bezieht sich – je nach Codierung von Variable 33 – entweder nur auf das Vorliegen oder nur auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen bzw. auf eine oder mehrere strukturelle Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen bereits durchgeführten Maßnahmen bzw. strukturellen Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf die bereits ausgeführten Maßnahmen oder auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar²⁰² 9 = keine Wirkungsprognose</p>
--	---	---

²⁰¹ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

²⁰² Diese Ausprägung wurde im Zuge des Pretests induktiv ergänzt.

Kategoriengruppe: Vertrauens-Frames-Kategorien		
35 Spezifische Vertrauens- Frame-Struktur FEV_VF_SF	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-34 die jeweilige spezifische Vertrauens-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „1“ für Vertrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die spezifische Vertrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 19-stelliger Code. Die Vertrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.²⁰³</p> <p>Beispiel für eine spezifische Vertrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauen die zentrale Vertrauensdimension = 1 - das Vertrauenssubjekt eine Person = 1 - das Vertrauensobjekt eine Organisation = 3 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 - sowohl das Wohlwollen als auch die Integrität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit genannt = 01100000 - die Vertrauensneigung nicht thematisiert = 0 - die Bewertung des Vertrauensobjekts positiv = 1 - die Bewertung des Vertrauens positiv = 1 - keine noch ausstehende Maßnahme genannt = 0 - keine Wirkungsprognose der noch ausstehenden Maßnahme genannt = 9 - eine bereits ausgeführte Maßnahme vorliegend = 1 - die Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme positiv = 1 <p>so ergibt sich für die spezifische Vertrauens-Frame-Struktur folgender Code: 1130011000000110911</p>	NUMERISCH
36 Kern-Vertrauens- Frame-Struktur FEV_VF_KF	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-28 die jeweilige Kern-Vertrauens-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „1“ für Vertrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die Kern-Vertrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 13-stelliger Code. Die Vertrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.²⁰⁴</p> <p>Beispiel für eine Kern-Vertrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauen die zentrale Vertrauensdimension = 1 - das Vertrauenssubjekt eine Organisation = 3 - das Vertrauensobjekt eine Technik = 4 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 	NUMERISCH

²⁰³ Die Basis dieser Codieranweisung wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 109) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Sie ist hier für den Kontext der vorliegenden Arbeit und unter Berücksichtigung des entwickelten Konzepts der Vertrauensdimensions-Frames (vgl. Kap. 5) umformuliert worden.

²⁰⁴ Die Basis dieser Codieranweisung wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 110) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Sie ist hier für den Kontext der vorliegenden Arbeit und unter Berücksichtigung des entwickelten Konzepts der Vertrauensdimensions-Frames (vgl. Kap. 5) umformuliert worden.

	<ul style="list-style-type: none"> - die Funktionalität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit genannt = 00010000 - die Vertrauensneigung nicht thematisiert = 0 so ergibt sich für die Kern-Vertrauens-Frame-Struktur folgender Code: 1340000100000	
37 Vertrauens-Frame- Voraussetzung FEV_VF_VO	<p>Hier wird erfasst, ob die in Variable 35 und Variable 36 erfassten Strukturen die Voraussetzungen für einen Vertrauens-Frame erfüllen, d.h., ob ein Vertrauenssubjekt und ein Vertrauensobjekt sowie bezüglich der Ursachenidentifikation mindestens eine Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit oder die Vertrauensneigung vorliegen.</p> <p>Hinweis: Auch wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, liegt nur dann ein Vertrauens-Frame vor, wenn die Struktur in mehr als einem Beitrag wiederholt wird.</p>	0 = nicht erfüllt 1 = erfüllt

B.2.1.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
17 Vertrauens- subjekt FEV_PD_VS	1 = Person	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen²⁰⁵ durch seine Berufsbezeichnung²⁰⁶ durch seine soziale Rolle²⁰⁷ durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes²⁰⁸ durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens²⁰⁹ <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Subjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zufrieden mit den Quartalszahlen. Er hat nach wie vor Vertrauen in den Vorstand.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauenssubjekte²¹⁰:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Erna Müller</u> hat Vertrauen in das Rentensystem. • Berufsbezeichnung: <u>Der Fluglotse</u> vertraut seiner Gewerkschaft. • Soziale Rolle: <u>Die Mutter</u> vertraut dem Bildungssystem. • Äußeres Erscheinungsbild: Die Politik genießt das Vertrauen <u>der älteren Frau</u>. • Tätigkeit: <u>Der Urlauber</u> vertraut der Airline.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung²¹¹ durch eine von mehreren eingenommenen soziale Rolle²¹² durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes²¹³ durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens²¹⁴ <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i>²¹⁵ erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“²¹⁶, „die Familie“²¹⁷, „das Publikum“²¹⁸ und „die Gesellschaft“²¹⁹ werden als Personengruppe codiert,

²⁰⁵ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

²⁰⁶ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

²⁰⁷ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

²⁰⁸ Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

²⁰⁹ Buchhofer 2011: 581; Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

²¹⁰ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 113) übernommen und für Vertrauen angepasst.

²¹¹ Klima 2011: 262

²¹² Klima 2011: 262

²¹³ Klima 2011: 262

²¹⁴ Klima 2011: 262

²¹⁵ Generell lehnt sich das Verständnis an dem Verständnis von Personen an. Bei einer Gruppe werden mehre Personen gemeinsam genannt.

		<p>auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Die Sportfunktionäre sind zufrieden. Sie haben nach wie vor Vertrauen in die Tennis-Profis.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauenssubjekte²²⁰:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Erna und Gerd Müller</u> haben Vertrauen in das Rentensystem. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Die Fluglotsen</u> vertrauen ihrer Gewerkschaft. • Von mehreren eingenommen soziale Rolle: <u>Die Eltern</u> vertrauen dem Bildungssystem. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Die Politik genießt das Vertrauen der <u>älteren Frauen</u>. • Gemeinsame Tätigkeit: <u>Die Urlauber</u> vertrauen der Airline.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten)²²¹ durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben)²²² <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt²²³ • Behörde²²⁴ • Bürgerinitiative²²⁵ • Fernsehsender²²⁶ • Forschungsinstitut²²⁷ • Genossenschaft²²⁸ • Gericht²²⁹ • Gewerkschaft²³⁰ • Hochschule²³¹ • (Interessens-)Verband²³²

²¹⁶ Pöttger 2013: 252; Schäfers 2010a: 218

²¹⁷ Schäfers 2010b: 136

²¹⁸ Scherer 2013: 284; Schäfers 2010a: 218

²¹⁹ Mast 2012: 29; Klima 2011: 262

²²⁰ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 113) übernommen und für Vertrauen angepasst.

²²¹ Schimank 2005a: 24f.

²²² Schimank 2005a: 24f.

²²³ Gukenbiehl 2010: 154

²²⁴ Gukenbiehl 2010: 154

²²⁵ Schimank 2005a: 25f.

²²⁶ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²²⁷ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²²⁸ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19

²²⁹ Schimank 2005a: 19

²³⁰ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 25

²³¹ Schimank 2005a: 19

²³² Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19; 24

		<ul style="list-style-type: none"> • Kirche²³³ • Konzern²³⁴ • Krankenhaus²³⁵ • Militär/Armee²³⁶ • Museum²³⁷ • Nichtregierungsorganisation (NGO)²³⁸ • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation²³⁹ • Organisation • (Politische) Partei²⁴⁰ • Rat²⁴¹ • Schule²⁴² • (Soziale) Bewegung²⁴³ • Staat²⁴⁴ • staatliche Verwaltung/Bürokratie²⁴⁵ • Unternehmen²⁴⁶ • Verein²⁴⁷ • Zeitung²⁴⁸ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird²⁴⁹. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt²⁵⁰. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Adidas ist zufrieden. Es hat nach wie vor Vertrauen in seine Tennis-Profis.</i>
--	--	---

²³³ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²³⁴ Gukenbiehl 2010: 154

²³⁵ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²³⁶ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²³⁷ Schimank 2005a: 19

²³⁸ Szyszka 2013: 259

²³⁹ Bentele/Nothhaft 2013: 187

²⁴⁰ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²⁴¹ Szyszka 2013: 259

²⁴² Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²⁴³ Szyszka 2013: 259

²⁴⁴ Vowe 2013: 15; Luhmann 1987: 45

²⁴⁵ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19; Luhmann 1987: 43

²⁴⁶ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Schimank 2005a: 19

²⁴⁷ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²⁴⁸ Schimank 2005a: 19

²⁴⁹ Fuchs-Heinritz 2011: 489; Gukenbiehl 2010: 146

²⁵⁰ Schmidt o. J.; Zentes/Swoboda 2001: 64

		<p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> vertraut dem politischen System. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der Lebensmittelindustrie</u> bringt ihren Lieferanten Vertrauen entgegen. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Greenpeace</u> vertraut der Redaktion. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Die USA</u> vertrauen Europa. (<i>Staat</i>)
	4 = System	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 4 = System codiert werden, wenn es</p> <p>durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion²⁵¹ eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung²⁵² • Gesundheit/Medizin²⁵³ • Journalismus/Massenmedien/Publizistik²⁵⁴ • Kunst/Kultur²⁵⁵ • Politik²⁵⁶ • Justiz/Recht(swesen)²⁵⁷ • Religion²⁵⁸ • Sport²⁵⁹ • System²⁶⁰ • Wirtschaft/Ökonomie²⁶¹ • Wissenschaft/Forschung²⁶² <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>).

²⁵¹ Luhmann 1990a: 97; Luhmann 1987: 34

²⁵² Schimank 2005b: 252; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 165; Luhmann 1987: 35; Auch wenn der Begriff „Bildung“ laut Luhmann nicht adäquat zur Beschreibung des Erziehungssystems ist, wird er hier mit aufgeführt, da er umgangssprachlich noch immer Gebrauch findet (vgl. Luhmann 2002: 173ff.) und Luhmann den Begriff in früheren Publikationen selbst verwendet (vgl. Luhmann 1997: 794) und eher das Bildungssystem oder Bildungswesen meint (vgl. Geiss/Oelkers 2012: 256).

²⁵³ Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

²⁵⁴ Weber 2010: 194, 197ff.; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1997: 794

²⁵⁵ Gerhards 2001: 163, 173f.; Luhmann 1987: 36

²⁵⁶ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 34

²⁵⁷ Röhl 2011; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

²⁵⁸ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1987: 36

²⁵⁹ Nölleke 2013: 59; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1997: 752

²⁶⁰ Luhmann 1987: 39

²⁶¹ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

²⁶² Krause 2005: 50; Schimank 2005b: 252; Luhmann 1997: 630

		<p>ze).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauensobjekt: <i>Die Wissenschaft bekommt mehr Nachwuchs. Ihr Vertrauen in die Studierenden zahlt sich nun aus.</i> <p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Agrarpolitik</u> vertraut den Analysten und ihren Vorhersagen. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> bringt der Politik Vertrauen entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Die Soziologie</u> vertraut ihren Studierenden. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Der Fußball</u> vertraut seinen Fans. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauenssubjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Die Agrarindustrie</u> vertraut den Landwirten. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> vertraut der Politik. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Studierenden genießen das Vertrauen <u>der soziologischen Forschungsinstitute</u>. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans genießen das Vertrauen <u>der Fußball-Vereine</u>. (<i>Verein = Organisation</i>)
	5 = implizite Allgemeinheit	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 5 = implizite Allgemeinheit²⁶³ codiert werden, wenn weder explizit noch aus dem Kontext des Beitrags heraus ein eindeutiger Akteur als Vertrauenssubjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: In diesem Fall kann angenommen werden, dass der Beitrag sich an eine implizite Allgemeinheit bzw. an die Gesellschaft als Ganzes richtet, für die er seine Funktion erfüllt und für die hier kollektiv das dargestellte Vertrauen relevant ist.</p> <p>Beispielsatz für die implizite Allgemeinheit als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angela Merkel genießt großes Vertrauen. • Die Vereinten Nationen genießen großes Vertrauen.

²⁶³ Diese Ausprägung wurde basierend auf den Erkenntnissen der Masterarbeit der Autorin (vgl. Grosser 2014: 58) hinzugefügt.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
18 Vertrauensobjekt FEV_PD_V0	1 = Person	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen²⁶⁴ durch seine Berufsbezeichnung²⁶⁵ durch seine soziale Rolle²⁶⁶ durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes²⁶⁷ durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens²⁶⁸ <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportfunktionäre haben nach wie vor Vertrauen. <u>Der Tennis-Profi</u> wird in absehbarer Zeit nicht anbelangt.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauensobjekte²⁶⁹:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Uli Hoeneß</u> genießt nach wie vor das Vertrauen der Bayern-Fans. • Berufsbezeichnung: <u>Dem Wissenschaftler</u> wird seitens der Studierenden Vertrauen entgegengebracht. • Soziale Rolle: Die Schule vertraut <u>dem Vater</u> des Schülers. • Äußeres Erscheinungsbild: <u>Der Weiße</u> genießt das Vertrauen der Schwarzen. • Tätigkeit: Die Frauen und Kinder vertrauen <u>dem Kämpfenden</u>.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung²⁷⁰ durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle²⁷¹ durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes²⁷² durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens²⁷³ <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i>²⁷⁴ erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“²⁷⁵, „die Familie“²⁷⁶, „das Publikum“²⁷⁷ und „die Gesellschaft“²⁷⁸ werden als Personengruppe codiert,

²⁶⁴ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

²⁶⁵ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

²⁶⁶ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

²⁶⁷ Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

²⁶⁸ Buchhofer 2011: 581; Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

²⁶⁹ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 115) übernommen und für Vertrauen angepasst.

²⁷⁰ Klima 2011: 262

²⁷¹ Klima 2011: 262

²⁷² Klima 2011: 262

²⁷³ Klima 2011: 262

²⁷⁴ Generell lehnt sich das Verständnis an dem Verständnis von Personen an. Bei einer Gruppe werden mehrere Personen gemeinsam genannt.

²⁷⁵ Pöttger 2013: 252; Schäfers 2010a: 218

²⁷⁶ Schäfers 2010b: 136

²⁷⁷ Scherer 2013: 284; Schäfers 2010a: 218

		<p>auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportfunktionäre haben nach wie vor Vertrauen. <u>Die Tennis-Profis</u> werden in absehbarer Zeit nicht anbelangt.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauensobjekte²⁷⁹:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge</u> genießen das Vertrauen der Bayern-Fans. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Den Wissenschaftlern</u> wird seitens der Studierenden Vertrauen entgegengebracht. • Von mehreren eingenommene soziale Rolle: Die Schule vertraut <u>den Eltern</u> des Schülers. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: <u>Die Weißen</u> genießen das Vertrauen der Schwarzen. • Gemeinsame Tätigkeit: Die Frauen und Kinder vertrauen <u>den Kämpfenden</u>.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten)²⁸⁰ durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben)²⁸¹ als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist. <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt²⁸² • Behörde²⁸³ • Bürgerinitiative²⁸⁴ • Fernsehsender²⁸⁵ • Forschungsinstitut²⁸⁶ • Genossenschaft²⁸⁷ • Gericht²⁸⁸ • Gewerkschaft²⁸⁹ • Hochschule²⁹⁰ • (Interessens-)Verband²⁹¹ • Kirche²⁹²

²⁷⁸ Mast 2012: 29; Klima 2011: 262

²⁷⁹ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 115) übernommen und für Vertrauen angepasst.

²⁸⁰ Schimank 2005a: 24f.

²⁸¹ Schimank 2005a: 24f.

²⁸² Gukenbiehl 2010: 154

²⁸³ Gukenbiehl 2010: 154

²⁸⁴ Schimank 2005a: 25f.

²⁸⁵ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²⁸⁶ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²⁸⁷ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19

²⁸⁸ Schimank 2005a: 19

²⁸⁹ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 25

²⁹⁰ Schimank 2005a: 19

²⁹¹ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19; 24

²⁹² Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

		<ul style="list-style-type: none"> • Konzern²⁹³ • Krankenhaus²⁹⁴ • Militär/Armee²⁹⁵ • Museum²⁹⁶ • Nichtregierungsorganisation (NGO)²⁹⁷ • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation²⁹⁸ • Organisation • (Politische) Partei²⁹⁹ • Rat³⁰⁰ • Schule³⁰¹ • (Soziale) Bewegung³⁰² • Staat³⁰³ • staatliche Verwaltung/Bürokratie³⁰⁴ • Unternehmen³⁰⁵ • Verein³⁰⁶ • Zeitung³⁰⁷ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird³⁰⁸. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt³⁰⁹. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportfunktionäre haben nach wie vor Vertrauen. <u>Die International Tennis Federation ITF</u> muss keine neuen Maßnahmen ergreifen.</i>
--	--	--

²⁹³ Gukenbiehl 2010: 154

²⁹⁴ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²⁹⁵ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

²⁹⁶ Schimank 2005a: 19

²⁹⁷ Szyszka 2013: 259

²⁹⁸ Bentele/Nothhaft 2013: 187

²⁹⁹ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

³⁰⁰ Szyszka 2013: 259

³⁰¹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

³⁰² Szyszka 2013: 259

³⁰³ Vowe 2013: 15; Luhmann 1987: 45

³⁰⁴ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19; Luhmann 1987: 43

³⁰⁵ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Schimank 2005a: 19

³⁰⁶ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

³⁰⁷ Schimank 2005a: 19

³⁰⁸ Fuchs-Heinritz 2011: 489; Gukenbiehl 2010: 146

³⁰⁹ Schmidt o.J.; Zentes/Swoboda 2001: 64

		<p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> genießt das Vertrauen der Studentinnen. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der Lebensmittelindustrie</u> wird seitens der Verbraucher Vertrauen entgegengebracht. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: Die Konsumenten vertrauen <u>Greenpeace</u>. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Die USA</u> genießen das Vertrauen Europas. (<i>Staat</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Der Künstler vertraut auf <u>die Theaterwelt und das Showgeschäft</u>. (<i>Branche</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Die Autofahrer vertrauen <u>VW und Opel</u>. (<i>Konzerne</i>)
	4 = Technik	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 4 = Technik codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> als Endgerät/technisches Artefakt/künstlich hergestelltes Gebilde, das digitale Informationen generiert, speichert, verarbeitet oder verbreitet,³¹⁰ als Anwendung oder Programm, das auf einem solchen Endgerät/technischen Artefakt/künstlich hergestellten Gebilde läuft,³¹¹ <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Technik sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung • App³¹² • Blog/Weblog³¹³ • Computer/PC³¹⁴ • Content Communities³¹⁵ • Digitalfernsehen³¹⁶ • Digitalkamera³¹⁷ • Digitalradio³¹⁸ • E-Mail³¹⁹ • E-Reader³²⁰ • Handy³²¹ • Internet³²² • Instant Messaging (IM)/Chat³²³ • Kollaborative Projekte³²⁴ • Laptop/Notebook/Netbook³²⁵ • Podcast³²⁶

³¹⁰ Chandler/Munday 2011: 211; Ropohl 2009: 30

³¹¹ Chandler/Munday 2011: 211; Ropohl 2009: 30

³¹² Öksüz et al. 2016: 188; Söllner et al. 2012: 8

³¹³ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

³¹⁴ Eimeren/Frees 2014: 384; Ropohl 2009: 49; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

³¹⁵ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

³¹⁶ Schröder 2006: 96

³¹⁷ Chun/Soderman 2015: 153

³¹⁸ Schröder 2006: 95

³¹⁹ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

³²⁰ Eimeren/Frees 2014: 385

³²¹ Eimeren/Frees 2014: 384

³²² Öksüz et al. 2016: 188; Beldad/de Jong/Steehouder 2010: 860; Schröder 2006: 96

³²³ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

³²⁴ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

³²⁵ Eimeren/Frees 2014: 384

		<ul style="list-style-type: none"> • RSS³²⁷ • Smartphone³²⁸ • Software³²⁹ • Soziale Medien/Social Media³³⁰ • Soziales Netzwerk³³¹ • Suchmaschine³³² • Tablet/Touchpad³³³ • Tragbarer Musikspieler³³⁴ • Videocast³³⁵ • Virtuelle Gaming Welten³³⁶ • Virtuelle soziale Welten³³⁷ • Wearables³³⁸ • Website/Webseite³³⁹ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Technik kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Technik kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Techniken und mehreren Techniken (bspw. „das Smartphone“ und „Smartphones“) unterschieden. • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Technik als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportler haben nach wie vor Vertrauen. Die Fitness-App wird viel genutzt.</i> <p>Beispielsätze für Technik als Vertrauensobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Organisations-App</u> genießt das Vertrauen der Nutzer. (<i>App</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der EDV-Anwendung</u> wird seitens der Sekretärin Vertrauen entgegengebracht. (<i>Anwendung</i>) • Technik ohne Indikator: Die Nutzer vertrauen <u>Facebook</u>. (<i>Soziales Netzwerk</i>) • Technik ohne Indikator: <u>Das iPhone</u> genießt das Vertrauen der Kunden. (<i>Smartphone</i>) • Mehrere Techniken ohne Indikator: Die Nutzer vertrauen <u>Google, Bing und Co.</u> (<i>Suchmaschinen</i>)
--	--	---

³²⁶ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

³²⁷ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

³²⁸ Öksüz et al. 2016: 188; Eimeren/Frees 2014: 385; Liebscher/Jahnke 2012: 211

³²⁹ Öksüz et al. 2016: 188; Söllner et al. 2012: 4; McKnight et al. 2011: 10; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

³³⁰ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

³³¹ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

³³² Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

³³³ Eimeren/Frees 2014: 385; Liebscher/Jahnke 2012: 211

³³⁴ Eimeren/Frees 2014: 385

³³⁵ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

³³⁶ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

³³⁷ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

³³⁸ Mattern 2007: 15f.

³³⁹ Öksüz et al. 2016: 189; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

	5 = System	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 5 = System codiert werden, wenn es</p> <p>durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion³⁴⁰ eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung³⁴¹ • Gesundheit/Medizin³⁴² • Journalismus/Massenmedien/Publizistik³⁴³ • Kunst/Kultur³⁴⁴ • Politik³⁴⁵ • Justiz/Recht(swesen)³⁴⁶ • Religion³⁴⁷ • Sport³⁴⁸ • System³⁴⁹ • Wirtschaft/Ökonomie³⁵⁰ • Wissenschaft/Forschung³⁵¹ <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Vertrauen oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Vertrauen und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben nach wie vor Vertrauen. <u>Die Religion</u> hat einen festen Platz in der Gesellschaft.</i> <p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarpo-</u>
--	------------	---

³⁴⁰ Luhmann 1990a: 97; Luhmann 1987: 34

³⁴¹ Schimank 2005b: 252; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 165; Luhmann 1987: 35; Auch wenn der Begriff „Bildung“ laut Luhmann nicht adäquat zur Beschreibung des Erziehungssystems ist, wird er hier mit aufgeführt, da er umgangssprachlich noch immer Gebrauch findet (vgl. Luhmann 2002: 173ff.) und Luhmann den Begriff in früheren Publikationen selbst verwendet (vgl. Luhmann 1997: 794) und eher das Bildungssystem oder Bildungswesen meint (vgl. Geiss/Oelkers 2012: 256).

³⁴² Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

³⁴³ Weber 2010: 194, 197ff.; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1997: 794

³⁴⁴ Gerhards 2001: 163, 173f.; Luhmann 1987: 36

³⁴⁵ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 34

³⁴⁶ Röhl 2011; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

³⁴⁷ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1987: 36

³⁴⁸ Nölleke 2013: 59; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1997: 752

³⁴⁹ Luhmann 1987: 39

³⁵⁰ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

³⁵¹ Krause 2005: 50; Schimank 2005b: 252; Luhmann 1997: 630

		<p><u>litik.</u> (<i>Politik</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> hat das Vertrauen der Investoren zurückgewonnen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Politiker vertrauen <u>der Soziologie</u>. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Fans vertrauen <u>dem Fußball</u>. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauensobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarindustrie</u>. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> hat das Vertrauen der Investoren zurückgewonnen. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Politiker vertrauen <u>den soziologischen Forschungsinstituten</u>. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans vertrauen <u>den Fußball-Vereinen</u>. (<i>Verein = Organisation</i>)
--	--	---

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
19 Indirektes Vertrauensobjekt FEV_PD_IV	0 = nicht vorhanden	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 0 = nicht vorhanden codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> nur ein Vertrauensobjekt genannt wird oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte nicht in einem plausiblen Vertretungsverhältnis zueinander stehen. <p>Beispiele für Vertrauensobjekte als nicht-plausible Vertreter von indirekten Vertrauensobjekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Politik“ • „Fußballmannschaft“ als Vertreter von „Bildung“ • „Siemens“ als Vertreter von „Religion“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Microsoft Surface“ als Vertreter von „Apple“ • „iPad“ als Vertreter von „Bill Gates“ • „Facebook“ als Vertreter von „Yahoo-Belegschaft“ • „Steve Jobs“ als Vertreter von „Windows-Betriebssystem“ • „CDU-Mitglieder“ als Vertreter von „Whatsapp“ • „Lebensmittelindustrie“ als Vertreter von „Handy“
	1 = Person	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 1 = Person codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Person als weiteres Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Steve Jobs“ • „Twitter“ als Vertreter von „Jack Dorsey“
	2 = Personen- gruppe	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 2 = Personengruppe codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Personengruppe als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Perso-

		<p>nengruppen als Vertrauensobjekte (Variable 18).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personengruppen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Apple-Ingenieure“ • „Twitter“ als Vertreter von „Twitter-Gemeinde“
	3 = Organisation	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 3 = Organisation codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Technik ist und</p> <p>die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Organisation als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Organisationen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Organisationen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPad“ als Vertreter von „Apple“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Verwaltung“
	4 = Technik	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 4 = Technik codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe oder Organisation ist und</p> <p>die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Technik als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Technik als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Person, Personengruppe oder Organisation nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen und Organisationen als plausible Vertreter von Technik als indirektes Vertrauensobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Steve Jobs“ als Vertreter von „iPhone“

		<ul style="list-style-type: none"> • „Jack Dorsey“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple-Ingenieure“ als Vertreter von „iPhone“ • „Twitter-Gemeinde“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple“ als Vertreter von „iPad“ • „Verwaltung“ als Vertreter von „Verwaltungs-Website“
	5 = System	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 5 = System codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe, Organisation oder Technik ist und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einem System als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Antezedenzen in Bezug auf das System als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter des Systems als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Systemen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen, Organisationen und Technik als plausible Vertreter von Systemen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Gesundheit/Medizin“ • „Papst“ als Vertreter von „Religion“ • „Künstler“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Pädagogen“ als Vertreter von „Bildung/Erziehung“ • „Regierung“ als Vertreter von „Politik“ • „Redaktion“ als Vertreter von „Journalismus/Massenmedien/Publizistik“ • „Health-App“ als Vertreter von „Sport“ • „Robert Koch-Institut-Website“ als Vertreter von „Wissenschaft“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
20 Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Fähigkeit FEV_UI_FA	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Fähigkeit des Vertrauensobjekts in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit/fähig³⁵² • Fertigkeit³⁵³ • Kompetenz/kompetent³⁵⁴ • Relevante Eigenschaften³⁵⁵ • (Fach-)Wissen/wissensreich³⁵⁶ • (Formeller und informeller) Einfluss/einflussreich³⁵⁷ • Macht/mächtig³⁵⁸ • Erfolg/erfolgreich³⁵⁹ • Qualifikationen/qualifiziert³⁶⁰ • Interpersonale Fähigkeiten³⁶¹ • Kommunikationsfähigkeiten³⁶² • Eignung/geeignet³⁶³ • Expertise/Sachverstand/sachverständig³⁶⁴ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Fähigkeit muss immer situationsspezifisch betrachtet werden.³⁶⁵ Die jeweilige Situation ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Vertrauenswürdigkeit eines Wissenschaftlers im Kontext von Plagiaten, dann sind seine Fähigkeiten in Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten wichtig – nicht aber, ob er die Fähigkeit besitzt, ein Auto zu fahren. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Person, Personengruppe oder Organisation um einen Vertreter einer dahinterstehenden Technik oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich die Fähigkeit inhaltlich auf die Rolle des Vertrauensobjekts als Entwickler, Produzent und Betreiber einer Technik bzw. auf die Rolle des Vertrauensobjekts innerhalb des Systems beziehen.³⁶⁶ • Bei Personengruppen und Organisationen ist die kollektive Fähigkeit gemeint.³⁶⁷ Jedoch kann diese kollektive Fähigkeit auch durch die Fähigkeit einer der Personengruppe oder Organisation

³⁵² Dreiskämper 2015: 196; Endreß 2012: 98; Tomlinson/Mayer 2009: 92; Dietz/Den Hartog 2006: 560; Mayer/Davis 1999: 136; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 717

³⁵³ Dietz/Den Hartog 2006: 560; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 717

³⁵⁴ Dreiskämper 2015: 196; Endreß 2012: 98; Tomlinson/Mayer 2009: 92; Ullmann-Margalit 2004: 63; McKnight/Chervany 2001: 31; Mayer/Davis 1999: 136; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 717; Bentele 1994: 152; Barber 1983: 14

³⁵⁵ Gillespie/Dietz 2009: 128; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 717

³⁵⁶ Dreiskämper 2015: 196; Dietz/Den Hartog 2006: 560; Mayer/Davis 1999: 136

³⁵⁷ Mayer/Davis 1999: 125

³⁵⁸ McKnight/Chervany 2001: 31

³⁵⁹ Dreiskämper 2015: 196; Mayer/Davis 1999: 136

³⁶⁰ Dreiskämper 2015: 196; Mayer/Davis 1999: 136

³⁶¹ Kim et al. 2006: 51

³⁶² Bentele 1994: 152

³⁶³ Tomlinson/Mayer 2009: 92

³⁶⁴ Tomlinson/Mayer 2009: 92; McKnight/Chervany 2001: 31; Giddens 1996: 108; Barber 1983: 14

³⁶⁵ Dreiskämper 2015: 196; Müller 2013: 52; Schoorman/Mayer/Davis 2007: 350; Mayer/Davis 1999: 125, 136; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 717

³⁶⁶ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und leicht überarbeitet.

³⁶⁷ Gillespie/Dietz 2009: 128

		<p>zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.³⁶⁸</p> <p>Beispielsätze für Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Deutschen haben nach wie vor Vertrauen. Knapp 60 Prozent halten Datenschutz für eine der größten politischen Aufgaben und trauen CDU, CSU und SPD auch zu, <u>das Problem lösen zu können</u>.³⁶⁹ • Beispiel für kollektive Fähigkeit einer Organisation, die durch die Fähigkeit einer Person veranschaulicht wird: <u>Ein besonders sachverständiger Mitarbeiter</u> entwickelte vor einigen Jahren ein neues Sicherheitssystem, wodurch das Vertrauen in Google gestärkt wurde.³⁷⁰ • Beispiel für Person als Vertreter von Technik: Die <u>Apple-Ingenieure</u> erkannten eine wichtige Sicherheitslücke. Seitdem ist das Vertrauen der Kunden in das neue iPhone gestärkt. • Beispiel für Organisation als Vertreter von System: Die Demokratie genießt derzeit großes Vertrauen. Es herrscht große Zufriedenheit mit <u>dem regierenden Afrikanischen Nationalkongress (ANC)</u>, der einen Erfolg nach dem anderen verbuchen kann.³⁷¹
21	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf das Wohlwollen des Vertrauensobjekts zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohlwollen/wohlwollend³⁷² • Wohlwollende Absichten des Vertrauensobjekts mit Blick auf das Vertrauenssubjekt <i>ohne</i> egozentrische Motive³⁷³ • Vertrauensobjekt ist besorgt um das Wohlergehen des Vertrauenssubjekts³⁷⁴ • Vertrauensobjekt nimmt die Wünsche und Bedürfnisse des Vertrauenssubjekts wichtig³⁷⁵ • Vertrauensobjekt verletzt Vertrauenssubjekt nicht mit Absicht³⁷⁶ • Vertrauensobjekt nimmt zusätzliche Mühen auf sich, um dem Vertrauenssubjekt zu helfen³⁷⁷ • Vertrauensobjekt geht Risiken für Vertrauenssubjekt ein³⁷⁸ • Vertrauensobjekt bringt Opfer für Vertrauenssubjekt³⁷⁹ • Vertrauensobjekt sind die Interessen des Vertrauenssubjekts wichtiger als die eigenen Interessen³⁸⁰ • Gutartige Motive³⁸¹ • Freundlichkeit/freundlich³⁸²

³⁶⁸ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

³⁶⁹ Beispiel entnommen und für Vertrauen umformuliert aus *Zeit*, 07. November 2013 „Sie können auch anders!“

³⁷⁰ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Das Karten-Spiel“

³⁷¹ Beispiel entnommen und für Fähigkeit umformuliert aus *Zeit*, 14. August 2013 „Wieder aufstehen“

³⁷² Mayer/Davis/Schoorman 1995: 718

³⁷³ McKnight/Chervany 2001: 31; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 718

³⁷⁴ Dreiskämper 2015: 196; Nakayachi/Watabe 2005: 3; Mayer/Davis 1999: 136

³⁷⁵ Dreiskämper 2015: 196; Dietz/Den Hartog 2006: 560; Nakayachi/Watabe 2005: 3; Mayer/Davis 1999: 136

³⁷⁶ Mayer/Davis 1999: 136

³⁷⁷ Dreiskämper 2015: 196; Mayer/Davis 1999: 136

³⁷⁸ Tomlinson/Mayer 2009: 93

³⁷⁹ Tomlinson/Mayer 2009: 93

³⁸⁰ Müller 2013: 52; Ullmann-Margalit 2004: 63; Barber 1983: 14

³⁸¹ Dietz/Den Hartog 2006: 560

		<ul style="list-style-type: none"> • Loyalität/loyal³⁸³ • Offenheit/offen³⁸⁴ • Fürsorge/fürsorglich³⁸⁵ • Unterstützung/unterstützend³⁸⁶ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das wohlwollende Verhalten des Vertrauensobjekts muss sich auf das Vertrauenssubjekt beziehen, um an dieser Stelle codiert werden zu können.³⁸⁷ • Bei Personengruppen und Organisationen ist das kollektive Wohlwollen gemeint.³⁸⁸ Jedoch kann dieses kollektive Wohlwollen auch durch das Wohlwollen einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.³⁸⁹ <p>Beispielsätze für Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Künstler vertraut <u>auf Hilfe</u> aus der Theaterwelt und aus dem Showgeschäft. 500 Förderer unterstützen ihn mit 100 Euro im Jahr.³⁹⁰ • Beispiel für kollektives Wohlwollen einer Organisation, die durch das Wohlwollen einer Person veranschaulicht wird: Der Trainer <u>verzichtete auf einen Teil seines Gehalts</u>, damit neue Gerätschaften angeschafft werden konnten, wodurch das Vertrauen in den Verein gestärkt wurde.
22	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Integrität des Vertrauensobjekts zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrität/integer³⁹¹ • Vernünftige Prinzipien/prinzipientreu³⁹² • Ehrlichkeit/ehrlich³⁹³ • Verlässlichkeit/verlässlich³⁹⁴ • Fairness/fair³⁹⁵ • Gerechtigkeit/gerecht³⁹⁶ • Erfüllung/Einhaltung von Versprechen/Zusagen³⁹⁷ • Erfüllung/Einhaltung von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-
Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Integrität		
FEV_UL_IN		

³⁸² Dietz/Den Hartog 2006: 560

³⁸³ Colquitt/Scott/LePine 2007: 910

³⁸⁴ Colquitt/Scott/LePine 2007: 910

³⁸⁵ Colquitt/Scott/LePine 2007: 910; McKnight/Chervany 2001: 31

³⁸⁶ Colquitt/Scott/LePine 2007: 910

³⁸⁷ Mayer/Davis/Schoorman 1995: 718

³⁸⁸ Gillespie/Dietz 2009: 128

³⁸⁹ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

³⁹⁰ Beispiel entnommen und für Fähigkeit umformuliert aus *Spiegel*, 20. Juni 2015 „Die Eskalationsbeauftragten“

³⁹¹ Mayer/Davis/Schoorman 1995: 718

³⁹² Dreiskämper 2015: 196; Mayer/Davis 1999: 136; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 718

³⁹³ Endreß 2012: 98; Gillespie/Dietz 2009: 128; Dietz/Den Hartog 2006: 560; Nakayachi/Watabe 2005: 3; McKnight/Chervany 2001: 31; Bentele 1994: 152

³⁹⁴ Endreß 2012: 98

³⁹⁵ Dreiskämper 2015: 196; Gillespie/Dietz 2009: 128; Tomlinson/Mayer 2009: 94; Colquitt/Scott/LePine 2007: 910; Dietz/Den Hartog 2006: 560; Mayer/Davis 1999: 136

³⁹⁶ Dreiskämper 2015: 196; Colquitt/Scott/LePine 2007: 910; Mayer/Davis 1999: 136

³⁹⁷ Endreß 2012: 98; Tomlinson/Mayer 2009: 94; Colquitt/Scott/LePine 2007: 910; Nakayachi/Watabe 2005: 3; McKnight/Chervany 2001: 31; Mayer/Davis 1999: 136

		<p>/Verschwiegenheitsverpflichtungen³⁹⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaubwürdigkeit/glaubwürdig³⁹⁹ • Redlichkeit/redlich⁴⁰⁰ • Code of Conduct/Verhaltenskodex/Verhaltensrichtlinien⁴⁰¹ • Moral/moralisch⁴⁰² <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Da die Integrität beständig umgesetzt werden muss, kann die Variable nicht als genannt codiert werden, wenn die Integrität als unbeständig dargestellt wird. Sie kann jedoch als genannt codiert werden, wenn über die Beständigkeit keine Aussage getroffen wird.⁴⁰³ • Bei Personengruppen und Organisationen ist die kollektive Integrität gemeint.⁴⁰⁴ Jedoch kann diese kollektive Integrität auch durch die Integrität einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.⁴⁰⁵ <p>Beispielsätze für Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Vertrauen einer Mehrheit der Bürger gründet auf deren Eindruck, dass Angela Merkel sich <u>akribisch und ehrlich</u> um jene Lösungen bemüht, die zwar nicht die besten sind, immerhin jedoch als die jeweils bestmöglichen erscheinen.⁴⁰⁶ • Beispiel für kollektive Integrität einer Organisation, die durch die Integrität einer Person veranschaulicht wird: Der Trainer <u>hielt seine Versprechen</u> den Spielern gegenüber, wodurch das Vertrauen in den Verein gestärkt wurde.
23	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Funktionalität des Vertrauensobjekts mit Blick auf die jeweils relevante Funktion zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionalität⁴⁰⁷ • Funktionsfähigkeit/funktionsfähig⁴⁰⁸ • Fähigkeit/fähig⁴⁰⁹ • Relevante Features/Systemeigenschaften/Systemfunktionen/Algorithmen⁴¹⁰ • Vertrauensobjekt liefert korrekte Informationen⁴¹¹ • Vertrauensobjekt liefert passende Inhalte⁴¹² • Vertrauensobjekt liefert nützliche Inhalte⁴¹³ • Verständlichkeit/verständlich⁴¹⁴

³⁹⁸ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

³⁹⁹ Dernbach/Meyer 2005: 15; Kohring 2002: 106

⁴⁰⁰ Giddens 1996: 49

⁴⁰¹ Gillespie/Dietz 2009: 128

⁴⁰² Gillespie/Dietz 2009: 128

⁴⁰³ Colquitt/Scott/LePine 2007: 910; Mayer/Davis 1999: 124

⁴⁰⁴ Gillespie/Dietz 2009: 128

⁴⁰⁵ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁴⁰⁶ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel* 2015, 16. Mai, „Form und Formel der Macht“

⁴⁰⁷ Söllner et al. 2012: 6; McKnight et al. 2011: 4, 5, 7

⁴⁰⁸ McKnight et al. 2011: 5

⁴⁰⁹ McKnight et al. 2011: 7, 18; Lee/See 2004: 59

⁴¹⁰ Lankton/McKnight 2011: 35; McKnight et al. 2011: 5, 7; Lee/See 2004: 59

⁴¹¹ Bélanger/Carter 2008: 167

⁴¹² Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 747

⁴¹³ Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 747

		<ul style="list-style-type: none"> • Anpassungsfähigkeit/anpassungsfähig⁴¹⁵ • Personalisierung/personalisiert⁴¹⁶ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Funktionalität muss immer funktionspezifisch betrachtet werden.⁴¹⁷ Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Vertrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann ist die Funktionalität der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber, ob sie die Außentemperatur angeben kann. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich die Funktionalität inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen.⁴¹⁸ <p>Beispielsätze für Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmen vertraut auf die <u>Objektivität</u> der Daten.⁴¹⁹ • Die Parteien vertrauen einer Microsoft-App und hoffen auf <u>akku- rate Ergebnisse</u>.⁴²⁰ • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Die <u>leichte Bedienung</u> hat das Vertrauen der Bürger in die Verwaltung gestärkt. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat Vertrauen zurückgewonnen. Die Suchfunktion einer neu entwickelten Praxis-App ermöglicht es den Patienten, <u>schnell und unkompliziert</u> den Facharzt in ihrer Nähe zu finden, der den nächsten freien Termin bietet.
24	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Unterstützungsfähigkeit des Vertrauensobjekts mit Blick auf die jeweils relevante Funktion zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsfähigkeit/unterstützungsfähig⁴²¹ • Hilfefunktion/hilfreich⁴²² • Angemessene Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion⁴²³ • Effektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion⁴²⁴ • Schnelle Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion⁴²⁵ • Kompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion⁴²⁶
Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Unterstützungsfähigkeit		
FEV_UI_UF		

⁴¹⁴ Söllner et al. 2012: 6; Schulz-Schaeffer 2000: 355

⁴¹⁵ Beldad/de Jong/Steehouder 2010: 865

⁴¹⁶ Beldad/de Jong/Steehouder 2010: 865

⁴¹⁷ McKnight et al. 2011: 4f.; Lee/See 2004: 59

⁴¹⁸ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und insb. für Technik als Objekt überarbeitet.

⁴¹⁹ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 22. August 2015 „Amazons Roboter“

⁴²⁰ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Zeit Online*, 01. Februar 2016 „Vorwahlen in der Microsoft-Cloud“

⁴²¹ McKnight et al. 2011: 5

⁴²² Lankton/McKnight/Thatcher 2014: 141; McKnight et al. 2011: 5

⁴²³ McKnight et al. 2011: 5

⁴²⁴ McKnight et al. 2011: 4f., 18

⁴²⁵ Lankton/McKnight/Thatcher 2014: 131; Lankton/McKnight 2011: 33; McKnight et al. 2011: 5

		<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Unterstützungsfähigkeit muss immer funktionspezifisch betrachtet werden.⁴²⁷ Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Vertrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann ist die Unterstützungsfähigkeit der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber mit Blick auf die Messung der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich die Unterstützungsfähigkeit inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen.⁴²⁸ <p>Beispielsätze für Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die neue App hat das Vertrauen der Wintersportler gewonnen. Sie sichert Skier und Snowboard einerseits vor Dieben und kann andererseits als Tracker-App eingesetzt werden. Die beiden Modi werden in der <u>Anleitung der App ausführlich erläutert</u>.⁴²⁹ Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. <u>Die Hilfefunktion</u> für technisch weniger versierte Bürger hat das Vertrauen in die Verwaltung gestärkt. Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat Vertrauen zurückgewonnen. Mit einer neu entwickelten Praxis-App können Patienten schnell und unkomplizierten den Facharzt in ihrer Nähe mit dem nächsten freien Termin auswählen. Dank einer <u>Anleitung, die kurz und frei von technischem Jargon ist</u>, können auch ältere Patienten die App problemlos nutzen.
<p>25</p> <p>Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit</p> <p>FEV_UI_ZU</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Zuverlässigkeit des Vertrauensobjekts mit Blick auf die jeweils relevante Funktion zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verlässlichkeit/verlässlich⁴³⁰ Fehlerfrei/störungsfrei⁴³¹ Sicherheit/sicher⁴³² Vertraulichkeit/vertraulich im Umgang mit und in der Weitergabe von auf Vertrauenssubjekt bezogenen Daten⁴³³ Technische Integrität⁴³⁴

⁴²⁶ Söllner et al. 2012: 6; McKnight et al. 2011: 18

⁴²⁷ Lankton/McKnight/Thatcher 2014: 141; McKnight et al. 2011: 5

⁴²⁸ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und insb. für Technik als Objekt überarbeitet.

⁴²⁹ Beispiel entnommen, umformuliert und für Vertrauen angepasst aus *Faz.net*, 09. Februar 2016 „So sichern Sie Ihre Skier gegen Diebstahl“

⁴³⁰ Söllner et al. 2012: 6; McKnight et al. 2011: 5, 18; Bélanger/Carter 2008: 167; Schulz-Schaeffer 2000: 355

⁴³¹ Lankton/McKnight/Thatcher 2014: 131; McKnight et al. 2011: 18;

⁴³² Beldad/de Jong/Steehouder 2010: 865; Burtescu 2010: 68; Al-Kuwait/Kyriakopoulos/Hussein 2009: 112; Bélanger/Carter 2008: 174; McKnight 2005: 330

⁴³³ Söllner et al. 2012: 7; Beldad/de Jong/Steehouder 2010: 865

⁴³⁴ Hansen 2012: 407f.

		<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Zuverlässigkeit muss konsistent und kontinuierlich sein.⁴³⁵ <p>Beispielsätze für Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Nutzer vertrauen dem unbestechlichen Kassenbuch, in dem alle Transaktionen gespeichert werden und das sie für alle überprüfbar macht. Diese transparente Datenbank aller jemals getätigten Transaktionen <u>kann nur mit immensem Aufwand manipuliert werden.</u>⁴³⁶ Die Parteien vertrauen einer Microsoft-App. Die in der App erfassten Daten werden, so Microsoft, <u>einzig den Parteien gehören und niemals vermischt oder mit Dritten geteilt.</u>⁴³⁷
26	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit auf die Konformität bisheriger Systemleistungen mit Systemprogrammen⁴³⁸ in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um ein System handelt.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> An dieser Stelle werden nicht alle Funktionssysteme der modernen Gesellschaft samt ihren Programmen sowie allen verschiedenen Leistungen aufgearbeitet.⁴³⁹ Die Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird daher daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i>⁴⁴⁰ und somit auch mit den Systemprogrammen stehen. Die Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird darüber hinaus daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>positiv</i>⁴⁴¹ bewertet werden. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn die beschriebenen Leistungen als richtig, notwendig, gerecht, nützlich oder gut dargestellt werden. <p>Beispielsätze für im Medientext beschriebene Leistungen, die Konformität mit Systemprogrammen aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in das Erziehungssystem, konkret in den klassischen Bildungsweg → Mit Blick auf die neuen pädagogischen Konzepte und der technischen Infrastruktur <u>ist gute Arbeit geleistet worden.</u>⁴⁴² <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in das Wissenschaftssystem, konkret in verlässliche Erkenntnisgewinnung → Fachzeitschriften bevorzugen statt sexy Themen und steilen Thesen Relevanz, womit sie Forscher dazu veranlassen, <u>Qualitätsstandards einzuhalten und zum Erkenntnisgewinn beizutragen.</u>⁴⁴³ <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in das Wirtschaftssystem, konkret in die Wirtschaftsordnung und Aufstiegschancen → Wenn es um soziale Dynamik geht, <u>ist Deutschland hervorragend.</u> In einem inter-

⁴³⁵ Lankton/McKnight/Thatcher 2014: 131; Söllner et al. 2012: 7; McKnight et al. 2011: 5f; Lee/Moray 1992: 1246

⁴³⁶ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 28. März 2015 „Digitale Goldgräber“

⁴³⁷ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Zeit Online*, 01. Februar 2016 „Vorwahlen in der Micro-soft-Cloud“

⁴³⁸ Kroeger 2015: 432; Kohring 2004: 106ff.; Giddens 1996: 49; Luhmann 1968: 46ff

⁴³⁹ Vgl. Kap. 4.4.3 für eine Begründung dieser Vorgehensweise.

⁴⁴⁰ Vgl. das Codebuch im Anhang von Grosser 2014 (vgl. Grosser 2014: 119) für ein ähnliches Vorgehen.

⁴⁴¹ Rössler 2010: 163ff.

⁴⁴² Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Vertrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Zeit*, 5. Dezember 2013 „Wir Finnen waren zu selbstzufrieden“

⁴⁴³ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Vertrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Zeit*, 27. Dezember 2013 „Rettet die Wissenschaft!“

		<p>nationalen Vergleich von 28 Industrienationen sortierte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft Köln die Bundesrepublik jüngst in Sachen Chancengerechtigkeit auf einen der vordersten Plätze.⁴⁴⁴</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hintergrund:</i> Vertrauen in Politik, konkret in die Umsetzung der Energiewende → Die Politik trifft mit Blick auf das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) <u>gute Entscheidungen</u>, die sie konsequent durchsetzt. Investoren freuen sich über die verlässlichen politischen Rahmenbedingungen.⁴⁴⁵
27	1 = genannt	Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Vertrauenswürdigkeit des Objekts auf etwas anderes als Fähigkeit, Wohlwollen, Integrität, Funktionalität, Unterstützungsfähigkeit, Zuverlässigkeit oder Konformität mit den Systemprogrammen zurückzuführen ist.
Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit – Sonstige Antezedenz		
FEV_UI_SO		

⁴⁴⁴ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Vertrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Spiegel*, 12. August 2013 „Der neue Ständestaat“

⁴⁴⁵ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Vertrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Zeit*, 7. November 2013 „Energiewende auf hoher See“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen FEV_HE_NM	0 = nicht genannt	<p>Die Variable kann mit 0 = nicht genannt codiert werden, wenn keine noch auszuführenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden oder nur strukturelle Maßnahmen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln⁴⁴⁶ und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren⁴⁴⁷. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften⁴⁴⁸ • Regeln⁴⁴⁹ • Abkommen und Verträge⁴⁵⁰ • Überwachungsprozesse⁴⁵¹ • Kontrollen⁴⁵² • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen⁴⁵³ • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital⁴⁵⁴ <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende strukturelle Maßnahme ohne Indikator⁴⁵⁵: Die Bundesregierung <u>sollte das Unternehmen dazu verpflichten, regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit kein Problem entsteht. (<i>Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn bereits geplante, aber noch nicht ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden und/oder Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen gefordert werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen lassen sich

⁴⁴⁶ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁴⁴⁷ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁴⁴⁸ Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁴⁹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁵⁰ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁵¹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁵² Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁵³ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁵⁴ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁵⁵ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Aufrechterhaltung von Vertrauen umformuliert.

		<p>daran erkennen, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt⁴⁵⁶ und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert⁴⁵⁷ und/oder ○ das Objekt nur Versprechen macht, die es einhalten kann⁴⁵⁸. <p><i>Beispielsatz für eine noch auszuführende Maßnahme zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <u>ohne Indikator</u></i>⁴⁵⁹:</p> <p>Das Unternehmen sollte <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit kein Problem entsteht. (<i>Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
--	--	---

⁴⁵⁶ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁴⁵⁷ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁴⁵⁸ Sichtmann 2007: 1011

⁴⁵⁹ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Aufrechterhaltung von Vertrauen umformuliert.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Aufrechterhaltung von Vertrauen FEV_HE_BM	1 = vorliegend	<p>Die Variable kann mit 1 = vorliegend codiert werden, wenn bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen werden nur codiert, wenn es sich um längerfristiges Vertrauen handelt. Sollte Vertrauen gerade erst entstanden sein oder in einer bestimmten Situation einmalig vorliegen, werden die genannten Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit auch als Antezedenzen (Variable 20-27) und nicht als Maßnahmen codiert. • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt⁴⁶⁰ und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert⁴⁶¹ und/oder ○ das Objekt nur Versprechen macht, die es einhalten kann⁴⁶². <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte Maßnahme zur Aufrechterhaltung von Vertrauen ohne Indikator⁴⁶³: Das Unternehmen hat <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter eingeführt, damit kein Problem entsteht. (<i>Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit</i>)</p>
	2 = nicht vorliegend	<p>Die Variable kann mit 2 = nicht vorliegend codiert werden, wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass keine Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen durchgeführt wurden und/oder aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass nur strukturelle Maßnahmen durchgeführt wurden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln⁴⁶⁴ und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren⁴⁶⁵. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften⁴⁶⁶

⁴⁶⁰ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁴⁶¹ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁴⁶² Sichtmann 2007: 1011

⁴⁶³ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Aufrechterhaltung von Vertrauen umformuliert.

⁴⁶⁴ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁴⁶⁵ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

		<ul style="list-style-type: none"> • Regeln⁴⁶⁷ • Abkommen und Verträge⁴⁶⁸ • Überwachungsprozesse⁴⁶⁹ • Kontrollen⁴⁷⁰ • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen⁴⁷¹ • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital⁴⁷² <p><i>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte strukturelle Maßnahme ohne Indikator⁴⁷³:</i> Die Bundesregierung <u>hat das Unternehmen dazu verpflichtet, regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit kein Problem entsteht. <i>(Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</i></p>
	3 = keine Angabe	Die Variable kann mit 3 = keine Angabe codiert werden, wenn weder bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen noch strukturelle Maßnahmen genannt werden.

⁴⁶⁶ Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁶⁷ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁶⁸ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁶⁹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁷⁰ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁷¹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁷² Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁴⁷³ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Aufrechterhaltung von Vertrauen umformuliert.

B.2.2.a) Kategoriensystem für Misstrauens-Frames

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Frame-Element-Kategorien		
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Problemdefinition		
17 Misstrauenssubjekt FEM_PD_MS	<p>Hier wird das Subjekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Misstrauens erfasst. Für die Codierung des Misstrauenssubjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Subjekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Misstrauen möglich. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen: Können zwei oder mehr Misstrauenssubjekte zu einem Misstrauenssubjekt zusammengefasst werden, werden sie an dieser Stelle als ein Misstrauenssubjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Misstrauenssubjekten um mehrere Personen (Misstrauenssubjekt = Personengruppe) oder mehrere Organisationen (Misstrauenssubjekt = Organisation) handelt. Können zwei oder mehr Misstrauenssubjekte nicht zu einem Misstrauenssubjekt zusammengefasst werden, wird an dieser Stelle das Hauptsubjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Subjekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Subjekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptsubjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Misstrauenssubjekts genannt wird. Werden zwei Misstrauenssubjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Misstrauenssubjekt codiert.⁴⁷⁴</p> <p>Potenziell ist es auch denkbar, dass wechselseitiges Misstrauen zwischen dem Misstrauenssubjekt und dem Misstrauenobjekt dargestellt wird. In diesem Fall wird derjenige Akteur, in Bezug auf den sich Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit finden, in der folgenden Variable als Misstrauenobjekt (vgl. Variable 18) codiert, während derjenige Akteur, in Bezug auf den sich keine Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit finden, an dieser Stelle als Misstrauenssubjekt codiert wird. Werden mit Blick auf beide Akteure Antezedenzen thematisiert, wird der Akteur, dessen Antezedenzen mehr Raum einnehmen, als Misstrauenobjekt codiert. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Misstrauenobjekt daran festgemacht, dass seine Antezedenzen häufiger genannt werden. Werden die Antezedenzen mit Blick auf zwei Akteure gleich häufig genannt, wird der Akteur, dessen Antezedenzen zuerst genannt werden, als Misstrauenobjekt codiert. Werden in Bezug auf keiner der beiden Akteure Antezedenzen dargestellt, wird der erstgenannte Akteur als Misstrauenssubjekt und der zweitgenannte Akteur als Misstrauenobjekt codiert.</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = System 5 = implizite Allgemeinheit
18 Misstrauenobjekt FEM_PD_MO	<p>Hier wird das Objekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Misstrauens erfasst. Für die Codierung des Misstrauenobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Objekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Misstrauen möglich. Ist dies nicht der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System 9 = kein Misstrauens-

⁴⁷⁴ Zur Codierung eines Hauptakteurs (das Subjekt wird an dieser Stelle wie ein Akteur behandelt), vgl. Rössler 2010: 107.

	<p>folgenden Vorgehensweisen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Wenn zwei oder mehrere Misstrauensobjekte zu einem Misstrauensobjekt zusammengefasst werden können, werden sie an dieser Stelle als ein Misstrauensobjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Misstrauensobjekten um mehrere Personen (Misstrauensobjekt = Personengruppe), mehrere Organisationen (Misstrauensobjekt = Organisation) oder mehrere Techniken (Misstrauensobjekt = Technik) handelt. Hierfür sei noch einmal auf die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. 5. Wenn zwei oder mehrere Misstrauensobjekte nicht zu einem Misstrauensobjekt zusammengefasst werden können, wird an dieser Stelle das Hauptobjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Objekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Objekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptobjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Misstrauensobjekts genannt wird. Werden zwei Misstrauensobjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Misstrauensobjekt codiert.⁴⁷⁵ Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. 6. Wenn zwei oder mehr Misstrauensobjekte genannt werden, könnte es sich bei einem der Objekte auch um ein indirektes Misstrauensobjekt handeln. Dies lässt sich daran erkennen, dass die beiden Misstrauensobjekte nicht zu einem Misstrauensobjekt zusammengefasst werden können und sie darüber hinaus sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Objekte Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden Objekte keine Antezedenzen vorliegen. Es wird daher das Objekt mit Antezedenzen an dieser Stelle als Misstrauensobjekt codiert und das Objekt ohne Antezedenzen in der folgenden Variable als indirektes Misstrauensobjekt codiert.⁴⁷⁶ Dabei muss das Misstrauensobjekt, das an dieser Stelle codiert wird, nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (vgl. <i>Beispiele</i>). Für die Codierung des indirekten Misstrauensobjekts sei auf Variable 19 und die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. <ul style="list-style-type: none"> ○ Beispiel 1: Die Zahl der Organspender in China steigerte sich erst, als das <u>Rote Kreuz</u> die Angehörigen von Verstorbenen im Gegenzug für eine Organspende finanziell zu unterstützen begann. Angehörigen Geld für Organe zu bezahlen widerspricht jedoch den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation. Die Bevölkerung steht dem neuen <u>Organspendesystem</u> daher misstrauisch gegenüber.⁴⁷⁷ → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Misstrauensobjekt: Rotes Kreuz. Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit: Fehlende Integrität. Indirektes Objekt: Organspendesystem.</i> ○ Beispiel 2: Projekte wie das Endlager für radioaktive Abfälle in der Asse haben viele Bürger misstrauisch 	<p>objekt</p>
--	--	---------------

⁴⁷⁵ Zur Codierung eines Hauptakteurs (das Objekt wird an dieser Stelle wie ein Akteur behandelt), vgl. Rössler 2010: 107.

⁴⁷⁶ Vgl. Kap. 4.4.2, 4.4.3 und 4.4.4 für die Konzeption und Erläuterungen von indirekten Vertrauensobjekten sowie Abb.3 und Tab. 8.

⁴⁷⁷ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert und auf Misstrauen angepasst. Quelle: Spiegel, 25. November 2013 „Geldübergabe im Hotel“

	<p>gemacht. Die Menschen wurden von <u>Wissenschaftlern</u> belogen, die sagten, es gebe keine Lecks. Der Umgang mit der Asse war eine Ursünde, sie hat zu tiefem Misstrauen gegenüber der <u>Geowissenschaft</u> geführt.⁴⁷⁸ → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Misstrauensobjekt: Wissenschaftler. Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit: Fehlende Integrität. Indirektes Objekt: Geowissenschaft.</i></p> <p>Sollte im journalistischen Beitrag kein Misstrauensobjekt – auch nicht aus dem Kontext heraus (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung) – erkennbar sein, wird diese Variable mit „9“ codiert und die Codierung anschließend an dieser Stelle abgebrochen, da keine situationsspezifische fehlende Bereitschaft des Misstrauensobjekts dargestellt wird, sich gegenüber <i>einem Misstrauensobjekt</i> vulnerabel zu machen. Vielmehr scheint hier ein generelles Fehlen an der Bereitschaft zur Vulnerabilität vorzuliegen. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt.</p>	
<p>19 Indirektes Misstrauensobjekt FEM_PD_IM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob ein indirektes Misstrauensobjekt in Bezug auf das als zentrale Vertrauensdimension dargestellte Misstrauen vorliegt. Das Vorliegen eines indirekten Misstrauensobjekts ist nur möglich, wenn zwei Misstrauensobjekte in einem Beitrag genannt werden und sie sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Antezedenzen und in Bezug auf das andere der beiden keine Antezedenzen vorliegen, wobei das Objekt ohne Antezedenzen an dieser Stelle als indirektes Misstrauensobjekt codiert wird. Wurde Variable 18 mit „5“ codiert, kann Variable 19 automatisch mit „0“ codiert werden.</p> <p>Für die Codierung des indirekten Misstrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable sowie die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der möglichen Objekte zu beachten.</p> <p>Hinweis – Mögliche indirekte Objekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Personengruppen, Organisationen als indirektes Misstrauensobjekt mit Technik als Misstrauensobjekt • Technik als indirektes Misstrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen als Misstrauensobjekte • Systeme als indirektes Misstrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen, Technik als Misstrauensobjekte 	<p>0 = nicht vorhanden 1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System</p>
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Ursachenidentifikation		
<p>20 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Fähigkeit FEM_UI_FA</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Fähigkeit als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Misstrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Misstrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p>	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

⁴⁷⁸ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert und auf Misstrauen angepasst. Quelle: Spiegel, 4. März 2013 „Tabu im Untergrund“

	<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Fähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	
21 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Wohlwollen FEM_UI_WO	<p>Hier wird erfasst, ob das Wohlwollen als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob das Wohlwollen einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
22 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Integrität FEM_UI_IN	<p>Hier wird erfasst, ob die Integrität als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Integrität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
23 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Funktionalität FEM_UI_FU	<p>Hier wird erfasst, ob die Funktionalität als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Funktionalität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt

<p>24 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Unterstützungsfähigkeit FEM_UI_UF</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Unterstützungsfähigkeit als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Unterstützungsfähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>25 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit FEM_UI_ZU</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Zuverlässigkeit als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Zuverlässigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>26 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Konformität der Systemleistung FEM_UI_KS</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Konformität der Systemleistung als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn ein System das Misstrauenobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder eine Technik das Misstrauenobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Konformität der Systemleistung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>
<p>27 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit</p>	<p>Hier wird erfasst, ob eine sonstige Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit in Bezug auf das Misstrauenobjekt genannt wird.</p>	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

<p>– Sonstige Antezedenz FEM_UI_SO</p>	<p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Antezedenz muss nicht mit dem Misstrauen oder dem Misstrauenobjekt im selben Satz genannt werden. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine sonstige Antezedenz einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. • In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Misstrauenobjekt möglich. 	
<p>28 Misstrauensneigung FEM_UI_MN</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Misstrauensneigung des Misstrauenssubjekts thematisiert wird. Diese lässt sich daran erkennen, dass das Misstrauenssubjekt als misstrauisch beschrieben wird, ohne dass sich diese Beschreibung auf ein konkretes Misstrauenobjekt beziehen lässt.⁴⁷⁹</p>	<p>0 = nicht thematisiert 1 = thematisiert</p>
<p>Kategoriensubgruppe: Frame-Element Bewertung</p>		
<p>29 Bewertung des Misstrauenobjekts FEM_BE_BMO</p>	<p>Hier wird erfasst, wie das Misstrauenobjekt ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Misstrauenobjekts. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Misstrauenobjekt beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauenobjekt eine gute Person/eine gute Personengruppe/eine gute Organisation/eine nützliche Technik/ein nützliches System ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauenobjekt eine schlechte Person/eine schlechte Personengruppe/eine schlechte Organisation/eine unnütze bzw. schädliche Technik/ein unnützes bzw. schädliches System ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.⁴⁸⁰</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>
<p>30 Bewertung von Misstrauen FEM_BE_BMI</p>	<p>Hier wird erfasst, wie das Misstrauen als zentral dargestellte Vertrauensdimension ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Misstrauens. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Misstrauen beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durch-</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>

⁴⁷⁹ Guo/Lumineau/Lewicki 2017: 15; Moody/Galletta/Lowry 2014: 269f.; Müller 2013: 59; McKnight/Kacmar/Choudhury 2002: 1f.; McKnight/Chervany 2001: 45; Kramer 1999: 575; Worchel 1979: 176ff.; Rotter 1967: 654

⁴⁸⁰ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

	schnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauen für das Misstrauenssubjekt nützlich, sinnvoll, gewinnbringend, wünschenswert und/oder vorteilhaft ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Misstrauen für das Misstrauenssubjekt unnützlich, sinnlos, schädlich, zu vermeiden und/oder nachteilhaft ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor. ⁴⁸¹	
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Handlungsempfehlung		
31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen FEM_HE_NM	Hier wird erfasst, ob im Beitrag noch auszuführende Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen genannt werden. Es sind dabei nur nicht ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen relevant, nicht bereits erfolgte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten. Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> Ist das Misstrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt.⁴⁸² Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen genannt werden. Die genannten noch auszuführenden Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Forderung, Vertrauen herzustellen, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen soll. Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> noch auszuführende Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. Variable 32 bezieht sich jedoch ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen. Wenn diese Variable mit „0“ codiert wird, wird Variable 32 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 33 fortgefahren. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
32 Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahme(n) FEM_HE_WNM	Hier wird die Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose . Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen. ⁴⁸³ Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt. <ul style="list-style-type: none"> Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, 	1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar ⁴⁸⁴ 9 = keine Wirkungsprognose

⁴⁸¹ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

⁴⁸² Fuchs 2012: 250; Ropohl 2010: 128; Benamati/Serva 2007: 170

⁴⁸³ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

⁴⁸⁴ Diese Ausprägung wurde im Zuge des Pretests induktiv ergänzt.

	<p>dass die noch auszuführenden Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge herstellen können und/oder sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht herstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen zwar eine positive Wirkungsprognose haben könnten und/oder zu befürworten wären, sie aber sicher nicht ausgeführt werden und sich diese Wirkung daher nie entfalten wird. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch wenn neben noch auszuführende Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen ebenfalls strukturelle Maßnahmen vorliegen, bezieht sich die Wirkungsprognose ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf alle genannten noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	
<p>33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen FEM_HE_BM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen als vorliegend oder nicht vorliegend dargestellt werden. Es sind dabei nur bereits erfolgte Maßnahmen relevant, nicht noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Misstrauenobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt.⁴⁸⁵ • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen genannt werden. • Die genannten bereits ausgeführten Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Darstellung, dass Vertrauen hergestellt wurde, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen ist. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. 	<p>1 = vorliegend 2 = nicht vorliegend 3 = keine Angabe</p>

⁴⁸⁵ Fuchs 2012: 250; Ropohl 2010: 128; Benamati/Serva 2007: 170

	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn diese Variable mit „3“ codiert wird, wird Variable 34 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 35 fortgefahren. 	
<p>34 Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme(n) FEM_HE_VBM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose bereits ausgeführter Maßnahmen bzw. des Nicht-Vorliegens bereits ausgeführter Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.⁴⁸⁶</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge herstellen können und/oder sollten. Eine positive Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen zu befürworten ist, weil Vertrauen nicht hergestellt werden sollte. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht herstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen abzulehnen ist, weil Vertrauen hergestellt werden sollte. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkungsprognose bezieht sich – je nach Codierung von Variable 33 – entweder nur auf das Vorliegen oder nur auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen bzw. auf eine oder mehrere strukturelle Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen bereits durchgeführten Maßnahmen bzw. strukturellen Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf das Vorliegen oder Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar⁴⁸⁷ 9 = keine Wirkungsprognose</p>

⁴⁸⁶ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

⁴⁸⁷ Diese Ausprägung wurde im Zuge des Pretests induktiv ergänzt.

Kategoriengruppe: Misstrauens-Frames-Kategorien		
35 Spezifische Misstrauens-Frame-Struktur FEM_MF_SF	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-34 die jeweilige spezifische Misstrauen-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „2“ für Misstrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangestellt wird. Somit ergibt sich für die spezifische Misstrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 19-stelliger Code. Die Misstrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.⁴⁸⁸</p> <p>Beispiel für eine spezifische Misstrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Misstrauen die zentrale Vertrauensdimension = 2 - das Misstrauenssubjekt eine Person = 1 - das Misstrauensobjekt eine Organisation = 3 - kein indirektes Misstrauensobjekt vorhanden = 0 - sowohl das Wohlwollen als auch die Integrität als Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit genannt = 01100000 - die Misstrauensneigung nicht thematisiert = 0 - die Bewertung des Misstrauensobjekts negativ = 2 - die Bewertung des Misstrauens negativ = 2 - keine noch ausstehende Maßnahme genannt = 0 - keine Wirkungsprognose der noch ausstehenden Maßnahme genannt = 9 - eine bereits ausgeführte Maßnahme vorliegend = 1 - die Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme positiv = 1 <p>so ergibt sich für die spezifischen Misstrauens-Frame-Struktur folgender Code: 2130011000000220911</p>	NUMERISCH
36 Kern-Misstrauens-Frame-Struktur FEM_MF_Kf	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-28 die jeweilige Kern-Misstrauens-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „2“ für Misstrauen als zentrale Vertrauensdimension vorangestellt wird. Somit ergibt sich für die Kern-Misstrauens-Frame-Struktur des Beitrags ein 13-stelliger Code. Die Misstrauens-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.⁴⁸⁹</p> <p>Beispiel für einen Kern-Misstrauens-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - Misstrauen die zentrale Vertrauensdimension = 2 - das Misstrauenssubjekt eine Organisation = 3 - das Misstrauensobjekt eine Technik = 4 - kein indirektes Misstrauensobjekt vorhanden = 0 - die Funktionalität als Antezedenz der Vertrauenswürdigkeit genannt = 00010000 	NUMERISCH

⁴⁸⁸ Die Basis dieser Codieranweisung wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 109) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Sie ist hier für den Kontext der vorliegenden Arbeit und unter Berücksichtigung des entwickelten Konzepts der Vertrauensdimensions-Frames (vgl. Kap. 5) umformuliert worden.

⁴⁸⁹ Die Basis dieser Codieranweisung wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 110) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Sie ist hier für den Kontext der vorliegenden Arbeit und unter Berücksichtigung des entwickelten Konzepts der Vertrauensdimensions-Frames (vgl. Kap. 5) umformuliert worden.

	- die Misstrauensneigung nicht thematisiert = 0 so ergibt sich für die Kern-Misstrauens-Frame-Struktur folgender Code: 2340000100000	
37 Misstrauens-Frame- Voraussetzung FEM_VF_VO	Hier wird erfasst, ob die in Variable 35 und Variable 36 erfassten Strukturen die Voraussetzungen für einen Misstrauens-Frame erfüllen, d.h., ob ein Misstrauenssubjekt und ein Misstrauensobjekt sowie bezüglich der Ursachenidentifikation mindestens eine Antezedenz der Misstrauenswürdigkeit oder die Misstrauensneigung vorliegen. Hinweis: Auch wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, liegt nur dann ein Misstrauens-Frame vor, wenn die Struktur in mehr als einem Beitrag wiederholt wird.	0 = nicht erfüllt 1 = erfüllt

B.2.2.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
17 Misstrauens- subjekt FEM_PD_MS	1 = Person	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen⁴⁹⁰ durch seine Berufsbezeichnung⁴⁹¹ durch seine soziale Rolle⁴⁹² durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁴⁹³ durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens⁴⁹⁴ <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauensobjekt: <i>Der Gläubige ist enttäuscht. Er misstraut dem Limburger Bischof zutiefst.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Misstrauenssubjekte⁴⁹⁵:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Erna Müller</u> misstraut dem Rentensystem. • Berufsbezeichnung: <u>Der Fluglotse</u> hegt seiner Gewerkschaft gegenüber Misstrauen. • Soziale Rolle: <u>Die Mutter</u> misstraut dem Bildungssystem. • Äußeres Erscheinungsbild: Der Politik schlägt das Misstrauen <u>der älteren Frau</u> entgegen. • Tätigkeit: <u>Der Urlauber</u> misstraut der Airline.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung⁴⁹⁶ durch eine von mehreren eingenommenen soziale Rolle⁴⁹⁷ durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁴⁹⁸ durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens⁴⁹⁹ <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i>⁵⁰⁰ erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“⁵⁰¹, „die Familie“⁵⁰², „das Publikum“⁵⁰³ und „die Gesellschaft“⁵⁰⁴ werden als Personengruppe codiert,

⁴⁹⁰ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁴⁹¹ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁴⁹² Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁴⁹³ Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁴⁹⁴ Buchhofer 2011: 581; Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁴⁹⁵ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 113) übernommen und für Misstrauen angepasst.

⁴⁹⁶ Klima 2011: 262

⁴⁹⁷ Klima 2011: 262

⁴⁹⁸ Klima 2011: 262

⁴⁹⁹ Klima 2011: 262

⁵⁰⁰ Generell lehnt sich das Verständnis an dem Verständnis von Personen an. Bei einer Gruppe werden mehre Personen gemeinsam genannt.

		<p>auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauensobjekt: <i>Die Gläubigen sind entrüstet. Sie misstrauen dem Limburger Bischof zutiefst.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Misstrauenssubjekte⁵⁰⁵:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Erna und Gerd Müller</u> misstrauen dem Rentensystem. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Die Fluglotsen</u> misstrauen ihrer Gewerkschaft. • Von mehreren eingenommen soziale Rolle: <u>Die Eltern</u> hegen Misstrauen gegenüber dem Bildungssystem. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Der Politik schlägt das Misstrauen der <u>älteren Frauen</u> entgegen. • Gemeinsame Tätigkeit: <u>Die Urlauber</u> misstrauen der Airline.
	3 = Organisation	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten)⁵⁰⁶ durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben)⁵⁰⁷ <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt⁵⁰⁸ • Behörde⁵⁰⁹ • Bürgerinitiative⁵¹⁰ • Fernsehsender⁵¹¹ • Forschungsinstitut⁵¹² • Genossenschaft⁵¹³ • Gericht⁵¹⁴ • Gewerkschaft⁵¹⁵ • Hochschule⁵¹⁶ • (Interessens-)Verband⁵¹⁷

⁵⁰¹ Pöttger 2013: 252; Schäfers 2010a: 218

⁵⁰² Schäfers 2010b: 136

⁵⁰³ Scherer 2013: 284; Schäfers 2010a: 218

⁵⁰⁴ Mast 2012: 29; Klima 2011: 262

⁵⁰⁵ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 113) übernommen und für Misstrauen angepasst.

⁵⁰⁶ Schimank 2005a: 24f.

⁵⁰⁷ Schimank 2005a: 24f.

⁵⁰⁸ Gukenbiehl 2010: 154

⁵⁰⁹ Gukenbiehl 2010: 154

⁵¹⁰ Schimank 2005a: 25f.

⁵¹¹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵¹² Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵¹³ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19

⁵¹⁴ Schimank 2005a: 19

⁵¹⁵ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 25

⁵¹⁶ Schimank 2005a: 19

⁵¹⁷ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19; 24

		<ul style="list-style-type: none"> • Kirche⁵¹⁸ • Konzern⁵¹⁹ • Krankenhaus⁵²⁰ • Militär/Armee⁵²¹ • Museum⁵²² • Nichtregierungsorganisation (NGO)⁵²³ • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation⁵²⁴ • Organisation • (Politische) Partei⁵²⁵ • Rat⁵²⁶ • Schule⁵²⁷ • (Soziale) Bewegung⁵²⁸ • Staat⁵²⁹ • staatliche Verwaltung/Bürokratie⁵³⁰ • Unternehmen⁵³¹ • Verein⁵³² • Zeitung⁵³³ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird⁵³⁴. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt⁵³⁵. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauensobjekt. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauensobjekt: <i>Die Caritas ist entrüstet. Sie misstraut dem Limburger Bischof zu-</i>
--	--	---

⁵¹⁸ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵¹⁹ Gukenbiehl 2010: 154

⁵²⁰ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵²¹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵²² Schimank 2005a: 19

⁵²³ Szyszka 2013: 259

⁵²⁴ Bentele/Nothhaft 2013: 187

⁵²⁵ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵²⁶ Szyszka 2013: 259

⁵²⁷ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵²⁸ Szyszka 2013: 259

⁵²⁹ Vowe 2013: 15; Luhmann 1987: 45

⁵³⁰ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19; Luhmann 1987: 43

⁵³¹ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Schimank 2005a: 19

⁵³² Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵³³ Schimank 2005a: 19

⁵³⁴ Fuchs-Heinritz 2011: 489; Gukenbiehl 2010: 146

⁵³⁵ Schmidt o.J.; Zentes/Swoboda 2001: 64

		<p>tiefst.</p> <p>Beispielsätze für Organisationen als Misstrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> misstraut dem politischen System. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der Lebensmittelindustrie</u> hegt Misstrauen gegenüber ihren Lieferanten. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Greenpeace</u> misstraut der Redaktion. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Die USA</u> misstrauen Europa. (<i>Staat</i>)
	4 = System	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 4 = System codiert werden, wenn es durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion⁵³⁶ eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung⁵³⁷ • Gesundheit/Medizin⁵³⁸ • Journalismus/Massenmedien/Publizistik⁵³⁹ • Kunst/Kultur⁵⁴⁰ • Politik⁵⁴¹ • Justiz/Recht(swesen)⁵⁴² • Religion⁵⁴³ • Sport⁵⁴⁴ • System⁵⁴⁵ • Wirtschaft/Ökonomie⁵⁴⁶ • Wissenschaft/Forschung⁵⁴⁷ <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Misstrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Misstrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Aus-

⁵³⁶ Luhmann 1990a: 97; Luhmann 1987: 34

⁵³⁷ Schimank 2005b: 252; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 165; Luhmann 1987: 35; Auch wenn der Begriff „Bildung“ laut Luhmann nicht adäquat zur Beschreibung des Erziehungssystems ist, wird er hier mit aufgeführt, da er umgangssprachlich noch immer Gebrauch findet (vgl. Luhmann 2002: 173ff.) und Luhmann den Begriff in früheren Publikationen selbst verwendet (vgl. Luhmann 1997: 794) und eher das Bildungssystem oder Bildungswesen meint (vgl. Geiss/Oelkers 2012: 256).

⁵³⁸ Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁵³⁹ Weber 2010: 194, 197ff.; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1997: 794

⁵⁴⁰ Gerhards 2001: 163, 173f.; Luhmann 1987: 36

⁵⁴¹ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 34

⁵⁴² Röhl 2011; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁵⁴³ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1987: 36

⁵⁴⁴ Nölleke 2013: 59; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1997: 752

⁵⁴⁵ Luhmann 1987: 39

⁵⁴⁶ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁵⁴⁷ Krause 2005: 50; Schimank 2005b: 252; Luhmann 1997: 630

		<p>schlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Misstrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenobjekt. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenobjekt: <i>Die Wissenschaft bekommt immer weniger Nachwuchs. Ihr Misstrauen gegenüber den Studierenden verfestigt sich.</i> <p>Beispielsätze für Systeme als Misstrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <i>Die Agrarpolitik</i> misstraut den Analysten und ihren Vorhersagen. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <i>Das Finanzsystem</i> bringt der Politik Misstrauen entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <i>Die Soziologie</i> misstraut ihren Studierenden. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <i>Der Fußball</i> misstraut seinen Fans. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Misstrauenssubjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Agrarindustrie</i> misstraut den Landwirten. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <i>Die Finanzbranche</i> misstraut der Politik. (<i>Branche = Organisation</i>) • Den Studierenden wird seitens <i>der soziologischen Forschungsinstitute</i> Misstrauen entgegengebracht. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Den Fans wird seitens <i>der Fußball-Vereine</i> Misstrauen entgegengebracht. (<i>Verein = Organisation</i>)
	5 = implizite Allgemeinheit	<p>Das Misstrauenssubjekt kann als 5 = implizite Allgemeinheit⁵⁴⁸ codiert werden, wenn weder explizit noch aus dem Kontext des Beitrags heraus ein eindeutiger Akteur als Misstrauenssubjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: In diesem Fall kann angenommen werden, dass der Beitrag sich an eine implizite Allgemeinheit bzw. an die Gesellschaft als Ganzes richtet, für die er seine Funktion erfüllt und für die hier kollektiv das dargestellte Vertrauen relevant ist.</p> <p>Beispielsatz für die implizite Allgemeinheit als Misstrauenssubjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angela Merkel schlägt großes Misstrauen entgegen. • Den Vereinten Nationen wird stark misstraut.

⁵⁴⁸ Diese Ausprägung wurde basierend auf den Erkenntnissen der Masterarbeit der Autorin (vgl. Grosser 2014: 58) hinzugefügt.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
18 Misstrauens- objekt FEM_PD_M O	1 = Person	<p>Das Misstrauensobjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen⁵⁴⁹ durch seine Berufsbezeichnung⁵⁵⁰ durch seine soziale Rolle⁵⁵¹ durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁵⁵² durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens⁵⁵³ <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Misstrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Misstrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. Der Limburger Bischof steckt nun in der Bredouille.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Misstrauensobjekte⁵⁵⁴:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Uli Hoeneß</u> schlägt Misstrauen entgegen. • Berufsbezeichnung: Die Studierenden misstrauen <u>dem Wissenschaftler</u>. • Soziale Rolle: Die Schule misstraut <u>dem Vater</u> des Schülers. • Äußeres Erscheinungsbild: Die Schwarzen misstrauen <u>dem Weißen</u>. • Tätigkeit: Die Frauen und Kinder misstrauen <u>dem Kämpfenden</u>.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Misstrauensobjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung⁵⁵⁵ durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle⁵⁵⁶ durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁵⁵⁷ durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens⁵⁵⁸ <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i>⁵⁵⁹ erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“⁵⁶⁰, „die Familie“⁵⁶¹, „das Publikum“⁵⁶² und „die Gesellschaft“⁵⁶³ werden als Personengruppe codiert,

⁵⁴⁹ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁵⁵⁰ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁵⁵¹ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁵⁵² Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁵⁵³ Buchhofer 2011: 581; Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁵⁵⁴ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 115) übernommen und für Misstrauen angepasst.

⁵⁵⁵ Klima 2011: 262

⁵⁵⁶ Klima 2011: 262

⁵⁵⁷ Klima 2011: 262

⁵⁵⁸ Klima 2011: 262

⁵⁵⁹ Generell lehnt sich das Verständnis an dem Verständnis von Personen an. Bei einer Gruppe werden mehrere Personen gemeinsam genannt.

⁵⁶⁰ Pöttger 2013: 252; Schäfers 2010a: 218

⁵⁶¹ Schäfers 2010b: 136

⁵⁶² Scherer 2013: 284; Schäfers 2010a: 218

⁵⁶³ Mast 2012: 29; Klima 2011: 262

		<p>auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Misstrauenobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Misstrauenobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. <u>Die deutschen Bischöfe</u> stecken nun in der Bredouille.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Misstrauenobjekte⁵⁶⁴:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge</u> schlägt Misstrauen entgegen. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: Die Studierenden misstrauen <u>den Wissenschaftlern</u>. • Von mehreren eingenommene soziale Rolle: Die Schule misstraut <u>den Eltern</u> des Schülers. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Die Schwarzen misstrauen <u>den Weißen</u>. • Gemeinsame Tätigkeit: Die Frauen und Kinder misstrauen <u>den Kämpfenden</u>.
	3 = Organisation	<p>Das Misstrauenobjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten)⁵⁶⁵ durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben)⁵⁶⁶ <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt⁵⁶⁷ • Behörde⁵⁶⁸ • Bürgerinitiative⁵⁶⁹ • Fernsehsender⁵⁷⁰ • Forschungsinstitut⁵⁷¹ • Genossenschaft⁵⁷² • Gericht⁵⁷³ • Gewerkschaft⁵⁷⁴ • Hochschule⁵⁷⁵ • (Interessens-)Verband⁵⁷⁶ • Kirche⁵⁷⁷ • Konzern⁵⁷⁸

⁵⁶⁴ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 115) übernommen und für Misstrauen angepasst.

⁵⁶⁵ Schimank 2005a: 24f.

⁵⁶⁶ Schimank 2005a: 24f.

⁵⁶⁷ Gukenbiehl 2010: 154

⁵⁶⁸ Gukenbiehl 2010: 154

⁵⁶⁹ Schimank 2005a: 25f.

⁵⁷⁰ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵⁷¹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵⁷² Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19

⁵⁷³ Schimank 2005a: 19

⁵⁷⁴ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 25

⁵⁷⁵ Schimank 2005a: 19

⁵⁷⁶ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19; 24

⁵⁷⁷ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

		<ul style="list-style-type: none"> • Krankenhaus⁵⁷⁹ • Militär/Armee⁵⁸⁰ • Museum⁵⁸¹ • Nichtregierungsorganisation (NGO)⁵⁸² • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation⁵⁸³ • Organisation • (Politische) Partei⁵⁸⁴ • Rat⁵⁸⁵ • Schule⁵⁸⁶ • (Soziale) Bewegung⁵⁸⁷ • Staat⁵⁸⁸ • staatliche Verwaltung/Bürokratie⁵⁸⁹ • Unternehmen⁵⁹⁰ • Verein⁵⁹¹ • Zeitung⁵⁹² <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird⁵⁹³. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt⁵⁹⁴. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Misstrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Misstrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. <u>Die Kirche</u> steckt nun in der Bredouille.</i> <p>Beispielsätze für Organisationen als Misstrauensobjekte:</p>
--	--	---

⁵⁷⁸ Gukenbiehl 2010: 154

⁵⁷⁹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵⁸⁰ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵⁸¹ Schimank 2005a: 19

⁵⁸² Szyszka 2013: 259

⁵⁸³ Bentele/Nothhaft 2013: 187

⁵⁸⁴ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵⁸⁵ Szyszka 2013: 259

⁵⁸⁶ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵⁸⁷ Szyszka 2013: 259

⁵⁸⁸ Vowe 2013: 15; Luhmann 1987: 45

⁵⁸⁹ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19; Luhmann 1987: 43

⁵⁹⁰ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Schimank 2005a: 19

⁵⁹¹ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁵⁹² Schimank 2005a: 19

⁵⁹³ Fuchs-Heinritz 2011: 489; Gukenbiehl 2010: 146

⁵⁹⁴ Schmidt o.J.; Zentes/Swoboda 2001: 64

		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Der Frauenrechtsbewegung</u> schlägt Misstrauen entgegen. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: Die Verbraucher misstrauen <u>der Lebensmittelindustrie</u>. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: Die Konsumenten misstrauen <u>Greenpeace</u>. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: Die Europäer misstrauen <u>den USA</u>. (<i>Staat</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Der Künstler misstraut <u>der Theaterwelt und dem Showgeschäft</u>. (<i>Branche</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Die Autofahrer misstrauen <u>VW und Opel</u>. (<i>Konzerne</i>)
	4 = Technik	<p>Das Misstrauensobjekt kann als 4 = Technik codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> als Endgerät/technisches Artefakt/künstlich hergestelltes Gebilde, das digitale Informationen generiert, speichert, verarbeitet oder verbreitet,⁵⁹⁵ als Anwendung oder Programm, das auf einem solchen Endgerät/technischen Artefakt/künstlich hergestellten Gebilde läuft,⁵⁹⁶ <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Technik sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung • App⁵⁹⁷ • Blog/Weblog⁵⁹⁸ • Computer/PC⁵⁹⁹ • Content Communities⁶⁰⁰ • Digitalfernsehen⁶⁰¹ • Digitalkamera⁶⁰² • Digitalradio⁶⁰³ • E-Mail⁶⁰⁴ • E-Reader⁶⁰⁵ • Handy⁶⁰⁶ • Internet⁶⁰⁷ • Instant Messaging (IM)/Chat⁶⁰⁸ • Kollaborative Projekte⁶⁰⁹ • Laptop/Notebook/Netbook⁶¹⁰ • Podcast⁶¹¹

⁵⁹⁵ Chandler/Munday 2011: 211; Ropohl 2009: 30

⁵⁹⁶ Chandler/Munday 2011: 211; Ropohl 2009: 30

⁵⁹⁷ Öksüz et al. 2016: 188; Söllner et al. 2012: 8

⁵⁹⁸ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

⁵⁹⁹ Eimeren/Frees 2014: 384; Ropohl 2009: 49; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

⁶⁰⁰ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

⁶⁰¹ Schröder 2006: 96

⁶⁰² Chun/Soderman 2015: 153

⁶⁰³ Schröder 2006: 95

⁶⁰⁴ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁶⁰⁵ Eimeren/Frees 2014: 385

⁶⁰⁶ Eimeren/Frees 2014: 384

⁶⁰⁷ Öksüz et al. 2016: 188; Beldad/de Jong/Steehouder 2010: 860; Schröder 2006: 96

⁶⁰⁸ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁶⁰⁹ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁶¹⁰ Eimeren/Frees 2014: 384

⁶¹¹ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

		<ul style="list-style-type: none"> • RSS⁶¹² • Smartphone⁶¹³ • Software⁶¹⁴ • Soziale Medien/Social Media⁶¹⁵ • Soziales Netzwerk⁶¹⁶ • Suchmaschine⁶¹⁷ • Tablet/Touchpad⁶¹⁸ • Tragbarer Musikspieler⁶¹⁹ • Videocast⁶²⁰ • Virtuelle Gaming Welten⁶²¹ • Virtuelle soziale Welten⁶²² • Wearables⁶²³ • Website/Webseite⁶²⁴ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Technik kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Technik kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Techniken und mehreren Techniken (bspw. „das Smartphone“ und „Smartphones“) unterschieden. • Dabei muss das Misstrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Technik als Misstrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Sportler hegen viel Misstrauen. <u>Die Fitness-App</u> wird nicht genutzt.</i> <p>Beispielsätze für Technik als Misstrauenssubjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Der Organisations-App</u> schlägt Misstrauen entgegen. (<i>App</i>) • Spezifizierter Indikator: Die Sekretärin misstraut <u>der EDV-Anwendung</u>. (<i>Anwendung</i>) • Technik ohne Indikator: Die Nutzer misstrauen <u>Facebook</u>. (<i>Soziales Netzwerk</i>) • Technik ohne Indikator: Die Kunden misstrauen <u>dem iPhone</u>. (<i>Smartphone</i>) • Mehrere Techniken ohne Indikator: Die Nutzer misstrauen <u>Google, Bing und Co.</u> (<i>Suchmaschinen</i>)
--	--	---

⁶¹² Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁶¹³ Öksüz et al. 2016: 188; Eimeren/Frees 2014: 385; Liebscher/Jahnke 2012: 211

⁶¹⁴ Öksüz et al. 2016: 188; Söllner et al. 2012: 4; McKnight et al. 2011: 10; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

⁶¹⁵ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁶¹⁶ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

⁶¹⁷ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁶¹⁸ Eimeren/Frees 2014: 385; Liebscher/Jahnke 2012: 211

⁶¹⁹ Eimeren/Frees 2014: 385

⁶²⁰ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁶²¹ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁶²² Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁶²³ Mattern 2007: 15f.

⁶²⁴ Öksüz et al. 2016: 189; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

	5 = System	<p>Das Misstrauenobjekt kann als 5 = System codiert werden, wenn es</p> <p>durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion⁶²⁵ eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung⁶²⁶ • Gesundheit/Medizin⁶²⁷ • Journalismus/Massenmedien/Publizistik⁶²⁸ • Kunst/Kultur⁶²⁹ • Politik⁶³⁰ • Justiz/Recht(swesen)⁶³¹ • Religion⁶³² • Sport⁶³³ • System⁶³⁴ • Wirtschaft/Ökonomie⁶³⁵ • Wissenschaft/Forschung⁶³⁶ <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Misstrauenobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Misstrauenobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Misstrauenobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung von Misstrauen oder des Misstrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Misstrauenobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit Misstrauen und dem Misstrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen hegen viel Misstrauen. <u>Die Religion</u> hat ihren festen Platz in der Gesellschaft verloren.</i> <p>Beispielsätze für Systeme als Misstrauenobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: Die Landwirte misstrauen <u>der Agrar-</u>
--	------------	--

⁶²⁵ Luhmann 1990a: 97; Luhmann 1987: 34

⁶²⁶ Schimank 2005b: 252; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 165; Luhmann 1987: 35; Auch wenn der Begriff „Bildung“ laut Luhmann nicht adäquat zur Beschreibung des Erziehungssystems ist, wird er hier mit aufgeführt, da er umgangssprachlich noch immer Gebrauch findet (vgl. Luhmann 2002: 173ff.) und Luhmann den Begriff in früheren Publikationen selbst verwendet (vgl. Luhmann 1997: 794) und eher das Bildungssystem oder Bildungswesen meint (vgl. Geiss/Oelkers 2012: 256).

⁶²⁷ Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁶²⁸ Weber 2010: 194, 197ff.; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1997: 794

⁶²⁹ Gerhards 2001: 163, 173f.; Luhmann 1987: 36

⁶³⁰ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 34

⁶³¹ Röhl 2011; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁶³² Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1987: 36

⁶³³ Nölleke 2013: 59; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1997: 752

⁶³⁴ Luhmann 1987: 39

⁶³⁵ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁶³⁶ Krause 2005: 50; Schimank 2005b: 252; Luhmann 1997: 630

		<p><u>politik. (Politik)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Dem Finanzsystem</u> schlägt das Misstrauen der Investoren entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Politiker misstrauen <u>der Soziologie</u>. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Fans misstrauen <u>dem Fußball</u>. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Misstrauensobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirte misstrauen <u>der Agrarindustrie</u>. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Der Finanzbranche</u> schlägt das Misstrauen Investoren entgegen. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Politiker misstrauen <u>den soziologischen Forschungsinstituten</u>. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans misstrauen <u>den Fußball-Vereinen</u>. (<i>Verein = Organisation</i>)
--	--	--

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
19 Indirektes Misstrauens- objekt FEM_PD_IM	0 = nicht vorhan- den	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 0 = nicht vorhanden codiert werden, wenn</p> <p>nur ein Misstrauensobjekt genannt wird oder zwei oder mehr genannte Misstrauensobjekte zu einem Misstrauensobjekt zusammengefasst werden können oder zwei oder mehr genannte Misstrauensobjekte nicht in einem plausiblen Vertretungsverhältnis zueinander stehen.</p> <p><i>Beispiele für Misstrauensobjekte als nicht-plausible Vertreter von indirekten Misstrauensobjekten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Politik“ • „Fußballmannschaft“ als Vertreter von „Bildung“ • „Siemens“ als Vertreter von „Religion“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Microsoft Surface“ als Vertreter von „Apple“ • „iPad“ als Vertreter von „Bill Gates“ • „Facebook“ als Vertreter von „Yahoo-Belegschaft“ • „Steve Jobs“ als Vertreter von „Windows-Betriebssystem“ • „CDU-Mitglieder“ als Vertreter von „Whatsapp“ • „Lebensmittelindustrie“ als Vertreter von „Handy“
	1 = Person	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 1 = Person codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Person als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Person als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Technik als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Person als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p><i>Hinweise:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personen als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p><i>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personen als indirekte Misstrauensobjekte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Steve Jobs“ • „Twitter“ als Vertreter von „Jack Dorsey“
	2 = Personen- gruppe	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 2 = Personengruppe codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Personengruppe als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Personengruppe als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Technik als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Personengruppe als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p>

		<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personengruppen als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personengruppen als indirekte Misstrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Apple-Ingenieure“ • „Twitter“ als Vertreter von „Twitter-Gemeinde“
	3 = Organisation	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 3 = Organisation codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Organisation als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Technik als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Organisation als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Technik als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Organisation als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Organisationen als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Organisationen als indirekte Misstrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPad“ als Vertreter von „Apple“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Verwaltung“
	4 = Technik	<p>Das indirekte Misstrauensobjekt kann mit 4 = Technik codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauensobjekt eine Person, Personengruppe oder Organisation ist und die Person, Personengruppe oder Organisation als Misstrauensobjekt gemeinsam mit einer Technik als weiteres Misstrauensobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe oder Organisation als Misstrauensobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf die Technik als weiteres genanntes Misstrauensobjekt finden und die Person, Personengruppe oder Organisation als Misstrauensobjekt als plausibler Vertreter der Technik als weiteres genanntes Misstrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Technik als Misstrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Person, Personengruppe oder Organisation nicht explizit als Misstrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen und Organisationen als plausible Vertreter von Technik als indirektes Misstrauensobjekt:</p>

		<p>jekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Steve Jobs“ als Vertreter von „iPhone“ • „Jack Dorsey“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple-Ingenieure“ als Vertreter von „iPhone“ • „Twitter-Gemeinde“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple“ als Vertreter von „iPad“ • „Verwaltung“ als Vertreter von „Verwaltungs-Website“
	5 = System	<p>Das indirekte Misstrauenobjekt kann mit 5 = System codiert werden, wenn</p> <p>das Misstrauenobjekt eine Person, Personengruppe, Organisation oder Technik ist und die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Misstrauenobjekt gemeinsam mit einem System als weiteres Misstrauenobjekt genannt ist und sich Antezedenzen in Bezug auf die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Misstrauenobjekt finden und sich keine Antezedenzen in Bezug auf das System als weiteres genanntes Misstrauenobjekt finden und die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Misstrauenobjekt als plausibler Vertreter des Systems als weiteres genanntes Misstrauenobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Systemen als Misstrauenobjekte (Variable 18). • Dabei muss die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik nicht explizit als Misstrauenobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Misstrauenobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen, Organisationen und Technik als plausible Vertreter von Systemen als indirekte Misstrauenobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Gesundheit/Medizin“ • „Papst“ als Vertreter von „Religion“ • „Künstler“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Pädagogen“ als Vertreter von „Bildung/Erziehung“ • „Regierung“ als Vertreter von „Politik“ • „Redaktion“ als Vertreter von „Journalismus/Massenmedien/Publizistik“ • „Health-App“ als Vertreter von „Sport“ • „Robert Koch-Institut-Website“ als Vertreter von „Wissenschaft“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
20 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Fähigkeit FEM_UI_FA	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Fähigkeit oder das Vorliegen des Gegenteils von Fähigkeit⁶³⁷ beim Misstrauenobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauenobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Fähigkeit oder das Gegenteil von Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Fähigkeit/nicht fähig⁶³⁸ • Unfähigkeit/unfähig⁶³⁹ • Keine Fertigkeit • Ungeschick/ungeschickt • Keine Kompetenz/nicht kompetent⁶⁴⁰ • Inkompetenz/inkompetent⁶⁴¹ • Keine relevanten Eigenschaften • Kein (Fach-)Wissen/nicht wissensreich • Unwissenheit/unwissend • Kein (formeller und informeller) Einfluss/nicht einflussreich • Unbedeutend • Keine Macht/nicht mächtig⁶⁴² • Kein Erfolg/nicht erfolgreich • Erfolglosigkeit/erfolglos • Keine Qualifikationen/nicht qualifiziert • Unqualifiziert • Keine interpersonale Fähigkeiten • Keine Kommunikationsfähigkeiten/kommunikationsunfähig • Kommunikationsdefizit • Keine Eignung/nicht geeignet • Ungeeignet • Keine Expertise/kein Sachverstand/nicht sachverständig <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Fähigkeit muss das Fehlen von oder das Gegenteil von Fähigkeit immer situationspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Situation ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Misstrauenswürdigkeit eines Wissenschaftlers im Kontext von Plagiaten, dann ist das Fehlen von Fähigkeiten in Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten wichtig – nicht aber, ob er ihm die Fähigkeit fehlt, ein Auto zu fahren. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Person, Personengruppe oder Organisation um einen Vertreter einer dahinterstehenden Technik oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich das Fehlen einer Fähigkeit inhaltlich auf die Rolle des Misstrauenobjekts als Entwickler, Produzent und Betreiber einer Technik bzw. auf die Rolle des Misstrauenobjekts innerhalb des Systems beziehen.⁶⁴³ • Analog zur Fähigkeit ist bei Personengruppen und Organisationen das kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Fähigkeit gemeint. Jedoch kann dieses kollektive Fehlen von oder Gegenteil

⁶³⁷ Allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit: Ullmann-Margalit 2004: 66f.; McKnight/Chervany 2001: 44

⁶³⁸ Gillespie/Hurley 2013: 186

⁶³⁹ Gillespie/Hurley 2013: 186; Tomlinson/Mayer 2009: 93; McKnight/Chervany 2001: 41

⁶⁴⁰ Gillespie/Hurley 2013: 186

⁶⁴¹ Gillespie/Hurley 2013: 186

⁶⁴² McKnight/Chervany 2001: 41

⁶⁴³ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und leicht überarbeitet.

		<p>von Fähigkeit auch durch das Fehlen von oder Gegenteil von Fähigkeit einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.⁶⁴⁴</p> <p>Beispielsätze für fehlende Fähigkeit oder das Gegenteil von Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Misstrauen der Deutschen ist groß. Knapp 60 Prozent halten Datenschutz für eine der größten politischen Aufgaben, nur trauen die meisten CDU, CSU und SPD <u>nicht zu, das Problem lösen zu können</u>.⁶⁴⁵ • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Fähigkeit einer Organisation durch das Fehlen von Fähigkeit einer dazugehörigen Person: Durch den <u>Fehler eines Mitarbeiters</u> vor einigen Jahren wurden mehr Daten gesammelt als erlaubt. Seitdem schlägt Google das Misstrauen der immer datensicherheitsbedachteren Kunden entgegen.⁶⁴⁶ • Beispiel für Person als Vertreter von Technik: Die <u>Apple-Ingenieure</u> übersahen eine wichtige Sicherheitslücke. Seitdem misstrauen die Kunden dem neuen iPhone. • Beispiel für Organisation als Vertreter von System: Der Demokratie schlägt Misstrauen entgegen. Es herrscht bittere Ernüchterung über <u>den regierenden Afrikanischen Nationalkongress (ANC)</u>, der keine Erfolge verbuchen kann.⁶⁴⁷
21	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Wohlwollen oder das Vorliegen des Gegenteils von Wohlwollen⁶⁴⁸ beim Misstrauensobjekt zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlendes Wohlwollen oder das Gegenteil von Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Wohlwollen • Böswilligkeit/böswillig • Missgunst/missgünstig • Wohlwollende Absichten des Misstrauensobjekts mit Blick auf das Misstrauenssubjekt <i>mit</i> egozentrischen Motiven • Böswillige Absichten des Misstrauensobjekts mit Blick auf das Misstrauenssubjekt • Misstrauensobjekt ist nicht besorgt um das Wohlergehen des Misstrauenssubjekts • Misstrauensobjekt verfolgt das Unbehagen des Misstrauenssubjekts • Misstrauensobjekt nimmt die Wünsche und Bedürfnisse des Misstrauenssubjekts nicht wichtig • Misstrauensobjekt verfolgt das Gegenteil der Wünsche und Bedürfnisse des Misstrauenssubjekts⁶⁴⁹ • Misstrauensobjekt verletzt Misstrauenssubjekt mit Absicht • Misstrauensobjekt nimmt keine zusätzliche Mühen auf sich, um

⁶⁴⁴ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁶⁴⁵ Beispiel entnommen und für Misstrauen umformuliert aus *Zeit*, 07. November 2013 „Sie können auch anders!“

⁶⁴⁶ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Das Karten-Spiel“

⁶⁴⁷ Beispiel entnommen und für fehlende Fähigkeit umformuliert aus *Zeit*, 14. August 2013 „Wieder aufstehen“

⁶⁴⁸ Allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit: Ullmann-Margalit 2004: 66f.; McKnight/Chervany 2001: 44

⁶⁴⁹ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015; Gillespie/Hurley 2013: 184; Ullmann-Margalit 2004: 67

		<p>dem Misstrauenssubjekt zu helfen⁶⁵⁰</p> <ul style="list-style-type: none"> • Misstrauensobjekt nimmt zusätzliche Mühen auf sich, um dem Misstrauenssubjekt nicht zu helfen • Misstrauensobjekt geht keine Risiken für Misstrauenssubjekt ein • Misstrauensobjekt bringt keine Opfer für Misstrauenssubjekt • Misstrauensobjekt sind die Interessen des Misstrauenssubjekts nicht wichtiger als die eigenen Interessen⁶⁵¹ • Misstrauensobjekt sind die eigenen Interessen wichtiger als die des Misstrauenssubjekts⁶⁵² • Keine gutartigen Motive • Bösertige Motive⁶⁵³ • Keine Freundlichkeit/nicht freundlich • unfreundlich • keine Loyalität/nicht loyal • Illoyalität/illoyal • Keine Offenheit/nicht offen • Verslossenheit/verschlossen • Keine Fürsorge/nicht fürsorglich⁶⁵⁴ • Unachtsamkeit/unachtsam • Keine Unterstützung/nicht unterstützend • Sabotage/sabotierend • Ausnutzung/ausnutzend⁶⁵⁵ • Ausbeutung/ausbeutend⁶⁵⁶ • Opportunismus/opportunistisch⁶⁵⁷ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zum Wohlwollen muss das Fehlen oder Gegenteil von wohlwollendem Verhalten seitens des Misstrauensobjekts sich auf das Misstrauenssubjekt beziehen, um an dieser Stelle codiert werden zu können.⁶⁵⁸ • Analog zum Wohlwollen ist bei Personengruppen und Organisationen das kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Wohlwollen gemeint. Jedoch kann dieses kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Wohlwollen auch durch das Fehlen von oder Gegenteil von Wohlwollen einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.⁶⁵⁹ <p>Beispielsätze für fehlendes Wohlwollen oder das Gegenteil von Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Verdächtigen schlägt Misstrauen entgegen, denn sie haben sich selbst bereichert und damit <u>Kindern auf der ganzen Welt geschadet</u>, deren Traum es ist, Fußball zu spielen.⁶⁶⁰ • Seitdem bekannt wurde, dass der BND deutsche Staatsbürger <u>abhörte</u>, schlägt ihm deren großes Misstrauen entgegen. (Hinweis: Abhören/Überwachen kann auch als unredlich und somit nicht integer bewertet werden. Hier liegt also der Fall vor, dass mehrere Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – hier in ei-
--	--	---

⁶⁵⁰ McKnight/Chervany 2001: 44

⁶⁵¹ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁶⁵² Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015; Gillespie/Hurley 2013: 186

⁶⁵³ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁶⁵⁴ Gillespie/Hurley 2013: 184; McKnight/Chervany 2001: 44

⁶⁵⁵ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁶⁵⁶ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁶⁵⁷ McKnight/Chervany 2001: 31

⁶⁵⁸ Mayer/Davis/Schoorman 1995: 718

⁶⁵⁹ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁶⁶⁰ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Spielverderber“

		<p>nem Wort – in Bezug auf dasselbe Misstrauensobjekt genannt werden).⁶⁶¹</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Wohlwollen einer Organisation durch das Fehlen von Wohlwollen einer dazugehörigen Person: Ein <u>Mitarbeiter nutzte eine Sicherheitslücke und sammelte vor einigen Jahren mehr Daten als erlaubt</u>. Seitdem schlägt Google das Misstrauen der immer datensicherheitsbedachteren Kunden entgegen.⁶⁶²
<p>22</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Integrität</p> <p>FEM_UI_IN</p>	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Integrität oder das Vorliegen des Gegenteils von Integrität⁶⁶³ beim Misstrauensobjekt zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Integrität oder das Gegenteil von Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Integrität/nicht integer • Täuschung/täuschend⁶⁶⁴ • Betrug/betrügerisch⁶⁶⁵ • Keine vernünftigen Prinzipien/nicht prinzipientreu • Unvernünftige Prinzipien/auf unvernünftige Art und Weise prinzipientreu • Keine Ehrlichkeit/nicht ehrlich • Unehrllichkeit/unehrlich⁶⁶⁶ • Lügen/lügnerisch⁶⁶⁷ • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich • Unverlässlichkeit/unverlässlich • Keine Fairness/nicht fair • Unfairness/unfair⁶⁶⁸ • Keine Gerechtigkeit/nicht gerecht • Ungerechtigkeit/ungerecht • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Versprechen/Zusagen • Brechen von Versprechen/Zusagen • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verswiegenheitsverpflichtungen⁶⁶⁹ • Brechen von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verswiegenheitsverpflichtungen⁶⁷⁰ • Keine Glaubwürdigkeit/nicht glaubwürdig • Unglaubwürdigkeit/unglaubwürdig • Keine Redlichkeit/nicht redlich • Unredlichkeit/unredlich • Kein Code of Conduct/kein Verhaltenskodex/keine Verhaltensrichtlinien • Brechen des Code of Conducts/Verhaltenskodexes/der Verhaltensrichtlinien

⁶⁶¹ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁶⁶² Beispiel entnommen und für fehlendes Wohlwollen umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Das Karten-Spiel“

⁶⁶³ Allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit: Ullmann-Margalit 2004: 66f.; McKnight/Chervany 2001: 44

⁶⁶⁴ Gillespie/Hurley 2013: 185

⁶⁶⁵ Gillespie/Hurley 2013: 185; Larson 2004: 46

⁶⁶⁶ Tomlinson/Mayer 2009: 94; Kim et al. 2006: 51; Larson 2004: 46

⁶⁶⁷ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015; Larson 2004: 46

⁶⁶⁸ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁶⁶⁹ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁶⁷⁰ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Moral/nicht moralisch • Unmoral/unmoralisch • Illegal/nicht legal⁶⁷¹ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von Integrität kann bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt.⁶⁷² • Analog zur Integrität ist bei Personengruppen und Organisationen das kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Integrität gemeint. Jedoch kann dieses kollektive Fehlen von oder Gegenteil von Integrität auch durch das Fehlen von oder Gegenteil von Integrität einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.⁶⁷³ <p>Beispielsätze für fehlende Integrität oder das Gegenteil von Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Beamte beäugen den großen deutschen Bankensektor seit je misstrauisch, weil sie ihn der <u>Wettbewerbsverzerrung</u> verdächtigen.⁶⁷⁴ • Alle sind in <u>Sorge, wie aufrichtig und ernsthaft</u> die westlichen Partner verhandeln. Das Misstrauen ist riesig.⁶⁷⁵ • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Integrität einer Organisation durch das Fehlen von Integrität einer dazugehörigen Person: Vor einigen Jahren versuchten <u>die Vorstandsmitglieder</u> zunächst, diese Praxis zu <u>vertuschen</u>. Seitdem schlägt Google das Misstrauen der immer datensicherheitsbedachteren Kunden entgegen.⁶⁷⁶
23	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Funktionalität oder das Vorliegen des Gegenteils von Funktionalität⁶⁷⁷ beim Misstrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Funktionalität oder das Gegenteil von Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Funktionalität • Dysfunktionalität • Keine Funktionsfähigkeit/nicht funktionsfähig • Funktionsunfähigkeit/funktionsunfähig • Keine relevanten Features/Systemeigenschaften/Systemfunktionen/Algorithmen • Misstrauensobjekt liefert nicht korrekte Informationen • Misstrauensobjekt liefert falsche Informationen • Misstrauensobjekt liefert nicht passende Inhalte • Misstrauensobjekt liefert unpassende Inhalte • Misstrauensobjekt liefert nicht nützliche Inhalte

⁶⁷¹ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁶⁷² Dirks et al. 2011: 89; Gillespie/Dietz 2009: 136; Kim et al. 2004: 106

⁶⁷³ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁶⁷⁴ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 20. Juni 2015 „Die Mär von der guten Bank“

⁶⁷⁵ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 16. Mai 2015 „Das Misstrauen ist riesig“

⁶⁷⁶ Beispiel entnommen und für fehlende Integrität umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Das Kartenspiel“

⁶⁷⁷ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit und ihrer Ableitung aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelten Indikatoren orientieren sich an dieser Konzeption sowie an den Indikatoren für die Funktionalität einer Technik als Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit einer Technik (vgl. Kap. 4.4.2).

		<ul style="list-style-type: none"> • Misstrauenobjekt liefert unbrauchbare Inhalte • Keine Verständlichkeit/nicht verständlich • Unverständlichkeit/unverständlich • Keine Anpassungsfähigkeit/nicht anpassungsfähig • Keine Personalisierung/nicht personalisiert <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Funktionalität muss das Fehlen von oder Gegenteil von Funktionalität immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Misstrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann ist das Fehlen von Funktionalität der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber, ob sie die Außentemperatur nicht angeben kann. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich das Fehlen von Funktionalität inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen.⁶⁷⁸ <p>Beispielsätze für fehlende Funktionalität oder das Gegenteil von Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmen misstraut der <u>Objektivität</u> der Daten.⁶⁷⁹ • Die <u>fehlerhaften Ergebnisse</u> der Microsoft-App hat das Misstrauen der Parteien erweckt.⁶⁸⁰ • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt ohne großes technisches Vorwissen in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Jedoch macht die <u>unverständliche Bedienungsweise</u> der Website viele Bürger misstrauisch. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Dem Gesundheitssystem schlägt erneut Misstrauen entgegen. Die Suchfunktion einer neue entwickelten Praxis-App soll es den Patienten ermöglichen, schnell und unkompliziert den Facharzt in ihrer Nähe zu finden, der den nächsten freien Termin bietet. Jedoch lässt sich der Standort <u>nur für ganze Städte, nicht für einzelne Stadtteile anpassen</u>, sodass in Marzahn wohnende wenig mobile Berliner Senioren bis nach Dahlem verwiesen werden.
24 Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Unterstüt-	1 = genannt	Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit oder das Vorliegen des Gegenteils von Unterstützungsfähigkeit ⁶⁸¹ beim Misstrauenobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauenobjekt um eine Technik handelt.

⁶⁷⁸ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und insb. für Technik als Objekt überarbeitet.

⁶⁷⁹ Beispiel entnommen, umformuliert und für Misstrauen angepasst aus *Spiegel*, 22. August 2015 „Amazons Roboter“

⁶⁸⁰ Beispiel entnommen, umformuliert und für Misstrauen angepasst aus *Zeit Online*, 01. Februar 2016 „Vorwahlen in der Microsoft-Cloud“

⁶⁸¹ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit und ihrer Ableitung aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelten Indikatoren orientieren sich an dieser Konzeption sowie an den Indikatoren für die Unterstützungsfähigkeit einer Technik als Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit einer Technik (vgl. Kap. 4.4.2). Vgl. auch Benamati/Serva 2007: 170

<p>zungsfähigkeit</p> <p>FEM_UI_UF</p>		<p>Indikatoren für fehlende Unterstützungsfähigkeit oder das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Unterstützungsfähigkeit/nicht unterstützungsfähig • Unterstützungsunfähigkeit/unterstützungsunfähig • Keine Hilfefunktion/nicht hilfreich • Keine angemessene Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Unzureichende Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine effektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Ineffektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine schnelle Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Langsame Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine kompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Inkompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Unterstützungsfähigkeit muss das Fehlen von oder Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die Misstrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann ist das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber mit Blick auf die Messung der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann muss sich das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen.⁶⁸² <p>Beispielsätze für fehlende Unterstützungsfähigkeit oder das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die neue App hat das Misstrauen der Wintersportler erweckt. Sie soll Skier und Snowboard einerseits vor Dieben sichern und andererseits als Tracker-App eingesetzt werden können. Die beiden Modi werden in der <u>Anleitung der App jedoch so unzureichend</u> erläutert, dass die Bedienung ohne weiteres Vorwissen kaum möglich ist.⁶⁸³ • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Da die Website jedoch <u>keine Hilfefunktion</u> hat, schlägt der Verwaltung das Misstrauen gerade der technisch weniger versierten Bürger entgegen. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat erneut mit dem Misstrauen der Bürger zu kämpfen. Mit einer neu entwickelten Praxis-App sollen Patienten schnell und unkompliziert den Facharzt in ihrer Nähe mit dem nächsten freien Termin auswählen können. Doch es <u>fehlen angemessene Anleitungen</u>, um auch älteren Patienten die problemlose Nutzung der App zu ermöglichen.
--	--	--

⁶⁸² Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und insb. für Technik als Objekt überarbeitet.

⁶⁸³ Beispiel entnommen, umformuliert und für Misstrauen angepasst aus *Faz.net*, 09. Februar 2016 „So sichern Sie Ihre Skier gegen Diebstahl“

<p>25</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Zuverlässigkeit</p> <p>FEM_UI_ZU</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Zuverlässigkeit oder das Vorliegen des Gegenteils von Zuverlässigkeit⁶⁸⁴ beim Misstrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um eine Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Zuverlässigkeit oder das Gegenteil von Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich • Nicht fehlerfrei/nicht störungsfrei • Fehlerbehaftet/störungsbehaftet • Keine Sicherheit/nicht sicher • Unsicherheit/unsicher • Keine Vertraulichkeit/nicht vertraulich im Umgang mit und in der Weitergabe von auf Vertrauenssubjekt bezogenen Daten • Keine technische Integrität⁶⁸⁵ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von Zuverlässigkeit kann bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt.⁶⁸⁶ <p>Beispielsätze für fehlende Zuverlässigkeit oder das Gegenteil von Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die fehlende <u>Integrität</u> von IT-Strukturen hat die Deutschen misstrauisch gemacht.⁶⁸⁷ • Wie nun aufgedeckt wurde, gaben einige Apps <u>die vertraulichen Daten an verschiedene Netzadressen</u> weiter. Diese Praxis hat das Misstrauen der Nutzer geschürt.⁶⁸⁸
<p>26</p> <p>Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Konformität der Systemleistung</p> <p>FEM_UI_KS</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit auf das Fehlen von Konformität oder auf Nichtkonformität bisheriger Systemleistungen mit Systemprogrammen⁶⁸⁹ in dem jeweils relevanten Kontext zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Misstrauensobjekt um ein System handelt.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An dieser Stelle werden nicht alle Funktionssysteme der modernen Gesellschaft samt ihren Programmen sowie allen verschiedenen Leistungen aufgearbeitet.⁶⁹⁰ Die fehlende Konformität oder Nichtkonformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird daher daran erkannt, dass im Medi-

⁶⁸⁴ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit und ihrer Ableitung aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelten Indikatoren orientieren sich an dieser Konzeption sowie an den Indikatoren für die Zuverlässigkeit einer Technik als Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit einer Technik (vgl. Kap. 4.4.2). Vgl. auch Benamati/Serva 2007: 170; Hsiao 2003: 184

⁶⁸⁵ Hansen 2012: 407f.

⁶⁸⁶ Vgl. hierfür die Erklärung in Kap. 4.4.2.

⁶⁸⁷ Beispiel entnommen, umformuliert und für Misstrauen angepasst aus *Spiegel*, 24. Dezember 2015 „Eigentlich gescheitert“

⁶⁸⁸ Beispiel entnommen, umformuliert und für Misstrauen angepasst aus *Spiegel*, 05. Dezember 2015 „Der gläserne Patient“

⁶⁸⁹ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit und ihrer Ableitung aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelte Antezedenz sowie die Beispielsätze orientieren sich an dieser Konzeption sowie an den Beispielsätzen für die Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit eines Systems (vgl. auch Kap. 4.4.3).

⁶⁹⁰ Vgl. Kap. 4.4.3 für eine Begründung dieser Vorgehensweise.

		<p>entext beschriebene Leistungen <i>nicht in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i>⁶⁹¹ und somit auch nicht mit den Systemprogrammen stehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die fehlende Konformität oder Nichtkonformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird darüber hinaus daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>negativ</i>⁶⁹² bewertet werden. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn die beschriebenen Leistungen als falsch, nicht notwendig, ungerecht, nicht nützlich und schlecht dargestellt werden. <p>Beispielsätze für im Medientext beschriebene Leistungen, die keine Konformität oder Nichtkonformität mit Systemprogrammen aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in Erziehungssystem, konkret in den klassischen Bildungsweg → Um neue pädagogische Konzepte und technische Infrastruktur <u>hat sich nie jemand Gedanken gemacht</u>.⁶⁹³ <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in das Wissenschaftssystem, konkret in verlässlichen Erkenntnisgewinnung → Fachzeitschriften bevorzugen statt Relevanz sexy Themen und steile Thesen, womit sie Forscher dazu verleiten können, <u>zu pfuschen</u>. Gravierend für die Qualität der Wissenschaft insgesamt sind Fehler im System.⁶⁹⁴ <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in das Wirtschaftssystem, konkret in die Wirtschaftsordnung und Aufstiegschancen → Wenn es um soziale Dynamik geht, ist Deutschland <u>ganz weit unten</u>. In einem internationalen Vergleich von 28 Industrienationen sortierte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft Köln die Bundesrepublik jüngst in Sachen Chancengerechtigkeit <u>auf die hintersten Ränge</u>.⁶⁹⁵ <i>Hintergrund:</i> Misstrauen in das Politiksystem, konkret in die Umsetzung der Energiewende → Seit Monaten gibt es in Berlin Diskussionen über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die Politik trifft <u>die falschen Entscheidungen und macht einmal Beschlossenes rückgängig</u>. Investoren verlangen verlässliche politische Rahmenbedingungen.⁶⁹⁶
27	1 = genannt	Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn die Misstrauenswürdigkeit des Objekts auf etwas anderes als das Fehlen oder Gegenteil von Fähigkeit, Wohlwollen, Integrität, Funktionalität, Unterstützungsfähigkeit, Zuverlässigkeit oder Konformität mit den Systemprogrammen zurückzuführen ist.
Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit – Sonstige Antezedenz		
FEM_UI_SO		

⁶⁹¹ Vgl. das Codebuch im Anhang von Grosser 2014 (vgl. Grosser 2014: 119) für ein ähnliches Vorgehen.

⁶⁹² Rössler 2010: 163ff.

⁶⁹³ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Misstrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Zeit*, 5. Dezember 2013 „Wir Finnen waren zu selbstzufrieden“

⁶⁹⁴ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Misstrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Zeit*, 27. Dezember 2013 „Rettet die Wissenschaft!“

⁶⁹⁵ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Misstrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Spiegel*, 12. August 2013 „Der neue Ständestaat“

⁶⁹⁶ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und für Misstrauenswürdigkeit adaptiert. Quelle: *Zeit*, 7. November 2013 „Energiewende auf hoher See“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen FEM_HE_NM	0 = nicht genannt	<p>Die Variable kann mit 0 = nicht genannt codiert werden, wenn keine noch auszuführenden Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen genannt werden oder nur von außen auferlegte strukturelle Maßnahmen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln⁶⁹⁷ und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren⁶⁹⁸. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften⁶⁹⁹ • Regeln⁷⁰⁰ • Abkommen und Verträge⁷⁰¹ • Überwachungsprozesse⁷⁰² • Kontrollen⁷⁰³ • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen⁷⁰⁴ • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital⁷⁰⁵ <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende strukturelle Maßnahme ohne Indikator⁷⁰⁶: Die Bundesregierung <u>sollte das Unternehmen dazu verpflichten, regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</p>
	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn bereits geplante, aber noch nicht ausgeführte Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen genannt werden und/oder Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen gefordert werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Ver-

⁶⁹⁷ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁶⁹⁸ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁶⁹⁹ Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁰⁰ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁰¹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁰² Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁰³ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁰⁴ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁰⁵ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁰⁶ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Herstellung von Vertrauen umformuliert.

		<p>trauenswürdigkeit vermittelt⁷⁰⁷ und/oder</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert⁷⁰⁸. <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung⁷⁰⁹ • Entschuldigung⁷¹⁰ • Übernahme von Verantwortung⁷¹¹ • Reuebekundung⁷¹² • Versprechen von Verhaltensänderung⁷¹³ • Leugnung⁷¹⁴ • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern⁷¹⁵ • Einführung von Überwachungssystemen⁷¹⁶ • Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital)⁷¹⁷ • Transparenzschaffung⁷¹⁸ • Evaluationen⁷¹⁹ <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende Maßnahme zur Herstellung von Vertrauen <u>ohne Indikator</u>⁷²⁰:</p> <p>Das Unternehmen sollte <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit)</p>
--	--	---

⁷⁰⁷ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁷⁰⁸ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁷⁰⁹ Kramer/Lewicki 2010: 252; Kim/Dirks/Cooper 2009: 410ff.; Tomlinson/Mayer 2009: 98

⁷¹⁰ Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1129; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146; Kramer/Lewicki 2010: 252ff.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140; Kim/Dirks/Cooper 2009: 411f.; Tomlinson/Mayer 2009: 98f.; Dirks 2006: 25f.; Kim et al. 2004: 105, 110

⁷¹¹ Bansal/Zahedi 2015: 72; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146f.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140

⁷¹² Dirks et al. 2011: 88, 101; Kim et al. 2006: 50f.

⁷¹³ Stevens/MacDuffie/Helper 2015: 1240; Schweitzer/Hershey/Bradlow 2006: 15

⁷¹⁴ Dreiskämper 2015: 187ff.; Pöppel 2015: 117f.

⁷¹⁵ Kramer/Lewicki 2010: 254f.; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

⁷¹⁶ Kramer/Lewicki 2010: 254f.; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

⁷¹⁷ Gillespie/Dietz 2009: 134

⁷¹⁸ Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1133

⁷¹⁹ Gillespie/Dietz 2009: 141

⁷²⁰ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Herstellung von Vertrauen umformuliert.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Herstellung von Vertrauen FEM_HE_B M	1 = vorliegend	<p>Die Variable kann mit 1 = vorliegend codiert werden, wenn bereits ausgeführte Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt ⁷²¹ und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert ⁷²². <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung ⁷²³ • Entschuldigung ⁷²⁴ • Übernahme von Verantwortung ⁷²⁵ • Reuebekundung ⁷²⁶ • Versprechen von Verhaltensänderung ⁷²⁷ • Leugnung ⁷²⁸ • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern ⁷²⁹ • Einführung von Überwachungssystemen ⁷³⁰ • Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital) ⁷³¹ • Transparenzschaffung ⁷³² • Evaluationen ⁷³³ <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte Maßnahme zur Herstellung von Vertrauen <u>ohne Indikator</u> ⁷³⁴: Das Unternehmen hat <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter eingeführt, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit)</p>
	2 = nicht vorliegend	Die Variable kann mit 2 = nicht vorliegend codiert werden, wenn

⁷²¹ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁷²² Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁷²³ Kramer/Lewicki 2010: 252; Kim/Dirks/Cooper 2009: 410ff.; Tomlinson/Mayer 2009: 98

⁷²⁴ Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1129; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146; Kramer/Lewicki 2010: 252ff.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140; Kim/Dirks/Cooper 2009: 411f.; Tomlinson/Mayer 2009: 98f.; Dirks 2006: 25f.; Kim et al. 2004: 105, 110

⁷²⁵ Bansal/Zahedi 2015: 72; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146f.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140

⁷²⁶ Dirks et al. 2011: 88, 101; Kim et al. 2006: 50f.

⁷²⁷ Stevens/MacDuffie/Helper 2015: 1240; Schweitzer/Hershey/Bradlow 2006: 15

⁷²⁸ Dreiskämper 2015: 187ff.; Pöppel 2015: 117f.

⁷²⁹ Kramer/Lewicki 2010: 254f.; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

⁷³⁰ Kramer/Lewicki 2010: 254f.; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

⁷³¹ Gillespie/Dietz 2009: 134

⁷³² Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1133

⁷³³ Gillespie/Dietz 2009: 141

⁷³⁴ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Herstellung von Vertrauen umformuliert.

	gend	<p>aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass keine Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen durchgeführt wurden und/oder aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass nur strukturelle Maßnahmen durchgeführt wurden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln⁷³⁵ und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren⁷³⁶. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften⁷³⁷ • Regeln⁷³⁸ • Abkommen und Verträge⁷³⁹ • Überwachungsprozesse⁷⁴⁰ • Kontrollen⁷⁴¹ • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen⁷⁴² • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital⁷⁴³ <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte strukturelle Maßnahme ohne Indikator⁷⁴⁴: Die Bundesregierung <u>hat das Unternehmen dazu verpflichtet, regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einzuführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</p>
	3 = keine Angabe	Die Variable kann mit 3 = keine Angabe codiert werden, wenn weder bereits ausgeführte Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen noch strukturelle Maßnahmen genannt werden.

⁷³⁵ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁷³⁶ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

⁷³⁷ Gillespie/Diez 2009: 134

⁷³⁸ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷³⁹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁴⁰ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁴¹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁴² Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁴³ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

⁷⁴⁴ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Herstellung von Vertrauen umformuliert.

B.2.3.a) Kategoriensystem für Vertrauensproblems-Frames

Variablenname	Codieranweisung	Codes/Ausprägung
Kategoriengruppe: Frame-Element-Kategorien		
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Problemdefinition		
17 Vertrauenssubjekt FEVP_PD_VS	<p>Hier wird das Subjekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauensproblems erfasst. Für die Codierung des Vertrauenssubjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung (17) dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Subjekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauensproblem möglich. Ist dies der Fall, gelten zur Codierung die folgenden Vorgehensweisen: Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauenssubjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauenssubjekten um mehrere Personen (Vertrauenssubjekt = Personengruppe) oder mehrere Organisationen (Vertrauenssubjekt = Organisation) handelt. Können zwei oder mehr Vertrauenssubjekte nicht zu einem Vertrauenssubjekt zusammengefasst werden, wird an dieser Stelle das Hauptsubjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Subjekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Subjekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptsubjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauenssubjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauenssubjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauenssubjekt codiert.⁷⁴⁵</p> <p>Potenziell ist es auch denkbar, dass ein wechselseitiges Vertrauensproblem zwischen dem Vertrauenssubjekt und dem Vertrauensobjekt dargestellt wird. In diesem Fall wird derjenige Akteur, in Bezug auf den sich Ursachenzuschreibungen finden, in der folgenden Variable als Vertrauensobjekt (vgl. Variable 18) codiert, während derjenige Akteur, in Bezug auf den sich keine Ursachenzuschreibungen finden, an dieser Stelle als Vertrauenssubjekt codiert wird. Werden mit Blick auf beide Akteure Ursachenzuschreibungen thematisiert, wird der Akteur, dessen Ursachenzuschreibungen mehr Raum einnehmen, als Vertrauensobjekt codiert. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Vertrauensobjekt daran festgemacht, dass seine Ursachenzuschreibungen häufiger genannt werden. Werden die Ursachenzuschreibungen mit Blick auf zwei Akteure gleich häufig genannt, wird der Akteur, dessen Ursachenzuschreibungen zuerst genannt werden, als Vertrauensobjekt codiert. Werden in Bezug auf keiner der beiden Akteure Ursachenzuschreibungen dargestellt, wird der erstgenannte Akteur als Vertrauenssubjekt und der zweitgenannte Akteur als Vertrauensobjekt codiert.</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = System 5 = implizite Allgemeinheit
18 Vertrauensobjekt FEVP_PD_VO	<p>Hier wird das Objekt des als zentrale Vertrauensdimension dargestellten Vertrauensproblems erfasst. Für die Codierung des Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer Objekte in Bezug auf das als zentral dargestellte Vertrauensproblem möglich. Ist dies nicht der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. Ist dies der Fall, gelten zur Codie-</p>	1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System 9 = kein Vertrauens-

⁷⁴⁵ Zur Codierung eines Hauptakteurs (das Subjekt wird an dieser Stelle wie ein Akteur behandelt), vgl. Rössler 2010: 107.

	<p>rung die folgenden Vorgehensweisen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Wenn zwei oder mehrere Vertrauensobjekte zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können, werden sie an dieser Stelle als ein Vertrauensobjekt codiert. Dies ist der Fall, wenn es sich bei den Vertrauensobjekten um mehrere Personen (Vertrauensobjekt = Personengruppe), mehrere Organisationen (Vertrauensobjekt = Organisation) oder mehrere Techniken (Vertrauensobjekt = Technik) handelt. Hierfür sei noch einmal auf die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable verwiesen. Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. 5. Wenn zwei oder mehrere Vertrauensobjekte nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können, wird an dieser Stelle das Hauptobjekt codiert. Dieses wird als das wichtigste Objekt in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welches Objekt den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird das Hauptobjekt daran festgemacht, dass es am häufigsten in der Rolle des Vertrauensobjekts genannt wird. Werden zwei Vertrauensobjekte gleich häufig genannt, wird das erstgenannte Vertrauensobjekt codiert.⁷⁴⁶ Hinweis: Ist dies der Fall, wird Variable 19 automatisch mit „0“ codiert. 6. Wenn zwei oder mehr Vertrauensobjekte genannt werden, könnte es sich bei einem der Objekte auch um ein indirektes Vertrauensobjekt handeln. Dies lässt sich daran erkennen, dass die beiden Vertrauensobjekte nicht zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können und sie darüber hinaus sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Objekte Ursachenzuschreibungen und in Bezug auf das andere der beiden Objekte keine Ursachenzuschreibungen vorliegen. Es wird daher das Objekt mit Ursachenzuschreibungen an dieser Stelle als Vertrauensobjekt codiert und das Objekt ohne Ursachenzuschreibungen in der folgenden Variable (19) als indirektes Vertrauensobjekt codiert.⁷⁴⁷ Dabei muss das Vertrauensobjekt, das an dieser Stelle codiert wird, nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (vgl. <i>Beispiele</i>). Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts sei auf Variable 19 und die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung (19) dieser Variable verwiesen. <ul style="list-style-type: none"> ○ Beispiel 1: Die Zahl der Organspender in China steigerte sich erst, als das <u>Rote Kreuz</u> die Angehörigen von Verstorbenen im Gegenzug für eine Organspende finanziell zu unterstützen begann. Angehörigen Geld für Organe zu bezahlen widerspricht jedoch den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation. Dies beschädigte daher das Vertrauen der Bevölkerung in das neue <u>Organspendesystem</u>.⁷⁴⁸ → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Rotes Kreuz. Ursachenzuschreibung: Problem mit Integrität. Indirektes Objekt: Organspendesystem.</i> ○ Beispiel 2: Projekte wie das Endlager für radioaktive Abfälle in der Asse haben das Vertrauen vieler Bürger 	<p>objekt</p>
--	--	---------------

⁷⁴⁶ Zur Codierung eines Hauptakteurs (das Objekt wird an dieser Stelle wie ein Akteur behandelt), vgl. Rössler 2010: 107.

⁷⁴⁷ Vgl. Kap. 4.4.2, 4.4.3 und 4.4.4 für die Konzeption und Erläuterungen von indirekten Vertrauensobjekten sowie Abb.3 und Tab. 8.

⁷⁴⁸ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert. Quelle: *Spiegel*, 25. November 2013 „Geldübergabe im Hotel“

	<p>erschüttert. Die Menschen wurden von <u>Wissenschaftlern</u> belogen, die sagten, es gebe keine Lecks. Der Umgang mit der Asse war eine Ursünde, sie hat zu tiefem Misstrauen gegenüber der <u>Geowissenschaft</u> geführt.⁷⁴⁹ → <i>Direktes Objekt ohne explizite Nennung als Vertrauensobjekt: Wissenschaftler. Ursachenzuschreibung: Problem mit Integrität. Indirektes Objekt: Geowissenschaft.</i></p> <p>Sollte im journalistischen Beitrag kein Vertrauensobjekt – auch nicht aus dem Kontext heraus (vgl. Variablendefinition und Operationalisierung) – erkennbar sein, wird diese Variable mit „9“ codiert und die Codierung anschließend an dieser Stelle abgebrochen, da keine situationsspezifische gesunkene Bereitschaft des Vertrauenssubjekts dargestellt wird, sich gegenüber <i>einem Vertrauensobjekt</i> vulnerabel zu machen. Vielmehr scheint hier eine generelle gesunkene Bereitschaft zur Vulnerabilität vorzuliegen. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt. Anschließend werden alle bisherigen Codes zu diesem Beitrag aus dem Codesheet entfernt.</p>	
<p>19 Indirektes Vertrauensobjekt FEVP_PD_IV</p>	<p>Hier wird erfasst, ob ein indirektes Vertrauensobjekt in Bezug auf das als zentrale Vertrauensdimension dargestellte Vertrauensproblem vorliegt. Das Vorliegen eines indirekten Vertrauensobjekts ist nur möglich, wenn zwei Vertrauensobjekte in einem Beitrag genannt werden und sie sowohl in einem plausiblen Vertretungszusammenhang stehen als auch in Bezug auf eines der beiden Ursachenzuschreibungen und in Bezug auf das andere der beiden keine Ursachenzuschreibungen vorliegen, wobei das Objekt ohne Ursachenzuschreibungen an dieser Stelle als indirektes Vertrauensobjekt codiert wird. Wurde Variable 18 mit „5“ codiert, kann Variable 19 automatisch mit „0“ codiert werden.</p> <p>Für die Codierung des indirekten Vertrauensobjekts ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable sowie die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung der möglichen Objekte zu beachten.</p> <p>Hinweis – Mögliche indirekte Objekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Personengruppen, Organisationen als indirektes Vertrauensobjekt mit Technik als Vertrauensobjekt • Technik als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen als Vertrauensobjekte • Systeme als indirektes Vertrauensobjekt mit Personen, Personengruppen, Organisationen, Technik als Vertrauensobjekte 	<p>0 = nicht vorhanden 1 = Person 2 = Personengruppe 3 = Organisation 4 = Technik 5 = System</p>
<p>Kategoriensubgruppe: Frame-Element Ursachenidentifikation</p>		
<p>20 Ursachenzuschreibung – Fähigkeit FEVP_UI_FA</p>	<p>Hier wird erfasst, ob die Fähigkeit als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p>	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

⁷⁴⁹ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert. Quelle: *Spiegel*, 4. März 2013 „Tabu im Untergrund“

	<ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Fähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
21 Ursachenzuschreibung – Wohlwollen FEVP_UI_WO	<p>Hier wird erfasst, ob das Wohlwollen als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob das Wohlwollen einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
22 Ursachenzuschreibung – Integrität FEVP_UI_IN	<p>Hier wird erfasst, ob die Integrität als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Technik oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Integrität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
23 Ursachenzuschreibung – Funktionalität FEVP_UI_FU	<p>Hier wird erfasst, ob die Funktionalität als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Funktionalität einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. 	0 = nicht genannt 1 = genannt

	<ul style="list-style-type: none"> In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Antezedenzen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
24 Ursachenzuschreibung – Unterstützungsfähigkeit FEVP_UI_UF	<p>Hier wird erfasst, ob die Unterstützungsfähigkeit als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Unterstützungsfähigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
25 Ursachenzuschreibung – Zuverlässigkeit FEVP_UI_ZU	<p>Hier wird erfasst, ob die Zuverlässigkeit als Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn eine Technik das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder ein System das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Zuverlässigkeit einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	0 = nicht genannt 1 = genannt
26 Ursachenzuschreibung – Konformität der Systemleistung FEVP_UI_KS	<p>Hier wird erfasst, ob die Konformität der Systemleistung als Ursachenzuschreibung auf das Vertrauensobjekt genannt wird. Dies kann der Fall sein, wenn ein System das Vertrauensobjekt ist – nicht aber, wenn eine Person, Personengruppe oder Organisation oder eine Technik das Vertrauensobjekt ist.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob die Konformität der Systemleistung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. 	0 = nicht genannt 1 = genannt

	<ul style="list-style-type: none"> In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	
27 Ursachenzuschreibung – Sonstige Ursachenzuschreibung FEVP_UI_SO	<p>Hier wird erfasst, ob eine sonstige Ursachenzuschreibung in Bezug auf das Vertrauensobjekt genannt wird.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuschreibung muss nicht mit dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine sonstige Ursachenzuordnung einmal oder mehrmals im Beitrag genannt wird. In einem Beitrag ist die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich. 	<p>0 = nicht genannt 1 = sonstige interne Ursachenzuschreibung 2 = externe Ursachenzuschreibung</p>
28 Ursachenzuordnung FEVP_UI_UZ	<p>Hier wird erfasst, welche Ursachenzuordnung in Bezug auf die Ursachenzuschreibung genannt wird.</p> <p>Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ursachenzuordnung muss sich immer eindeutig auf eine Ursachenzuschreibung beziehen.⁷⁵⁰ Die Ursachenzuordnung muss nicht mit der Ursachenzuschreibung, dem Vertrauensproblem oder dem Vertrauensobjekt im selben Satz genannt werden. Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob dieselbe Ursachenzuordnung einmal oder mehrmals in einem Beitrag genannt wird. Da in einem Beitrag die Nennung mehrerer verschiedener Ursachenzuschreibungen in Bezug dasselbe Vertrauensobjekt möglich ist, können sich auch mehrere verschiedene Ursachenzuordnungen finden. Ist dies der Fall, wird die Haupt-Ursachenzuordnung codiert. Diese wird als die wichtigste Ursachenzuordnung in einem Beitrag verstanden, was wiederum daran festgemacht wird, welche Ursachenzuschreibung als Fokuspunkt der Ursachenzuordnung den meisten Raum einnimmt. Sollte dies nicht eindeutig feststellbar sein, wird die Haupt-Ursachenzuordnung daran festgemacht, dass die Ursachenzuschreibung als Fokuspunkt am häufigsten als Ursachenzuschreibung genannt wird. Werden zwei Ursachenzuschreibungen gleich häufig genannt, wird die Ursachenzuordnung der erstgenannten Ursachenzuschreibung codiert.⁷⁵¹ 	<p>1 = stabil 2 = instabil 3 = unklar 9 = keine Angabe</p>
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Bewertung		
29 Bewertung des Vertrauensobjekts	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauensobjekt ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauensobjekts. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewer-</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent</p>

⁷⁵⁰ Weiner 1985: 566

⁷⁵¹ Diese Ausführungen orientieren sich an der Codierung eines Hauptakteurs, vgl. Rössler 2010: 107.

FEVP_BE_BVO	<p>tungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauensobjekt beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine gute Person/eine gute Personengruppe/eine gute Organisation/eine nützliche Technik/ein nützliches System ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensobjekt eine schlechte Person/eine schlechte Personengruppe/eine schlechte Organisation/eine unnütze bzw. schädliche Technik/ein unnützes bzw. schädliches System ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.⁷⁵²</p>	9 = keine Bewertung
<p>30 Bewertung des Vertrauensproblems FEVP_BE_BVP</p>	<p>Hier wird erfasst, wie das Vertrauensproblem als zentral dargestellte Vertrauensdimension ganz allgemein bewertet wird. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck des Vertrauensproblems. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Bewertungen im Beitrag zu berücksichtigen.</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck das Vertrauensproblem beim Rezipienten aufgrund der summarischen Bewertung im Beitrag hinterlässt. Eine positive Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensproblem für das Vertrauenssubjekt nützlich, sinnvoll, gewinnbringend, wünschenswert und/oder vorteilhaft ist. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass das Vertrauensproblem für das Vertrauenssubjekt unnützlich, sinnlos, schädlich, zu vermeiden und/oder nachteilhaft ist. Eine ambivalente Bewertung liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Aspekte dargestellt sind, der Gesamteindruck der Bewertung jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. Werden weder positive noch negative Aspekte dargestellt, liegt keine Bewertung vor.⁷⁵³</p>	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 9 = keine Bewertung</p>
Kategoriensubgruppe: Frame-Element Handlungsempfehlung		
<p>31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen FEVP_HE_NM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag noch auszuführende Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden. Es sind dabei nur noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen relevant, nicht bereits erfolgte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt.⁷⁵⁴ • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen genannt 	<p>0 = nicht genannt 1 = genannt</p>

⁷⁵² Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

⁷⁵³ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

⁷⁵⁴ Fuchs 2012: 250; Ropohl 2010: 128; Benamati/Serva 2007: 170

	<p>werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die genannten noch auszuführenden Maßnahmen müssen konkret sein. Eine abstrakte Forderung, Vertrauen wiederherzustellen, wird nicht als Maßnahme codiert, sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen soll. • Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> noch auszuführende Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. Variable 32 bezieht sich jedoch ausschließlich auf die noch auszuführenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen. • Wenn diese Variable mit „0“ codiert wird, wird Variable 32 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 33 fortgefahren. 	
<p>32 Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahme(n) FEVP_HE_WNM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose der noch auszuführenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.⁷⁵⁵</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge wiederherstellen können und/oder sollten. • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht wiederherstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass die noch auszuführenden Maßnahmen zwar eine positive Wirkungsprognose haben könnten und/oder zu befürworten wären, sie aber sicher nicht ausgeführt werden und sich diese Wirkung daher nie entfalten wird. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch wenn neben noch auszuführende Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen ebenfalls strukturelle Maßnahmen vorliegen, bezieht sich die Wirkungsprognose ausschließlich auf die noch auszuführenden Maß- 	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar⁷⁵⁶ 9 = keine Wirkungsprognose</p>

⁷⁵⁵ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

⁷⁵⁶ Diese Ausprägung wurde im Zuge des Pretests induktiv ergänzt.

	<p>nahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere noch auszuführende Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf alle genannten noch ausstehenden Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	
<p>33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) Zur Wiederherstellung von Vertrauen FEVP_HE_BM</p>	<p>Hier wird erfasst, ob im Beitrag bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen als vorliegend oder nicht vorliegend dargestellt werden. Es sind dabei nur bereits erfolgte Maßnahmen relevant, nicht noch ausstehende bzw. geforderte Maßnahmen. Für die Zuordnung ist die ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung dieser Variable zu beachten.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist das Vertrauensobjekt eine Technik oder ein System, werden die Maßnahmen durch Repräsentanten dieser beiden Objekte – also von Personen, Personengruppen oder Organisationen – durchgeführt.⁷⁵⁷ Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen genannt werden. Die genannten bereits ausgeführten Maßnahmen müssen konkret sein. Die abstrakte Darstellung, dass Vertrauen wiederhergestellt wurde, wird nicht als Maßnahme codiert sondern es muss klar werden, wie bzw. mit welcher Maßnahme dies geschehen ist. Finden sich an dieser Stelle <i>sowohl</i> bereits ausgeführte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Vertrauen <i>als auch</i> strukturelle Maßnahmen, wird diese Variable mit „1“ codiert. Wenn diese Variable mit „3“ codiert wird, wird Variable 34 automatisch mit „9“ codiert und es wird mit Variable 35 fortgefahren. 	<p>1 = vorliegend 2 = nicht vorliegend 3 = keine Angabe</p>
<p>34 Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnah- me(n) FEVP_HE_VBM</p>	<p>Hier wird die Wirkungsprognose bereits ausgeführter Maßnahmen bzw. des Nicht-Vorliegens bereits ausgeführter Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen erfasst. Die Wirkungsprognose umfasst sowohl Aussagen über die Effektivität der Maßnahmen, die erfolgsversprechend sein können oder nicht, sowie über eine Befürwortung oder Ablehnung der Maßnahmen. Es geht nicht um den Gesamteindruck des Beitrags selbst, sondern nur um den Gesamteindruck der Wirkungsprognose. Der Codierer hat bei der Codierung den allgemeinen Duktus und die Zwischentöne des Beitrags sowie die Verknüpfung der einzelnen Prognosen im Beitrag zu berücksichtigen.⁷⁵⁸</p> <p>Der Codierung liegt eine Einschätzung zugrunde, welchen Eindruck die Wirkungsprognose beim Rezipienten aufgrund der summarischen Prognose im Beitrag hinterlässt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Eine positive Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen erfolgsversprechend und/oder zu befürworten sind und Vertrauen demzufolge wiederherstellen können und/oder sollten. Eine positive Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen zu befürworten ist, weil Vertrauen 	<p>1 = positiv 2 = negativ 3 = ambivalent 4 = unklar⁷⁵⁹ 9 = keine Wirkungs- prognose</p>

⁷⁵⁷ Fuchs 2012: 250; Ropohl 2010: 128; Benamati/Serva 2007: 170

⁷⁵⁸ Für die Codieranweisung wurden die Hinweise Rösslers (2010: 157ff.) zu Globalbewertungen beachtet.

⁷⁵⁹ Diese Ausprägung wurde im Zuge des Pretests induktiv ergänzt.

	<p>nicht wiederhergestellt werden sollte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine negative Wirkungsprognose liegt vor, wenn der Beitrag dem durchschnittlichen Rezipienten vermittelt, dass bereits ausgeführte Maßnahmen nicht erfolgsversprechend und/oder abzulehnen sind und Vertrauen demzufolge nicht wiederherstellen können und/oder sollten. Eine negative Wirkungsprognose liegt auch vor, wenn der Beitrag vermittelt, dass das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen abzulehnen ist, weil Vertrauen wiederhergestellt werden sollte. • Eine ambivalente Wirkungsprognose liegt vor, wenn sowohl positive als auch negative Prognosen dargestellt sind, der Gesamteindruck jedoch keine Tendenz in die positive oder negative Richtung erkennen lässt. • Eine unklare Wirkungsprognose liegt vor, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass eine Prognose unklar bzw. noch nicht abzuschätzen ist. • Werden weder positive noch negative Prognosen dargestellt und erfolgt auch kein Verweis auf die Unklarheit oder Unabschätzbarkeit von Prognosen, liegt keine Wirkungsprognose vor. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkungsprognose bezieht sich – je nach Codierung von Variable 33 – entweder nur auf das Vorliegen oder nur auf das Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen. • Für die Codierung ist es nicht von Belang, ob sich die Prognosen auf eine oder mehrere bereits ausgeführte Maßnahmen bzw. auf eine oder mehrere strukturelle Maßnahmen beziehen. Es werden nicht die auf die einzelnen bereits durchgeführten Maßnahmen bzw. strukturellen Maßnahmen bezogenen Prognosen unterschieden, sondern es wird der Gesamteindruck der auf das Vorliegen oder Nicht-Vorliegen bereits ausgeführter Maßnahmen bezogenen Prognosen codiert. 	
Kategoriengruppe: Vertrauensproblems-Frames-Kategorien		
<p>35 Spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur FEVP_VPF_SF</p>	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-34 die jeweilige spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „3“ für ein Vertrauensproblem als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur des Beitrags ein 19-stelliger Code. Die Vertrauensproblems-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.⁷⁶⁰</p> <p>Beispiel für eine spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Vertrauensproblem die zentrale Vertrauensdimension = 3 - das Vertrauenssubjekt eine Person = 1 - das Vertrauensobjekt eine Organisation = 3 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 - die Fähigkeit als Ursachenzuschreibung genannt = 10000000 - eine stabile Ursachenzuordnung genannt = 1 	<p>NUMERISCH</p>

⁷⁶⁰ Die Basis dieser Codieranweisung wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 109) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Sie ist hier für den Kontext der vorliegenden Arbeit und unter Berücksichtigung des entwickelten Konzepts der Vertrauensdimensions-Frames (vgl. Kap. 5) umformuliert worden.

	<ul style="list-style-type: none"> - die Bewertung des Vertrauensobjekts positiv = 1 - die Bewertung des Vertrauensproblems positiv = 1 - keine noch ausstehende Maßnahme genannt = 0 - keine Wirkungsprognose der noch ausstehenden Maßnahme genannt = 9 - eine bereits ausgeführte Maßnahme vorliegend = 1 - die Wirkungsprognose der bereits ausgeführten Maßnahme positiv = 1 <p>so ergibt sich für die spezifische Vertrauensproblems-Frame-Struktur folgender Code: 3130100000001110911</p>	
36 Kern- Vertrauensproblems- Frame-Struktur FEVP_VPF_KF	<p>Hier wird basierend auf den Variablen 17-28 die jeweilige Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur eines Beitrags zusammengestellt, wobei dem numerischen Code eine „3“ für ein Vertrauensproblem als zentrale Vertrauensdimension vorangesetzt wird. Somit ergibt sich für die Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur des Beitrags ein 13-stelliger Code. Die Vertrauensproblems-Frame-Struktur setzt sich aus den in den einzelnen Variablen festgehaltenen Codes zusammen.⁷⁶¹</p> <p>Beispiel für eine Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur: Ist innerhalb eines Beitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Vertrauensproblem die zentrale Vertrauensdimension = 3 - das Vertrauenssubjekt eine Organisation = 3 - das Vertrauensobjekt eine Technik = 4 - kein indirektes Vertrauensobjekt vorhanden = 0 - die Funktionalität als Ursachenzuschreibung genannt = 00010000 - eine instabile Ursachenzuordnung genannt = 2 <p>so ergibt sich für die Kern-Vertrauensproblems-Frame-Struktur folgender Code: 3340000100002</p>	NUMERISCH
37 Vertrauensproblems- Frame-Voraussetzung FEVP_VPF_VO	<p>Hier wird erfasst, ob die in Variable 35 und Variable 36 erfassten Strukturen die Voraussetzungen für einen Vertrauensproblems-Frame erfüllen, d.h., ob ein Vertrauenssubjekt und ein Vertrauensobjekt sowie bezüglich der Ursachenidentifikation mindestens eine Ursachenzuschreibung vorliegen.</p> <p>Hinweis: Auch wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, liegt nur dann ein Vertrauensproblems-Frame vor, wenn die Struktur in mehr als einem Beitrag wiederholt wird.</p>	0 = nicht erfüllt 1 = erfüllt

⁷⁶¹ Die Basis dieser Codieranweisung wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 110) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Sie ist hier für den Kontext der vorliegenden Arbeit und unter Berücksichtigung des entwickelten Konzepts der Vertrauensdimensions-Frames (vgl. Kap. 5) umformuliert worden.

B.2.3.b) Ausführliche Variablendefinition und Operationalisierung ausgewählter Variablen und ausgewählter Ausprägungen

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
Vertrauens- subjekt FEVP_PD_V S	1 = Person	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen⁷⁶² durch seine Berufsbezeichnung⁷⁶³ durch seine soziale Rolle⁷⁶⁴ durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁷⁶⁵ durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens⁷⁶⁶ <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Subjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <i>Der Aufsichtsratsvorsitzende ist unzufrieden mit den Quartalszahlen. Er hat das Vertrauen in den Vorstand verloren.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauenssubjekte⁷⁶⁷:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Erna Müller</u> hat Vertrauen in das Rentensystem verloren. • Berufsbezeichnung: Die Gewerkschaft hat das Vertrauen <u>des Fluglotsen</u> verspielt. • Soziale Rolle: <u>Die Mutter</u> vertraut dem Bildungssystem nicht mehr. • Äußeres Erscheinungsbild: Die Politik hat das Vertrauen <u>der älteren Frau</u> verspielt. • Tätigkeit: <u>Der Urlauber</u> vertraut der Airline nun weniger.
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung⁷⁶⁸ durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle⁷⁶⁹ durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁷⁷⁰ durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens⁷⁷¹ <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i>⁷⁷² erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p>

⁷⁶² Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁷⁶³ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁷⁶⁴ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁷⁶⁵ Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁷⁶⁶ Buchhofer 2011: 581; Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁷⁶⁷ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 113) übernommen und leicht überarbeitet.

⁷⁶⁸ Klima 2011: 262

⁷⁶⁹ Klima 2011: 262

⁷⁷⁰ Klima 2011: 262

⁷⁷¹ Klima 2011: 262

⁷⁷² Generell lehnt sich das Verständnis an dem Verständnis von Personen an. Bei einer Gruppe werden mehre Personen gemeinsam genannt.

		<ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“⁷⁷³, „die Familie“⁷⁷⁴, „das Publikum“⁷⁷⁵ und „die Gesellschaft“⁷⁷⁶ werden als Personengruppe codiert, auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen. • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <i>Die Sportfunktionäre sind unzufrieden. Sie haben weniger Vertrauen in die Tennis-Profis als zuvor.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauenssubjekte⁷⁷⁷:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Erna und Gerd Müller</u> haben ihr Vertrauen in das Rentensystem verloren. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: Die Gewerkschaft hat das Vertrauen <u>der Fluglotsen</u> verspielt. • Von mehreren eingenommen soziale Rolle: <u>Die Eltern</u> vertrauen dem Bildungssystem nicht mehr • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: Der Politik hat das Vertrauen <u>der älteren Frauen</u> verspielt. • Gemeinsame Tätigkeit: <u>Die Urlauber</u> vertrauen der Airline nun weniger.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten)⁷⁷⁸ durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben)⁷⁷⁹ <p>als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt⁷⁸⁰ • Behörde⁷⁸¹ • Bürgerinitiative⁷⁸² • Fernsehsender⁷⁸³ • Forschungsinstitut⁷⁸⁴ • Genossenschaft⁷⁸⁵ • Gericht⁷⁸⁶ • Gewerkschaft⁷⁸⁷ • Hochschule⁷⁸⁸

⁷⁷³ Pöttger 2013: 252; Schäfers 2010a: 218

⁷⁷⁴ Schäfers 2010b: 136

⁷⁷⁵ Scherer 2013: 284; Schäfers 2010a: 218

⁷⁷⁶ Mast 2012: 29; Klima 2011: 262

⁷⁷⁷ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 113) übernommen und leicht überarbeitet.

⁷⁷⁸ Schimank 2005a: 24f.

⁷⁷⁹ Schimank 2005a: 24f.

⁷⁸⁰ Gukenbiehl 2010: 154

⁷⁸¹ Gukenbiehl 2010: 154

⁷⁸² Schimank 2005a: 25f.

⁷⁸³ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁷⁸⁴ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁷⁸⁵ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19

⁷⁸⁶ Schimank 2005a: 19

⁷⁸⁷ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 25

		<ul style="list-style-type: none"> • (Interessens-)Verband⁷⁸⁹ • Kirche⁷⁹⁰ • Konzern⁷⁹¹ • Krankenhaus⁷⁹² • Militär/Armee⁷⁹³ • Museum⁷⁹⁴ • Nichtregierungsorganisation (NGO)⁷⁹⁵ • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation⁷⁹⁶ • Organisation • (Politische) Partei⁷⁹⁷ • Rat⁷⁹⁸ • Schule⁷⁹⁹ • (Soziale) Bewegung⁸⁰⁰ • Staat⁸⁰¹ • staatliche Verwaltung/Bürokratie⁸⁰² • Unternehmen⁸⁰³ • Verein⁸⁰⁴ • Zeitung⁸⁰⁵ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird⁸⁰⁶. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt⁸⁰⁷. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen.
--	--	---

⁷⁸⁸ Schimank 2005a: 19

⁷⁸⁹ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19; 24

⁷⁹⁰ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁷⁹¹ Gukenbiehl 2010: 154

⁷⁹² Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁷⁹³ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁷⁹⁴ Schimank 2005a: 19

⁷⁹⁵ Szyszka 2013: 259

⁷⁹⁶ Bentele/Nothhaft 2013: 187

⁷⁹⁷ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁷⁹⁸ Szyszka 2013: 259

⁷⁹⁹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁰⁰ Szyszka 2013: 259

⁸⁰¹ Vowe 2013: 15; Luhmann 1987: 45

⁸⁰² Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19; Luhmann 1987: 43

⁸⁰³ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Schimank 2005a: 19

⁸⁰⁴ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁰⁵ Schimank 2005a: 19

⁸⁰⁶ Fuchs-Heinritz 2011: 489; Gukenbiehl 2010: 146

⁸⁰⁷ Schmidt o.J.; Zentes/Swoboda 2001: 64

		<p>Beispiel für eine Organisation als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <i>Adidas ist unzufrieden. Es hat Vertrauen in seine Tennis-Profis verloren.</i></p> <p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> vertraut dem politischen System weniger als zuvor. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Der Lebensmittelindustrie</u> bringt ihren Lieferanten kaum noch Vertrauen entgegen. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Greenpeace</u> hat Vertrauen in die Redaktion verloren. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Die USA</u> vertrauen Europa kaum noch. (<i>Staat</i>)
	4 = System	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als 4 = System codiert werden, wenn es</p> <p style="padding-left: 40px;">durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion⁸⁰⁸</p> <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung⁸⁰⁹ • Gesundheit/Medizin⁸¹⁰ • Journalismus/Massenmedien/Publizistik⁸¹¹ • Kunst/Kultur⁸¹² • Politik⁸¹³ • Justiz/Recht(swesen)⁸¹⁴ • Religion⁸¹⁵ • Sport⁸¹⁶ • System⁸¹⁷ • Wirtschaft/Ökonomie⁸¹⁸ • Wissenschaft/Forschung⁸¹⁹ <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauenssubjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>).

⁸⁰⁸ Luhmann 1990a: 97; Luhmann 1987: 34

⁸⁰⁹ Schimank 2005b: 252; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 165; Luhmann 1987: 35; Auch wenn der Begriff „Bildung“ laut Luhmann nicht adäquat zur Beschreibung des Erziehungssystems ist, wird er hier mit aufgeführt, da er umgangssprachlich noch immer Gebrauch findet (vgl. Luhmann 2002: 173ff.) und Luhmann den Begriff in früheren Publikationen selbst verwendet (vgl. Luhmann 1997: 794) und eher das Bildungssystem oder Bildungswesen meint (vgl. Geiss/Oelkers 2012: 256).

⁸¹⁰ Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁸¹¹ Weber 2010: 194, 197ff.; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1997: 794

⁸¹² Gerhards 2001: 163, 173f.; Luhmann 1987: 36

⁸¹³ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 34

⁸¹⁴ Röhl 2011; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁸¹⁵ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1987: 36

⁸¹⁶ Nölleke 2013: 59; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1997: 752

⁸¹⁷ Luhmann 1987: 39

⁸¹⁸ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁸¹⁹ Krause 2005: 50; Schimank 2005b: 252; Luhmann 1997: 630

		<ul style="list-style-type: none"> • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauenssubjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauensobjekts. Das Subjekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauenssubjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauensobjekt: <i>Die Wissenschaft bekommt immer weniger Nachwuchs. Ihr Vertrauen gegenüber den Studierenden ist enttäuscht worden.</i> <p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Agrarpolitik</u> vertraut den Analytiken und ihren Vorhersagen kaum noch. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Das Finanzsystem</u> bringt der Politik weniger Vertrauen entgegen. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Die Soziologie</u> vertraut ihren Studierenden nicht mehr. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: <u>Der Fußball</u> hat Vertrauen in seinen Fans verloren. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauensobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Die Agrarindustrie</u> vertraut den Landwirten kaum noch. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> vertraut der Politik nicht mehr. (<i>Branche = Organisation</i>) • Den Studierenden wird seitens <u>der soziologischen Forschungsinstitute</u> kaum noch Vertrauen entgegengebracht. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Den Fans wird seitens <u>der Fußball-Vereine</u> weniger Vertrauen als zuvor entgegengebracht. (<i>Verein = Organisation</i>)
	5 = implizite Allgemeinheit	<p>Das Vertrauenssubjekt kann als implizite Allgemeinheit⁸²⁰ codiert werden, wenn weder explizit noch aus dem Kontext des Beitrags heraus ein eindeutiger Akteur als Vertrauenssubjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: In diesem Fall kann angenommen werden, dass der Beitrag sich an eine implizite Allgemeinheit bzw. an die Gesellschaft als Ganzes richtet, für die er seine Funktion erfüllt und für die hier kollektiv das dargestellte Vertrauen relevant ist.</p> <p>Beispielsatz für die implizite Allgemeinheit als Vertrauenssubjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angela Merkel hat an Vertrauen eingebüßt. • Das Vertrauen in die Vereinten Nationen erodiert.

⁸²⁰ Diese Ausprägung wurde basierend auf den Erkenntnissen der Masterarbeit der Autorin (vgl. Grosser 2014: 58) hinzugefügt.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
18 Vertrauensobjekt FEVP_PD_V0	1 = Person	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 1 = Person codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch seinen Namen⁸²¹ durch seine Berufsbezeichnung⁸²² durch seine soziale Rolle⁸²³ durch die Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁸²⁴ durch die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Verhaltens⁸²⁵ <p>eindeutig als ein <i>Individuum</i> erkennbar ist.</p> <p>Hinweis: Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Person als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben kein Vertrauen mehr. <u>Der Limburger Bischof</u> steckt nun in der Bredouille.</i></p> <p>Beispielsätze für Personen als Vertrauensobjekte⁸²⁶:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name: <u>Uli Hoeneß</u> hat das Vertrauen der Bayern-Fans verloren. • Berufsbezeichnung: <u>Der Wissenschaftler</u> hat das Vertrauen der Studierenden verspielt. • Soziale Rolle: Die Schule vertraut <u>dem Vater</u> des Schülers nicht mehr. • Äußeres Erscheinungsbild: <u>Der Weiße</u> hat an Vertrauen eingebüßt. <p>Tätigkeit: Das Vertrauen der Frauen und Kinder in <u>den Kämpfern</u> ist geschädigt.</p>
	2 = Personen- gruppe	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 2 = Personengruppe codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch die lose Ansammlung/gemeinsame Nennung mehrerer Namen durch eine gemeinsame Berufsbezeichnung⁸²⁷ durch eine von mehreren eingenommen soziale Rolle⁸²⁸ durch die gemeinsame Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes⁸²⁹ durch die Beschreibung einer gemeinsamen Tätigkeit/eines gemeinsam Verhaltens⁸³⁰ <p>eindeutig als eine <i>Ansammlung/Gruppe von Personen</i>⁸³¹ erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch „die Öffentlichkeit“⁸³², „die Familie“⁸³³, „das Publikum“⁸³⁴ und „die Gesellschaft“⁸³⁵ werden als Personengruppe codiert,

⁸²¹ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁸²² Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁸²³ Peuckert 2010: 245; Scherr 2010: 109

⁸²⁴ Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁸²⁵ Buchhofer 2011: 581; Peuckert 2010: 244; Scherr 2010: 109

⁸²⁶ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 115) übernommen und leicht überarbeitet.

⁸²⁷ Klima 2011: 262

⁸²⁸ Klima 2011: 262

⁸²⁹ Klima 2011: 262

⁸³⁰ Klima 2011: 262

⁸³¹ Generell lehnt sich das Verständnis an dem Verständnis von Personen an. Bei einer Gruppe werden mehrere Personen gemeinsam genannt.

⁸³² Pöttger 2013: 252; Schäfers 2010a: 218

⁸³³ Schäfers 2010b: 136

		<p>auch wenn die einzelnen Individuen in der Gruppe bzw. Ansammlung nicht so deutlich werden wie bei den folgenden Beispielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Personengruppe als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben kein Vertrauen mehr. <u>Die deutschen Bischöfe</u> stecken nun in der Bredouille.</i> <p>Beispielsätze für Personengruppen als Vertrauensobjekte⁸³⁶:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansammlung mehrerer Namen: <u>Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge</u> haben das Vertrauen der Bayern-Fans verloren. • Gemeinsame Berufsbezeichnung: <u>Die Wissenschaftler</u> haben das Vertrauen der Studierenden verspielt. • Von mehreren eingenommene soziale Rolle: Die Schule vertraut <u>den Eltern</u> des Schülers nicht mehr. • Gemeinsames äußeres Erscheinungsbild: <u>Die Weißen</u> haben an Vertrauen eingebüßt. • Gemeinsame Tätigkeit: Das Vertrauen der Frauen und Kinder in <u>die Kämpfenden</u> ist geschädigt.
	3 = Organisation	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 3 = Organisation codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> durch das gemeinsame Vertreten von Interessen mehrerer Individuen in einer Interessenorganisation (formale Organisation von unten)⁸³⁷ durch den gemeinsamen Beitrag zu einer Leistung im Sinne einer Arbeitsorganisation (formale Organisation von oben)⁸³⁸ als ein <i>korporativer Akteur</i> erkennbar ist. <p>Indikatoren für Organisationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amt⁸³⁹ • Behörde⁸⁴⁰ • Bürgerinitiative⁸⁴¹ • Fernsehsender⁸⁴² • Forschungsinstitut⁸⁴³ • Genossenschaft⁸⁴⁴ • Gericht⁸⁴⁵ • Gewerkschaft⁸⁴⁶ • Hochschule⁸⁴⁷ • (Interessens-)Verband⁸⁴⁸ • Kirche⁸⁴⁹

⁸³⁴ Scherer 2013: 284; Schäfers 2010a: 218

⁸³⁵ Mast 2012: 29; Klima 2011: 262

⁸³⁶ Die Beispiele wurden aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 115) übernommen und leicht überarbeitet.

⁸³⁷ Schimank 2005a: 24f.

⁸³⁸ Schimank 2005a: 24f.

⁸³⁹ Gukenbiehl 2010: 154

⁸⁴⁰ Gukenbiehl 2010: 154

⁸⁴¹ Schimank 2005a: 25f.

⁸⁴² Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁴³ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁴⁴ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19

⁸⁴⁵ Schimank 2005a: 19

⁸⁴⁶ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 25

⁸⁴⁷ Schimank 2005a: 19

⁸⁴⁸ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19; 24

		<ul style="list-style-type: none"> • Konzern⁸⁵⁰ • Krankenhaus⁸⁵¹ • Militär/Armee⁸⁵² • Museum⁸⁵³ • Nichtregierungsorganisation (NGO)⁸⁵⁴ • Non-Profit-Organisation (NPO)/gemeinnützige Organisation⁸⁵⁵ • Organisation • (Politische) Partei⁸⁵⁶ • Rat⁸⁵⁷ • Schule⁸⁵⁸ • (Soziale) Bewegung⁸⁵⁹ • Staat⁸⁶⁰ • staatliche Verwaltung/Bürokratie⁸⁶¹ • Unternehmen⁸⁶² • Verein⁸⁶³ • Zeitung⁸⁶⁴ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch der Begriff „Institution“ kann als eine Organisation codiert werden, wenn der Begriff im Medientext im Sinne eines korporativen Akteurs und nicht als Struktur oder Regelwerk verwendet wird⁸⁶⁵. • Auch die Begriffe „Branche“ und „Industrie“ werden als Organisation codiert, weil es sich dabei um eine Ansammlung von Organisationen handelt⁸⁶⁶. Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Organisationen und mehreren Organisationen unterschieden. • Im Gegensatz zur Personengruppe sind bei einer Organisation die einzelnen Individuen nicht mehr als solche erkennbar (bspw. „die Fluglotsen“ oder „die Professoren“ als Personengruppe und „die Gewerkschaft“ oder „die Hochschule“ als Organisation). • Die Organisation kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Organisation kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Organisation als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben kein Vertrauen mehr. Die Kirche steckt nun in der Bredouille.</i>
--	--	---

⁸⁴⁹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁵⁰ Gukenbiehl 2010: 154

⁸⁵¹ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁵² Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁵³ Schimank 2005a: 19

⁸⁵⁴ Szyszka 2013: 259

⁸⁵⁵ Bentele/Nothhaft 2013: 187

⁸⁵⁶ Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁵⁷ Szyszka 2013: 259

⁸⁵⁸ Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁵⁹ Szyszka 2013: 259

⁸⁶⁰ Vowe 2013: 15; Luhmann 1987: 45

⁸⁶¹ Szyszka 2013: 259; Schimank 2005a: 19; Luhmann 1987: 43

⁸⁶² Szyszka 2013: 259; Vowe 2013: 15; Schimank 2005a: 19

⁸⁶³ Szyszka 2013: 259; Gukenbiehl 2010: 154; Schimank 2005a: 19

⁸⁶⁴ Schimank 2005a: 19

⁸⁶⁵ Fuchs-Heinritz 2011: 489; Gukenbiehl 2010: 146

⁸⁶⁶ Schmidt o.J.; Zentes/Swoboda 2001: 64

		<p>Beispielsätze für Organisationen als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Frauenrechtsbewegung</u> hat das Vertrauen der Studentinnen verloren. (<i>Soziale Bewegung</i>) • Spezifizierter Indikator: <u>Die Lebensmittelindustrie</u> hat das Vertrauen der Verbraucher verspielt. (<i>Industrie</i>) • Organisation ohne Indikator: <u>Greenpeace</u> hat an Vertrauen eingebüßt. (<i>Non-Profit-Organisation</i>) • Organisation ohne Indikator: Das Vertrauen Europas in <u>die USA</u> ist geschädigt. (<i>Staat</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Der Künstler vertraut nicht mehr auf <u>die Theaterwelt und das Showgeschäft</u>. (<i>Branche</i>) • Mehrere Organisationen ohne Indikator: Die Autofahrer haben ihr Vertrauen in <u>VW und Opel</u> verloren. (<i>Konzerne</i>)
	4 = Technik	<p>Das Vertrauensobjekt kann als 4 = Technik codiert werden, wenn es</p> <ul style="list-style-type: none"> als Endgerät/technisches Artefakt/künstlich hergestelltes Gebilde, das digitale Informationen generiert, speichert, verarbeitet oder verbreitet,⁸⁶⁷ als Anwendung oder Programm, das auf einem solchen Endgerät/technischen Artefakt/künstlich hergestellten Gebilde läuft,⁸⁶⁸ <p>eindeutig als ein solches erkennbar ist.</p> <p>Indikatoren für Technik sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung • App⁸⁶⁹ • Blog/Weblog⁸⁷⁰ • Computer/PC⁸⁷¹ • Content Communities⁸⁷² • Digitalfernsehen⁸⁷³ • Digitalkamera⁸⁷⁴ • Digitalradio⁸⁷⁵ • E-Mail⁸⁷⁶ • E-Reader⁸⁷⁷ • Handy⁸⁷⁸ • Internet⁸⁷⁹ • Instant Messaging (IM)/Chat⁸⁸⁰ • Kollaborative Projekte⁸⁸¹ • Laptop/Notebook/Netbook⁸⁸²

⁸⁶⁷ Chandler/Munday 2011: 211; Ropohl 2009: 30

⁸⁶⁸ Chandler/Munday 2011: 211; Ropohl 2009: 30

⁸⁶⁹ Öksüz et al. 2016: 188; Söllner et al. 2012: 8

⁸⁷⁰ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

⁸⁷¹ Eimeren/Frees 2014: 384; Ropohl 2009: 49; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

⁸⁷² Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

⁸⁷³ Schröder 2006: 96

⁸⁷⁴ Chun/Soderman 2015: 153

⁸⁷⁵ Schröder 2006: 95

⁸⁷⁶ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁸⁷⁷ Eimeren/Frees 2014: 385

⁸⁷⁸ Eimeren/Frees 2014: 384

⁸⁷⁹ Öksüz et al. 2016: 188; Beldad/de Jong/Steehouder 2010: 860; Schröder 2006: 96

⁸⁸⁰ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁸⁸¹ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁸⁸² Eimeren/Frees 2014: 384

		<ul style="list-style-type: none"> • Podcast⁸⁸³ • RSS⁸⁸⁴ • Smartphone⁸⁸⁵ • Software⁸⁸⁶ • Soziale Medien/Social Media⁸⁸⁷ • Soziales Netzwerk⁸⁸⁸ • Suchmaschine⁸⁸⁹ • Tablet/Touchpad⁸⁹⁰ • Tragbarer Musikspieler⁸⁹¹ • Videocast⁸⁹² • Virtuelle Gaming Welten⁸⁹³ • Virtuelle soziale Welten⁸⁹⁴ • Wearables⁸⁹⁵ • Website/Webseite⁸⁹⁶ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Technik kann auch eine Spezifizierung des genannten Indikators sein (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Die Technik kann auch ohne Nennung eines Indikators aus dem Kontext heraus verstanden werden (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Hier wird nicht – wie auf der Ebene von Individuen – zwischen einzelnen Techniken und mehreren Techniken (bspw. „das Smartphone“ und „Smartphones“) unterschieden. • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für eine Technik als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Sportler haben kein Vertrauen mehr. <u>Die Fitness-App</u> wird nicht mehr genutzt.</i> <p>Beispielsätze für Technik als Vertrauensobjekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: <u>Die Organisations-App</u> hat das Vertrauen der Nutzer verloren. (<i>App</i>) • Spezifizierter Indikator: Die Sekretärin vertraut <u>der EDV-Anwendung</u> nicht mehr. (<i>Anwendung</i>) • Technik ohne Indikator: <u>Facebook</u> hat an Vertrauen eingebüßt. (<i>Soziales Netzwerk</i>) • Technik ohne Indikator: Das Vertrauen der Kunden in das <u>iPhone</u> ist geschädigt. (<i>Smartphone</i>) • Mehrere Techniken ohne Indikator: Die Nutzer vertrauen
--	--	---

⁸⁸³ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁸⁸⁴ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁸⁸⁵ Öksüz et al. 2016: 188; Eimeren/Frees 2014: 385; Liebscher/Jahnke 2012: 211

⁸⁸⁶ Öksüz et al. 2016: 188; Söllner et al. 2012: 4; McKnight et al. 2011: 10; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

⁸⁸⁷ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁸⁸⁸ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff

⁸⁸⁹ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁸⁹⁰ Eimeren/Frees 2014: 385; Liebscher/Jahnke 2012: 211

⁸⁹¹ Eimeren/Frees 2014: 385

⁸⁹² Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung bzw. einen Internetdienst.

⁸⁹³ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁸⁹⁴ Hierbei handelt es sich um eine Internetanwendung des Web 2.0; Eimeren/Frees 2014: 388; Kaplan/Haenlein 2010: 61ff.

⁸⁹⁵ Mattern 2007: 15f.

⁸⁹⁶ Öksüz et al. 2016: 189; Corritore/Kracher/Wiedenbeck 2003: 739

		<u>Google, Bing und Co nicht mehr. (Suchmaschinen)</u>
5 = System	Das Vertrauensobjekt kann als 5 = System codiert werden, wenn es durch die Erfüllung einer exklusiven gesamtgesellschaftlichen Funktion ⁸⁹⁷ eindeutig als ein solches erkennbar ist.	<p>Indikatoren für Systeme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung/Erziehung⁸⁹⁸ • Gesundheit/Medizin⁸⁹⁹ • Journalismus/Massenmedien/Publizistik⁹⁰⁰ • Kunst/Kultur⁹⁰¹ • Politik⁹⁰² • Justiz/Recht(swesen)⁹⁰³ • Religion⁹⁰⁴ • Sport⁹⁰⁵ • System⁹⁰⁶ • Wirtschaft/Ökonomie⁹⁰⁷ • Wissenschaft/Forschung⁹⁰⁸ <p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesamtgesellschaftliche Funktion von Systemen wird nur selten explizit genannt. Daher müssen bei dieser Ausprägung insbesondere die Indikatoren zur Codierung herangezogen werden. • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen und der genannte Indikator somit spezifiziert ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Das Vertrauensobjekt wird auch als System codiert, wenn ein spezifischer Teilbereich des Systems angesprochen wird, ohne dass eines der Indikatoren genannt ist (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Achtung: Gerade bei der Unterscheidung zwischen einem spezifischen Teilbereich des Systems und einer Ansammlung von oder mehreren Organisationen muss sorgfältig codiert werden. Ausschlaggebend sind dabei immer die Indikatoren (vgl. <i>Beispielsätze</i>). • Dabei muss das Vertrauensobjekt nicht im gleichen Satz stehen wie die Nennung des Vertrauensproblems oder des Vertrauenssubjekts. Das Objekt kann sich auch aus dem Kontext erschließen. Beispiel für ein System als Vertrauensobjekt ohne Nennung im gleichen Satz mit dem Vertrauensproblem und dem Vertrauenssubjekt: <i>Die Gläubigen haben Vertrauen verloren. <u>Die Religion</u> hat keinen festen Platz in der Gesellschaft mehr.</i>

⁸⁹⁷ Luhmann 1990a: 97; Luhmann 1987: 34

⁸⁹⁸ Schimank 2005b: 252; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 165; Luhmann 1987: 35; Auch wenn der Begriff „Bildung“ laut Luhmann nicht adäquat zur Beschreibung des Erziehungssystems ist, wird er hier mit aufgeführt, da er umgangssprachlich noch immer Gebrauch findet (vgl. Luhmann 2002: 173ff.) und Luhmann den Begriff in früheren Publikationen selbst verwendet (vgl. Luhmann 1997: 794) und eher das Bildungssystem oder Bildungswesen meint (vgl. Geiss/Oelkers 2012: 256).

⁸⁹⁹ Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁹⁰⁰ Weber 2010: 194, 197ff.; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1997: 794

⁹⁰¹ Gerhards 2001: 163, 173f.; Luhmann 1987: 36

⁹⁰² Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 34

⁹⁰³ Röhl 2011; Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁹⁰⁴ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1987: 36

⁹⁰⁵ Nölleke 2013: 59; Gerhards 2001: 164; Luhmann 1997: 752

⁹⁰⁶ Luhmann 1987: 39

⁹⁰⁷ Krause 2005: 50; Gerhards 2001: 163; Luhmann 1987: 35

⁹⁰⁸ Krause 2005: 50; Schimank 2005b: 252; Luhmann 1997: 630

		<p>Beispielsätze für Systeme als Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierter Indikator: Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarpolitik</u> nicht mehr. (<i>Politik</i>) • Spezifizierter Indikator: Das <u>Finanzsystem</u> hat das Vertrauen der Investoren verloren. (<i>Wirtschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Politiker vertrauen <u>der Soziologie</u> nicht mehr. (<i>Wissenschaft</i>) • Spezifischer Teilbereich des Systems ohne Indikator: Die Fans vertrauen <u>dem Fußball</u> weniger als zuvor. (<i>Sport</i>) <p>Beispielsätze, in denen Systeme NICHT das Vertrauensobjekt sind (ausschlaggebend = Indikatoren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirte vertrauen <u>der Agrarindustrie</u> nicht mehr. (<i>Industrie = Organisation</i>) • <u>Die Finanzbranche</u> hat das Vertrauen der Investoren verloren. (<i>Branche = Organisation</i>) • Die Politiker vertrauen <u>den soziologischen Forschungsinstituten</u> nicht mehr. (<i>Forschungsinstitut = Organisation</i>) • Die Fans vertrauen <u>den Fußball-Vereinen</u> weniger als zuvor. (<i>Verein = Organisation</i>)
--	--	--

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
19 Indirektes Vertrauensobjekt FEVP_PD_IV	0 = nicht vorhanden	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 0 = nicht vorhanden codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> nur ein Vertrauensobjekt genannt wird oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte zu einem Vertrauensobjekt zusammengefasst werden können oder zwei oder mehr genannte Vertrauensobjekte nicht in einem plausiblen Vertretungsverhältnis zueinander stehen. <p>Beispiele für Vertrauensobjekte als nicht-plausible Vertreter von indirekten Vertrauensobjekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Politik“ • „Fußballmannschaft“ als Vertreter von „Bildung“ • „Siemens“ als Vertreter von „Religion“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Microsoft Surface“ als Vertreter von „Apple“ • „iPad“ als Vertreter von „Bill Gates“ • „Facebook“ als Vertreter von „Yahoo-Belegschaft“ • „Steve Jobs“ als Vertreter von „Windows-Betriebssystem“ • „CDU-Mitglieder“ als Vertreter von „Whatsapp“ • „Lebensmittelindustrie“ als Vertreter von „Handy“
	1 = Person	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 1 = Person codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Person als weiteres Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Person als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Steve Jobs“ • „Twitter“ als Vertreter von „Jack Dorsey“
	2 = Personen- gruppe	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 2 = Personengruppe codiert werden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Personengruppe als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Personengruppe als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist. <p>Hinweise:</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Personengruppen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Personengruppen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPhone“ als Vertreter von „Apple-Ingenieure“ • „Twitter“ als Vertreter von „Twitter-Gemeinde“
3 = Organisation		<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 3 = Organisation codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Technik ist und die Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Organisation als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Organisation als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Organisationen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Technik als plausible Vertreter von Organisationen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „iPad“ als Vertreter von „Apple“ • „Verwaltungs-Website“ als Vertreter von „Verwaltung“
4 = Technik		<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 4 = Technik codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe oder Organisation ist und die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einer Technik als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt finden und sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und die Person, Personengruppe oder Organisation als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter der Technik als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Technik als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss das die Person, Personengruppe oder Organisation nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen und Organisationen als plausible Vertreter von Technik als indirektes Vertrauensobjekt:</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • „Steve Jobs“ als Vertreter von „iPhone“ • „Jack Dorsey“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple-Ingenieure“ als Vertreter von „iPhone“ • „Twitter-Gemeinde“ als Vertreter von „Twitter“ • „Apple“ als Vertreter von „iPad“ • „Verwaltung“ als Vertreter von „Verwaltungs-Website“
	5 = System	<p>Das indirekte Vertrauensobjekt kann mit 5 = System codiert werden, wenn</p> <p>das Vertrauensobjekt eine Person, Personengruppe, Organisation oder Technik ist und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt gemeinsam mit einem System als weiteres Vertrauensobjekt genannt ist und</p> <p>sich Ursachenzuschreibungen in Bezug auf die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt finden und</p> <p>sich keine Ursachenzuschreibungen in Bezug auf das System als weiteres genanntes Vertrauensobjekt finden und</p> <p>die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik als Vertrauensobjekt als plausibler Vertreter des Systems als weiteres genanntes Vertrauensobjekt erkennbar ist.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe die Variablendefinition und Operationalisierung von Systemen als Vertrauensobjekte (Variable 18). • Dabei muss die Person, Personengruppe, Organisation oder Technik nicht explizit als Vertrauensobjekt genannt werden, sondern kann sich auch aus dem Kontext als Vertrauensobjekt erschließen (Variable 18). <p>Beispiele für Personen, Personengruppen, Organisationen und Technik als plausible Vertreter von Systemen als indirekte Vertrauensobjekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arzt“ als Vertreter von „Gesundheit/Medizin“ • „Papst“ als Vertreter von „Religion“ • „Künstler“ als Vertreter von „Kunst/Kultur“ • „Pädagogen“ als Vertreter von „Bildung/Erziehung“ • „Regierung“ als Vertreter von „Politik“ • „Redaktion“ als Vertreter von „Journalismus/Massenmedien/Publizistik“ • „Health-App“ als Vertreter von „Sport“ • „Robert Koch-Institut-Website“ als Vertreter von „Wissenschaft“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
20 Ursachenzuschreibung – Fähigkeit FEVP_UI_FA	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Fähigkeit, das Vorliegen des Gegenteils von Fähigkeit oder auf Mängel oder Defizite an Fähigkeit⁹⁰⁹ beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Fähigkeit, das Gegenteil von Fähigkeit oder Mängel und Defizite an Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Fähigkeit/nicht fähig⁹¹⁰ • Unfähigkeit/unfähig⁹¹¹ • Keine Fertigkeit • Ungeschick/ungeschickt • Keine Kompetenz/nicht kompetent⁹¹² • Inkompetenz/inkompetent⁹¹³ • Keine relevanten Eigenschaften • Kein (Fach-)Wissen/nicht wissensreich • Unwissenheit/unwissend • Kein (formeller und informeller) Einfluss/nicht einflussreich • Unbedeutend • Keine Macht/nicht mächtig⁹¹⁴ • Kein Erfolg/nicht erfolgreich • Erfolglosigkeit/erfolglos • Keine Qualifikationen/nicht qualifiziert • Unqualifiziert • Keine interpersonale Fähigkeiten • Keine Kommunikationsfähigkeiten/nicht kommunikationsfähig • Kommunikationsdefizit • Keine Eignung/nicht geeignet • Ungeeignet • Keine Expertise/kein Sachverstand/nicht sachverständig • Zu wenig Fähigkeit⁹¹⁵ • Nicht genug Fähigkeit⁹¹⁶ • Gesunkene Fähigkeit⁹¹⁷ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Fähigkeit müssen das Fehlen von, das Gegenteil von und Mängel oder Defizite an Fähigkeit immer situationsspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Situation ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die niedrigere Vertrauenswürdigkeit eines Wissenschaftlers im Kontext von Plagiaten, dann sind Probleme mit seiner Fähigkeiten in Bezug auf das wissenschaftliche Arbeiten wichtig – nicht aber, ob es ihm an der Fähigkeit mangelt, ein Auto zu fahren. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Person, Personengruppe oder Organisation um einen Vertreter einer da-

⁹⁰⁹ Allgemeine Konzeption der Ursachenzuschreibung von Vertrauensproblemen: vgl. Chen/Saparito/Belkin 2011: 95f.; Tomlinson/Mayer 2009: 86ff., 91ff.; Bentele/Seidenglanz 2008: 356; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 721; Bentele 1994: 145.

⁹¹⁰ Gillespie/Hurley 2013: 186

⁹¹¹ Gillespie/Hurley 2013: 186; Tomlinson/Mayer 2009: 93; McKnight/Chervany 2001: 41

⁹¹² Gillespie/Hurley 2013: 186

⁹¹³ Gillespie/Hurley 2013: 186

⁹¹⁴ McKnight/Chervany 2001: 41

⁹¹⁵ Tomlinson/Mayer 2009: 90; vgl. Indikatoren für Fähigkeit

⁹¹⁶ Tomlinson/Mayer 2009: 90; vgl. Indikatoren für Fähigkeit

⁹¹⁷ Tomlinson/Mayer 2009: 88; vgl. Indikatoren für Fähigkeit

		<p>hinterstehenden Technik oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann müssen sich Probleme mit der Fähigkeit inhaltlich auf die Rolle des Vertrauensobjekts als Entwickler, Produzent und Betreiber einer Technik bzw. auf die Rolle des Vertrauensobjekts innerhalb des Systems beziehen.⁹¹⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Fähigkeit sind bei Personengruppen und Organisationen kollektive Probleme mit der Fähigkeit gemeint. Jedoch können diese Probleme mit der Fähigkeit auch durch Probleme mit der Fähigkeit einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.⁹¹⁹ <p>Beispielsätze für fehlende Fähigkeit, das Gegenteil von Fähigkeit oder Mängel und Defizite an Fähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Deutschen haben ihr Vertrauen verloren. Knapp 60 Prozent halten Datenschutz für eine der größten politischen Aufgaben, nur trauen die meisten CDU, CSU und SPD <u>nicht zu, das Problem lösen zu können.</u>⁹²⁰ • Beispiel für Veranschaulichung eines kollektiven Problems mit der Fähigkeit einer Organisation durch ein Problem mit der Fähigkeit einer dazugehörigen Person: Durch den <u>Fehler eines Mitarbeiters</u> vor einigen Jahren wurden mehr Daten gesammelt als erlaubt, wodurch Vertrauen in Google erschüttert wurde.⁹²¹ • Beispiel für Person als Vertreter von Technik: Die <u>Apple-Ingenieure</u> übersahen eine wichtige Sicherheitslücke. Seitdem ist das Vertrauen der Kunden in das neue iPhone erschüttert. • Beispiel für Organisation als Vertreter von System: Die Demokratie leidet unter einem erheblichen Vertrauensverlust. Es herrscht bittere Ernüchterung über <u>den regierenden Afrikanischen Nationalkongress (ANC)</u>, dessen Einfluss ins Nichts schwindet.⁹²²
<p>21</p> <p>Ursachenzuschreibung – Wohlwollen</p> <p>FEVP_UI_W O</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Wohlwollen, das Vorliegen des Gegenteils von Wohlwollen oder auf Mängel oder Defizite an Wohlwollen⁹²³ beim Vertrauensobjekt als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlendes Wohlwollen, das Gegenteil von Wohlwollen oder Mängel und Defizite an Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Wohlwollen • Böswilligkeit/böswillig • Missgunst/missgünstig • Wohlwollende Absichten des Vertrauensobjekts mit Blick auf das Vertrauenssubjekt mit egozentrischen Motiven • Böswillige Absichten des Vertrauensobjekts mit Blick auf das Vertrauenssubjekt • Vertrauensobjekt ist nicht besorgt um das Wohlergehen des Ver-

⁹¹⁸ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und leicht überarbeitet.

⁹¹⁹ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁹²⁰ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Zeit*, 07. November 2013 „Sie können auch anders!“

⁹²¹ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Das Karten-Spiel“

⁹²² Beispiel entnommen und für mangelnde Fähigkeit umformuliert aus *Zeit*, 14. August 2013 „Wieder aufstehen“

⁹²³ Allgemeine Konzeption der Ursachenzuschreibung von Vertrauensproblemen: vgl.

Chen/Saparito/Belkin 2011: 95f.; Tomlinson/Mayer 2009: 86ff., 91ff.; Bentele/Seidenglanz 2008: 356; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 721; Bentele 1994: 145

		<p>trauenssubjekts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensobjekt verfolgt das Unbehagen des Vertrauenssubjekts • Vertrauensobjekt nimmt die Wünsche und Bedürfnisse des Vertrauenssubjekts nicht wichtig • Vertrauensobjekt verfolgt das Gegenteil der Wünsche und Bedürfnisse des Vertrauenssubjekts⁹²⁴ • Vertrauensobjekt verletzt Vertrauenssubjekt mit Absicht • Vertrauensobjekt nimmt keine zusätzliche Mühen auf sich, um dem Vertrauenssubjekt zu helfen⁹²⁵ • Vertrauensobjekt nimmt zusätzliche Mühen auf sich, um dem Vertrauenssubjekt nicht zu helfen • Vertrauensobjekt geht keine Risiken für Vertrauenssubjekt ein • Vertrauensobjekt bringt keine Opfer für Vertrauenssubjekt • Vertrauensobjekt sind die Interessen des Vertrauenssubjekts nicht wichtiger als die eigenen Interessen⁹²⁶ • Vertrauensobjekt sind die eigenen Interessen wichtiger als die des Vertrauenssubjekts⁹²⁷ • Keine gutartigen Motive • Böartige Motive⁹²⁸ • Keine Freundlichkeit/nicht freundlich • unfreundlich • keine Loyalität/nicht loyal • Illoyalität/illoyal • Keine Offenheit/nicht offen • Verschlossenheit/verschlossen • Keine Fürsorge/nicht fürsorglich⁹²⁹ • Unachtsamkeit/unachtsam • Keine Unterstützung/nicht unterstützend • Sabotage/sabotierend • Ausnutzung/ausnutzend⁹³⁰ • Ausbeutung/ausbeutend⁹³¹ • Opportunismus/opportunistisch⁹³² • Zu wenig Wohlwollen⁹³³ • Nicht genug Wohlwollen⁹³⁴ • Gesunkenes Wohlwollen⁹³⁵ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zum Wohlwollen müssen Probleme mit dem wohlwollenden Verhalten seitens des Vertrauensobjekts sich auf das Vertrauenssubjekt beziehen, um an dieser Stelle codiert werden zu können. • Analog zum Wohlwollen sind bei Personengruppen und Organisationen kollektive Probleme mit Wohlwollen gemeint. Jedoch können diese Probleme mit dem Wohlwollen auch durch Probleme mit dem Wohlwollen einer der Personengruppe oder Orga-
--	--	---

⁹²⁴ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015; Gillespie/Hurley 2013: 184; Ullmann-Margalit 2004: 67

⁹²⁵ McKnight/Chervany 2001: 44

⁹²⁶ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁹²⁷ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015; Gillespie/Hurley 2013: 186

⁹²⁸ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁹²⁹ Gillespie/Hurley 2013: 184; McKnight/Chervany 2001: 44

⁹³⁰ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁹³¹ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

⁹³² McKnight/Chervany 2001: 31

⁹³³ Tomlinson/Mayer 2009: 90; vgl. Indikatoren für Wohlwollen

⁹³⁴ Tomlinson/Mayer 2009: 90; vgl. Indikatoren für Wohlwollen

⁹³⁵ Tomlinson/Mayer 2009: 88; vgl. Indikatoren für Wohlwollen

		<p>nisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.⁹³⁶</p> <p>Beispielsätze für fehlendes Wohlwollen, das Gegenteil von Wohlwollen oder Mängel und Defizite an Wohlwollen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verdächtigten haben Vertrauen missbraucht, <u>um sich selbst zu bereichern</u>, und damit <u>Kindern auf der ganzen Welt geschadet</u>, deren Traum es ist, Fußball zu spielen.⁹³⁷ • Seitdem bekannt wurde, dass der BND deutsche Staatsbürger <u>abhörte</u>, hat er deutlich an Vertrauen verloren. (Hinweis: Abhören/Überwachen kann auch als unredlich und somit nicht integer bewertet werden. Hier liegt also der Fall vor, dass mehrere Ursachenzuschreibungen – hier in einem Wort – in Bezug auf dasselbe Vertrauensobjekt genannt werden)⁹³⁸ • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Wohlwollen einer Organisation durch das Fehlens von Wohlwollen einer dazugehörigen Person: Ein Mitarbeiter nutzte eine <u>Sicherheitslücke und sammelte vor einigen Jahren mehr Daten als erlaubt</u>, wodurch Vertrauen in Google erschüttert wurde.⁹³⁹
22	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Integrität, das Vorliegen des Gegenteils von Integrität oder auf Mängel oder Defizite an Integrität⁹⁴⁰ beim Vertrauensobjekt als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um eine Person, eine Personengruppe oder eine Organisation handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Integrität, das Gegenteil von Integrität oder Mängel und Defizite an Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Integrität/nicht integer • Täuschung/täuschend⁹⁴¹ • Betrug/betrügerisch⁹⁴² • Keine vernünftigen Prinzipien/nicht prinzipientreu • Unvernünftige Prinzipien/auf unvernünftige Art und Weise prinzipientreu • Keine Ehrlichkeit/nicht ehrlich • Unehrllichkeit/unehrlich⁹⁴³ • Lügen/lügnerisch⁹⁴⁴ • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich • Unverlässlichkeit/unverlässlich • Keine Fairness/nicht fair • Unfairness/unfair⁹⁴⁵ • Keine Gerechtigkeit/nicht gerecht • Ungerechtigkeit/ungerecht • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Versprechen/Zusagen • Brechen von Versprechen/Zusagen

⁹³⁶ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁹³⁷ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Spielverderber“

⁹³⁸ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁹³⁹ Beispiel entnommen und für fehlendes Wohlwollen umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Das Karten-Spiel“

⁹⁴⁰ Allgemeine Konzeption der Ursachenzuschreibung von Vertrauensproblemen: vgl. Chen/Saparito/Belkin 2011: 95f.; Tomlinson/Mayer 2009: 86ff., 91ff.; Bentele/Seidenglanz 2008: 356; Mayer/Davis/Schoorman 1995: 721; Bentele 1994: 145.

⁹⁴¹ Gillespie/Hurley 2013: 185

⁹⁴² Gillespie/Hurley 2013: 185; Larson 2004: 46

⁹⁴³ Tomlinson/Mayer 2009: 94; Kim et al. 2006: 51; Larson 2004: 46

⁹⁴⁴ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015; Larson 2004: 46

⁹⁴⁵ Bijlsma-Frankema/Wisse/Sitkin 2015

		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Erfüllung/keine Einhaltung von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verschwiegenheitsverpflichtungen⁹⁴⁶ • Brechen von Vertraulichkeits-/Geheimhaltungs-/Verschwiegenheitsverpflichtungen⁹⁴⁷ • Keine Glaubwürdigkeit/nicht glaubwürdig • Unglaubwürdigkeit/unglaubwürdig • Keine Redlichkeit/nicht redlich • Unredlichkeit/unredlich • Kein Code of Conduct/kein Verhaltenskodex/keine Verhaltensrichtlinien • Brechen des Code of Conducts/Verhaltenskodexes/der Verhaltensrichtlinien • Keine Moral/nicht moralisch • Unmoral/unmoralisch • Illegal/nicht legal⁹⁴⁸ • Zu wenig Integrität⁹⁴⁹ • Nicht genug Integrität⁹⁵⁰ • Gesunkene Integrität⁹⁵¹ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von sowie Mängel oder Defizite an Integrität können bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt.⁹⁵² • Analog zur Integrität sind bei Personengruppen und Organisationen kollektive Probleme mit der Integrität gemeint. Jedoch können diese Probleme mit der Integrität auch durch Probleme mit der Integrität einer der Personengruppe oder Organisation zugehörigen Person bzw. einer der Organisation zugehörigen Personengruppe veranschaulicht werden.⁹⁵³ <p>Beispielsätze für fehlende Integrität, das Gegenteil von Integrität oder Mängel und Defizite an Integrität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Beamte beäugen den großen deutschen Bankensektor mit immer weniger Vertrauen, weil sie ihn der <u>Wettbewerbsverzerrung</u> verdächtigen.⁹⁵⁴ • Alle sind in <u>Sorge, wie aufrichtig und ernsthaft</u> die westlichen Partner verhandeln. Die Vertrauenskrise ist riesig.⁹⁵⁵ • Beispiel für Veranschaulichung des kollektiven Gegenteils von Wohlwollen einer Organisation durch das Fehlens von Wohlwollen einer dazugehörigen Person: Vor einigen Jahren versuchten die <u>Vorstandsmitglieder</u> zunächst, diese Praxis zu <u>vertuschen</u>, wodurch Vertrauen in Google erschüttert wurde.⁹⁵⁶
23	1 = genannt	Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Funktionalität, das Vorlie-

⁹⁴⁶ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁹⁴⁷ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁹⁴⁸ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁹⁴⁹ Tomlinson/Mayer 2009: 90; vgl. Indikatoren für Integrität

⁹⁵⁰ Tomlinson/Mayer 2009: 90; vgl. Indikatoren für Integrität

⁹⁵¹ Tomlinson/Mayer 2009: 88; vgl. Indikatoren für Integrität

⁹⁵² Dirks et al. 2011: 89; Gillespie/Dietz 2009: 136; Kim et al. 2004: 106

⁹⁵³ Dieser Aspekt wurde nach dem Pretest induktiv ergänzt.

⁹⁵⁴ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 20. Juni 2015 „Die Mär von der guten Bank“

⁹⁵⁵ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 16. Mai 2015 „Das Misstrauen ist riesig“

⁹⁵⁶ Beispiel entnommen und für fehlende Integrität umformuliert aus *Spiegel*, 30. Mai 2015 „Das Kartenspiel“

<p>Ursachenzuschreibung – Funktionalität</p> <p>FEVP_UI_FU</p>		<p>gen des Gegenteils von Funktionalität oder bei Mängeln oder Defiziten an Funktionalität⁹⁵⁷ beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um Technik handelt.</p> <p><i>Indikatoren für fehlende Funktionalität, das Gegenteil von Funktionalität oder Mängel und Defizite an Funktionalität sind:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Funktionalität • Dysfunktionalität • Keine Funktionsfähigkeit/nicht funktionsfähig • Funktionsunfähigkeit/funktionsunfähig • Keine relevanten Features/Systemeigenschaften/Systemfunktionen/Algorithmen • Misstrauenobjekt liefert nicht korrekte Informationen • Misstrauenobjekt liefert falsche Informationen • Misstrauenobjekt liefert nicht passende Inhalte • Misstrauenobjekt liefert unpassende Inhalte • Misstrauenobjekt liefert nicht nützliche Inhalte • Misstrauenobjekt liefert unbrauchbare Inhalte • Keine Verständlichkeit/nicht verständlich • Unverständlichkeit/unverständlich • Keine Anpassungsfähigkeit/nicht anpassungsfähig • Keine Personalisierung/nicht personalisiert • Zu wenig Funktionalität⁹⁵⁸ • Nicht genug Funktionalität⁹⁵⁹ • Gesunkene Funktionalität⁹⁶⁰ <p><i>Hinweise:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Funktionalität müssen das Fehlen von, das Gegenteil von sowie Mängel und Defizite an Funktionalität immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die niedrigere Vertrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann sind Probleme mit der Funktionalität der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber Probleme mit Blick auf die Angabe der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann müssen sich Probleme mit der Funktionalität inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen.⁹⁶¹ <p><i>Beispielsätze für fehlende Funktionalität, das Gegenteil von</i></p>
--	--	--

⁹⁵⁷ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit sowie Kap. 4.1.3 für die allgemeine Konzeption der Ursachenzuschreibung von Vertrauensproblemen und der Ableitung beider aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelten Indikatoren orientieren sich an diesen Konzeptionen sowie an den Indikatoren für die Funktionalität einer Technik als Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit einer Technik (vgl. Kap. 4.4.2).

⁹⁵⁸ Vgl. Indikatoren für Funktionalität

⁹⁵⁹ Vgl. Indikatoren für Funktionalität

⁹⁶⁰ Vgl. Indikatoren für Funktionalität

⁹⁶¹ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und insb. für Technik als Objekt überarbeitet.

		<p>Funktionalität oder Mängel und Defizite an Funktionalität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmen hat das Vertrauen in die <u>Objektivität</u> der Daten verloren.⁹⁶² • Die <u>fehlerhaften Ergebnisse</u> der Microsoft-App hat das Vertrauen der Parteien geschwächt.⁹⁶³ • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt ohne großes technisches Vorwissen in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Jedoch hat die <u>schwere Bedienung</u> der Website das anfängliche Vertrauen vieler Bürger geschädigt. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat erneut mit einer Vertrauenskrise zu kämpfen. Die Suchfunktion einer neue entwickelten Praxis-App soll es den Patienten ermöglichen, schnell und unkomplizierten den Facharzt in ihrer Nähe zu finden, der den nächsten freien Termin bietet. Jedoch sind die Standortangaben der App <u>so ungenau</u>, dass auch in Marzahn wohnende wenig mobile Berliner Senioren bis nach Dahlem verwiesen werden.
24	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Unterstützungsfähigkeit, das Vorliegen des Gegenteils von Unterstützungsfähigkeit oder bei Mängeln oder Defiziten an Unterstützungsfähigkeit⁹⁶⁴ beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Unterstützungsfähigkeit, das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit oder Mängel und Defizite an Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Unterstützungsfähigkeit/nicht unterstützungsfähig • Unterstützungsunfähigkeit/unterstützungsunfähig • Keine Hilfefunktion/nicht hilfreich • Keine angemessene Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Unzureichende Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine effektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Ineffektive Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine schnelle Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Langsame Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Keine kompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Inkompetente Unterstützung/Anleitung/Hilfefunktion • Zu wenig Unterstützungsfähigkeit⁹⁶⁵ • Nicht genug Unterstützungsfähigkeit⁹⁶⁶ • Gesunkene Unterstützungsfähigkeit⁹⁶⁷ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analog zur Unterstützungsfähigkeit müssen das Fehlen von, das Gegenteil von sowie Mängel und Defizite an Unterstützungsfähigkeit

⁹⁶² Beispiel entnommen, umformuliert und für Vertrauensprobleme angepasst aus *Spiegel*, 22. August 2015 „Amazons Roboter“

⁹⁶³ Beispiel entnommen, umformuliert und für Vertrauensprobleme angepasst aus *Zeit Online*, 01. Februar 2016 „Vorwahlen in der Microsoft-Cloud“

⁹⁶⁴ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit sowie Kap. 4.1.3 für die allgemeine Konzeption der Ursachenzuschreibung von Vertrauensproblemen und der Ableitung beider aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelten Indikatoren orientieren sich an diesen Konzeptionen sowie an den Indikatoren für die Unterstützungsfähigkeit einer Technik als Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit einer Technik (vgl. Kap. 4.4.2).

⁹⁶⁵ Vgl. Indikatoren für Unterstützungsfähigkeit

⁹⁶⁶ Vgl. Indikatoren für Unterstützungsfähigkeit

⁹⁶⁷ Vgl. Indikatoren für Unterstützungsfähigkeit

		<p>higkeit immer funktionspezifisch betrachtet werden. Die jeweilige Funktion ergibt sich aus dem Kontext des journalistischen Beitrags. Geht es bspw. um die niedrigere Vertrauenswürdigkeit einer Sport-App mit Blick auf die Leistungsmessung, dann sind Probleme mit der Unterstützungsfähigkeit der App in Bezug auf die Leistungsmessung wichtig – nicht aber mit Blick auf die Messung der Außentemperatur. Besonders wichtig ist dieser Aspekt dann, wenn es sich bei der Technik um einen Vertreter einer dahinterstehenden Person, Personengruppe oder Organisation oder eines dahinterstehenden Systems handelt. Dann müssen Probleme mit der Unterstützungsfähigkeit inhaltlich auf die Rolle der Technik als Produkt einer entwickelnden, produzierenden oder betreibenden Person, Personengruppe oder Organisation bzw. auf die Rolle der Technik innerhalb des Systems beziehen.⁹⁶⁸</p> <p>Beispielsätze für fehlende Unterstützungsfähigkeit, das Gegenteil von Unterstützungsfähigkeit oder Mängel und Defizite an Unterstützungsfähigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die neue App hat schon nach kurzer Zeit das Vertrauen der Wintersportler verloren. Sie sichert Skier und Snowboard einerseits vor Dieben und kann andererseits als Tracker-App eingesetzt werden. Die beiden Modi werden in der <u>Anleitung der App jedoch so unzureichend</u> erläutert, dass die Bedienung ohne weiteres Vorwissen kaum möglich ist.⁹⁶⁹ • Beispiel für Technik als Vertreter von Organisation: Auf der Website der Verwaltung können die Bürger bestimmte Gänge zum Amt in kürzester Zeit virtuell vollziehen. Da <u>Hilfefunktion der Website aber unzureichend ist</u>, hat die Verwaltung mit sinkendem Vertrauen gerade der technisch weniger versierten Bürger zu kämpfen. • Beispiel für Technik als Vertreter von System: Das Gesundheitssystem hat erneut mit einer Vertrauenskrise zu kämpfen. Mit einer neu entwickelten Praxis-App sollen Patienten schnell und unkompliziert den Facharzt in ihrer Nähe mit dem nächsten freien Termin auswählen können. Doch die <u>unpräzisen Anleitungen</u> machen gerade älteren Patienten die Nutzung der App schwer.
<p>25</p> <p>Ursachenzuschreibung – Zuverlässigkeit</p> <p>FEVP_UI_Z U</p>	<p>1 = genannt</p>	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Zuverlässigkeit, das Vorliegen des Gegenteils von Zuverlässigkeit oder bei Mängeln oder Defiziten an Zuverlässigkeit⁹⁷⁰ beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um Technik handelt.</p> <p>Indikatoren für fehlende Zuverlässigkeit, das Gegenteil von Zuverlässigkeit oder Mängel und Defizite an Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Verlässlichkeit/nicht verlässlich • Nicht fehlerfrei/nicht störungsfrei • Fehlerbehaftet/störungsbehaftet

⁹⁶⁸ Dieser erläuternde Hinweis wurde aus dem Codebuch der Masterarbeit der Autorin (Grosser 2014: 118) übernommen und insb. für Technik als Objekt überarbeitet.

⁹⁶⁹ Beispiel entnommen, umformuliert und für Vertrauensprobleme angepasst aus *Faz.net*, 09. Februar 2016 „So sichern Sie Ihre Skier gegen Diebstahl“

⁹⁷⁰ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit sowie Kap. 4.1.3 für die allgemeine Konzeption der Ursachenzuschreibung von Vertrauensproblemen und der Ableitung beider aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelten Indikatoren orientieren sich an diesen Konzeptionen sowie an den Indikatoren für die Unterstützungsfähigkeit einer Technik als Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit einer Technik (vgl. Kap. 4.4.2).

		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Sicherheit/nicht sicher • Unsicherheit/unsicher • Keine Vertraulichkeit/nicht vertraulich im Umgang mit und in der Weitergabe von auf Vertrauenssubjekt bezogenen Daten • Keine technische Integrität⁹⁷¹ • Zu wenig Zuverlässigkeit⁹⁷² • Nicht genug Zuverlässigkeit⁹⁷³ • Gesunkene Zuverlässigkeit⁹⁷⁴ <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fehlen oder Gegenteil von sowie Mängel oder Defizite an Zuverlässigkeit kann bereits codiert werden, wenn es sich dabei um einen Einzelfall handelt.⁹⁷⁵ <p>Beispielsätze für fehlende Zuverlässigkeit, das Gegenteil von Zuverlässigkeit oder Mängel und Defizite an Zuverlässigkeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland erlebt derzeit eine fundamentale Vertrauenskrise in die <u>Integrität</u> von IT-Strukturen.⁹⁷⁶ • Wie nun aufgedeckt wurde, gaben einige Apps <u>die vertraulichen Daten an verschiedene Netzadressen</u> weiter. Somit hat die App das Vertrauen der Nutzer verloren.⁹⁷⁷
26	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf das Fehlen von Konformität oder auf Nichtkonformität oder auf Mängel und Defizite an Konformität bisheriger Systemleistungen mit Systemprogrammen⁹⁷⁸ beim Vertrauensobjekt in dem jeweils relevanten Kontext als Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist. Dies kann nur codiert werden, wenn es sich beim Vertrauensobjekt um ein System handelt.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An dieser Stelle werden nicht alle Funktionssysteme der modernen Gesellschaft samt ihren Programmen sowie allen verschiedenen Leistungen aufgearbeitet.⁹⁷⁹ Die fehlende Konformität oder Nichtkonformität der bisherigen Systemleistungen mit dem Systemprogramm wird daher daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>nicht in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i>⁹⁸⁰ und somit auch nicht mit den Systemprogrammen stehen. Mängel oder Defizite an Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen wird darüber hinaus daran erkannt, dass die genannten Leistungen <i>zwar in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem System</i>⁹⁸¹ stehen, diese jedoch als zu wenig, nicht genug oder gesunken be-
Ursachenzuschreibung – Konformität der Systemleistung		
FEVP_UI_KS		

⁹⁷¹ Hansen 2012: 407f.

⁹⁷² Vgl. Indikatoren für Zuverlässigkeit

⁹⁷³ Vgl. Indikatoren für Zuverlässigkeit

⁹⁷⁴ Vgl. Indikatoren für Zuverlässigkeit

⁹⁷⁵ Vgl. hierfür die Erklärung in Kap. 4.4.2.

⁹⁷⁶ Beispiel entnommen und umformuliert aus *Spiegel*, 24. Dezember 2015 „Eigentlich gescheitert“

⁹⁷⁷ Beispiel entnommen, umformuliert und für Vertrauensprobleme angepasst aus *Spiegel*, 05. Dezember 2015 „Der gläserne Patient“

⁹⁷⁸ Vgl. Kap. 4.1.2 für die allgemeine Konzeption der Antezedenzen der Misstrauenswürdigkeit sowie Kap. 4.1.3 für die allgemeine Konzeption der Ursachenzuschreibung von Vertrauensproblemen und der Ableitung beider aus den Antezedenzen der Vertrauenswürdigkeit. Die hier entwickelte Antezedenz sowie die Beispielsätze orientieren sich an diesen Konzeptionen sowie an den Beispielsätzen für die Antezedenz für die Vertrauenswürdigkeit eines Systems (vgl. auch Kap. 4.4.3).

⁹⁷⁹ Vgl. Kap. 4.4.3 für eine Begründung dieser Vorgehensweise.

⁹⁸⁰ Vgl. das Codebuch im Anhang von Grosser 2014 (vgl. Grosser 2014: 119) für ein ähnliches Vorgehen.

⁹⁸¹ Vgl. das Codebuch im Anhang von Grosser 2014 (vgl. Grosser 2014: 119) für ein ähnliches Vorgehen.

		<p>schrieben werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme mit der Konformität der bisherigen Systemleistungen mit den Systemprogrammen werden darüber hinaus daran erkannt, dass im Medientext beschriebene Leistungen <i>negativ oder nicht positiv genug</i>⁹⁸² bewertet werden. Eine negative Bewertung liegt vor, wenn die beschriebenen Leistungen als falsch, nicht notwendig, ungerecht, nicht nützlich oder schlecht dargestellt werden. Eine Bewertung als nicht positiv genug liegt vor, wenn die Leistungen als nicht (mehr) (ganz) richtig, notwendig, gerecht, nützlich oder gut bzw. zu wenig richtig, notwendig, gerecht, nützlich und gut dargestellt werden. <p><i>Beispielsätze für im Medientext beschriebene Leistungen, die keine Konformität, Nichtkonformität oder Mängel und Defizite an Konformität mit Systemprogrammen aufweisen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf Erziehungssystem, konkret auf den klassischen Bildungsweg → Um neue pädagogische Konzepte und technische Infrastruktur <u>hat sich kaum jemand Gedanken gemacht</u>.⁹⁸³ • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf das Wissenschaftssystem, konkret auf verlässliche Erkenntnisgewinnung → Fachzeitschriften bevorzugen statt Relevanz sexy Themen und steile Thesen, womit sie Forscher dazu verleiten können, <u>zu pfuschen</u>. Gravierend für die Qualität der Wissenschaft insgesamt sind Fehler im System.⁹⁸⁴ • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf das Wirtschaftssystem, konkret auf die Wirtschaftsordnung und Aufstiegschancen → Wenn es um soziale Dynamik geht, ist Deutschland nur Mittelmaß. In einem internationalen Vergleich von 28 Industrienationen sortierte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft Köln die Bundesrepublik <u>jüngst in Sachen Chancengerechtigkeit nur auf dem 14. Platz ein</u> - hinter Rumänien und Slowenien.⁹⁸⁵ • <i>Hintergrund:</i> Vertrauensproblem mit Blick auf das Politiksystem, konkret auf die Umsetzung der Energiewende → Seit Monaten gibt es in Berlin Diskussionen über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die Politik <u>trifft die falschen Entscheidungen und macht gute Beschlüsse wieder rückgängig</u>. Investoren verlangen verlässliche politische Rahmenbedingungen.⁹⁸⁶
--	--	---

⁹⁸² Rössler 2010: 163ff.

⁹⁸³ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert. Quelle: *Zeit*, 5. Dezember 2013 „Wir Finnen waren zu selbstzufrieden“

⁹⁸⁴ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert. Quelle: *Zeit*, 27. Dezember 2013 „Rettet die Wissenschaft!“

⁹⁸⁵ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen. Quelle: *Spiegel*, 12. August 2013 „Der neue Ständestaat“

⁹⁸⁶ Beispiel aus dem Datenmaterial von Grosser 2014 entnommen und zur besseren Verständlichkeit teilweise umformuliert. Quelle: *Zeit*, 7. November 2013 „Energiewende auf hoher See“

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
27 Ursachenzuschreibung – Sonstige Ursachenzuschreibung	1 = sonstige interne Ursachenzuschreibung	Die Variable kann mit 1 = sonstige interne Ursachenzuschreibung codiert werden, wenn die niedrigere Vertrauenswürdigkeit des Objekts auf eine andere interne Ursache als das Fehlen oder Gegenteil von bzw. Mängel oder Defizite an Fähigkeit, Wohlwollen, Integrität, Funktionalität, Unterstützungsfähigkeit, Zuverlässigkeit oder Konformität mit den Systemprogrammen zurückzuführen ist.
FEVP_UL_SO	2 = externe Ursachenzuschreibung	Die Variable kann mit 2 = externe Ursachenzuschreibung codiert werden, wenn die niedrigere Vertrauenswürdigkeit des Objekts auf eine externe Ursache zurückzuführen ist. <i>Indikatoren für eine externe Ursachenzuschreibung sind</i> ⁹⁸⁷ : <ul style="list-style-type: none"> • Pech • Feste Rahmenbedingungen • Druck von außen <i>Hinweis:</i> Bei einem auf eine externe Ursachenzuschreibung zurückzuführenden Vertrauensproblem handelt es sich eigentlich nicht um ein Vertrauensproblem, da die Ursachenzuschreibung immer vertrauensobjektsintern situiert sein muss, um überhaupt von einem Vertrauensproblem sprechen zu können ⁹⁸⁸ . Nichtsdestotrotz wird auch dieser Fall im Codebuch berücksichtigt, damit jede Nennung eines Vertrauensproblems – sei dies auch zumindest basierend auf der journalistisch dargestellten Ursachenzuschreibung kein wirkliches Vertrauensproblem – erfasst werden kann.

⁹⁸⁷ Tomlinson/Mayer 2009: 90; Weiner 1985: 551

⁹⁸⁸ Chen/Saparito/Belkin 2011: 96; Gillespie/Dietz 2009: 129; Tomlinson/Mayer 2009: 89f.; Lewicki/Bunker 1996: 127

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
28 Ursachenzuordnung FEVP_UI_UZ	1 = stabil	<p>Die Ursachenzuordnung kann mit 1 = stabil codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf eine stabile Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist.</p> <p>Indikatoren für eine stabile Ursachenzuordnung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverändert⁹⁸⁹ • Permanent⁹⁹⁰ • Wiederholt⁹⁹¹ • Erneut⁹⁹² <p>Beispielsätze für eine stabile Ursachenzuordnung <u>ohne Indikator</u>⁹⁹³:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Vorliebe für teure Sachen hat der Limburger Bischof schon seit seiner Zeit als Priester und <u>darin wird sich wohl auch in Zukunft nichts ändern</u>. • <u>Jahrelang</u> überwachte der BND befreundete Staaten. • Die Website ist nun schon <u>zum zweiten Mal</u> aufgrund von Überbelastungen zusammengebrochen. • Es ist <u>nicht das erste Mal</u>, dass die Politik an ihrer Aufgabe scheitert ist. Es wird auch <u>nicht das letzte Mal</u> bleiben.
	2 = instabil	<p>Die Ursachenzuordnung kann mit 2 = instabil codiert werden, wenn das Vertrauensproblem auf eine instabile Ursachenzuschreibung zurückzuführen ist.</p> <p>Indikatoren für eine instabile Ursachenzuordnung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temporär⁹⁹⁴ • Einmalig⁹⁹⁵ • Abweichung⁹⁹⁶ • Untypisch⁹⁹⁷ • Vereinzelt⁹⁹⁸ <p>Beispielsätze für instabile Ursachenzuordnung <u>ohne Indikator</u>⁹⁹⁹:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Geschäftsführer ließ die Interessen seiner Belegschaft bei dieser Entscheidung <u>das erste und einzige Mal</u> außer Acht. • Die App hängte sich <u>das erste und einzige Mal</u> auf. • Bei dem Problem mit der Anwendungssoftware handelt es sich um einen Fehler, der <u>nicht wieder vorkommen</u> wird. • In diesem Jahr werden die Vorgaben der Frauenquote <u>das erste und auch das letzte Mal</u> nicht umgesetzt.
	3 = unklar	<p>Die Ursachenzuordnung kann mit 3 = unklar codiert werden, wenn die Stabilität der Ursachenzuschreibung nicht eindeutig zu bestimmen ist.</p> <p>Beispielsätze für unklare Ursachenzuordnung¹⁰⁰⁰:</p>

⁹⁸⁹ Tomlinson/Mayer 2009: 90

⁹⁹⁰ Tomlinson/Mayer 2009: 90

⁹⁹¹ Weiner 1985: 559

⁹⁹² Weiner 1985: 559

⁹⁹³ Diese Beispielsätze wurden im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 120) und haben sich bei der Erhebung bewährt. Sie sind hier mit aktuellen Beispielen angereichert worden.

⁹⁹⁴ Tomlinson/Mayer 2009: 90

⁹⁹⁵ Tomlinson/Mayer 2009: 90

⁹⁹⁶ Tomlinson/Mayer 2009: 90

⁹⁹⁷ Tomlinson/Mayer 2009: 90

⁹⁹⁸ Tomlinson/Mayer 2009:90

⁹⁹⁹ Diese Beispielsätze wurden im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 120) und haben sich bei der Erhebung bewährt. Sie sind hier mit aktuellen Beispielen angereichert worden.

		<ul style="list-style-type: none"> • Ob der Profi-Spieler in Zukunft tatsächlich kein Match mehr manipulieren wird, <u>bleibt abzuwarten</u>. • Handelt es sich bei den Funktionsschwächen des Smartphones nur um Anfangsschwierigkeiten oder stecken größere Probleme dahinter? Das wird <u>nur die Zukunft zeigen</u>. • Ob das Bildungssystem in der Zukunft bessere Lehrpläne entwickelt und implementiert, <u>bleibt abzuwarten</u>.
	9 = keine Angabe	Die Ursachenzuordnung kann als keine Angabe codiert werden, wenn keine Aussage über die Stabilität der Ursachenzuschreibung gemacht wird.

¹⁰⁰⁰ Diese Beispielsätze wurden im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 120) und haben sich bei der Erhebung bewährt. Sie sind hier mit aktuellen Beispielen angereichert worden.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
31 Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen FEVP_HE_N M	0 = nicht genannt	<p>Die Variable kann mit 0 = nicht genannt codiert werden, wenn keine noch auszuführenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden oder nur von außen auferlegte strukturelle Maßnahmen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln¹⁰⁰¹ und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren¹⁰⁰². <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften¹⁰⁰³ • Regeln¹⁰⁰⁴ • Abkommen und Verträge¹⁰⁰⁵ • Überwachungsprozesse¹⁰⁰⁶ • Kontrollen¹⁰⁰⁷ • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen¹⁰⁰⁸ • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital¹⁰⁰⁹ <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende strukturelle Maßnahme ohne Indikator¹⁰¹⁰: <u>Die Bundesregierung sollte das Unternehmen dazu verpflichten, regelmäßige Schulungen für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</u></p>
	1 = genannt	<p>Die Variable kann mit 1 = genannt codiert werden, wenn bereits geplante, aber noch nicht ausgeführte Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden und/oder Maßnahmen zur Herstellung von Vertrauen gefordert werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen lassen sich

¹⁰⁰¹ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰⁰² Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰⁰³ Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁰⁴ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁰⁵ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁰⁶ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁰⁷ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁰⁸ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁰⁹ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰¹⁰ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Wiederherstellung von Vertrauen umformuliert.

		<p>daran erkennen, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt¹⁰¹¹ und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert¹⁰¹². <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung¹⁰¹³ • Entschuldigung¹⁰¹⁴ • Übernahme von Verantwortung¹⁰¹⁵ • Reuebekundung¹⁰¹⁶ • Versprechen von Verhaltensänderung¹⁰¹⁷ • Leugnung¹⁰¹⁸ • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern¹⁰¹⁹ • Einführung von Überwachungssystemen¹⁰²⁰ • Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital)¹⁰²¹ • Transparenzschaffung¹⁰²² • Evaluationen¹⁰²³ <p>Beispielsatz für eine noch auszuführende Maßnahme zur Wiederherstellung von Vertrauen <u>ohne Indikator</u>¹⁰²⁴:</p> <p>Das Unternehmen sollte <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit)</p>
--	--	--

¹⁰¹¹ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰¹² Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰¹³ Kramer/Lewicki 2010: 252; Kim/Dirks/Cooper 2009: 410ff.; Tomlinson/Mayer 2009: 98

¹⁰¹⁴ Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1129; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146; Kramer/Lewicki 2010: 252ff.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140; Kim/Dirks/Cooper 2009: 411f.; Tomlinson/Mayer 2009: 98f.; Dirks 2006: 25f.; Kim et al. 2004: 105, 110

¹⁰¹⁵ Bansal/Zahedi 2015: 72; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146f.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140

¹⁰¹⁶ Dirks et al. 2011: 88, 101; Kim et al. 2006: 50f.

¹⁰¹⁷ Stevens/MacDuffie/Helper 2015: 1240; Schweitzer/Hershey/Bradlow 2006: 15

¹⁰¹⁸ Dreiskämper 2015: 187ff.; Pöppel 2015: 117f.

¹⁰¹⁹ Kramer/Lewicki 2010: 254f; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

¹⁰²⁰ Kramer/Lewicki 2010: 254f; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

¹⁰²¹ Gillespie/Dietz 2009: 134

¹⁰²² Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1133

¹⁰²³ Gillespie/Dietz 2009: 141

¹⁰²⁴ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Wiederherstellung von Vertrauen umformuliert.

Variable	Ausprägung	Variablendefinition und Operationalisierung
33 Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Wiederherstellung von Vertrauen FEVP_HE_B M	1 = vorliegend	<p>Die Variable kann mit 1 = vorliegend codiert werden, wenn bereits ausgeführte Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen genannt werden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen werden vom Objekt stets ohne Zwang ausgeführt und sind daher freiwilliger Natur. • Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit vermittelt¹⁰²⁵ und/oder ○ das Objekt mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften demonstriert¹⁰²⁶. <p>Indikatoren für Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung¹⁰²⁷ • Entschuldigung¹⁰²⁸ • Übernahme von Verantwortung¹⁰²⁹ • Reuebekundung¹⁰³⁰ • Versprechen von Verhaltensänderung¹⁰³¹ • Leugnung¹⁰³² • Zahlung von Entschädigung/Bußgeldern¹⁰³³ • Einführung von Überwachungssystemen¹⁰³⁴ • Einführung von Sanktionen (Kündigungen; Herabstufungen; Bestrafungen; Verlust von Privilegien, Status oder sozialem Kapital)¹⁰³⁵ • Transparenzschaffung¹⁰³⁶ • Evaluationen¹⁰³⁷ <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte Maßnahme zur Wiederherstellung von Vertrauen ohne Indikator¹⁰³⁸: Das Unternehmen hat <u>regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter eingeführt, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Vom Unternehmen freiwillig vorgenommene Demonstration der Fähigkeit)</p>

¹⁰²⁵ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰²⁶ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011;

Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰²⁷ Kramer/Lewicki 2010: 252; Kim/Dirks/Cooper 2009: 410ff.; Tomlinson/Mayer 2009: 98

¹⁰²⁸ Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1129; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146; Kramer/Lewicki 2010: 252ff.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140; Kim/Dirks/Cooper 2009: 411f.; Tomlinson/Mayer 2009: 98f.; Dirks 2006: 25f.; Kim et al. 2004: 105, 110

¹⁰²⁹ Bansal/Zahedi 2015: 72; Wiencierz/Moll/Röttger 2015: 146f.; Gillespie/Dietz 2009: 134, 140

¹⁰³⁰ Dirks et al. 2011: 88, 101; Kim et al. 2006: 50f.

¹⁰³¹ Stevens/MacDuffie/Helper 2015: 1240; Schweitzer/Hershey/Bradlow 2006: 15

¹⁰³² Dreiskämper 2015: 187ff.; Pöppel 2015: 117f.

¹⁰³³ Kramer/Lewicki 2010: 254f; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

¹⁰³⁴ Kramer/Lewicki 2010: 254f; Gillespie/Dietz 2009: 134; Kim/Dirks/Cooper 2009: 412;

Nakayachi/Watabe 2005: 14

¹⁰³⁵ Gillespie/Dietz 2009: 134

¹⁰³⁶ Bachmann/Gillespie/Priem 2015: 1133

¹⁰³⁷ Gillespie/Dietz 2009: 141

¹⁰³⁸ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Wiederherstellung von Vertrauen umformuliert.

2 = nicht vorliegend		<p>Die Variable kann mit 2 = nicht vorliegend codiert werden, wenn aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass keine Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen durchgeführt wurden und/oder aus dem Beitrag explizit hervorgeht, dass nur strukturelle Maßnahmen durchgeführt wurden.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Maßnahmen sind dem Objekt stets von außen auferlegt und daher unfreiwilliger Natur. • Strukturelle Maßnahmen lassen sich daran erkennen, dass <ul style="list-style-type: none"> ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, Informationen über die Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit zu vermitteln¹⁰³⁹ und/oder ○ das Objekt von außen auferlegt bekommt, mit den Antezedenzen seiner Vertrauenswürdigkeit verbundene Eigenschaften zu demonstrieren¹⁰⁴⁰. <p>Indikatoren für strukturelle Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschriften¹⁰⁴¹ • Regeln¹⁰⁴² • Abkommen und Verträge¹⁰⁴³ • Überwachungsprozesse¹⁰⁴⁴ • Kontrollen¹⁰⁴⁵ • Bestrafungen und Sanktionen in Form von Bußgeldern, Kündigungen, Herabstufungen und Ausschlüssen¹⁰⁴⁶ • Verlust von Akkreditierungen, von Privilegien, von Mitgliedschaften, von Status oder von sozialem Kapital¹⁰⁴⁷ <p>Beispielsatz für eine bereits ausgeführte strukturelle Maßnahme ohne Indikator¹⁰⁴⁸: Die Bundesregierung <u>hat das Unternehmen dazu verpflichtet, regelmäßige Schulungen</u> für seine Mitarbeiter einzuführen, damit so ein Problem nicht wieder entsteht. (Dem Unternehmen von der Bundesregierung auferlegte Demonstration der Fähigkeit)</p>
3 = keine Angabe		<p>Die Variable kann mit 3 = keine Angabe codiert werden, wenn weder bereits ausgeführte Maßnahmen zur Wiederherstellung von Vertrauen noch strukturelle Maßnahmen genannt werden.</p>

¹⁰³⁹ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰⁴⁰ Schoorman/Wood/Breuer 2015: 29f.; Thummes/Malik 2015: 110; Sichtmann 2007: 1011; Nguyen/Barbar/Verner 2006: 626; Blois 1999: 207f.; Lane 1998: 22

¹⁰⁴¹ Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁴² Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁴³ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁴⁴ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁴⁵ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁴⁶ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁴⁷ Kramer/Lewicki 2010: 256; Gillespie/Diez 2009: 134

¹⁰⁴⁸ Dieser Beispielsatz wurde im Zuge der Masterarbeit der Autorin entwickelt (vgl. Grosser 2014: 122) und hat sich bei der Erhebung bewährt. Er wurde hier für die Wiederherstellung von Vertrauen umformuliert.

V Beispiel-Codierung

Codierung des **Beitrags 239** („Im Kriechgang“, Spiegel Online, 04.10.2015, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/volkswagen-vw-wirbt-nach-abgasaffaere-mit-anzeigen-um-vertrauen-a-1056095.html>)

Block 1:

Formale Kategorien									Vertrauensdimensions-Kategorien			Übergeordnete inhaltliche Kategorien			
01 FO_BN	02 FO_CO	03 FO_EJ	04 FO_ET	05 FO_BT	06 FO_ME	07 FO_VW	08 FO_DF	09 FO_BL	10 VD_ZV	11 VD_NV1	12 VD_NV2	13 UI_TB	14 UI_RI	15 UI_DS	16 UI_VH
10239	1	2015	04.10.15	Im Kriechgang	41	2	3	679	3	4	4	1	0	19	2

Block 2:

Frame-Element-Kategorien												Vertrauensdimensions-Frames								
F-E: Problemdefinition			F-E: Ursachenidentifikation									F-E: Bewertung		F-E: Handlungsempfehlung						
17 Subj.	18 Obj.	19 Ind. Obj.	20 Fäh.	21 Woh.	22 Int.	23 Fun.	24 Unt.	25 Zuv.	26 Kon.	27 S.A.	28	29 Bew. Obj.	30 Bew. VD	31	32	33	34	35 spezifische Frame-Struktur	36 Kern- Frame-Struktur	37 Frame- Voraussetzung
2	3	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	3	9	1	9	1	9	3230011000001391919	3230011000001	1

VI Auswahl relevanter Beiträge

Tabelle A2: Dokumentation der Auswahl relevanter Beiträge

Medium	Jahr	Anzahl vorliegender Beiträge nach ...			
		Schritt 1 <i>Originalmaterial</i>	Schritt 2 <i>Formale Bereinigung</i>	Schritt 3 <i>Inhaltliche Bereinigung</i>	Schritt 4 <i>Prüfung inhaltlicher Zusammenhang</i>
Spiegel	2015	545	479	280	53
	2014	485	457	255	55
	2013	487	464	225	51
	2012	435	415	186	32
	2011	439	422	209	31
	2010	430	411	211	33
	2009	405	390	197	24
	2008	442	419	133	31
	2007	387	369	179	9
	2006	386	368	141	12
	2005	388	369	137	12
	2004	370	348	83	12
	2003	390	375	61	7
	2002	423	408	166	9
Spiegel Online	2015	901	871	411	120
	2014	1058	1014	459	122
	2013	1230	1182	442	174
	2012	909	863	344	52
	2011	901	863	396	57
	2010	766	742	298	50
	2009	839	766	285	40
	2008	824	742	250	34
	2007	945	913	333	46
	2006	714	694	251	38
	2005	507	488	151	29
	2004	458	425	123	21
	2003	367	342	123	24
	2002	3	3	1	0
taz	2015	940	889	399	53
	2014	961	914	359	51
	2013	937	879	315	38
	2012	892	851	399	33
	2011	887	829	315	35
	2010	835	776	272	26
	2009	752	684	211	25
	2008	753	705	195	30
	2007	714	659	213	23
	2006	730	688	209	13
	2005	703	654	181	11
	2004	744	690	180	13
	2003	626	567	161	8
	2002	654	599	173	13

Stuttgarter Zeitung	2015	1236	1132	390	61
	2014	1294	1130	381	56
	2013	1206	1136	403	57
	2012	1048	981	329	28
	2011	1025	993	296	32
	2010	1171	1097	347	40
	2009	961	912	266	33
	2008	1052	970	262	38
	2007	1104	1046	374	32
	2006	946	899	248	18
	2005	906	858	212	17
	2004	731	679	109	17
	2003	758	745	195	14
	2002	6	6	0	0
Kölner Express	2015	272	246	90	10
	2014	277	232	82	11
	2013	235	207	95	12
	2012	212	197	78	7
	2011	192	174	62	6
	2010	198	183	50	18
	2009	183	172	60	9
	2008	155	139	50	4
	2007	157	160	44	5
	2006	140	162	44	4
	2005	136	126	31	4
	2004	167	156	34	1
	2003	142	139	34	5
	2002	133	129	30	2
Gesamtzahl		43605	40992	14508	2091

Quelle: Eigene Darstellung

VII Reliabilitätstests

Nachfolgend finden sich die Paarvergleiche für die drei Reliabilitätstests, die im Zuge der Inhaltsanalyse durchgeführt wurden. Es handelt sich dabei um den ersten Intercoderreliabilitätstest, der im Oktober 2016 stattfand, um den zweiten Intercoderreliabilitätstest, der im Januar 2017 stattfand, und um die Intracoderreliabilitätstests, die im Februar 2017 stattfanden (vgl. Kap. 7.4).

A Intercoderreliabilitätstest 1 (Oktober 2016)

Tabelle A3: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Durchschnittliche Gesamtreliabilität; n = 10)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.93
	9	Beitragslänge	1
		Durchschnittswert	.99
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		Durchschnittswert	1
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.73
	14	Risiko	.83
	15	Digitaler Sachverhalt	.87
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.63
		Durchschnittswert	.77
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.8
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.83
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1
		Durchschnittswert Problemdefinition	.88
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.87
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.77
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.93
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.93
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	1
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	1
		Durchschnittswert Ursachenzuschreibung	.93
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.77
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.6
		Durchschnittswert Bewertung	.69
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.93
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.93
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.73
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.87	
	Durchschnittswert Handlungsempfehlung	.87	
	Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien	.88	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.07
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.57
	37	Vertrauensdimensions-Frame-Voraussetzung	1
		Durchschnittswert	.55
Gesamt-Durchschnittswert			.87

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A4: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Forscher – Codierer 1; n = 10)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert	
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1	
	4	Erscheinungstag	1	
	5	Beitragstitel	1	
	6	Medium	1	
	7	Verbreitungsweg	1	
	8	Darstellungsform	1	
	9	Beitragslänge	1	
		Durchschnittswert	1	
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1	
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1	
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1	
		Durchschnittswert	1	
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.8	
	14	Risiko	.8	
	15	Digitaler Sachverhalt	1	
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.7	
		Durchschnittswert	.83	
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.9	
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.9	
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1	
			<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	<i>.93</i>
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1	
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9	
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8	
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1	
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9	
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1	
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1	
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	1	
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	1	
			<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	<i>.96</i>
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.8	
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.6	
			<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	<i>.7</i>
31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.9		
32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.9		
33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.8		
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.9		
		<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	<i>.88</i>	
		Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien	.91	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.0	
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.7	
	37	Frame-Voraussetzung	1	
		Durchschnittswert	.57	
Gesamt-Durchschnittswert			.89	

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A5: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Forscher – Codierer 2; n = 10)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.9
	9	Beitraglänge	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.99
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		<i>Durchschnittswert</i>	1
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.6
	14	Risiko	.7
	15	Digitaler Sachverhalt	.8
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.6
		<i>Durchschnittswert</i>	.68
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.8
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.8
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1
		<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	.87
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.7
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	1
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	1
		<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	.92
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.8
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.5
		<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	.65
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.9
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.9
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.7
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.8	
	<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	.83	
	<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.86	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.1
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.5
	37	Frame-Voraussetzung	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.53
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.85

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A6: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 1 (Codierer 1 – Codierer 2; n = 10)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.9
	9	Beitraglänge	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.99
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		<i>Durchschnittswert</i>	1
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.8
	14	Risiko	.7
	15	Digitaler Sachverhalt	.8
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.6
		<i>Durchschnittswert</i>	.73
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.7
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.8
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1
		<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	.83
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	1
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	1
		<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	.92
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.7
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.7
		<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	.7
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	1
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	1
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.7
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.9	
	<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	.9	
	<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.88	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.1
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.5
	37	Frame-Voraussetzung	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.53
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.86

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

B Intercoderreliabilitätstest 2 (Januar 2017)

Tabelle A7: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Durchschnittliche Gesamtreliabilität; n = 50)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.85
	9	Beitragslänge	1
		Durchschnittswert	.98
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	.96
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	.97
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		Durchschnittswert	.98
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.89
	14	Risiko	.91
	15	Digitaler Sachverhalt	.83
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.81
		Durchschnittswert	.86
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.97
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.88
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	.96
		<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	<i>.94</i>
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.87
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.87
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.89
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.97
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.97
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.99
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	.99
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	.93
		<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	<i>.94</i>
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.84
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.84
		<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	<i>.84</i>
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.88
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.89
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.84
	34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.93
		<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	<i>.89</i>
	Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien	.92	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.54
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.66
	37	Vertrauensdimensions-Frame-Voraussetzung	.89
		Durchschnittswert	.7
Gesamt-Durchschnittswert			.91

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A8: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Forscher – Codierer 1; n = 50)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert	
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1	
	4	Erscheinungstag	1	
	5	Beitragstitel	1	
	6	Medium	1	
	7	Verbreitungsweg	1	
	8	Darstellungsform	.94	
	9	Beitragslänge	1	
			<i>Durchschnittswert</i>	.99
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	.98	
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	.98	
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1	
			<i>Durchschnittswert</i>	.99
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.92	
	14	Risiko	.86	
	15	Digitaler Sachverhalt	.92	
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.86	
			<i>Durchschnittswert</i>	.89
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	1	
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.98	
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	.98	
			<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	.99
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.86	
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.88	
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.92	
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.96	
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.98	
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.98	
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1	
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	.98	
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	.96	
			<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	.95
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.82	
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.88	
			<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	.85
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.9	
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.94	
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.86	
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.94		
		<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	.91	
		<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.93	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.6	
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.72	
	37	Frame-Voraussetzung	.9	
			<i>Durchschnittswert</i>	.74
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.93	

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A9: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Forscher – Codierer 2; n = 50)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert	
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1	
	4	Erscheinungstag	1	
	5	Beitragstitel	1	
	6	Medium	1	
	7	Verbreitungsweg	1	
	8	Darstellungsform	.84	
	9	Beitraglänge	1	
			<i>Durchschnittswert</i>	.98
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	.96	
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	.98	
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1	
			<i>Durchschnittswert</i>	.98
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.88	
	14	Risiko	1	
	15	Digitaler Sachverhalt	.8	
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.86	
			<i>Durchschnittswert</i>	.89
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.96	
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.84	
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	.96	
			<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	.92
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.94	
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.92	
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9	
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1	
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.98	
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.98	
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1	
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	1	
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	.92	
			<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	.96
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.92	
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.88	
			<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	.9
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.92	
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.9	
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.88	
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.94		
		<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	.91	
		<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.94	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.62	
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.72	
	37	Frame-Voraussetzung	.94	
			<i>Durchschnittswert</i>	.76
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.93	

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A10: Holsti-Werte Intercoderreliabilitätstest 2 (Codierer 1 – Codierer 2; n = 50)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.78
	9	Beitragslänge	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.97
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	.94
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	.96
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.97
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.86
	14	Risiko	.86
	15	Digitaler Sachverhalt	.78
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.72
		<i>Durchschnittswert</i>	.81
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.96
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.82
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	.94
		<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	<i>.91</i>
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.86
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.96
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.96
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	.98
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	.9
		<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	<i>.92</i>
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.78
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.76
		<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	<i>.77</i>
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.82
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.84
33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.78	
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	.9	
	<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	<i>.84</i>	
	<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.88	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.4
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.54
	37	Frame-Voraussetzung	.84
		<i>Durchschnittswert</i>	.59
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.87

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

C Intracoderreliabilitätstests (Februar 2017)

Tabelle A11: Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstests (Durchschnittliche Gesamtreliabilität; n = 30)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.87
	9	Beitragslänge	1
		Durchschnittswert	.98
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		Durchschnittswert	1
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.9
	14	Risiko	.9
	15	Digitaler Sachverhalt	.87
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachverhalt	.87
		Durchschnittswert	.88
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.93
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.93
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1
		Durchschnittswert Problemdefinition	.95
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.93
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.87
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.87
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.97
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.97
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.93
	26	Konformität der Systemleistung (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	.97
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	.97
		Durchschnittswert Ursachenzuschreibung	.94
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.87
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.77
		Durchschnittswert Bewertung	.82
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.93
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.97
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Vertrauensdimensionsprozesses	.93
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	1	
	Durchschnittswert Handlungsempfehlung	.96	
	Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien	.91	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.53
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.73
	37	Vertrauensdimensions-Frame-Voraussetzung	1
		Durchschnittswert	.76
Gesamt-Durchschnittswert			.93

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A12: Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstest Forscher (n = 10)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.9
	9	Beitraglänge	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.99
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		<i>Durchschnittswert</i>	1
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	1
	14	Risiko	.9
	15	Digitaler Sachverhalt	1
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachver- halt	.9
		<i>Durchschnittswert</i>	.95
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	1
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	1
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1
		<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	1
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	21	Wohllollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	26	Konformität der Systemleistung (als Anteze- denz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	1
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	1
		<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	.97
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.8
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.8
		<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	.8
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Ver- trauensdimensionsprozesses	.8
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	1
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Ver- trauensdimensionsprozesses	.9
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	1	
	<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	.93	
	<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.94	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.6
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.9
	37	Frame-Voraussetzung	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.83
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.95

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A13: Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstest Codierer 1 (n = 10)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.9
	9	Beitraglänge	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.99
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		<i>Durchschnittswert</i>	1
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.9
	14	Risiko	.9
	15	Digitaler Sachverhalt	.8
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachver- halt	.8
		<i>Durchschnittswert</i>	.85
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.9
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.9
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1
		<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	.93
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	21	Wohllwollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	26	Konformität der Systemleistung (als Anteze- denz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	.9
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	.9
		<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	.9
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.9
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.7
		<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	.8
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Ver- trauensdimensionsprozesses	1
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	.9
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Ver- trauensdimensionsprozesses	.9
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	1	
	<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	.95	
	<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.85	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.6
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.7
	37	Frame-Voraussetzung	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.77
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.91

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A14: Holsti-Werte Intracoderreliabilitätstest Codierer 2 (n = 10)

Kategorien- gruppen	Nr.	Variable	Holsti- Wert
Formale Kategorien	3	Erscheinungsjahr	1
	4	Erscheinungstag	1
	5	Beitragstitel	1
	6	Medium	1
	7	Verbreitungsweg	1
	8	Darstellungsform	.8
	9	Beitraglänge	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.97
Vertrauens- dimension- Kategorien	10	Zentrale Vertrauensdimension	1
	11	Nebensächliche Vertrauensdimension 1	1
	12	Nebensächliche Vertrauensdimension 2	1
		<i>Durchschnittswert</i>	1
Übergeordnete inhaltliche Kategorien	13	Themenbereich	.8
	14	Risiko	.9
	15	Digitaler Sachverhalt	.8
	16	Verhältnis zentrale Vertrauensdimension zu digitalem Sachver- halt	.9
		<i>Durchschnittswert</i>	.85
Frame-Element- Kategorien	17	Vertrauensdimensionssubjekt	.9
	18	Vertrauensdimensionsobjekt	.9
	19	Indirektes Vertrauensdimensionsobjekt	1
		<i>Durchschnittswert Problemdefinition</i>	.93
	20	Fähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	21	Wohllwollen (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.8
	22	Integrität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	23	Funktionalität (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	.9
	24	Unterstützungsfähigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	25	Zuverlässigkeit (als Antezedenz/Ursachenzuschreibung)	1
	26	Konformität der Systemleistung (als Anteze- denz/Ursachenzuschreibung)	1
	27	Sonstige Antezedenz/Ursachenzuschreibung	1
	28	Vertrauensdimensionsneigung/Ursachenzuordnung	1
		<i>Durchschnittswert Ursachenzuschreibung</i>	.96
	29	Bewertung Vertrauensdimensionsobjekt	.9
	30	Bewertung Vertrauensdimension	.8
		<i>Durchschnittswert Bewertung</i>	.85
	31	Noch auszuführende Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Ver- trauensdimensionsprozesses	1
	32	Wirkungsprognose der auszuführenden Maßnahme(n)	1
	33	Bereits ausgeführte Maßnahme(n) zur Beeinflussung des Ver- trauensdimensionsprozesses	1
34	Wirkungsprognose der ausgeführten Maßnahme(n)	1	
	<i>Durchschnittswert Handlungsempfehlung</i>	1	
	<i>Durchschnittswert Frame-Element-Kategorien</i>	.95	
Vertrauensdimen- sions-Frames- Kategorien	35	Spezifische Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.4
	36	Kern-Vertrauensdimensions-Frame-Struktur	.6
	37	Frame-Voraussetzung	1
		<i>Durchschnittswert</i>	.67
<i>Gesamt-Durchschnittswert</i>			.92

N = 2091; Quelle: Eigene Darstellung

VIII Struktur und Häufigkeit spezifischer Frames

Tabelle A15: Übersicht über Struktur und Häufigkeit der spezifischen Frames¹⁰⁴⁹

Spez. Frame Nummer	Zentral hervorgehobene Vertrauensdimension	Spez. Frame-Struktur	Häufigkeit	Prozent (N = 596)	Kumulierte Prozent
1	Vertrauen	1110001000000920939	2	,3	,3
2	Vertrauen	1110010000000220939	4	,7	1,0
3	Vertrauen	1110010000000910939	2	,3	1,3
4	Vertrauen	1110010000000990939	4	,7	2,0
5	Vertrauen	1110011000000220939	2	,3	2,3
6	Vertrauen	1110011000000910939	2	,3	2,7
7	Vertrauen	1110100000000110939	2	,3	3,0
8	Vertrauen	1110100000000220939	2	,3	3,4
9	Vertrauen	1110100000000990939	4	,7	4,0
10	Vertrauen	1120001000000990939	2	,3	4,4
11	Vertrauen	1120011000000990939	3	,5	4,9
12	Vertrauen	1120100000000990939	4	,7	5,5
13	Vertrauen	1130001000000990939	3	,5	6,0
14	Vertrauen	1140000001000190939	2	,3	6,4
15	Vertrauen	1140000100000110939	2	,3	6,7
16	Vertrauen	1140000100000390939	2	,3	7,0
17	Vertrauen	1140000100000990939	3	,5	7,6
18	Vertrauen	1140000101000110939	2	,3	7,9
19	Vertrauen	1140000101000220939	2	,3	8,2
20	Vertrauen	1140000110000330939	2	,3	8,6
21	Vertrauen	1210010000000220939	3	,5	9,1
22	Vertrauen	1210100000000290939	2	,3	9,4
23	Vertrauen	1210100000000390939	2	,3	9,7
24	Vertrauen	1210110000000110939	2	,3	10,1
25	Vertrauen	1210110000000190939	2	,3	10,4
26	Vertrauen	1220001000000190939	2	,3	10,7
27	Vertrauen	1220001000000990939	5	,8	11,6
28	Vertrauen	1220010000000220939	5	,8	12,4
29	Vertrauen	1220011000000990939	4	,7	13,1
30	Vertrauen	1220100000000110939	2	,3	13,4
31	Vertrauen	1220100000000220939	2	,3	13,8
32	Vertrauen	1220100000000330939	2	,3	14,1
33	Vertrauen	1220100000000990939	4	,7	14,8
34	Vertrauen	1220110000000220939	3	,5	15,3
35	Vertrauen	1220111000000220939	2	,3	15,6
36	Vertrauen	1230001000000221939	2	,3	15,9
37	Vertrauen	1230001000000990939	4	,7	16,6
38	Vertrauen	1230011000000320939	3	,5	17,1
39	Vertrauen	1230011000000390939	2	,3	17,4
40	Vertrauen	1230011000000990939	4	,7	18,1
41	Vertrauen	1230011000000991139	2	,3	18,5
42	Vertrauen	1230100000000190939	3	,5	19,0
43	Vertrauen	1230100000000220919	2	,3	19,3
44	Vertrauen	1230100000000390939	4	,7	20,0
45	Vertrauen	1230100000000990939	4	,7	20,6
46	Vertrauen	1230110000000220939	2	,3	21,0
47	Vertrauen	1240000001000190939	3	,5	21,5

¹⁰⁴⁹ Bei den grau markierten spezifischen Frames handelt es sich um die 14 wichtigsten Vertrauensdimensionen-Frames.

48	Vertrauen	1240000001000990939	2	,3	21,8
49	Vertrauen	1240000100000110939	3	,5	22,3
50	Vertrauen	1240000100000190939	4	,7	23,0
51	Vertrauen	1240000100000220939	8	1,3	24,3
52	Vertrauen	1240000100000330939	3	,5	24,8
53	Vertrauen	1240000100000910939	2	,3	25,2
54	Vertrauen	1240000100000920939	2	,3	25,5
55	Vertrauen	1240000100000990939	2	,3	25,8
56	Vertrauen	1240000101000110939	3	,5	26,3
57	Vertrauen	1240000101000990939	2	,3	26,7
58	Vertrauen	1320001000000920939	2	,3	27,0
59	Vertrauen	1320001000000990939	3	,5	27,5
60	Vertrauen	1320100000000110939	2	,3	27,9
61	Vertrauen	1320100000000920939	3	,5	28,4
62	Vertrauen	1330100000000110939	2	,3	28,7
63	Vertrauen	1330100000000220939	2	,3	29,0
64	Vertrauen	1340000100000190939	2	,3	29,4
65	Vertrauen	1340000100000290939	2	,3	29,7
66	Vertrauen	1340000100000990939	3	,5	30,2
67	Vertrauen	1350000000100920939	2	,3	30,5
68	Vertrauen	1540000100000190939	2	,3	30,9
69	Vertrauen	1540000100000330939	3	,5	31,4
70	Misstrauen	2110001000000210939	2	,3	31,7
71	Misstrauen	2110011000000210939	2	,3	32,0
72	Misstrauen	2110011000000290939	5	,8	32,9
73	Misstrauen	2130001000000290939	2	,3	33,2
74	Misstrauen	2130011000000990939	3	,5	33,7
75	Misstrauen	2140000001000990939	2	,3	34,1
76	Misstrauen	2210001000000290939	3	,5	34,6
77	Misstrauen	2220000000001990939	3	,5	35,1
78	Misstrauen	2220001000000120939	2	,3	35,4
79	Misstrauen	2220001000000990939	2	,3	35,7
80	Misstrauen	2220011000000210939	2	,3	36,1
81	Misstrauen	2220011000000290939	3	,5	36,6
82	Misstrauen	2220011000000920939	2	,3	36,9
83	Misstrauen	2220011000000990939	4	,7	37,6
84	Misstrauen	2230001000000290939	2	,3	37,9
85	Misstrauen	2230001000000390939	4	,7	38,6
86	Misstrauen	2230010000000990939	4	,7	39,3
87	Misstrauen	2230011000000210939	2	,3	39,6
88	Misstrauen	2230011000000290912	4	,7	40,3
89	Misstrauen	2230011000000290939	16	2,7	43,0
90	Misstrauen	2230011000000390919	2	,3	43,3
91	Misstrauen	2230011000000920939	3	,5	43,8
92	Misstrauen	2230011000000990919	2	,3	44,1
93	Misstrauen	2230011000000990939	8	1,3	45,5
94	Misstrauen	2230100000000990939	2	,3	45,8
95	Misstrauen	2230101000000390939	2	,3	46,1
96	Misstrauen	2230111000000290939	3	,5	46,6
97	Misstrauen	2240000001000210939	3	,5	47,1
98	Misstrauen	2240000001000291939	2	,3	47,5
99	Misstrauen	2240000001000390939	2	,3	47,8
100	Misstrauen	2240000100000390939	2	,3	48,2
101	Misstrauen	2310001000000290939	2	,3	48,5
102	Misstrauen	2320011000000990939	2	,3	48,8
103	Misstrauen	2330001000000290939	2	,3	49,2
104	Misstrauen	2330001000000990939	2	,3	49,5

105	Misstrauen	2330011000000210939	2	,3	49,8
106	Misstrauen	2330011000000220939	2	,3	50,2
107	Misstrauen	2330011000000290939	7	1,2	51,3
108	Misstrauen	2330011000000990939	6	1,0	52,3
109	Misstrauen	2330111000000990939	2	,3	52,7
110	Misstrauen	2530001000000290939	2	,3	53,0
111	Misstrauen	2530011000000290939	2	,3	53,4
112	Misstrauen	2530011000000390919	2	,3	53,7
113	Misstrauen	2530011000000390939	3	,5	54,2
114	Misstrauen	2530100000000290939	2	,3	54,5
115	Vertrauensproblem	3110011000001290939	5	,8	55,4
116	Vertrauensproblem	3110011000001390939	2	,3	55,7
117	Vertrauensproblem	3110011000009290919	2	,3	56,0
118	Vertrauensproblem	3110011000009290939	4	,7	56,7
119	Vertrauensproblem	3110011000009990939	3	,5	57,2
120	Vertrauensproblem	3130011000001290939	2	,3	57,6
121	Vertrauensproblem	3210001000001290939	2	,3	57,9
122	Vertrauensproblem	3210011000001290939	7	1,2	59,1
123	Vertrauensproblem	3220010000009990939	2	,3	59,4
124	Vertrauensproblem	3220011000001990939	3	,5	59,9
125	Vertrauensproblem	3220011000009220939	2	,3	60,2
126	Vertrauensproblem	3230000000021991939	2	,3	60,6
127	Vertrauensproblem	3230000000029190919	3	,5	61,1
128	Vertrauensproblem	3230000000029990939	3	,5	61,6
129	Vertrauensproblem	3230000000029991939	2	,3	61,9
130	Vertrauensproblem	3230001000001290939	2	,3	62,2
131	Vertrauensproblem	3230001000001390919	2	,3	62,6
132	Vertrauensproblem	3230001000009290939	5	,8	63,4
133	Vertrauensproblem	3230001000009990939	2	,3	63,8
134	Vertrauensproblem	3230011000001220939	3	,5	64,3
135	Vertrauensproblem	3230011000001290912	2	,3	64,6
136	Vertrauensproblem	3230011000001290919	4	,7	65,3
137	Vertrauensproblem	3230011000001290939	19	3,2	68,5
138	Vertrauensproblem	3230011000001291919	4	,7	69,1
139	Vertrauensproblem	3230011000001291939	3	,5	69,6
140	Vertrauensproblem	3230011000001390919	3	,5	70,1
141	Vertrauensproblem	3230011000001390939	4	,7	70,8
142	Vertrauensproblem	3230011000001391919	4	,7	71,5
143	Vertrauensproblem	3230011000009290939	6	1,0	72,5
144	Vertrauensproblem	3230011000009291939	2	,3	72,8
145	Vertrauensproblem	3230011000009390929	2	,3	73,2
146	Vertrauensproblem	3230011000009990939	9	1,5	74,7
147	Vertrauensproblem	3230100000001290939	2	,3	75,0
148	Vertrauensproblem	3230100000009290919	2	,3	75,3
149	Vertrauensproblem	3230100000009291939	2	,3	75,7
150	Vertrauensproblem	3230100000009990939	2	,3	76,0
151	Vertrauensproblem	3230111000001290919	3	,5	76,5
152	Vertrauensproblem	3240000001001290939	2	,3	76,8
153	Vertrauensproblem	3240000001001990919	2	,3	77,2
154	Vertrauensproblem	3240000001001990939	2	,3	77,5
155	Vertrauensproblem	3240000001009990919	2	,3	77,9
156	Vertrauensproblem	3240000001009990939	2	,3	78,2
157	Vertrauensproblem	3250000000109290939	2	,3	78,5
158	Vertrauensproblem	3310001000001290939	6	1,0	79,5
159	Vertrauensproblem	3310001000009290939	2	,3	79,9
160	Vertrauensproblem	3310011000001290939	3	,5	80,4
161	Vertrauensproblem	3310011000009990939	2	,3	80,7

162	Vertrauensproblem	3330001000001290939	2	,3	81,0
163	Vertrauensproblem	3330010000009990939	2	,3	81,4
164	Vertrauensproblem	3330011000001220919	2	,3	81,7
165	Vertrauensproblem	3330011000001220939	2	,3	82,0
166	Vertrauensproblem	3330011000001290919	4	,7	82,7
167	Vertrauensproblem	3330011000001290922	2	,3	83,1
168	Vertrauensproblem	3330011000001290939	21	3,5	86,6
169	Vertrauensproblem	3330011000001291212	2	,3	86,9
170	Vertrauensproblem	3330011000001291939	8	1,3	88,3
171	Vertrauensproblem	3330011000001390939	2	,3	88,6
172	Vertrauensproblem	3330011000001920939	2	,3	88,9
173	Vertrauensproblem	3330011000001990919	2	,3	89,3
174	Vertrauensproblem	3330011000001990939	5	,8	90,1
175	Vertrauensproblem	3330011000009290939	10	1,7	91,8
176	Vertrauensproblem	3330011000009390939	4	,7	92,4
177	Vertrauensproblem	3330011000009990939	9	1,5	94,0
178	Vertrauensproblem	3530000000029990939	3	,5	94,5
179	Vertrauensproblem	3530001000001290919	4	,7	95,1
180	Vertrauensproblem	3530001000001290939	5	,8	96,0
181	Vertrauensproblem	3530001000001391919	3	,5	96,5
182	Vertrauensproblem	3530001000001990939	2	,3	96,8
183	Vertrauensproblem	3530001000009290939	4	,7	97,5
184	Vertrauensproblem	3530001000009990939	2	,3	97,8
185	Vertrauensproblem	3530011000001291919	2	,3	98,2
186	Vertrauensproblem	3540000000029990939	2	,3	98,5
187	Vertrauensproblem	3540000001001290939	2	,3	98,8
188	Vertrauensproblem	3540000001001990939	3	,5	99,3
189	Vertrauensproblem	3540000001009990939	4	,7	100,0

Quelle: Eigene Darstellung

IX Unterschiede in Bezug auf die Vertrauensdimensions-Darstellung und die Vertrauensdimensions-Frames: Übersicht über aller errechneten Korrelationswerte

Nachfolgend finden sich sowohl für die Darstellungs-Beiträge (vgl. Tab. A15; vgl. Kap. 8.1.4) und die Frame-Beiträge (vgl. Tab. A16; vgl. Kap. 8.2.5) alle Korrelationswerte für die Zusammenhänge zwischen den unabhängigen Variablen (Medium, Medienart, Verbreitungsweg, Reichweite, Erscheinungsjahr) und den abhängigen Variablen (Vertrauensdimension bzw. Sub-Frame, digitaler Sachverhalt, Themenbereich). Das Korrelationsmaß Lambda ist dabei stets zu schwach, um interpretiert zu werden. Es kann daher für keine der unabhängigen Variablen ein Unterschied bezüglich der dargestellten bzw. zentral hervorgehobenen Vertrauensdimensionen, des digitalen Sachverhalte oder der Themenbereiche festgestellt werden.

Tabelle A16: Vertrauensdimensions-Darstellung – Korrelationswerte der errechneten Zusammenhänge¹⁰⁵⁰

	Medium	Medienart	Verbreitungsweg	Reichweite	Erscheinungsjahr
Vertrauensdimension	,000	,000	,000	,000	,019
Digitaler Sachverhalt	,003	,011*	,000	,000	,091*
Themenbereich	,046	,018	,000	,030	,080

N = 2091, Korrelationsmaß = Lambda, Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle A17: Vertrauensdimensions-Frames – Korrelationswerte der errechneten Zusammenhänge¹⁰⁵¹

	Medium	Medienart	Verbreitungsweg	Reichweite	Erscheinungsjahr
Sub-Frame	,058	,000	,000	,000	,108
Digitaler Sachverhalt	,032*	,002*	,021	,000	,126*
Themenbereich	,027	0,019	,000	,005	,136*

N = 596, Korrelationsmaß = Lambda, Quelle: Eigene Darstellung

¹⁰⁵⁰ Aufgrund der nicht zufriedenstellenden Zellenbesetzung wurde für die Berechnung des Korrelationsmaßes Lambda für einige der Zusammenhänge eine Zusammenfassung der Ausprägungen vorgenommen. Konkret wurden dabei alle digitalen Sachverhalte mit Ausnahme der sechs wichtigsten digitalen Sachverhalte in eine Kategorie „Sonstige digitale Sachverhalte“ zusammengefasst. Diejenigen Zusammenhänge, bei denen solche eine Zusammenfassung erfolgte, sind mit einem * gekennzeichnet.

¹⁰⁵¹ Aufgrund der nicht zufriedenstellenden Zellenbesetzung wurde auch hier für die Berechnung des Korrelationsmaßes Lambda für einige der Zusammenhänge eine Zusammenfassung der Ausprägungen vorgenommen. Konkret wurden dabei alle digitalen Sachverhalte mit Ausnahme der sechs wichtigsten digitalen Sachverhalte in eine Kategorie „Sonstige digitale Sachverhalte“ und alle Themenbereiche mit Ausnahme der drei wichtigsten Themenbereiche in eine Kategorie „Sonstige Themenbereiche“ zusammengefasst. Diejenigen Zusammenhänge, bei denen solche eine Zusammenfassung erfolgte, sind mit einem * gekennzeichnet.